Digitized by Google

P.o.germ.
1824 e/11
Sealsfield

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Gesammelte Werke

von

Charles Sealsfield.

Eilfter Theil.

Lebensbilder aus der westlichen Hemisphäre.

Dritter Theil.

Stuttgart.
Verlag der J. B. Metzler'schen Buchhandlung.
1846.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Lebensbilder

aus

der westlichen Hemisphäre.

Von

Charles Sealsfield.

In fünf Theilen.

Dritter Theil.

Pflanzerleben. I.

Dritte durchgesehene Auflage.

Stuttgart.
Verlag der J. B. Metzler'schen Buchhandlung.
1846.

Digitized by Google

Digitized by Google

Pflanzerleben. I.

Digitized by Google

I.

Unſer Sonntag.

Mein Schwiegervater Menou, und Nachbarn haben uns letzten Sonntag überraſcht; Taby, ſcheint es, will daſſelbe ihren Stammesgenoſſen heute thun. Sie verläßt in einigen Tagen das Wöchnerinnen-Zimmer, und iſt ganz die ſorgliche Wirthin — über und über Beweglichkeit. — Es gibt einen Thé dansant — die Vorkehrungen ſind im großen Style. Am Eingange des Camp *) ſtehen an die zwanzig Pfähle eingerammelt, unter jedem iſt ein Haufen Kieferſpäne aufgeſchichtet. Sibylle, die bei ſolchen Gelegenheiten immer die Tonangeberin ſpielt, wackelt ſchon ſeit einer Stunde herum, mit Anordnungen beſchäftigt. Sie nickt vertraulich bedeutſam links und rechts, kreiſcht mir zu: „Maum **) darum wiſſen, Maſſa! Maum es erlaubt, Maſſa!“ Die Maum;

*) Negerdorf.

**) Maum, Negerausſprache ſtatt Madam, ſiehe Theil II.

Digitized by Google

das ist Mistreß Howard, könnte Einen beinahe eifersüchtig machen, an sie appellirt Alles, sie ist in Aller Munde, Premierminister, Parliament, Alles in Allem; ich, als Souverain, muß mich mit der Sinecure zufrieden stellen, bin bloße Zugabe. Also die Maum hat zwei Bouteillen Wein für die farbigen Ladies *), wie sich die Aeffinnen tituliren, und ein halbes Dutzend Salzfische gesteuert, nebst einem Schinken, zu dem Phillis, die Kammerzofe, drei Apfeltorten mit eigenen nußbraunen Händen buk, „der Ehre des Hauses wegen; was Nachbarn sagen, wenn keine Torte sehen?“ meint die kaffeebraune Nymphe wichtig. Das Uebrige hat Hannibal, der Gespons Taby's, auf- und zusammengetrieben. Vier Hühner und ein Wälschhahn braten in der Rostpfanne; Wälschkuchen und Confitüren stehen in allen Ecken. Woher die Bescheerung, läßt sich unschwer errathen. Liberty and property **) sind zwar unsere Glaubenssymbole, aber oft kommt es mir vor, unsere Neger lassen uns beim Glauben, und halten es mit den Werken, wie

*) Farbige Ladies, gefärbte Damen; so nennen sich die Negerinnen und ihre Descendenten.

**) Liberty and property, Freiheit und Eigenthum.

Digitized by Google

old Englands Gentry *) es mit dem Volke, oder in der fashionabeln Sprache ihres Landes zu reden, mit dem schweinischen Haufen thut, den es recht poetisch den Mund von diesen kostbaren Ingredienzen um so voller nehmen läßt, je leerer es in der Regel ausgeht. — Ja, es ist ein seltsam Ding um den Menschen und seine Sprache! — Zwischen Schein und Seyn lernt er nimmer unterscheiden. — Als ich zuerst die hochtönenden Phrasen über brittische Freiheit, auf schwergrobem echt brittischem Grunde basirt, alle Völker der Erde als Sklaven höhnend, las, kam mir eine so wunderbare Lust, diese Freiheit mit Augen zu sehen, — könnt es nicht glauben wie wunderbar! Habe sie auch gesehen. Kam mir vor diese Freiheit wie unsere Sümpfe mit Nelumbo- **) Blumen bedeckt, so herrlich, daß ihr schwören möchtet, ihr sähet festen Grund, aber tretet ihr auf eine dieser Nelumbo's, so versinkt ihr, Alligatoren und snapping Turtles ***) zur Beute.

*) Old Englands Gentry, die vornehme Welt Englands.

**) Nelumbo hat breite Blätter, wie konische Gefäße geformte, goldgelbe tulpenähnliche Blüthen, die schaukelnd über dem Wasser emporragen.

***) Snapping Turtles, schnappende Schildkröten. Tortue crocodile, sehr gefürchtet von den Negern — ihr Biß ist gefährlich.

Digitized by Google

Freiheit, du lieber Gott! Freiheit! Erinnere mich so mancher Belege zu dieser Freiheit, und wie geistreich John Bull ihren Begriff aufgefaßt. So ritt ich eines Tages von Hydepark herab, Knightsbridge vorbei, Tattersalls zu, bekanntlich nicht weit vom Bartholomev-Hospital, und jede Stunde umlagert von einer Schaar emeritirter Helden von Abukir, Trafalgar und Waterloo, die euch wie Jagdhunde anfallen alles um des lieben Schillings wegen. Auch ich hatte das Glück, ihre Aufmerksamkeit anzuziehen, und ehe ich michs versah, waren die Zügel meiner Rosinante in ihren dienstfertigen Händen. Es hätte Streit gegeben, wären unter den sechs Individuen mehr als sieben Arme gewesen. Zweien warf ich die Zügel zu, aber vier erfaßten sie, und hielten sie so fest, wie John Bull nur immer einen zu expectirenden Schilling festhält. Als ich die Herrlichkeiten der englischen Roßwelt genugsam besehen, schickte ich mich an, meinen Gaul aus den Händen der dienstwilligen Geister, in deren Gewahrsam er stand, zu erlösen, hatte aber zuvor eine Taxe von vier Sixpence zu erlegen, wofür ich mit der Lebensgeschichte der vier Helden in extenso bereichert wurde. Zwei derselben waren zu Matrosen

Digitized by Google

gepreßt, die andern zur Linie verlockt worden. Konnte mich nicht enthalten, etwas wie Bedauern über ihr herbes Schicksal einfließen zu lassen, kam aber schön dafür an. „By Jove, did not I tell ye, if he béent a yankee;“ *) schrieen die Chelsea- und Greenwich-Residenten in einem Athem. „A Hurrah, Sir! for old England and her liberty and property!“ **)

Dem einen der Tröpfe war das Bein, dem andern der Arm weggeschossen worden, aber doch schrieen sie liberty, zum Danke für die Sixpence, die sie als Aequivalent für ihre verstümmelten Arme und Beine erhalten!

In diesem Punkte sind unsere Neger aufgeklärter — versichere Euch! Wollte nur eines der Glieder unserer hundert oder tausend African Societies ***) sähen das Elend, in dem die armen Teufel schmachten, den Jammer, unter dem sie erliegen!

---

*) By Jove did not I tell ye, if he béent a yankee. Bei Zeus sagt ich Euch nicht, er sey ein Yankee.

**) A Hurrah! Sir, for old England and her liberty and property! Ein Lebehoch, Herr! dem alten England und Freiheit und Eigenthum.

***) African Societies, Verbindungs-Gesellschaften, die die Befreiung der Negersklaven bezwecken.

Digitized by Google

Taby empfängt ihre Gäste, von denen bereits ein Dutzend beisammen seyn müssen, nach dem Bisamgeruche zu schließen, der aus dem Wöchnerinnenzimmer herausduftet, auf dem Sopha sitzend, mit einem neuen Calicokleide angethan, das ihr Mistreß Howard heute präsentirt, und wozu ich ein Paar Strümpfe, Schuhe, seidenes Halstuch und zwei Dollars gelegt; in der einen Hand hält sie den Rittikl, in der andern einen Fächer von Wälschhuhnfedern.

Unter den Anwesenden sind mehrere farbigte Gentlemen *) von benachbarten Pflanzungen, wohl gemerkt! die nächste ist wenigstens zehn Meilen — Alle in full dress, **) wie wir sagen. Die Ladies, wehe der Zunge, die ein anderes Wort über die Lippen brächte, in Calico-, auch Seidenkleidern, mit Florett-Shawls auf den behandschuhten Armen, buntseidenen Tüchern auf den Wollköpfen, ihre Beaus in blauen, gelben, grünen und weißen Fracken und Jacken, roth, blau und grüngestreiften Pantalons, Schuhen und Strümpfen, auch Uhrbändern und Ketten, und so

*) Farbigte Gentlemen, coloured Gentlemen nennen sich Neger und ihre Abkömmlinge.

**) full dress, im vollen Anzuge — Staate.

Digitized by Google

wahr ich lebe, zwei dieser Wechselbälge haben Lorgnons, oder richtiger zu melden, Gläser aus Penny-Uhren, die eben so gute Dienste thun. Sie haben die neue Fashion an Vergennes und Merveille gesehen, und wollen gleichfalls every bit gentlemen *) seyn. So eben tritt Fabius mit Lilly ein. Der Bursche hat Pantalons von gestreiftem Calico, gelben Nankingfrack, und wäre gar nicht übel zu schauen, wenn er statt der Entenfüße, mit denen ihm die liebe Natur einen Possen gespielt — ein menschliches Gestelle hätte. So wie es ist, watschelt er ganz einher, wie diese tergiversirenden Thierchen auch, fühlt aber ganz seine, und des Tages Wichtigkeit. Flankirend tritt er ein, Lilly, wie es sich von selbst versteht, am Arme, er ganz charmirt, Lady Taby so wohl zu sehen, und ihr seine Aufwartung machen zu können, wogegen Taby sich erhebt, ihren Knix darbringt, und ihrerseits nicht wenig erfreut ist, einen Gentleman of so berry good manners **) zu sehen.

Wunderliche Geschöpfe diese Schwarzen! Jeder Zug,

*) every bit gentlemen, ein vollkommener Gentleman.

**) Gentleman of so berry good manners. Negeraussprache, ein Gentleman von so guten Sitten.

Digitized by Google

jede Bewegung ist Aefferei, die großthueriſchſte Nachäfferei! Sie werden ſcheel angeſehen, dieſer Nachäfferei wegen, gehaßt, geſtraft. — Sie iſt unſern weißen Mitbürgern und Mitbürgerinnen — eines gewiſſen Schlages! — ein Gräuel, und erſcheint ſelbſt heller Sehenden ein bedenkliches Prognoſticon. Hilft aber alles nichts! Der Neger will nun einmal nicht Neger, er will Weißer ſeyn, und wenn er noch ſo ſchwarz iſt, ſo will er in ſeinen Manieren weiß ſeyn. All ſein Dichten und Trachten geht dahin, ganz das Gegentheil vom Indianer, der Indianer ſeyn und bleiben will. Wenn man ſie ſo anſieht, mit ihren odieuſen, unleidlich äffiſchen Manieren — kann man ſich bei aller Gleichmuth nicht der Galle erwehren. Schwören möchte man, es ſey ein Trupp bekleideter Orang-Outangs.

Gleich darauf tritt Vitell mit Dinah ein. Vitell iſt der Sohn eines alten Afrikaners, mit Plugſchaaren ſtatt der Füße, und einer Gattung Waden, die wie dreipfündige Kanonenkugeln ſtatt hinten vorne anſitzen; Lippen, die wie mäßig dicke Blutwürſte ſich von einem Ohr zum andern ziehen — aber einem Gebiſſe, ſo weiß, ſo ſcharf! darüber eine platte Naſe, tiefliе-

Digitized by Google

gende Augen. Er stolzirt in einer Nanking-Jacke à la Creole — und gestreiften Pantalons einher, im Jabot eine daumengroße Vorsteckнadel.

Wie er die Schwelle betritt, bespielt er wohlgefällig besagte Waden mit seinem Rohrstöckchen, reißt den Mund von einem Ohr zum andern auf, und platzt heraus: „Mister Vitell sich die Freiheit nehmen, Mistreß Dinah und Mister Vitell der Lady Taby zu präsentiren.“

Und darauf bricht er in ein schallendes Freuden- oder vielmehr Roßgewieher aus. „Mister Vitell sehr willkommen seyn;“ lispelte ihm Taby süß entgegen, sich abermals erhebend und knixend.

„Wie sich liebe Picanini*) befinden, Maum?“ wendet sie sich an Dinah.

„Sehr wohl, Maum. Danke, Maum,“ versetzt Mistreß Dinah, die all die Weile wie eine Truthenne gerundet, geknixt und sich gedreht. „Picanini sich sehr wohl befinden, nur heute Vormittags nicht artig gewesen seyn!“

„Was, kleine Gentleman nicht artig gewesen seyn!

*) Picanini, kleine Negerkinder.

Digitized by Google

Fy der Schande!" ruft Taby. „Kleine Gentleman doch sonst sehr artig seyn."

„Yis Maum!"*) versichert Dinah mit aller möglichen Affektation, „sonst ganz Gentleman seyn, er so artig seyn, aber ich ihm heute sagen: „Viti, Viti! heute nicht mit Sulla spielen," (Sulla und Compagnon Marius sind zwei Newfoundländer, mit Fellen so betheert, wie die hochschottischen Widder). „Er sagen Yis Maum. Ich ihm die neuen Hosen anziehen, und ihm," — die Neger haben lauter Ihms — „in einer halben Stunde darauf sich mit Marius im Kothe herum balgen. Ich ihm sagen, Viti kein Gentleman seyn, er sagen D—n your eyes Maum!**) Viti nicht mit Sulla, Viti mit Marius spielen."

„O, er lieber kleiner Engel seyn," versichert Taby.

Ich mußte lachen, wollte ich oder nicht. Aber so sind sie, Alt und Jung. Gestern Morgens sah ich die Thüre eines der Wälschkornbehälter, die in das Departement Vitells gehören, offen stehen, und bedeutete ihm sofort, sie zu schließen. Das that er nun,

*) Yis Maum. Verdorben, statt Yes Maum.

**) D—n your eyes, Maum. V—t seyen ihre Augen, Madame.

schloß die Thüre, und kroch zu Mittag, mit nicht geringer Mühe, durch das Schiebfenster, durch das er das nöthige Wälschkorn zu Tage förderte, und sich dann selbst auf demselben Wege. Den Schieber ließ er, wie es sich von selbst versteht, glücklich offen, und Hühner und Wälschhühner feierten sofort ihren Einzug. Vitell, bedeutete ich ihm Nachmittags, wozu hilft es, die Thüre zu schließen, wenn der Schieber offen bleibt. — Vitell starrte mich an, riß die Augen weit auf, und schloß den Schieber. Als er Abendfutter braucht, kommt er ganz perplex zur Maum, kratzt sich hinter den Ohren, fängt an zu stammeln, und platzt endlich heraus: „Wie zu Wälschkorn kommen, Maum? Massa befohlen, die Thüre und Schiebfenster geschlossen zu halten.“ Und als ihm nun die Aufklärung wird, stiert er wie aus den Wolken gefallen, schlägt sich vor den Kopf, blöckt die Zähne und schreit: „O, Maum, Maum — God bless Maum! Dam, dem Durkies, Maum!“ *)

*) Verdorbene Negeraussprache statt O — Maam, Madame. God bless Maam, D—n them Turkies Maam. O Madame, Madame — Gott segne Madame! — V—e die Wälschhühner Madame!

Digitized by Google

Doch zu unserer Theeparthie, oder was es werden soll, zurückzukommen. Marion tritt zunächst ein, ein fünfzigjähriger Afrikaner, vom Stamme Kaury, der, trotz seiner bereits vor dreißig Jahren nach Louisiana stattgefundenen Verpflanzung, nicht zehn Worte englisch oder französisch korrekt aussprechen kann. Wie wäre das aber auch möglich bei den ungeheuren Lippen, durch die jedes Wort wie durch eine Brandung durchzischen muß. — Seine Nase ähnelt auf ein Haar einer plattgedrückten, unreifen Feige; selbst die blauschmutzige Farbe nicht ausgenommen. Aber die Herablassung, mit der die fashionable Cotterie den Congo Ebony empfängt! *)

Kein brittischer Staatssekretär des Auswärtigen kann sein Empressement insolenter affichiren, gegenüber dem Plenipotentiaire einer Viert-Ranges-Macht. Selbst hier haben wir, was soll ich sie nennen, hierarchische oder aristokratische Abstufungen? — vom rohen Afrikaner, mit dem thierischen Profile des Waldmannes zum Creolen-Neger, **) und weiter hinauf

*) Congo Ebony, buchstäblich Ebenholz von Congo — werden die afrikanischen Neger genannt.

**) Creolen-Neger, die im Lande geborenen Neger.

Digitized by Google

zur träg verschmitzten Mulattin, die caeteris paribus auf ihre Fraktion weißen Blutes nicht weniger stolz thut, als eure Vicomtesse auf ihr verschleimtes zwanzigahniges. Für den Psychologen und Physiologen müßte ein halbjähriges Studium dieser Geschöpfe ausbeutend werden!

Die Unterhaltung wird unterdessen lebhafter. Es schweben Cäsar und Prona heran. Das gibt Krieg mit Pompey, dessen Weib Prona ist — der aber die Zeit, wie sein Namensbruder, versäumte. Er hat sich zur Meeting des ehrwürdigen Roebuck gemeldet, das fünf Meilen von uns statt findet, eine Espece Lauberhüttenfest. — Prona jedoch weiß sich zu trösten, allem Anscheine nach. Sie ist eine wahre Hebegestalt, und eine schwarze Taglioni dazu, hat bereits einem Dutzend Männern die Köpfe verdreht, und seit vier Wochen nicht weniger als dreier Ehebrüche sich schuldig gemacht, weßwegen sie von Mistreß Howard, die in solchen Punkten keinen Scherz versteht, aus dem Hause verbannt und zur Feldnegerin degradirt worden, mit Androhung in Merveille's Zuckerpflanzung verkauft zu werden. Als sie dieß hörte, und es war so ziemlich im Ernste gesprochen, wand sie sich freilich

Digitized by Google

wie ein Wurm, ob es aber helfen wird, muß die Zeit lehren. Jetzt ist sie offenbar gereizt. Lady Tiber, deren Ehehälfte die Geige handhabt, hat laut erklärt, dieser ihr Mann dürfte seinem Instrumente keine Harmonie der Töne entlocken, wenn sie von der Parthie wäre. Das ist freilich barbarisch! grausam! Sie ist so geschaffen für die Harmonie der Töne! Keine jener schwerhörigen, tückischen Seelen, wie Shakspeare sie nennt, in deren Innern es nicht wiederklingt. — Im Gegentheile, bei ihr klingt es nur zu sehr, so sehr, daß sie mit der Rache der beiden furchtbaren Rivale, Cäsar und Pompey gedroht. — Alle diese Polizei-Nachrichten werden mir durch Mistreß Howard, die ein wahrer Fouché in petticoats *) ihr Näschen überall hineinsteckt, alles an ihrem Fädchen leitet. Alles weiß sie, erforscht sie. Sie ist den Negerinnen und Negern, was den Katholiken ihr Beichtvater und ihre vierzehn oder vierzehntausend Nothhelfer; besonders sind ihr die Liebesangelegenheiten unserer schwarzen Liege-Subjekte wichtig. Zum Theile ist dieß auch ganz in der Ordnung, ja unumgänglich

*) Fouché in petticoats. Fouché im Unterröckchen.

Digitized by Google

nöthig. Der Aufseher, den mir Doughby zu senden versprochen, ist noch immer nicht erschienen; und so ein fünfzig schwarze — Teufel will ich sie nicht nennen — aber Engel sind sie auch wahrlich nicht — im gehörigen Geleise zu halten, braucht etwas; sie können Euch den Kopf warm machen. Es ist ihnen nimmer ganz zu trauen, um so weniger zu trauen, je liebreicher, gütiger Ihr sie behandelt. Eine traurige Falte diese im Negercharakter!

Cäsar hatte seine Komplimente noch nicht alle links und rechts abgefertigt, und betheuert, wie sehr er sich geehrt fühle, Lady Taby von Angesicht zu Angesicht zu schauen, als Prona bereits einfällt:

„O Maum, nicht glauben, wie viel gewisse Leute sich einbilden, weil gewisse Leute in einem neuen Blockhause wohnen.“

Tiber wohnt nämlich in einem der neuen Blockhäuser, auch ist er zum Vormanne der Feldneger und interimistischen Ochsenkutscher avancirt.

„Yis Maum!“ bekräftigte Cäsar, der seine gelben Inexpressibles wohlgefällig beschaut, den Kopf einige Male wegwerfend emporschnellt, und dann recht fashionable seine Waden mit dem Rohrstöckchen beklopft.

Digitized by Google

„Yis Maum!“ versichert er abermals und ungemein wichtig.

„Maum she berry bad manners,“ *) betheuert Prona.

Wenn unsere Neger etwas als recht abominable bezeichnen wollen, heißt es immer: Es hat böse Manieren. So hat der Pflug, das Rind, die Art oft abominable Manieren.

„O sie horrible Manieren,“ bekräftigte Cäsar.

„O Maum Maum, Sie tanzen gesehen? O Maum! Maum!“ schreit Prona, und bricht sofort in ein gellendes Gelächter aus, und die übrigen stimmen ein, und allgemeines Gelächter, so herzinnig, so zwerchfellerschütternd! Ihr glaubt Euch in irgend einem Dorfparterre, und einen Zögling Listons mit seiner angebeteten Dora auf den Brettern. Wohl, so lacht ihr schwarzen Seelen! Wenn ich euch so ansehe, mit euren schwarzen und weißen Tugenden und Lastern, wie ihr des Lebens heitere Seite so unbekümmert fröhlich erfaßt, Alles, was Sorge heißt, von euch abschüttelnd, frage ich mich immer: Wer ist wohl der

*) Statt Maam she has very bad manners, Madam, sie hat sehr böse Manieren.

Digitized by Google

eigentliche Freie? Du, der Herr, oder diese deine Sklaven?

Das Gegenstück habt Ihr an der andern Seite des Wirthschaftsgebäudes; zwei weiße Exemplare, Zimmermann und Schreiner, die einzigen Weißen, die sich zur Zeit auf der Pflanzung befinden. Was die Neger an Geselligkeit zu viel haben, haben diese zu wenig. Langweilige Subjekte! zweifle, ob sie den ganzen Nachmittag drei Worte mit einander gewechselt. Der Eine, ein Plymouth-Mann aus dem alten England, mit mattblauen Gänseaugen und einem langen Profil, hat statt unserer was *) lauter wäs, und bringt in Cockney-**) Manier das H glücklich da an, wo wir es für überflüssig finden, und so im Gegentheile. Er buchstabirt zu dato aus einem Buche, das der Deckel ermangelt, gähnt regelmäßig alle dreißig Sekunden, legt während dem den Finger auf die Stelle, wo er aufgehört, wahrscheinlich um zu wissen, wo wieder anzufangen, und fährt dann in seiner Leseübung fort.

Eine Sylbe klingt wie die andere; das Buch kann

*) Bekanntlich wohs ausgesprochen, wird in einigen Shires Englands wähs prononcirt.

**) Londoner Spießbürger.

unmöglich Pausen, Commata oder Punkte haben. Frage- und Ausrufungszeichen existiren darinnen nicht. Monoton, schleppend, gedehnt, zieht er ein Wort nach dem andern wie aus einem Radbrunnen heraus, oder wie unsere alten Creolinnen das Gebet des Herrn herableiern, wenn sie Nachmittags in der Cathedrale*) ihre Andacht verrichten. Die Geduld möchte einem schier reißen! Muß doch sehen, welche kostbare Geisteseſſenz es ist, die diesem brittischen Gehirne Nahrung zuführen soll.

Ich trete näher und es lautet:

„Ich fühle tausend menschliche Regungen in mir nichts Göttliches wenn es nicht gerade das ist was ihr verdammet den Drang zu lieben Barmherzigkeit zu üben die Schwächen meines Geschlechtes zu verzeihen das menschlich ist nachsichtig gegen die Meinigen zu seyn Sal Ach das Urtheil von Niniveh ist denn besiegelt Wehe Wehe der unvergleichlichen Stadt Sard was fürchtest du Sal du bist umzingelt von deinen Feinden wenige Stunden und der Sturm mag ausbrechen und dich vernichten und die Deinen und

*) Von Neworleans, der Sitz des katholischen Bischofs von Louisiana.

die Meinen noch einen Tag und Belus Geschlecht ist gewesen Sard was haben wir zu fürchten Sal verrätherischen Ehrgeiz der dich mit Schlingen besetzt noch ist Hülfe möglich vertraue mir deinen Siegelring und ich lege dir die Köpfe der Verräther deiner Feinde vor die Füße Sard die Köpfe wie viele Sal soll ich mit Zählen beginnen wo dein eigener in Gefahr ist." *)

„Was, der Henker! kann dieß seyn?" Ich sehe dem Manne, der sich nicht stören läßt, über die Schulter.

„Manen Byrons! Wenn euch herabzuschauen vergönnt ist auf diesen Verehrer eurer irdischen Muse — euer Frohlocken muß unbegränzt seyn!"

„Ihr leset da ein schönes Buch, Mister Wright! nur, sehe ich, fehlt der Titel."

„Ja der fehlt, Mister Oward," bekräftigte der Zimmermann mit korrespondirendem Kopfnicken. „H'Und Schade, daß h'er fehlt. H'Ist h'ein schönes h'und h'erbauliches Buch, andelt vom Propheten Jonah h'und Niniveh. Wissen, Niniveh, wo der Prophet Jonah gepredigt. Müssen wissen, h'erandelte das Buch von Cajüten-Jungen der Martha Glencairn

*) I. Akt II. Scene der Tragödie „Sardanapalus."

Digitized by Google

für h'eine Bouteille Rum nebst noch andern Büchern. H'Ihm war der Rum, mir sind die Bücher lieber. H'Unteralte mich h'erstaunlich gerne mit Büchern, Mister Oward, h'an Sonntagen nämlich, wäre Schade h'um die Zeit h'an Werktagen." Hier deutete der Mann, die Wahrheit seiner Worte zu bekräftigen, auf eine zu seinen Füßen stehende Schublade, die nebst seinem Rasierzeuge, Schuhbürsten und Wichse und andern Utensilien, mitunter seine Reisebibliothek enthielt, die Twinsisters, Adventures of Dick Turpin, of the enchanted castle, of a flea, *) und derlei klassische Werke mehr, ungemein divertirend nach seiner unmaßgeblichen Meinung, nur heute, da Sonntag sey, halte er es für schicklicher, etwas Erbauliches zu lesen.

Auf meine Frage, ob er den Jonah bereits gefunden, meint er, noch nicht, werde wohl später kommen; aber Nimrod und Niniveh und Baal habe er bereits öfter angetroffen; doch könnte er aus dem Ganzen nicht so recht klug werden, manche Worte und Namen kämen ihm auch nicht so ganz biblisch vor.

*) Pfenningsunterhaltungsschriften für die untersten Volksklassen.

Digitized by Google

Und das alles gibt euch der Mann so abgemessen, so positiv von sich, gerade wie der Posthalter Eure Briefe; und ihr müßt es anhören, ohne auch nur eine Miene zu verziehen. Wie ich fürder ziehe, buchstabirt er weiter im I. Akt Sardanapals. —

Fünfzehn Schritte gegen das Haus zu brütet der Schreiner, seine Füße al pari, mit der Nase an das Hofgeländer gestemmt — über einem Exemplar des preziosen Daily Journal *) — In dieses jungen Menschen Leben kann kein grüner Rasenfleck, alles muß öde Wüste gewesen — und noch immer seyn! Ihr könntet ihn für einen schlechten Nachdruck des Ritters von der traurigen Gestalt nehmen. Genevre und Kautaback und Laster haben das Gesicht mit jenem Aschkolorit übertüncht, das in der Regel Abzeichen ausgebrannter Leidenschaften ist. Ausgebrannte Leidenschaften, du lieber Himmel! Der junge Mensch zählt drei und zwanzig Jahre, und kam vor acht Tagen mit der Frage ans Land, ob ein Carpenter — Cabinetmaker vonnöthen sey; da es ja hieß, blieb er, und präsentirte sich mir, als ich von den Feldern

*) Eines der Hauptorgane der Workies, Handwerksleute in Newyork.

Digitized by Google

zurückkam, die eine Hand in der linken Hosentasche, mit der andern ein Stück Kautaback haltend, von dem er abbiß, und mich während dem gemächlich vom Kopfe zu den Füßen musternd — seinen verschossenen Biberhut mit fußhoher Krone auf dem Kopfe, einen schwarzen oxfordfarbigen Frack, in dem er die vier letzten Monate geschlafen haben muß, mit eben solchen Pantalons auf dem Leibe, alles schlotternd, — schmutzige Strümpfe und ausgetretene Schuhe an den Füßen, ein Päckchen mit Cigarren und Zeitungen unterm Arme, wahrscheinlich seine leibliche und geistliche Hauptnahrung — das Ganze ein Bild horribler Apathie. — Ich hielt ihn für eines jener Anhängsel an unsere Gerichtshöfe, die wir im Südosten Blutsauger taufen, fand mich aber im Irrthume, wie ich aus seiner Anrede entnahm, die dahin ging, mich zu belehren: Er sey ein Gentleman, der als Carpenter und Cabinetmaker *) in zeitweilige Verhältnisse mit mir treten wolle, gegen gesetzliches Aequivalent. Jetzt wußte ich, wer vor mir stand, einer unserer sogenannten Workies, ein Zögling jener neuen demokra-

*) Zimmermann und Schreiner.

Digitized by Google

tischen Schule, die, wenn uns ja etwas mit dem Fluche des Sklaventhumes auszusöhnen im Stande ist, es vollkommen zu bewirken geeignet wäre. — Hatte im Norden so manches von dem Treiben dieser Menschen gesehen und gehört, dachte es der Mühe werth, die nähere Bekanntschaft eines Zweiges dieses weit verbreiteten Giftbaumes zu machen — da sie auf keinen Fall viel kosten kann. — Auf meine Frage, was er unter gesetzlichem Aequivalent verstehe, spritzte er einen Strahl kaffeebrauner Jauche aus dem zahnlosen Munde, und meinte — einen Dollar fünfzig Cents per Tag, mit genteeler Kost und Wohnung, wie es sich für einen Bürger und Gentleman gezieme.

Ich bedeutete Mister Wright, ihn zur Probe zu nehmen, und den Lohn nach seiner ersten Tagesleistung zu bestimmen. Nach vier und zwanzig Stunden kam er in die Gallerie, wo ich mich mit Mistreß Howard befand; den Biberhut, wie gewöhnlich, auf dem rechten Ohr, die linke Hand in der Hosentasche, und sich in eine Stellung versetzend, die unsere westlichen Creolen anzunehmen pflegen, wenn ihre Rinderheerden vor ihnen vorbeigetrieben werden. Ehe er begann, spritzte er abermals eine Jauche über die

Digitized by Google

Matte, worüber Louisens holdes Gesicht sich ganz furchtbar verzog; dann meinte er, echt pennsylvanisch lakonisch; er zweifle, ob wir lange beisammen bleiben würden, er vermuthe, ich wisse nicht mit Gentlemen umzugehen, er sey Cabinetmaker und Carpenter, aber Bürger und Gentleman, der, indem er seine Arbeit vermiethe, auf genteelle Behandlung nichts weniger als Verzicht leiste. Und es sey nicht genteel, ihm und einem Ausländer auf eine Art Katzentisch seine Speisen früh, Mittags und Abends in den Saal hinsetzen zu lassen; bei dem Worte Ausländer schoß abermals ein Strahl Jauche aus dem zahnlosen Munde — während wir, ich nämlich und Mistreß Howard, abgesondert in der Gallerie äßen; im Norden, Pennsylvanien und Ohio nämlich, habe man mehr Lebensart, da säßen die Gentlemen Journeymen *) an der Tafel, während Herr und Frau aufwarteten. — „Hörst du, liebe Louise, wie aufgeklärt genteel die Leute in Pennsylvanien sind" — lachte ich, bedeutete aber dem Manne des Hobels trocken, er müsse sich in die Hausordnung fügen, oder gehen. Er

*) Herren Handwerker — Taglöhner.

ſpritzte auf dieſes mein Ultimatum abermals über die Matten hin, blieb aber.

Und wer ihn ſo ſieht und ſah, den Hut Tag und Nacht auf dem Kopfe, wie die alten Könige in der Bibel ihre Kronen, der muß und mußte nothwendig glauben, er ſey einer der ſouveränen Volkskommiſſäre, auserkohren, um mein Eigenthum nach agrariſchen Prinzipien unter ein Dutzend Zimmerleute, Schuſter und Schneider zu vertheilen. Ein ſchneidender Hohn umſpielt ſeine Mundwinkel voll brauner Jauche, der zu verſtehen gibt: Warte nur, unſere Zeit wird auch noch kommen. Louiſe wurde recht ungeduldig und beinahe böſe, daß ich dem Menſchen nicht ſogleich den Laufpaß gab. Aber Louiſe, ſo wie ihn, haben wir Tauſende, Hunderttauſende im Norden und deſſen großen Seeſtädten. New-York, Philadelphia, Baltimore ſind mit ihnen angefüllt, von ihnen beherrſcht, kann man beinahe ſagen. Sie verfügten über die Wahlen, ihre Werkzeuge ſitzen in den Aſſemblies, dem Kongreſſe. Sie haben ihre Büreaus, ihre Präſidenten, Sekretäre, Emiſſäre, ihre vollſtändige Organiſation, ihre Zeitungen, die das liebe Volk bearbeiten,

Digitized by Google

ihre Pläne verwirklichen sollen. Diese Pläne sind freilich monströs, aber sie sind nicht neu. Es ist das agrarische Gesetz der Plebejer des alten Roms, was sie wollen, nur nach modernem, echt demokratischem Zuschnitte umgemodelt.

Sie wollen nicht blos da nehmen, wo zu viel, und hinzufügen, wo zu wenig ist; man müsse, ist ihre bestimmte Satzung, diesen beneidenswerthen Zustand des Juste-Milieu auch dauernd machen, alles Monopol der Einsichten und Kenntniß aufheben, verpönen. Universitäten, Akademieen, seyen durch ihre Kostbarkeit blos Reichen zugänglich, seyen die Pflanzbeete müßiger Spekulationen, die Fundgruben aristokratisch-exclusiver Meinungen, überwiegende Einsichten durchgängig mit dem demokratischen Prinzip unverträglich; Mediocrität ist ihr Wahlspruch, nur durch sie erhalte sich dieses kostbare Prinzip in unbefleckter Reinheit.

Ja so sagen, predigen, lehren sie, und wollt Ihr's nicht glauben, so leset eine ihrer fünfzig Zeitungen. Ei unsere Demokratie! Sie ist ein liebes Ding — auf dem Papiere, aber doch zweifle ich, ob ihr großer

Digitized by Google

Apostel *) noch im Jahr 1828 derselbe Zelot ist, der er im Jahr 1801 gewesen. — Die Krebsschäden dieser Art Volksregierung treten furchtbar an die Tageshelle. Unsere bisherige Ordnung der Dinge, unser Festhalten am Gesetze, unsere ganze bürgerliche Gestaltung, gestehen wir es nur, hat ihre Betonung, ihre Richtung vom alten England empfangen. Unsere Achtung vor dem Gesetze, das Hauptbollwerk unserer gesellschaftlichen Ordnung, ist großentheils Nachklang von Englands starkem Zügel, mit dem es die Leidenschaften regiert, der tief eingeprägten Autorität, die es seinen großen nationellen Namen zu bewahren gewußt — und die, auf uns übergegangen, auch unserem Staatsschiffe jene günstige Richtung gaben, die noch lange nachhielt, nachdem es das Ruder aufgegeben; so wie das aufgetakelte Schiff seine Richtung noch lange behält, selbst wenn das Ruder verlassen ist. — Allein die Takelung fängt an, gewaltig nachzulassen, das Tauwerk zu reißen, die Autorität von geschichtlich großen Männern ist geschwunden; unsere

*) Jefferson, der bekanntlich für das demokratische Prinzip mehr gethan, als irgend ein Staatsmann der alten oder neuen Zeiten.

Digitized by Google

Schuhmacher, Schneider sprechen von den Washington's, Franklin's, wie von ihren Lehrburschen, jeder glaubt ein besseres Staatsgebäude aufführen zu können. — Das sind traurige Symptome übermüthig verdorbener Säfte!

Und wie ich mir den Mann der neuen Schule so besehe, reicht er mir die Zeitung mit einem triumphirenden Lächeln, das schneidend boshaft wird, wie ich ihm seine Aufkündigung gebe. — Wie er liegt, wirft er den Kopf auf die linke Achsel, nimmt einen frischen Biß Kautaback, spritzt die Jauche des ausgesaugten dicht vor mich hin, und frägt mich, ob ich ihm nicht einen Rock und ein Hemd mit ein Paar Beinkleidern leihen wolle, seine bedürften der Ausbesserung, er wolle sie aber als Bürgschaft zurücklassen.

Ich wußte nicht, sollte ich lachen oder mich ärgern. In meinem flüchtigen Junggesellen-Leben wähnte ich, die Welt zu kennen, weil ich den bunt gewirkten Teppich ihrer Außenseite mit fröhlich unbefangenem Auge erschaut, jetzt sehe ich meinen Irrthum. In den vier Wochen meines Ehestandes habe ich mehr Schlechtigkeiten unseres Bürgerlebens erfahren, als in meinen früheren sieben und zwanzig und drei Vierteljahren

Digitized by Google

zuſammengenommen. Ich wandte dem Menſchen mit Abſcheu den Rücken. —

Die Sonne hat ſich mittlerweile geſenkt, des Mondes Silberſcheibe glänzt durch die Magnolien-Kronen vom jenſeitigen Ufer herüber; einzelne Griffe am Pianoforte tönen durch die Jalouſieen; Louiſe ergeht ſich im Reiche der Harmonie; es iſt das zweite Mal ſeit unſerer Verheirathung. Sie war ſonſt eine ziemlich ſtarke Spielerin, und ſtärkere Tänzerin, allein mit dem Schlüſſelbunde am Gürtel verliert ſich Luſt und Liebe zur Harmonie ſehr bald. Vor dem Hauſe ſind Gruppen unſerer Neger und Negerinnen, wahrſcheinlich um den Akkorden zu lauſchen. Sie lauſchen ihnen gerne, den Akkorden; ſo kam neulich Pompey in den Saal, zähnefletſchend, bittend, Maum möchte ihm ein geiſtliches Lied aufſpielen. Maum that es, und der arme Pompey verlor darüber ſchier den Kopf vor Freude. Aber das Geſummſe, Gemurmel iſt zu ſtark, es klingt wie Spannung; aller Augen ſind auf die Fenſter, und jetzt, da ſie mich erblicken, auf mich gerichtet. Wie ich näher zur Piazza ſchreite, bricht Craſſus der ältere auf Craſſus den jüngern los: „Du Rascal, du Jackſon-Mann ſeyn, du ſchöner

Digitized by Google

Jackson Mann, du Schande der Familie, du Neun *) bekommen. — Du nichtsnützer Rascal seyn?"

„Was ist das?"

„Hat sich die heillose Politik auch in die Köpfe meiner Neger verirrt! Sie macht uns genug zu schaffen!" Jetzt drehen und winden sich Tiber und Vitell näher an mich heran, beide sich hinter den Ohren kratzend, den Mund aufsperrend, ihre Augen furchtbar rollend, so daß ihr nur das Weiße seht, nach Worten haschend. — Endlich bringt Vitell „Massa, Massa, God bless Massa!" heraus.

Ich schaute Vitell ernsthaft an, ohne eine Miene zu verziehen. Sklaven sind Kinder, die euch die leiseste Regung in euren Gesichtsmuskeln ablauschen, und haben sie eure schwache Seite gefunden, euch zu meistern verstehen, trotz einem souveränen Meister.

„O Massa, Massa!" fiel Tiber ein.

Ich schwieg noch immer. In den Gruppen herrschte eine athemlose Stille.

„O Massa, Massa!" hob wieder Vitell an. „Maum."

---

*) Neun Hiebe — Rascal Schurke.

Digitized by Google

Jetzt erst war es meiner patriarchalischen Würde gemäß, zu reden. Ich fragte daher: „Was hat Maum?“

„O Maum, Maum, God bless Maum!“ schrieen die beiden Neger.

„God bless Maum!“ fiel der ganze Haufe im Chorus ein.

„O Massa! Maum! erlauben — O Massa! Maum! erlauben, bit dancing,“ *) hob wieder Vitell an.

Ich wurde ernst.

„Aber Vitell! was werden die Nachbarn sagen? vor drei Wochen hattet ihr euer Fest, vor vierzehn Tagen das Nachfest.“

„Heute Nach-Nachfest haben,“ frohlockt Vitell; „Massa! Nach-Nachfest.“ —

„Was werden die Nachbarn sagen? wir haben Baumwollen-Erndte.“ —

„Dam Nachbarn — Dam Baumwollen-Erndte!“ schreien Vitell und Tiber.

Ich wurde wieder ernst und ging feierlichen Schrit-

*) Einen kleinen Tanz.

tes der Piazza zu, um die Stimme meines Parliaments und Premierministers zu hören. Der Haufe stand in athemloser Spannung, das Resultat der Konferenz abwartend. Und Louise, die nichts lieber als die Neger fröhlich sieht, meint, daß wir ihnen die Freude gönnen sollten, Papa thue es immer, es sey besser, sie tanzen, als grübeln und die Köpfe hängen zu sehen; ohnedem koste es nicht mehr als ein Paar Gallons Rum, und einige Schinken und Salzfische. Und wie nun die Konferenzglieder, Parliament und Krone einig sind, gibt letztere ihre Sanktion, und der Jubel ist im Lande. Kaum haben sie die Erlaubniß vernommen, so ist auch alles in der tollsten Bewegung; Bocksprünge, Geschrei, Gebrülle, Gesang, — Alle geberden sich wie närrisch, Männer, Weiber und Kinder kapriolen wie besessen umher, keine fünfzehn Minuten sind vergangen, und das ganze Camp ist wie im hellen Brande. Von jeder der in die Erde eingerammelten Stangen flammt eine Kienfackel herab; die zwanzig Leuchter werfen einen grellen, rothen Widerschein auf die schwarzen Gestalten, die, wie ich jetzt ersehe, sich zu ihrem Nach-Nachfeste schon seit einiger Zeit gerüstet haben; es erscheinen nämlich

Digitized by Google

Fahnen wie beim Hauptfeste, aber dießmal haben sie politische Farben, weiß und blau. — Jede Fahne einen Bogen weißen oder blauen Papiers, der beinahe so kriegerisch aussieht, wie unsere Milizen-Fahnen. — Und wie diese haben sie Czakos, versteht sich, gleichfalls von Papier; und ein Treiben, wie es nicht toller beim Ausmarsche von einem Dutzend Miliz-Regimentern seyn kann. Sie haben sich in zwei Parteien abgetheilt, die eine mit blau- und goldpapiernen Czakos und solchen Fahnen, jede Abtheilung zehn Fahnen, die sich schieflinig wie unsere Milizen aufstellen. Man könnte sie für zwei ausziehende Regimenter halten — bis auf die Farbe, — jedes zu dreißig Mann, worunter zehn Fahnenträger, fünfzehn Offiziere, drei Gemeine und zwei Bandisten. Die letztern sind Tiber und Grachus. Tiber mit seiner Geige, Grachus mit dem Triangel. Was die Musik betrifft, so ist die Jackson-Partei offenbar im Vortheile, denn die Adamiten haben blos einen Triangel und zwei Kuhschellen. Thut aber nichts. Männer, Weiber und Kinder rangiren sich so stolz um Fahnen und Kuhschellen, und heben die Füße

Digitized by Google

ſo ſchwingend! der Tambour-Major eines engliſchen Grenadierregiments iſt ein Holzmann gegen ſie.

Tiber gibt mit ſeiner Geige das Signal.

Und dreißig Stimmen fallen ein.

Hurrah Jackson be a great man, Ho Ho Ho! *)
Beat dem Brittish blows lo lo lo!
Jackson says black man for eber,
Johnny President be neber.

Und fort ziehen ſie, dem Tanzplatze zu. Nach ihnen die Adamsparthie in unbefleckten Weiß, das aber gegen das Blaue offenbar im Nachtheile iſt. Blau bleibt blau, und gar Gold mit Blau!

Pſyche, die Kammerzofe Louiſens, die von der Jackſon-Parthie iſt, ſpringt triumphirend an Maum, während dieſe ſo eben einen Biſſen gebratenen Huhns zum Munde bringt — „Maum! um Gotteswillen Maum! nur ſchauen die Adamsparthie! Nichts als weiße Fetzen auf den Köpfen, und die Fahnen! Fetzen ſchmutzigen Papiers! und die Muſik! Nichts als ein Triangel und zwei Schellen! Wohl! Wohl! Pſyche

*) Jackſon ein großer Mann ſeyn, Ho Ho Ho!
Er die Britten blau ſchlagen, Lo Lo Lo!
Jackſon ſagt der ſchwarze Mann für immer,
John Quinci wird Präſident ſeyn nimmer.

Digitized by Google

nie so jämmerlichen Aufzug gesehen! Fy! — Psyche keinen Adamsmann zum Tänzer haben!“

Und empor schnellt Psyche den Kopf, wirft einen Blick souveräner Verachtung auf die weißen Fahnen und Czakos, und wechselt, was ihr schon zweimal befohlen ist — unsere Teller.

Wie der Blitz aber — wenn nämlich der Blitz eine alte Ente ist — kommt Sibylle hereingewackelt, sie hat im Hintersaale den beiden Zimmerleuten ihren Rum gebracht, und Psychen, die ihre Großnichte ist, gehört. Natürlich muß Alles liegen und stehen bleiben, um die Ehre der Adamsparthie zu retten. Sie ist Aristokratin durch und durch, und hat auf dem grauen Wollkopfe einen Capuchon, den sie von der seligen Baronin Carondolet, die vor einem halben Seculum florirt, geerbt, und den sie nur bei den allerfeierlichsten Gelegenheiten zu deployiren geruht. „Was,“ schreit sie, „Du nichts nutzes Ding! Du Schande der Familie! Du mit dem Besen gepeitscht werden — Du Adamsparthie lästern! Du Jacksonistin! Du nicht besser als du seyn sollst! Du Du!“ — und fort trollt sie abermals, um die Adamsparthie

Digitized by Google

abziehen zu ſehen, die nun gleichfalls ihre Feldmuſik hören läßt, und den Chorus anſtimmt. *)

John Quincy Adams be an Old American,
Yankee Doodle yankee Dandee.
Andrew Jackson son of nasty Irishman.
Irishman says black man be a dammée
Yankee doodle yankee dandy.

Ab zieht die kriegeriſche Schaar, in Reih und Glied, ſo gut es gehen mag, zwei indianiſche Linien, Mann und Weib, mit Fahnen und Muſik, nämlich dem Triangel und den zwei Kuhſchellen.

Pſyche rapportirt jede Bewegung der beiden Parthien, während wir bei Tiſche ſitzen. Auf einmal ſtockt ſie in ihren Berichten. Es erhebt ſich ein Geſchrei und Gekreiſch, das unmöglich das fröhlicher Menſchen ſeyn kann. Bangor und der junge Grachus kommen in den Vorſaal geſprungen, der Lärmen draußen wird immer ärger. Die beiden Jungen

*) John Quincy Adams ein Alt-Amerikaner ſeyn,
Yankee Doodle yankee Dandy.
Andreas Jackſon nur der Sohn eines ſchmutzigen Iren.
Ire ſagt der ſchwarze Mann ein Dammée,
Yankee Doodle yankee Dandee.

Digitized by Google

ſchreien: „Sie abſcheuliche Manieren haben, er horrib-ler Neger ſeyn.“

Der Lärmen draußen wird ein wenig zu arg. Pſyche gellt uns in die Ohren: „ſie bereits fechten.“ Ich ſaß ruhig, nicht ſo Louiſe, aber ich winkte ihr, und ſie verſtand mich.

„Sieh, was es gibt,“ befahl ich Bangor.

Bangor kommt hereingeſprungen, und ſtammelt und platzt heraus, wie Tiber und Mistreß Tiber Prona vom Tanze weggewieſen, wie Cäſar die Par-tei Prona's ergriffen, nach ihm Achill, Priam, Hector und die halbe Heroen- und Götterwelt, kurz wie der Krieg im Olymp dem Ausbruche nahe ſey.

„Ich laſſe ihnen ſagen, ſogleich mit dem Tanze einzuhalten“ — bedeutete ich Bangor ruhig. Und Bangor ſpringt, und Grachus ſpringt, und Sybille watſchelt, um den hohen Beſchluß zu verkünden.

Ich ſaß ſo feſt wie ein Friedensrichter über einem Zehn-Dollars-Prozeſſe. — Draußen trat gänzliche Stille ein. Louiſe fuhr einigermaßen ungeduldig auf dem Seſſel hin und her, was ich aber nicht bemerken mochte, denn Bangor und Pſyche bohrten uns in die Augen. Man ſah ihnen die Gier an zu leſen, was

Digitized by Google

in uns vorgeht. Endlich erhoben wir uns, Louise und ich, traten gravitätisch an die Piazza, und von dieser dem Tanzplatze zu, wo sämmtliches Tanzpublikum versammelt ist.

Es ergibt sich aus der gerichtlichen Untersuchung, daß Tiber oder vielmehr Mistreß Tiber die liebenswürdige Prona vom Tanzplatze weggewiesen, daß diese dafür Tiber einen schmutzigen Neger aufgeheißen, und er gegenseitig sie Eine aufgeheißen, die nicht besser ist, als sie seyn sollte, worüber der galante Cäsar so entrüstet worden, daß er mit seiner ganzen disponibeln Macht — dem Hirnschädel, gegen Tiber angerückt und ihm eine vollkommene Niederlage beigebracht. Deßwegen, und von wegen der Störung des Landfriedens, wurde als Urtheil erlassen, daß Prona sogleich in ihre Hütte, Lady Tiber und ihr Gespons gleichfalls in die ihrige sich zu verfügen haben. Cäsar erhielt ein paar Lungenhiebe, und ebenfalls Arrest, und nachdem die Ruhe solchergestalt hergestellt, wurde huldreichst erlaubt, den eröffneten Ball fortzuführen. Die Geige fehlte nun freilich, aber der Jubel über das Salomonische Urtheil war deßhalb nicht geringer.

Digitized by Google

Das ist so unsere Regierungskunst und Art und Weise. Das qui nescit dissimulare, nescit regnare, liegt, wie bei jeder Regierungskunst, auch hier zu Grunde. Freilich sind ihre Fäden nichts weniger als fein gesponnen, aber gerade so thun sie ihre Dienste — feiner gesponnen würden sie vielleicht reißen. Die besten Materialien, aus denen sie dauernd und fest gewoben werden, sind, eine sich stets gleichbleibende Gelassenheit und Würde, mit der gehörigen Dosis Humanität, die das Wohl der Schwarzen über dem eigenen nicht vergißt, und eine Zugabe von heilsamer Strenge, die erforderlichenfalls nicht in Zuckungen geräth, wenn sie einen Hieb und auch zwei geben soll. Zu viel Zartgefühl in diesem letztern Punkte dürft ihr absolut nicht haben, und habt ihr es, dann taugt ihr nicht zum Herrn von Schwarzen, und diese nicht für euch; aber ihr müsset die Peitsche so wie der Vater die Ruthe — der Arzt die Medizin gebrauchen, zur Besserung, und nicht, wie der Russe die Knute, oder der brittische Trommelschläger den Stock, als täglichen Zeitvertreib.

„Du ewiger Peroriſt," lachte Louise, mir den Mund zuhaltend — „Willst Du Tiber nicht seiner

Haft entlaſſen?“ „Noch eine halbe Stunde, und dann wollen wir ſehen.“ Louiſe aber meint ſogleich, und daß die Muſik auch gar zu erbärmlich ſey; „aber dann Louiſe, die Geige Tibers hat ja auch nur drei Saiten, und die Harmonie der Töne iſt ſo horribel; und ihn ſogleich freigeben wäre Poſſenſpiel, keine Strafe. Laſſen wir ihn noch eine halbe Stunde ſchmachten, dann werden ihm die vier bis zu Mitternacht um ſo beſſer bekommen.“ Und Louiſe neigt ihr Köpfchen, und meint, „du haſt Recht,“ und wir vollendeten unſer Abendeſſen, und dann erheben wir uns, und begeben uns abermals auf den Tanzplatz, wo es ſo fröhlich hergeht, als hätte das Publikum Wipperts Bande im Orcheſter. Mit gehöriger Würde winke ich dem Dreizacke und den Schellen Stille, und verkündige ſofort ſämmtlichen Liege-Subjekten, wie ſie auf die Vorbitte von Maum wieder ihre volle Tanzmuſik haben, und auch Tiberina und Cäſar hüpfen dürfen, Prona nicht ausgenommen, die gleich der Sempronia berüchtigten Andenkens, die Füße zierlicher hebt, als nöthig, auch gebührlich iſt. Und allgemeiner Jubel — und ein allgemeines God bless Maum! und ein Dutzend eilen den Incarcerirten den hohen

Digitized by Google

Beschluß zu verkünden, und Begnadigte erscheinen, und hören noch eine zweiminutliche Strafpredigt, und dann geht der Jubel erst recht an. Tiber schüttelt und drückt Prona die Hände, Cäsar und Tiberina grinsen vor Freude.

Es ist nicht möglich, fröhlichere Gesichter, als die Eurer Neger zu schauen, wenn sie so recht von Herzen überzeugt sind, daß Ihr es gut mit ihnen meint. Im Norden und auf Euern St. Philippsbällen tanzen die Leute auch, aber was sind ihre geschnörkelten verkünstelten Tänze gegen diese Natursprünge und die con amore Tänze unserer Creolen-Negerinnen. Sie nehmen Euch Attitüden an, die feste Grundsätze erfordern, um kalt zu bleiben. Wollust und Sinnlichkeit leuchten aus jeder ihrer Bewegungen. Die Männer sind Bengel gegen sie, und verderben ihre zierlichsten pas; dafür erhalten sie aber auch, besonders wenn sie aus dem Tanzkreise hopsen, von Crassus, der zwei Fahnen, eine weiße und eine blaue in der linken Hand, als Ceremonienmeister mitten inne steht, Maulschellen, die irgend einem andern, als Negerschädel, noch nach acht Tagen Ohrenklingen verursachen müßten.

Drinnen im Vorsaal sitzen die beiden Zimmerleute verdrossen debattirend, und gerade so lange, als die zwei Rumbouteillen währen, die ihnen zur Sonntagsfeier hingestellt worden. Angefüllt taumeln sie ihrem Lager zu; hier denkt die Mehrzahl kaum an das Trinken, obwohl sie es sonst nichts weniger als hassen, aber die Gegenwart ihrer Ladies, auch in diesem Punkte ist der Neger Affe.

Quadrille folgt auf Cotillon, Ecossais auf Walzer; diesen letztern tanzen die Mädchen unvergleichlich. — Man kann nichts Ueppigeres schauen! Und wie endlich die Mitternachtsglocke das Zeichen zum Aufbruche gibt, kommen die Männer mit ihrem humblesten Kratzfuße, die Weiber knixend, alle God bless Massa, Maum schreiend, gellend, brüllend. — Hochvergnügt, und doch nicht übersättigt, trollen sie, nachdem die Leuchter alle ausgelöscht sind, ihren Hütten, die fremden Neger ihrer Herren Pflanzungen zu. Erst nachdem diese letztern fort sind, wird es ruhiger.

Einzelne Gestalten weilen noch vor den Thüren in ihren Gärtchen, plappernd und lachend, allmählig verhuscht auch die Stimme dieser, der Bullfrosch läßt sich dafür lauter hören, das stöhnende Gebrülle der

Digitized by Google

Alligatoren vom Fluſſe herüber, das ſchrille Geſchnatter einzelner Wildgänſe, — die Nacht hat ihre Flügel über die weſtliche Hemiſphäre ausgebreitet. Ruhet ſanft ihr alle.

Uns war kein Schlaf gekommen. Louiſe zog ihren Mantel mehr über die Schulter, und ihren Arm in den meinigen gelegt, ſchlendern wir, von Marius und Sulla umwedelt, durch das Dorf — dem Säuſeln des Nordweſtwindes lauſchend, der von den Palmettofeldern jenſeits des Fluſſes herüber wunderlieblich unſere Wangen fächelt.

Es iſt eine wunderliebliche Nacht. Der Mond mit ſeiner blau und grün golden funkelnden Scheibe, ſie leuchtet, als wäre ſie aus Myriaden von Feuerkäfern zuſammengeſetzt, im hellblauen, wolkenloſen Firmamente — lächelt ſo freundlich herab, — der Geiſt, wir empfinden es, erhebt ſich, die Sehnen ſchnellen elaſtiſcher — wir fühlen ſo wohl, ſo ſelig! — wir umſchlingen uns inniger; auf einmal!

„Was iſt das? — Sulla was gibt es?“ Sulla wedelt mit dem Schweife, und Marius wendet die Schnauze nach einer Negerhütte, wie um uns aufmerkſam zu machen.

Digitized by Google

Ich ward ärgerlich über dieses Unterbrechen. Einer dieser v—ten schwarzen fremden Nachtwandler, der zurückkehrt, — diese Negerinnen sind doch ärger.

„Es ist einer der Unsrigen," bemerkt Louise, „sonst würden Sulla und Marius nicht so ruhig seyn."

Ihr Geflüster wird durch eine gellende Stimme unterbrochen:

„Pyrrhus ordentlicher Neger seyn; Pyrrhus nicht die ganze Nacht von seinem Weibe weg bleiben, das nicht Pyrrhus seyn." —

„Was Teufel ist das? Wer ist da? — Louise bleibe hier! Muß doch sehen! Es ist die Hütte von Pyrrhus und Venus, ihre Stimme; aber ihr Gezänk klingt so originell, und Originalität ist sonst ihr Fehler nicht."

Louise zieht ihren Arm zurück, und ich trete einige Schritte vor, und sehe Pyrrhus, vor seiner Hütte am ganzen Leibe wie Espenlaub zitternd.

„O süße, liebe, gute Venus! Mistreß Venus! Pyrrhus nimmermehr spät ausbleiben — Venus um Jesus willen! Venus Barmherzigkeit haben — aufmachen — es Pyrrhus seyn," bat Pyrrhus; „Pyrrhus schönes Seidentuch zum Präsent bringen, er alles

Digitized by Google

bringen. O Venus! Mistreß Venus! Lady Venus! Nur dießmal verzeihen, daß Massa Maum nicht hören." —

„Venus, Venus," gellte es in der Hütte, „nicht von Pyrrhus venusirt seyn wollen, sie nichts mit ihm zu thun haben wollen, das nicht Pyrrhus seyn, das ein liederlicher Neger seyn, der sagen, er in der Predigt gewesen, und er bei Symmes gewesen."

„Schöne Venus! Gute Venus!" bat Pyrrhus vor der Thüre; „Süße Venus! Um Gotteswillen! mich einlassen, sonst Massa hören, es Pyrrhus seyn, Pyrrhus in der Predigt gewesen." —

„Nicht wahr seyn," rief es von innen heraus, „Pyrrhus ein Gentleman seyn, er gute Manieren haben, er bei seinem Weibe zu Hause bleiben, aber der Neger vor der Thüre, Maroon Neger, *) schelmisch liederlich diebischer Neger seyn."

Die Szene war gar zu drollig. Von innen heraus eine Hexe von Negerin, die dem armen Pyrrhus seine Identität abzustreiten daran ist, — und der arme Sünder, vor Angst mit den Zähnen klappernd und

*) Entlaufene, in den Wäldern umherschweifende Neger.

Digitized by Google

immer wieder die holde Göttin beſchwörend, bei Allem, was einem Neger heilig iſt, verſichernd, daß er Pyrrhus ſey; — ſie entgegenſchreiend, er ſey nicht Pyrrhus, Pyrrhus ſey ein Gentleman, der Pyrrhus aber vor der Thüre ein ſchlechter, liederlicher, böſen Weibern nachlaufender Neger. —

Das, fürchte ich, wird auch wenigſtens zur Hälfte der Fall ſeyn. — Pyrrhus wäre ſonſt kein übler Junge, arbeitſam und auch ziemlich treu. Ich habe ſeinetwegen die holde Venus von Bakers Station herab in meine Pflanzung mittelſt vierhundert fünfzig Dollars beſchworen, nur um das ewige Geläufe los zu werden; aber wer ſich dem Dienſte Cytherens ergiebt, hat eine laufig böſe Gewohnheit angenommen, die eine ſtarke Kur braucht. Es ſcheint, er iſt abermals auf dem Wechſel, und in ſeinen Excurſionen nach beſagter Station begriffen, die ihm bereits ſo manchen Buckel voll Schläge von den dortigen Aufſehern zu wege gebracht. Auch dieſesmal, ſeinem Jucken und Fröſteln nach zu ſchließen, dürfte er nicht leer ausgegangen ſeyn. Es iſt richtig, wie ich vortrete und ihn bei der Schulter erfaſſe, zuckt er zuſammen, duckt ſich, wie einem Hiebe auszuweichen, ſchaut

Digitized by Google

verwildert auf, und fällt, wie er mich erkennt, sogleich auf die Knie.

„Pyrrhus!“ sprach ich — „ich sehe, Du bist zeitlich auf.“

„Zeitlich auf seyn, Massa;“ wiederholte Pyrrhus in lacrymosem Tone.

„Dir ist kalt.“

„Kalt seyn, Massa.“

„Aber es ist doch gar nicht kalt, Pyrrhus.“

„Gar nicht kalt seyn, Massa,“ stammelte der schwarze Polonius.

„O Massa! Massa!“ rief es innerhalb der Thüre.

„Venus! was gibt es?“

„Massa! Massa!“ rief Venus, die nun die Thüre aufreißt, und im Negerinnen-Negligé, das heißt, einem Fragment von Hemde, herausfliegt: „O Massa! Pyrrhus abscheulicher Neger seyn. Venus ihn nicht mehr zum Manne haben wollen, er sagen, er in die Predigt gehen, und er zu Symmes gehen.“

„Saubere Geschichten, Pyrrhus, muß ich von dir hören. Gestern meldetest Du Dich zur Predigt, schworst mir, Du würdest in die Predigt des ehrwürdigen Roebuck gehen.“

Digitized by Google

„Massa! Pyrrhus zum Erbürdigen Roebuck gehn.“

„O Massa! Pyrrhus abscheulicher Neger seyn. Schauen Massa, wie er zum Erbürdigen Roebuck gehn. O Massa! Massa!“

Und unter diesen Worten gar nicht träge, beginnt sie dem wie ein Schlachtopfer zitternden Pyrrhus die Jacke, das Hemd abzuziehen, und im hellen Mondlichte auf die Geiselstriemen zu deuten. Pyrrhus hat nach der abermaligen Niederlage, scheint es, seinen Muth gänzlich verloren, und läßt geschehen. „Massa mehr schauen,“ schreit Venus, die in ihrem Kammerherrndienste weiter schreitet, worin ich aber einstweilen einzuhalten für gut befand.

Während dem geht die Thüre der Pyrrhus zunächst gelegenen Hütte auf; der Wollkopf, der zum Vorschein kommt, gehört Pompey an, welcher sich gestern gleichfalls zur Predigt gemeldet.

„Also das ist Deine Andacht, Pyrrhus!“ hob ich in ominösem Tone an — „das Deine Andacht, zum Meeting meldest Du Dich, schwörst, Du wollest in die Predigt, und statt in die Predigt zu gehen, läufst Du allen liederlichen Dirnen nach, und verläßt Dein Weib, dem Du vor vier Wochen angetraut worden.“

Digitized by Google

Pompey sprang mir buchstäblich in die Rede. Wie er war, im Hemde, hopst er vor mich hin! der Triumph lacht aus allen seinen Zügen.

„Ah Massa!“ platzt er heraus; „Pompey in der Predigt gewesen seyn.“

„Und Pompey das Maul halten, bis die Reihe zu reden an ihn kommt.“

„O Massa! Massa!“ schrie der zerknirschte Pyrrhus.

„Massa! ihm nicht glauben, er lügen, er lügen, wie ein schwarzer Neger.“

Pyrrhus und Venus sind Mulatte und Mulattin, das heißt von einem weißen Vater abstammend, wogegen Pompey ein ächter Ebony ist. Er fährt bitterböse auf Venus los: „O Massa, Venus Mulattin seyn! sie Mulattin seyn! Ha ha! — sie wie noch in Bakers Station gewesen, alle Männer einlassen — ha ha! — sie nicht besser seyn, als sie seyn sollte!“

„Halt das Maul, Pompey, sag' ich Dir, und Du, Venus, das Deinige auch.“

„Also Pyrrhus bei Symmes gewesen, und Peitschenhiebe bekommen?“ fragte ich diesen.

Der Neger giebt nie Wahrheit von sich, so lange noch eine Lüge möglich ist.

Digitized by Google

„Pyrrhus nicht bei Symmes geweſen,“ heulte Pyrrhus recht unköniglich.

Ich hatte Bangor, der meine Stimme gehört und herbeigekommen war, gewinkt.

Er brachte die Peitſche, die ich hob.

„Alſo Pyrrhus nicht bei Symmes geweſen?“ fragte ich ſchärfer.

„Pyrrhus bei Beards geweſen,“ heulte der Neger.

„Und nicht bei Symmes?“ fragte ich abermals, während die Peitſche daran war, auf den Rücken des Lügners herabzufallen.

„Pyrrhus bei Symmes geweſen,“ jammerte er endlich.

„Maſſa!“ ſchrie Venus — „Venus nichts mehr mit Pyrrhus zu thun haben, er lügen wie abſcheulicher Neger, er ſagen, er in der Predigt geweſen.“

„Und Maſſa ſagen, Venus das Maul halten, ſonſt er es ihr ſtopfen.“

„O Maſſa! Maſſa!“ ſchrie Venus unverzagt — „er abſcheulicher Neger ſeyn, er allen Mädchen in Bakers Niederlaſſung nachlaufen.“

Das ſchrille Gezänke hatte nun meine Neger alle

Digitized by Google

aus ihrer Ruhe aufgescheucht. Wie Gespenster kamen sie von allen Ecken und Enden heran.

„Schöne Geschichten," fuhr ich im Tone des Corporals Uncle Toby fort. „Schöne Geschichten, die ich von Dir hören muß, Pyrrhus. Hast nun das dritte Weib, und nie wird des Gelaufes ein Ende."

„O Massa! Massa!" schrie Pyrrhus, „sie böses Weib seyn, sie sagen, Pyrrhus kein Gentleman seyn, er abominable Manieren haben."

„Sie hat Recht, Pyrrhus," bekräftigte ich.

„Massa!" schrie der zerknirschte Neger abermals. „Pyrrhus es nimmermehr thun, er künftig in die Predigt gehen, er es schwören bei Jesus."

„Er Jesus sagen — er bei Jesus schwören, er verdammt seyn," fiel Pompey mit verdrehten Augen ein.

„Halts Maul, Pompey! oder ich will Dich v—n."

„Für dieses mal," sprach ich, „sey es Dir verziehen, Pyrrhus, da Du bereits vom Aufseher von Mister Symmes Pflanzung Deinen Theil erhalten. Wärest Du zu Hause geblieben, wie ein ordentlicher Schwarzer, so hättest Du getanzt, und deinen Rum und andere gute Dinge gehabt. Geschieht es nochmals, so wanderst Du nach Merveille's Zuckerpflanzung.

Digitized by Google

Brauche keine liederlichen Neger, die ihre Weiber zu Hause sitzen lassen, und andern nachlaufen. Du weißt, ich scherze nicht."

Der Neger stürzt wie ein Klotz mir zu Füßen. Venus Herz ist gleichfalls erweicht, wie sie von Merveille's Zuckerpflanzung hört.

„O Massa Pyrrhus verzeihen! Venus ihm verzeihen, er lieber, lieber Pyrrhus seyn."

Ich winkte ihr Stille.

„Und Du Pompey," wandte ich mich nun zu dem einigermaßen eingeschüchterten Rivalen Cäsars, dem aber ein besseres Gewissen aus den Augen leuchtet; „von Dir werde ich wohl Aehnliches vernehmen müssen?"

Pompey ist ein stämmig untersetzter Bursche, mit Achseln und einem Schulterblatte, die zu einer Herkulesbüste als Modell dienen könnten, sehr brav, treu und fleißig. Er ist seit der Ankunft des Reverend Roebuck sein unverdrossenster Besucher, und läßt auch bereits den Kopf nach Art und Weise der Methodisten hängen; ein Umstand, im Vorbeigehen gesagt, der Mistreß Howard gar nicht gefallen will. Auch mir nicht. Aber der Neger ist, so wie ich, eine Crea-

Digitized by Google

tur seines Schöpfers, und soll Ihn daher verehren nach seinem Belieben und Kräften. Und er thut es auf Negerweise, wo er geht und steht, singt er geistliche Lieder.

„Massa!“ schrie Pompey, die Augen rollend und verdrehend — „o Massa! Pompey in die Predigt gehen, er gerne gehen. Es seine Freude seyn — er hören, er singen — o Massa! so schöne Lieder singen.“

Und sofort verdreht er abermals die Augen, hebt sie gen Himmel, und beginnt zu singen:

O Jesus my hope and joy! *)
Pompey be o Jesus thy boy.

Aus welchem Gesangbuche er diese verzweifelten Reime her hat, weiß ich nicht, aber diese Methodistenprediger haben wunderliche Weisen.

Ich schüttelte den Kopf.

„Das ist kein geistlicher Gesang, Pompey; Pompey, Du bist nicht in der Predigt gewesen. Ich fürchte, Du hast die Predigt wie Pyrrhus gehört;“ setzte ich im strengern Tone hinzu.

„O Massa! Massa!“ schrie Pompey. „Pompey

*) O Jesus meine Hoffnung und Freude seyn —
O Jesus Pompey dein Bube seyn.

Digitized by Google

in der Predigt gewesen seyn, er Alles wissen, er Alles hören. Pompey Massa Alles sagen."

„Ich schaute den Neger ernster an. „Pompey, Du hast ein gutes Mundwerk, aber — "

„O Massa!" schrie Pompey; „Rebend Roebuck *) schöne Predigt sagen, Massa; o Massa! er schöne Predigt halten, Massa! schön predigen," schrie er immer frohlockender. „Er sagen, wir Jesus lieben, wir Jesus im Herzen tragen."

„Und was weiter?" fragte ich scharf.

„O Massa! er sagen, wir Jesus lieben, und immer lieben."

„Und weiter?"

„Er sagen, daß alle die böse Neger seyen, die bei Jesus schwören, sie verdammt werden."

Ich sah den Neger schärfer an —

„Er sagen, Jesus unser Trost und unsere Hoffnung seyn, Massa! Ja er das sagen, Massa! Trost und Hoffnung, und unsere Liebe. O er schöne Predigt sagen," stammelte er.

„Und was weiter."

---

*) Verdorbene Aussprache statt **Reverend Roebuck**.

Digitized by Google

Pompey reißt die Augen weit auf — blöckt die Zähne und ſtockt eine Weile. Endlich fährt er heraus:

„Weiter Maſſa? Maſſa! er immer ſagen, wir Jeſus lieben, Jeſus unſere Liebe ſeyn.“

„Alles recht gut, und liebe Jeſus, und thue was Jeſus befohlen, und es wird Dein Schaden nicht ſeyn.“

Pompey war hoch erfreut.

„O Maſſa!“ rief er, „Pompey Jeſus gerne lieben, immer lieben, im Herzen tragen, aber Pompey — “

Hier hielt er inne, fuhr mit beiden Händen hinter die Ohren, und begann ſich zu kratzen.

„Was will Pompey?“ fragte ich.

„O Maſſa!“ ſchrie Pompey, ſich noch immer hinter den Ohren kratzend, und mich ſtier anſchauend, offenbar verlegen, wie ſeine Worte an Mann zu bringen.

„O Maſſa!“ ſchrie er abermals.

„Und was?“

Eine Weile ſtockt, ſtottert er, endlich ſtammelte er wie verſchämt im leiſen zutraulichen Tone: „O Maſſa! Pompey ſagen, Pompey gerne wiſſen — ob Jeſus weiße oder ſchwarze Liebe geweſen, weißes oder ſchwarzes Mädchen?“ platzte er heraus, den Mund

Digitized by Google

weit aufreißend, und mir in die Augen glotzend, offenbar sehr gespannt, über den wichtigen Punkt Aufklärung zu erlangen.

Ich bin nun Neger-Naivitäten so ziemlich gewohnt, aber diese brachte mich beinahe aus der Fassung.

„Jesus ist Mann gewesen, Pompey," versetzte ich mit allem mir möglichen Ernste.

Der Neger schaute mich an, wie aus den Wolken gefallen — beinahe böse.

„Ah Massa spaßen, Pompey nur zum Narren halten," versetzte er kopfschüttelnd.

„Wenn Jesus Mann seyn, warum Massa Roebuck sagen, wir lieben — "

„Jesus ist Mann gewesen, der Sohn Gottes, so lehrt es unsere Religion," versetzte ich mit geziemendem Ernste.

Der Neger schüttelte den Kopf stärker, und schaute mich forschender an, zweifelhafter; und als ihm endlich der ernste Ausdruck meines Gesichtes die Ueberzeugung aufdrang, schrie er ganz toll: „Dam dat Roebuck! Was für er uns da von Jesus lieben sagen, wenn Jesus Mann gewesen; wofür wir ihn

Digitized by Google

im Herzen tragen? Dam him dat Roebuck!“ *) schrie er immer giftiger. „Was er das sagen! wir Jesus lieben, wenn Jesus Mann gewesen! Pompey schon vier Sonntage seinen Rum und Salzfisch und zweimal schöne Frolie verloren; er von Roebuck nichts mehr wissen wollen, er seine Predigt nicht brauchen. Er kein Narr seyn. Was er Jesus lieben, wenn Jesus Mann gewesen. Dam dat Roebuck!“

„Thue was Dir am besten scheint,“ sprach ich, über des Negers antireligiöse Sinnesveränderung nichts weniger als aufgebracht. „Ein ordentlicher Neger ist Sonntags zu Hause, und sorgt für seine Familie und sein Weib.“

„God bless Massa and Maum!“ schreit Pompey und Pyrrhus, und Venus und Alle, küssen nun die Kleider der vortretenden Maum, und ziehen sich zurück, nochmals Good night Massa Maum! **) schreiend.

Mir war es vollkommener Ernst. Heilig, wie mir Religion ist, und wie sie jedem reflektirenden Wesen seyn muß, und Achtung, wie ich vor der vollen Ge-

*) Verdorben für D—n him that Roebuck — v—t sey er dieser Roebuck.

**) Gute Nacht Herr.

wissensfreiheit jedes vernünftigen Geschöpfes habe, so ist mir diese Religionskrämerei, dieses Oppositionswesen unserer Methodisten, Tunker, Presbyterianer, Quäcker, und wie sie heißen, ein wahrer Gräuel, denn alles wird Euch so kaufmännisch betrieben, sie ziehen Euch umher, werden ausgesandt wie Mustereiter, diese ehrwürdigen Herren; die vielleicht vier Wochen zuvor die Nadel oder den Riemen verlassen haben, um die Köpfe unserer Indianer und Neger mit ihren krüden Ideen zu füllen, und sie aus halb blödsinnigen Tröpfen zu totalen Narren zu machen. Ich habe noch nie einen Neger oder Indianer durch diese Missionäre gebessert oder bekehrt gefunden, wohl aber Hunderte, die eine noch weit empörendere Sprache führten, als die ich so eben gehört. Alle Achtung vor dem wahren geistlichen Berufe und den Männern, die sich in die Wildniß begeben, um unsere Indianer durch sittigende Beschäftigung zur religiösen Erziehung vorzubereiten; — mit diesen Camp-Meeting-Predigern aber verschont mich.

Bin nur begierig, was der ehrwürdige Roebuck sagen wird. Gestern war er über Mittag bei uns, und näselte sehr über den wenigen Eifer unserer

Digitized by Google

Neger, und wie er trotz seiner vielen Bemühungen im Weinberge des Herrn nur erst zwanzig Reben anzupflanzen vermocht. Diese zwanzig Reben, worunter auch Pompey, verursachten ihm aber wahren Trost, besonders Pompey, an dem er vielen Beruf, ja eine Art Zerknirschung und Verzückung spüre. Eine saubere Zerknirschung, Verzückung!

„Louise wollen wir nicht ins Haus?“

II.

Des Pflanzers Woche.

Ein prachtvoller Morgen! Das tiefblaue Himmelsgezelt mit seinen erblassenden Sternen im Osten sich röthend, durch die Magnolien-Wipfel am jenseitigen Ufer wie ungeheure portenteuse Königskronen herüber blitzend! — Mir kommen zuweilen seltsame Einfälle, aber unser Louisiana ist ein halb exotisches Land, ein wunderliches Land! — Das magische Helldunkel in der Glorie der Tageshelle aufleuchtend! Von Ferne her der wunderbare Schwanengesang, das hellgellende Geschrei der Wasservögel durch seinen

nervenerschütternden Harmonika-Ton übertäubend, einzelne Silberglockentöne aus der glorreichen Kehle des Königs aller Sänger, des Nonpareil — das lauter werdende Geschwätz der Paroquets und der erwachenden Picaninis, Mädchen und Weiber, das wie Wellengemurmel immer stärker wird! Und während Ihr den verschiedenen Tönen lauscht, und die Anklänge von Gottes erwachender Schöpfung Euere Seele mit stillem Lob und Preis erfüllen, ein Lichtstrom, der, wie auf des Allmächtigen Gebot, „Es werde Licht," auf einmal und so urplötzlich hereinbricht, daß Euere Augen schier geblendet werden. Und mit diesem Lichtstrom auch das lauteste Tagesgewimmel, Getümmel. — Bei uns kennt man keine Uebergänge; in unserer physischen, so wie in der moralischen Welt, schnellt Alles, wie von einer Federkraft geschnellt, empor — zurück; keine Dämmerung, kein Zwielicht. Winternacktheit und Frühlingsblüthen wechseln in Tagen, Ihr traut Euern Augen kaum. Es ist etwas Phantastisches in diesen urplötzlichen, diesen abrupten Uebergängen. Keine Viertelstunde noch ist seit meinem Austritte aus dem Hause verflossen, als Alles in der tiefsten Ruhe begraben lag, nun faust

Digitized by Google

es, ſchwirrt es an allen Ecken und Enden wie Bienenſchwärme. Der Zinkenſchlag hat ertönt, und als wäre er der Trompetenruf einer unſichtbaren Gewalt, ſo prellen auch die ſchwarzen Geſtalten wie Dämone aus ihren Hütten heraus, eine grünbronzene, geſpenſtige Bande, deren koboldartiges Treiben Euch für einen Augenblick an die unterirdiſchen Gewalten mahnt. Zugleich ſind die Wälſchhühner und Hühner aus ihren Steigen, die Rinder ziehen ihren Weideplätzen zu, die Schweine und Ferkel grunzen, die Picaninis gellen, die alte Sibylle und Calypſo keifen, und Alle und Alle beginnen ihr Kauderwälſch, und ſich des neuen Tages zu freuen, und zu ſchreien, und zu plappern, zu ſingen und zu ſpringen; Alles unter einander, zweibeinige und vierbeinige, befiederte und unbefiederte Creaturen. Aus dem geſtrigen Putz, den Seidenſhawls, den goldenen Ohrringen, den geſtreiften Pantalons haben ſie ſich herausgeſchält, ſie liegen nun ſicherlich im Staube oder Schmutze, denn Neger ſind Euch die ſorgloſeſten Geſchöpfe, die nicht über den Tag hinausſehen. Wo Ihr hinſchaut, Gurkenbeine, an welchen die Waden ſtatt hinten, vorne wie angeklert ſitzen, leichte baumwollene Beinkleider, und da

Digitized by Google

es noch kühler Morgen ist, Hemden von demselben Stoffe; aber sie haben gewonnen im Vergleiche mit gestern, denn sie sind Natur, und Natur ist immer anziehend.

Ihr könnt nichts Pittoreskeres sehen, als diese zwanzig Schwarzen, die nun Tiber mit offenen Mäulern anstieren. Er verkündet ihnen den Tagesbefehl, den er so eben von mir empfangen. — Kaum hat er das letzte Wort herausgestammelt, als auch Alle bereits sich wenden, „Massa einen guten Morgen wünschen.“ Das lassen sie sich absolut nicht nehmen. Tiber ist über ihr Zögern böse, er ballt die Fäuste, er heißt sie liederliche Neger, ist ergrimmt, aber sie sind es auch. „Was, Tiber ihnen sagen, sie nicht Massa sehen, und ihm guten Morgen wünschen!“ — Sie Massa sehen, es ihr Massa seyn, und heran kapriolen sie: „O Massa! good Morning Massa! God bless Massa“ heulend, brüllend. „Aber Bursche,“ sage ich, „der Cotton“ — „Dam Cotton Massa!“ „Aber Bursche, Eure Pensa!“ — „Dam Pensa! O Massa, Massa!“ schreien sie, schwenken ihre Körbe, und ziehen ab; abziehen, was sage ich, abtanzen ist der passende Ausdruck; ihre Körbe theatralisch auf

Digitized by Google

den Köpfen balancirend, gestikuliren sie, plappern, plaudern unter einander, mit Sulla, Marius, den Ferkeln, den Picaninis, Allem, was ihnen in den Weg kommt, und mit einer nonchalance, als ob es gar keine Pensa gäbe, oder es in ihrer Willkühr stünde, zu gehen oder zu bleiben. Der Neger, wenn er guter Laune ist, und er ist es immer, wenn sein Herr es ist, — geht mit einer Grazie, einem leichten Sinn an seine Arbeit, die Ihr an Weißen wieder nicht findet. Ein weißer Arbeiter mit seiner verdrossenen Taglöhnermiene ekelt Euch an gegenüber dem Schwarzen, der seiner Haltung, seinem ganzen Wesen auch bei den gemeinsten Verrichtungen eine Tournüre zu verleihen weiß, die etwas Poetisches hat, und sich nur durch die stete Gegenwart ihrer schwarzen Dulcineen erklären läßt, auf die natürlich alle ihre Gedanken, all ihr Dichten und Trachten gerichtet sind. Gerade als sie abtanzen, kommt ein Dutzend schwarzer Nymphen ihnen in den Wurf, in der einen Hand die Kessel mit Homony, *) in der andern die Schinken- oder Salzfleischschnitte, die ihn zu würzen bestimmt sind. —

*) Der aus Wälschkorngrütze gekochte Brei — eine Lieblingsspeise der Neger.

Digitized by Google

Es lohnt der Mühe, alle die verliebten und chevaleresken Bewegungen der beiden Parteien zu schauen; wenn sie sich zu einem Cotillon rangirten, könnte das Coquettiren und Verliebtthun nicht ärger seyn. Sie nehmen Euch Attitüden an, wiegen sich in den Hüften, — Ihr müßt Euch wegwenden, denn bemerken sie Euch, ist das Spiel noch ärger. Und die Zärtlichkeitsbezeugungen werden so handgreiflich! Sie, die Weiber nämlich, sind in kurzen Unterröckchen und bloßem Hemde, am Halse zugeknöpft; — es brauchte einige Mühe, bis Mistreß Howard es dahin brachte, daß sie den Busen bedeckten, obwohl dieser Artikel in der Regel nichts weniger als delectirend erscheint, — es gibt aber Ausnahmen. — Wie sie nun schwenken, und manövriren und anlocken! — Sind doch wollüstige Geschöpfe, diese Negerinnen! so von Natur aus, instinktmäßig wollüstig, daß es bei ihnen kein Laster mehr ist, sondern blos eine schlimme Eigenschaft, die wieder ganz anders beurtheilt werden muß, als die Geilheit weißer Schönen, mit der sie auch wieder nicht das Ekelerregende gemein hat. Seltsam bleibt es immer, daß sie, ich spreche von unsern Sklavinnen, bei all ihrer thierischen Sinnlichkeit, sich

Digitized by Google

wieder nicht so ganz im Schlamme der Wollust herum wälzen, wie weiße, oder unter weißen lebende farbige Schönheiten; auch sie bieten sich feil, aber es ist nicht das ekelhafte, schamlose Feilbieten der Weißen. Selbst in dieser Erniedrigung läßt sich noch etwas pikant Natürliches wahrnehmen. Veränderlichkeit. Leichtsinn, heißes Blut, der Drang nach einem neuen Bande, Seidentuche, sind ihre Stimuli, lassen sie aber wieder nicht unter das Zero herabsinken; dafür erheben sie sich aber auch nicht zur hohen Sittenreinheit, zur keuschen Liebe der Weißen. Etwas vom Thiere und seinem instinktartigen Triebe herrscht immer vor, und verhindert Extreme.

Im Vordergrunde, an den Stufen des Wirthschaftsgebäudes seht Ihr eine Gruppe, die eines Wouvermanns oder Van der Veldes Pinsel würdig wäre. Es ist ein Dutzend schwarzer halb und ganz nackter Wechselbälge, von zwei bis sechs Jahren, so kugelrund wie die vierteljährigen Ferkel, die sie umgrunzen; zwei derselben sitzen der alten Sibylle auf den Knieen, zwei andere der alten Calypso; die übrigen balgen sich noch mit den Ferkeln, oder drängen sich an die beiden schwarzen Hecaten. Es ist etwas ungemein

Digitized by Google

mütterlich Zärtliches in den Liebkosungen der alten Sibylle. „Dou darlint," *) kreischt sie, „dou lilly lilly Nigger boy be — dou my darlint be — My lilly Nigger boy, Massas Nigger boy" — gellt sie, ihn auf ihren Arm hebend, und ihre verwelkten Lippen auf seine schneeweißen Zähnchen drückend, und dann einen Kochlöffel voll Wälschkornbrei zwischen diese einschmierend. „Du Sibyllens liebes, kleines Negerlein seyn, du Massas liebes Negerlein seyn, du sein Augapfel seyn!" schreit sie abermals, einen andern Kochlöffel voll nachsendend. Und der Affe rollt die Augen, und die Alte schmiert dem zweiten unter ähnlichen Liebkosungen einen ähnlichen Klumpen ins Mäulchen; „My lilli lilli Nigger," und zwei frische Wechselbälge drängen sich zwischen die Kniee, und die Reiter purzeln herab, und die Ferkel heran, und lecken die Ueberreste des Breies von ihren Mäulern, und Alle rollen, schreien, grunzen. Es ist eine Scene zum Malen!

*) Negeraussprache statt Thou darling, thou little little Negro boy, Thou art my darling, my little negro boy, Masters Negro boy. Du Schätzchen, du kleines kleines Negerlein — du bist mein Augapfel, mein kleiner Negerbube — deines Herrn Negerbube.

Digitized by Google

Wohl zum Malen haben wir nicht Zeit, die Negerinnen sind mit dem Frühstücke fertig, und brechen in die Felder auf. Wir müssen nach. —

Wir haben Baumwollenernte. Die Arbeiten der Neger sind in Pensa abgetheilt. Die Männer haben als tägliche Aufgabe achtzig bis hundert Pfunde roher Baumwolle einzusammeln, die Weiber von fünfzig bis achtzig. Der Schwarze, der seinen Korb voll hat, liefert ihn auf die Bretter vor der Cotton-Gin, *) wo die Baumwolle ausgebreitet bleibt, bis sie trocken ist, um in die Gin abzugehen und da vom Samen gereinigt und in Ballen gepreßt zu werden. In der Regel hat der Neger sein Tagewerk um vier Uhr Nachmittags vollendet; über die übrigen Stunden bis zu Sonnenuntergang verfügt er nach eigenem Gutdünken, und verdingt sich für diese entweder an seinen Herrn, oder besorgt seine kleine Feld- und Hauswirthschaft. Gewöhnlich thun die Männer das

*) Auch schlechtweg Gin genannt wird sowohl das Gebäude, in dem die Baumwolle gepreßt, als die Maschine, durch die sie vom Saamen gereinigt wird. — Letztere ist eine Mühle, gewöhnlich von Pferden getrieben, mit einer Kamm-Maschine und einem daran angebrachten Werkstuhle zum Packen der vom Saamen gesonderten Baumwolle.

Digitized by Google

erstere, und erhalten als Entschädigung für die Stunde acht, und wenn sie fleißig sind, bis zwölf Cents. — Die Weiber besorgen Küche und Felder, in denen sie Taback und Gemüse, vorzüglich aber erstern bauen, der, an unserem Red-River von der feinsten Qualität, ihnen ein sehr artiges Nadelgeld einträgt. — Alle Familien haben ihre Ferkel, Schweine und Geflügel, die in der Waldung und Pflanznng sich auf Kosten der Herrschaft umhertreiben, und die sie, wann sie gemästet, gleichfalls an die Dampfschiffe verhandeln. Jeder Neger so wie Negerin erhält monatlich ein Bushel *) Wälschkorn in Kolben, die sie auf den im Camp aufgestellten Handmühlen zu Grütze oder Mehl mahlen, und aus dem sie ihre Kuchen oder Homony bereiten. Wöchentlich haben sie ihre Rationen an Fleisch, Schinken und Salzfischen, jährlich zweimal Kleidung für Winter und Sommer. — Für erstern eine Wolldecke, die die Weiber zu Capotten verarbeiten, mit Stoffen zu Beinkleidern, — für letztere Baumwollenzeuge. — Diese Ordnung ist gesetzlich, und findet sich auf allen auch nur einigermaßen

*) Das bekannte amerikanische und englische Getreide- und Mehlmaß enthält zwischen 90 und 100 Pfund.

Digitized by Google

reſpektabeln Baumwollenpflanzungen. Die Arbeit iſt zudem leicht, der Geſundheit zuträglich, die Plackereien des Düngens und der ſchweren Feldarbeiten ſind unbekannt, das Loos des Negers in materieller Hinſicht ſo wenig beklagenswerth, daß die meiſten Familienväter bedeutende Summen zurücklegen, mit denen ſie ſich leicht loskaufen könnten. Sie ziehen es vor, in der Familie zu bleiben, in der ſie geboren, zugleich als Kinder des Hauſes behandelt, und zum geſitteten Leben erzogen werden. Ich halte dieſe bei uns ſtattfindende Behandlungsweiſe der Schwarzen für die bei weitem geeignetſte, obwohl die Virginiſche den großen Jefferſon*) zum Lobredner hat; bei uns lernen ſie den Werth des Eigenthums durch eigenen Beſitz kennen, das ſicherſte Mittel zu ihrer Geſittung und Erziehung. Dieſe ſchreitet vorwärts, obwohl langſam, aber doch ſchreitet ſie vorwärts. Die Behandlung der Sklaven wird beſſer, die Herrſchaft milder, würde bereits um viel milder geworden ſeyn, wenn

*) In Virginien und einigen der ältern Sklavenſtaaten leben die Neger auf größeren Pflanzungen häufig in großen Gebäuden, eigens für ſie beſtimmt. Daß dieſes Zuſammenleben die Sittlichkeit des Negers keineswegs befördere, iſt augenſcheinlich.

Digitized by Google

nicht das Abolitioniſten-Unweſen uns in eine retrograde Richtung gezwungen hätte, und noch immer zwänge. Dieſe heilloſen Abolitioniſten! *)

Dienſtag den 23. September.

Heute kam der alte Peter mit ſeiner Familie an — Battucca-Indianer, die vier und zwanzig Meilen von den Rapides **) ihr Dorf haben, und in der Regel herabkommen, in der Baumwollenernte zu helfen, und ſo für den Winter etwas zurückzulegen. Sie arbeiten, die Familie nämlich, Weib, Schweſter und zwei Mädchen, in einem abgeſonderten Felde. Dem Manne zuzumuthen, auch nur die Hand zu irgend einer knechtiſchen Verrichtung zu heben, gälte für tödtliche Beleidigung. Er ſteht, auf ſeinen treuen Gefährten, ſeine Rifle geſtützt, wie eine coloſſale Bronze-Statue, den Weibern und Mädchen zuſchauend, und vielleicht ſeines Sohnes gedenkend, der als Opfer der Blutrache vor drei Jahren gefallen. Ein Indianer iſt ein würdevolles Bild männlicher Ruhe; unbeweglich ſteht er ſtundenlange, oder liegt

*) Negerfreunde.

**) Die Stromſchnellen bei Alexandria, von denen das County den Namen hat.

Digitized by Google

maleriſch hingeſtreckt, an Marius, wie er auf den Ruinen Carthagos ſitzt, erinnernd. — Wenn er nur nicht gar ſo viel tränke! Ein betrunkener Marius! Gräßlich!

Dieſelbe Ruhe herrſcht auch unter den Weibern. Es kann kaum einen grellern Contraſt geben, als Indianerinnen und Neger in den Feldern arbeiten zu ſehen. Die Indianerinnen wie Automate ſich von einer Baumwollenſtaude zur andern fortbewegend, höchſtens forſchende Blicke mit einander wechſelnd — lautlos — in ihrem ganzen Weſen ſtoiſche Apathie mit einem gewiſſen Stolze, der die hundert fünfzig Schritte von ihnen lachenden Schwarzen auch nicht eines Blickes würdigt.

Die Neger wieder in ewiger Bewegung, plappernd, lachend, ſcherzend. Hat der Neger Niemanden, der ihm die Zeit vertreibt, ſo wendet er ſich an den erſten beſten Gegenſtand, der ihm in Wurf kommt. Ein Hund, eine Katze, eine Maus, eine Ratte dienen ihm für eine Weile gleich wohl, bis etwas Neues nachkommt, und erſt wenn dieſes nicht kommt, wird er übellaunig, ungeduldig, und bei längerer Iſolirung ſtumpfſinnig. Der Neger hat dieſes außerordentliche

Digitized by Google

Bedürfniß der Gesellschaft, oder wie es der Franzose schärfer bezeichnet, amusement, mit dem Letzteren gemein, welcher sich auch immer amüsiren will, plaudern, causer, wie er es nennt, und der einzig auf sich reducirt, bald jenes brillante Wesen verliert, das diese Nation so geistreich macht, aber zugleich ihren Mangel an geistiger Selbstständigkeit, an schöpferischer Kraft verräth. Es gibt sicherlich in der civilisirten Welt nichts Stupideres, als einen längere Zeit auf sich selbst reducirten Creolen oder Franzosen, den Neger allein ausgenommen. Sein Rückschritt in der Civilisation ist auffallend. Er hat auch nicht die mindeste Empfänglichkeit für geistige Genüsse. Lesen hält er für Zeitverlust, Narrheit. Er ist ganz das Gegentheil vom Amerikaner oder Britten, der selbst in der Einsamkeit vorwärts schreitet, ja erst in dieser eigentlich zum unabhängigen Manne wird — auf seiner abgelegenen Pflanzung, mitten in Urwäldern seine ganze Charakterstärke mit allen ihren Hülfsmitteln entwickelt — mit einem Worte selbstständig dasteht. Liegt in diesen verschiedenen Grundzügen des englischen und amerikanischen — und wieder französischen Nationalcharakters — nicht auch die Grund-

Digitized by Google

urſache der großen Ueberlegenheit der erſtern, und ihrer höheren Grade bürgerlicher Freiheit? Ich glaube ja. — Wo das Bedürfniß der Geſellſchaft überwiegend wird, läßt ſich das Individuum auch die durch dieſe Concentrirung nothwendig werdenden Beſchränkungen — die Centraliſirung der geſellſchaftlichen Gewalten — leichter gefallen, uud ſo umgekehrt.

24. September.

Einer der Zwillinge Taby's iſt geſtorben — Folge der Unbeſonnenheit der Mutter. Geſtern Abend kehrt dieſe aus den Baumwollenfeldern zurück, in die ſie eigentlich gar nicht gehört, und die ihr ausdrücklich unterſagt worden, ſtellt ihren Korb mit Baumwolle auf die Treppen des Wirthſchaftsgebäudes, — um ſogleich einem halben Dutzend Ferkeln zum Zeitvertreib zu dienen, rennt die Treppen hinan in das Wöchnerinnenzimmer, wo ihre Zwillinge ſchlummern; das eine, in tiefen Schlaf verſunken, erſchreckt ſie; ſie wähnt es todt, zum Unglück iſt Niemand zugegen; ſie reißt es auf, ſchüttelt, rüttelt es, das Kind erwacht, ſchreit; ſie voll Freude ſpringt wie toll herum, reißt die Fenſter auf, ſchreit hinaus: „Kleine Picanini nicht todt, es leben,“ die kühle Abendluft ſchlägt dem

Digitized by Google

erhitzten Kinde den Schweiß zurück. Eine Stunde darauf dringt ihm bereits der Schaum zwischen die Lippen — die Spasms werden stärker — alle Anzeichen des Lockjaw sind vorhanden. Mistreß Howard war freilich, als sie das Geschrei hörte, herbei gerannt, hat alle Mittel versucht, das Kind wieder in Schweiß zu bringen, — Aschenlauge, Bäder, Alles wurde angewandt, — die ganze Nacht beinahe gewacht, — vergeblich! Um sieben Uhr morgens starb der arme Wurm. Der Schmerz der armen Mutter ist grenzenlos. Wie eine Niobe stand sie, ihre trüben, blutig unterlaufenen Augen zum Himmel gerichtet, die straffen Arme herabhängend, keines Wortes mächtig. Dann setzte sie sich auf das Bettchen des entschlafenen Kindes, die Hände gefaltet, die Zähne zusammengepreßt. — So kommen immer trübe Regenschauer in euer heiteres Familienleben. Zugleich ist ein Sack Kaffee mit einem Hut Zucker aus der Vorrathskammer verschwunden, Keiner will der Deucalion seyn, der sie in Bewegung gesetzt, und von selbst können sie doch unmöglich hinter unserm Rücken lebendig geworden seyn. Um neunundreißig Pfunde Kaffee, einen Hut

Digitized by Google

Zucker und ein Picanini minus, und die Gewißheit, einen ſchwarzen Agrarier im Hauſe zu haben. Man möchte die Geduld verlieren!

25. September.

Papa Menou überraſcht uns auf einen Augenblick auf ſeiner Fahrt nach Woodville zu Doughby, um das Ehepaar zum Familienfeſte am fünften abzuholen. Emilie ſoll gleichfalls mitkommen. Mit ihm ſind Meſſieurs Kirkby und Southby, die auf einige Minuten das Dampfſchiff verlaſſen, mir den Ausgang des geſtrigen Meetings in Bakers Station zu berichten. Es war zuſammenberufen, um Mittel und Wege in Berathung zu ziehen, dem immer mehr um ſich greifenden Unweſen der Abolitioniſten zu ſteuern, — vor allem aber, nach dem aufgeklärten Beiſpiele Carolina's und meines geliebten Virginiens, die Zweckdienlichkeit in Erwägung zu nehmen, unſern Negern den Beſuch der Schulen ſo wie den Unterricht im Leſen gänzlich zu unterſagen. — Kirkby war einer der Opponenten, und von mir dahin inſtruirt, das Ganze Uns, den Pflanzern, zu überlaſſen, und durch Aſſociationen, wie die Temperanzgeſellſchaften, ent-

Digitized by Google

gegen zu wirken, wodurch die General-Assembly *) nicht compromittirt, uns aber die Gewalt in Händen geblieben wäre. — Er wurde aber auf eine Weise überstimmt, die unsern Louisiana-Zeitgeist unvergleichlich charakterisirt. Alle Creolen waren auf den Vorschlag des Präsidenten sogleich einig, die Repräsentanten des County zu ermächtigen, den Gesetzesentwurf in der General-Assembly zu unterstützen, in Folge dessen unter solcher und solcher Strafe aller Unterricht den Negern untersagt werde — passiv und activ, wie es recht bezeichnend hieß. „Was lesen lernen!“ schrieen sie Alle in einem Tone, der, wäre der Vorschlag gethan worden, unsere Rinder lesen zu lehren, nicht naivere Verwunderung hätte ausdrücken können; „dem muß durch ein Staatsgesetz vorgebeugt werden.“ — Mich wundert es nur, daß sie die Motion nicht als Supplementartikel in die Staats-Constitution aufnehmen lassen. Diese Creolen sind, wie ihre transatlantischen Brüder, die Franzosen, erstaunliche Freunde vom Gesetzgeben, und erinnern mich immer an den Seekapitän Tonson in der Posse glei-

*) Wird der gesetzgebende Körper in Louisiana, nämlich das Haus der Repräsentanten und des Senates, genannt.

Digitized by Google

chen Namens (wenn ich nicht irre). — Es entsteht in der Nacht auf dem Schiffe, das er befehligt, Feuerlärm, ein gewaltiger Rauch bringt durch die Schiffslücken; die fünfzehn Schlafhauben der Franzosen sind nämlich in Brand gerathen. Kapitän Tonson steuert sogleich dem Unwesen durch das Gesetz, daß alles Licht und Feuer für immer vom Schiffe verbannt werde; darüber rennt sich ein Matrose die nächste Nachtwache einen Splitter durch den Schuh in die große Zehe; des Morgens erläßt Kapitän Tonson ein frisches Gesetz, daß alle Matrosen hessische Courierstiefel tragen sollen; die Courierstiefel wollen aber nicht die Strickleitern hinauf; — wieder ein neues Gesetz, das die Leitern herabbringt; — darüber fallen freilich die Masten über Bord, und das Schiff geht zum — — aber Monsieur Tonson hat gesetzlich regiert. —

Während wir unsere Freunde zum Dampfschiff zurückbegleiten, kommt die Hälfte meiner Neger gerannt, „Massa Menou zu sehen." Es half nichts, daß ich Mister Wright absandte, mit dem Befehle, sie sollten augenblicklich in die Felder zurück. Sie blökten die Zähne — „Was er ihnen befehlen? —

Digitized by Google

Er nichts zu befehlen haben, Massa befehlen, Massa nichts entgegen haben, wenn Massa's Neger Maums Papa sehen." Und nachdem sie Maums Papa gesehen, blöken sie abermals die Zähne, schreien ein „God bless Massa Menou!" und ziehen wieder ab unter brüllendem Gelächter.

Menou schüttelt den Kopf, und ist der Meinung, daß meine Disciplin zu lax sey. Dem mag seyn, wie ihm wolle — ich kann nicht helfen. Man müßte wahrlich, in der gebildeten Sprache des achtbaren Redakteurs des Gridirons *) zu reden, ein ganzes R—h seyn, wollte man bei solchen Sachen harsch verfahren!

26. September.

Es gibt Menschen, die da fest glauben, das Leben eines Louisiana-Pflanzers sey ein fortgesetztes Sybariten-Schwelgen, ein Liegen auf Rosenbetten, im Palanquin, gefächert von ein paar halbnackten Negerinnen, mit losem Bande um den Busen, rosenrothem Florröckchen um die wollüstigen Hüften, Prunell-

*) Bekanntlich hatte die wöchentlich erscheinende Zeitung Cobbets, später Parlamentsglied für Conventry, einen Rost als Frontispice.

Digitized by Google

stiefelchen an den Füßen, und so weiter. Und die Wahrheit ist, daß unser Pflanzerleben der Bequemlichkeiten des Lebens, des wahren Comfort, weit weniger darbietet, als das nordische Bürgerthum dem weit minder Wohlhabenden.

Nehmt nun zum Beispiel unsere Tafel. Diese besteht nun bereits die ganze Woche in Schinkenschnitten, Wälschkornkuchen, gebratenen Kartoffeln, die ein Luxusartikel sind, da sie aus Irland eingeführt werden, und zur Abwechslung in Makarels, einem Huhne oder Wälschhuhne, von welchem immer einer oder der andere der sich unpäßlich befindenden Neger seinen Antheil erhält. Freilich läuft uns das Wild vor der Nase herum, Hirsche, Bären lassen sich alle Tage an den Rändern des Waldes blicken, schwimmen über den Fluß, — Wildgänse, Enten schwirren Euch zu Tausenden, Hunderttausenden über die Köpfe hin, oft könnt Ihr Euer eigenes Wort nicht vor ihrem Geschrei verstehen; aber Ihr habt nicht die Zeit an's Schießen zu denken, und schießt Ihr sie, so ist zwei gegen eines zu wetten, daß irgend ein Alligator vor Euch da ist, die Beute in Empfang zu nehmen. Von diesen Alligatoren und snapping Turtles wimmelt es im Flusse

Digitized by Google

und dem See im Süden der Pflanzung, so wie den Bayous, die uns umgeben. Hunde und Neger zittern, so wie sie eine der letztern sehen, ihr Biß ist sehr gefährlich. So denkt man bei uns gar nicht auf die Jagd, selbst wenn die fieberische Hitze sie erlaubte. Wir haben den ganzen Tag die Hände so voll zu thun, daß nur die pünktlichste Ordnung uns aus diesem Wust, diesem Treiben bringen kann. Vom frühen Morgen ist Mistreß Howard in Bewegung. Die Picaninis müssen versorgt, den Familien ihre Rationen ausgetheilt, ihnen selbst, wo sie gehen und stehen, nachgesehen werden. Eine Negerin wirft das Kleid, das sie am Sonntag Nachts abgelegt, nie in ihre Kiste; nein, geradezu auf die Erde, die ganze Woche tritt sie darauf herum, und wundert sich recht naiv am nächsten Sonntage, daß es schmutzig und voll Löcher ist. Ihre Rationen an Wälschkorn, wenn nicht jedesmal nachgesehen wird, könnt Ihr versichert seyn, sind eine Stunde darauf, nachdem sie ihnen ausgetheilt worden, eine Beute der Borstenthiere und Wälschhühner. Je nachsichtiger Ihr seyd, desto ärger das Uebel. Des Schmollens, Zankens ist kein Ende, daher haben auch die Creolinnen in der Regel eine

Digitized by Google

unlieblich, kreiſchend zänkiſche Stimme; ſelbſt Louiſens Accorde beginnen den ſchrillen Ton anzunehmen. Stets iſt ſie auf den Beinen, hinter ihr her Pſyche mit zehn Schlüſſelbünden, ewig aufſchließend, zuſchließend; läßt ſie die Thüre einer Vorrathskammer auch nur zehn Minuten offen, ſo iſt ſie zur Hälfte oder ganz geleert. Sie ſtehlen Euch, dieſe Neger, ärger als die Raben, verbergen das Geſtohlene wo ſie können, und werfen, was ſie nicht bergen können, geradezu weg. Kaffee, Zucker, Salzfleiſch, beſonders Gewürze, die ſie zu Kochlöffeln voll in ihre Speiſen werfen, verſchwinden ſo. Der Kaffee und Zucker von geſtern ärgert mich abſcheulich. Die Vorrathskammer blieb keine zehn Minuten offen, der Riegel war aus Verſehen nicht eingefallen, — weg ſind beide. — Keiner will etwas wiſſen. Unterdeſſen haftet auf Hannibal der größte Verdacht. Er iſt ein arger Dieb, und aus ſeinen tückiſchen Tigeraugen leuchtet nichts Gutes heraus.

Während Mistreß Howard den Haushalt von fünfzig Negern beſorgt, gewiß keine Kleinigkeit für eine ſiebzehnjährige Dame, liegt mir die Plackerei der Aufſicht über die Felder, die Baumwollen- und

Digitized by Google

Wälschkornernte, die Cotton-Gin, und tausend andere Dinge ob. Nur die genaueste Kenntniß von dem, was jeder zu leisten im Stande ist, kann Euch vor Betrug und Ruin sichern. Zeitungen, Broschüren, neue Werke kommen täglich an, liegen aber seit Wochen uneröffnet. — Wo sollte man die Zeit hernehmen — wo die Lust!

Aber warum gebt ihr eure Neger nicht frei? macht euch dieser Plage ledig?

Das ist eine Frage, von keinem Sachverständigen, nicht einmal Verständigen, gethan. — Warum gaben Washington, und Jefferson, und Henry Patrik, Männer, deren Namen die Zungen aller Zeiten mit Ehrfurcht nennen werden, ihre Sklaven nicht frei? Weil sie vollkommen überzeugt waren, daß mit dieser Freiheit nicht einmal den Sklaven, viel weniger unserer bürgerlichen Gesellschaft, gedient wäre. Eine thierische, uns ohne unsere Schuld zugekommene Raçe kann nicht in wenigen Jahren zur Gesittung, zur Ertragung unserer Freiheit erzogen werden. — Es gehören der Jahre viele, Jahrhunderte dazu. Lernt diese Sklaven erst kennen und dann redet.

Digitized by Google

27. September.

Der Wind hat sich seit gestern gewendet. Wir haben Südost bei Süd — der Thermometer steht auf 77, die Hitze wäre zu ertragen, aber die Dünste, die Dämpfe! es ist zum Ersticken schwül. — Unsere größte Wollust ist, täglich ein Dutzend Hemden zu wechseln. — Ich bin am achten, in das ich mit Hülfe Bangors krieche, und kaum so viel Luft erschnappe, um „Ein Glas Limonade“ heraus zu keuchen. Und Bangor läuft in den Saal:

„Maum! Massa Glas Limonade.“

„Wo denkt Mister Howard hin!“ höre ich Maum ausrufen, und sehe sie sofort an der Schwelle unseres Schlafzimmers erscheinen. —

„Wo denkst Du hin, George? Limonade! — Ein Glas Wasser mit Madeira oder Bordeaux.“

„Lieber Limonade, Louise!“

„Kann nicht seyn, George. Du gehst wieder in die Felder; Limonade ist schweißtreibend, schwächt den Magen. Papa, Du weißt.“ —

„Hörst Du, Louise, Du bist doch so hart — so hart wie der Teufel mit Sr. Herrlichkeit dem Großkammerherrn.“

Digitized by Google

„Ich so hart wie der Teufel mit Sr. Herrlichkeit dem Großkammerherrn!“ versetzte Louise piquirt — „Du hast doch heute wunderbar artige Gleichnisse. Und was war denn das für ein —“

Damen tragen den Teufel wohl zuweilen im Herzen, aber nur selten auf der Zunge —

„Zuerst will ich Dir sagen, wer die Herrlichkeit war. War ein wunderbar feiner Mann, der an einem englischen oder spanischen, ich weiß nicht mehr welchem Hofe, in großen Gnaden stand, und zwar vorzüglich deßwegen, weil er Alles charmant fand, was die Majestäten thaten, welches Charmantfinden ihn auch in die nächste Umgebung besagter Majestäten brachte. Es war dieses Charmantfinden ganz bei ihm zur Gewohnheit geworden, und er befand sich wohl dabei sein ganzes Leben, bis der Faden ablief, und er sich übel befand, so zwar, daß er nach diesem Uebelbefinden in die Hölle reiste, ein zweites aber unterirdisches Louisiana. Als er nun dahin gefahren, kam ihm der Teufel, dem seine Ankunft durch einen Courrier gemeldet worden, mit seinem Generaladjutanten an die Pforte seiner höllischen Residenz entgegen, ihn gebührender Maßen zu empfangen, und ihn in sein

Digitized by Google

Appartement einzuführen. Wie gefällt es Eurer Herrlichkeit? fragte der schwarze Regent, als sie in das Portal eingetreten. Sehr wohl, versetzte der Lord Großkammerherr — sehr wohl, sublime Beleuchtung — vortreffliche Scenerie — wünschte, ich hätte einen unserer großen Künstler hier. — Freut mich, das zu vernehmen, versetzte der Teufel, der sich etwas darauf einbildete, es dem Lord in der feinen Lebensart gleich zu thun. Freut mich um so mehr, als ich besorgte, die einigermaßen starke Hitze würde Euere Herrlichkeit incommodiren. Mit nichten, versicherte der Großkammerherr — auf Ehre! recht comfortable — Etwas warm zwar, meinte er, nach seinem Madras-Seidentuche greifend, das ihm in der Hand in Flammen aufging — aber ein Glas Limonade wird nicht verfehlen, uns die nöthige Kühlung zu verschaffen."

„Limonade, wiederholte die schwarze Hoheit — wo denken Eure Herrlichkeit hin? Limonade ist schweißtreibend, würde Ihren Durst nur mehren, ja anderweitige üble Folgen haben; besitzen aber vortreffliche Fluida in unserem Hofkeller, hellklares Silber mit einem Zusatze von Schwefel und Alaun verdünnt,

Digitized by Google

das vortrefflichste Getränk in unserem Klima und für Constitutionen, wie die Eurer Herrlichkeit! auch nach der neuesten Erfindung in Patentöfen geschmolzen. Haben eine Auswahl von Getränken für unsere Gäste und hohen und höchsten Herrschaften; so haben wir groben Schwefel und flüssiges Gußeisen für die grobe Canaille, Kupfer und Blei für die schwergroben, eckigten Kleinstädter, Ihnen aber dürfen wir Silber mit einer Zugabe geschmolzenen Goldes geben; reines Gold, mit dem lautersten Aqua Tofana gewässert, ist bloß für die höchsten Herrschaften, die uns mit ihrem Besuche beehren."

„Sehr erfreut, versetzte die Herrlichkeit. Ersehe, daß die Etiquette gehörig beobachtet wird. Hatte wirklich besorgt, mit dem horriblen schweinischen Haufen, oder gar den Republikanern in eine Kategorie geworfen zu werden."

„Befürchten Eure Herrlichkeit nichts dergleichen, entgegnete ihm der Teufel. Letztere befinden sich Alle in der sogenannten neuen Welt, tausend Meilen von dieser meiner östlichen Residenz im Westen, wo es noch sehr wässerig, dämpfig, dunstig ist, und sie Alle, der beliebten Gleichheit wegen, ohne weiteres in den

Digitized by Google

großen Strom — Louise! das muß der hölliſche Miſſiſippi ſeyn, — geworfen werden.“

„Du biſt ein gottloſer Spötter!“ drohte Louiſe, die eine ziemlich fromme Katholikin iſt, und mit der Hölle ſich ja nicht zu ſcherzen erlaubt.

„Und Du mein Engel, und wenn Du willſt, auch mein Schutzengel — wohl, ſo gieb denn Madeira oder Bordeaux.“

Louiſe iſt beruhigt, als ſie mich trinken ſieht, und legt ihren Arm um meinen heißen Nacken. — Sie iſt eine Creolin, die in diätetiſcher Hinſicht nicht vorſichtig genug ſeyn zu können glaubt, und darüber oft zur Wärterin wird. Ich öffne Abends, wenn der Luftzug den Mochettoes eine andere Richtung gegeben, die Fenſter; aber heranſchwebt Louiſe und ſchließt, ohne ein Wort zu ſagen, das Fenſter. „O ſo ſchließe doch das Fenſter nicht!“ „Nachtzug, theurer George, Du weißt, Nachtluft und beſonders Zug iſt gefährlich,“ und zu geht das Fenſter ohne Gnade und Barmherzigkeit. Pſyche kommt mit der Limonade, aber herantritt Louiſe, nimmt das Glas, und ſchüttet es in die Kühlpfanne, ſo daß ich oft glaube, ich bin der

Digitized by Google

Studioſus Lubberhead und Louiſe der Magiſter Pepperpot im Petticoat.

Die Wahrheit zu geſtehen, ſo iſt euch Louiſiana ganz das Land, das den Mann zum Weibe, und das Weib zum Manne umzuwändeln im Stande iſt. Darum ſind auch die Creolinnen weit mehr Männer, als ihre Geſponſe. Es iſt ein wahres Faulland, für eine von Haus aus ariſtokratiſch träge Natur, zur Noth ins Demokratiſche ſchillernd, nicht übel paſſend, wenn nur die Hitze und Dünſte und Schwüle nicht gar ſo entnervend, und die Atmoſphäre ſo badſtubenartig, und die Musquitos ſo biſſig wären; aber dieſe zapfen Euch noch das bischen warme reine Blut ab, und laſſen wenig mehr als rothes, laues Salzwaſſer in den Adern, das dann falzige Launen und gallige Reizbarkeit und grauſame Leberwehen erzeugt, die Ihr wieder an Euern Negern auslaſſet! —

Und wie wir beim Theetiſche ſitzen, Pſyche Louiſen und mir die Ohren voll ſchwatzend, erhebt ſich auf einmal unter den heimgekehrten Negern ein wüſter Lärmen. Ich bemerkte bereits etwas wie Zwieſpalt in den Feldern, und während des Ablieferns der Baumwolle; — nun iſt er, ſcheint es, in vollem Aus-

Digitized by Google

bruche, ich ſetze gerade die Taſſe an den Mund, als ein lautes Klatſchen ſich hören läßt; „Hannibal,“ ſchreit Pſyche, „dem Tiber eine Maulſchelle gegeben.“ Noch blieb ich ſitzen, aber Tiber gab jetzt einen ſo unnatürlich gellenden Laut von ſich, daß Louiſe die Taſſe fallen läßt, und erſchreckt zum Fenſter ſprang. „Um Gottes Willen Howard!“ ſchreit ſie, „Hannibal erwürgt Tiber.“ Ich war mit einem Satze auf, mit dem zweiten draußen. Tiber ächzt unter den Händen Hannibals, der wie ein Tiger ihn in ſeinen Klauen hält, und nicht loslaſſen will. Erſt beim zweiten Schlage läßt er ihn fahren, und ſchießt einen Blick auf mich, wie die Tigerkatze auf den Löwen, der ihr die Beute entreißt. — Tiber ſchreit: „Boe, Boe! Kaffeedieb, Kaffeedieb — meine Naſe abgebiſſen! Boe, Boe!“ — Tibers Naſe iſt abgebiſſen, und der Böſewicht, ihre Reparatur unmöglich zu machen, denn wir hätten ſie doch noch angenäht, hat ſie mit dem Fuße zertreten. Meine Virginiſchen Neger kommen endlich herbei und bringen Ketten. Hannibal wird gefeſſelt, in das Gefängniß abgeführt, Tiber in das Krankenzimmer, um mit Eſſig gewaſchen und verbunden zu werden. Ich bin nicht leicht aus der

Digitized by Google

Fassung zu bringen, aber die tückische Bosheit des Buben hat mich so furchtbar empört, daß es das ganze Gewicht Louisens brauchte, mich in Schranken zu halten.

Abends 6 Uhr.

Das Verhör gibt betrübende Resultate. Es findet sich, daß Hannibal den Sack mit neun und dreißig Pfunden Kaffee, nebst Zuckerhut, aus der Vorrathskammer in das Wöchnerinnen-Zimmer, und zwar in seinem Korbe getragen, da unter Taby's Bett geworfen, und daß diese, weit entfernt, Gewissenskruppel zu verspüren, oder ihres Mannes Dieberei zu mißbilligen, nicht säumte, den Diebstahl zu hehlen. Einen Theil trug sie in ihren Rocksäcken in ihre Hütte, das Meiste aber in die Felder, um es in den noch hie und da umherliegenden hohlen Cotton-Bäumen zu verstecken. Das also die Ursache ihres Dranges, Cotton zu pflücken, und des Todes ihres armen Picanini! Das schlimmste aber ist, daß die Eheleute zehn meiner von Menou neu angeschafften Neger ins Komplott zogen, die ihnen Beistand leisteten. Lange konnte jedoch die Sache nicht verborgen bleiben; meine Virginier merkten Unrath, und zeigten es Tiber an, der

Digitized by Google

gerade auf dem Wege in das Haus war, um mir das Ganze zu berichten, als ihn Hannibal anfiel, und ihm die Nase abbiß. Ich hatte dem Burschen nie recht getraut, und eben so wenig Mistreß Howard, Taby. — An Beiden versuchten wir jedoch, was Güte und Milde zu bewirken im Stande wären. Sie hat die letzten vier Wochen ganz von unserer Tafel gelebt, und war mit Liebesbezeugungen überhäuft worden; das der Lohn dafür! —

Alles das ist von einer um so übleren Vorbedeutung, als es Symptome eines werdenden Komplottes birgt, die nur Zeit brauchten, um in eine recht artige Meuterei auszuarten. Hannibal scheint mir ganz der Mann dazu. Wohl, die Nacht bringt Rath. —

28. September.

Gerade, wie die Glocke das Zeichen zum Frühstücke gibt, rudert das Dampfschiff „The Red-River" dem Ufer zu und mein Schwiegervater mit zwei Fremden steigt ans Land, von denen einer Vergennes ist, der andere allem Anscheine nach sein Landsmann. Louise eilt dem Papa mit einem Herzklopfen entgegen, welches diesen stutzen macht. Sie hat — das arme Kind — die ganze Nacht kein Auge zugethan, glaubte,

Digitized by Google

unſere Neger würden jeden Augenblick losbrechen, ſah Haus und Hof in Brand, mich erwürgt; und jetzt rennt ſie, bewegt, wie ſie iſt, auf den lieben Papa zu, fällt ihm in die Arme, „O Papa! — wie froh ſind wir, daß Du kommſt!“ Und am ganzen Leibe zitternd, fängt ſie ſogleich an, ihm den Vorfall in den ſchwärzeſten Farben zu malen, und der Papa ſchüttelt den Kopf; „Sie behandeln ihre Neger zu gut, laſſen ihnen zu viele Freiheit — Ueberfluß; — und Ueberfluß erzeugt Uebermuth, und dieſer traurige Folgen. Sie können leicht zu einer traurigen Kataſtrophe Veranlaſſung geben;“ wiederholt er warnend. „Neger müſſen gut, aber auch ſcharf gehalten werden, ſo daß ſie nicht zur Beſinnung kommen, nicht auf Komplotte denken. Was nun den Sack mit Kaffee betrifft, ſo hat dieſer nicht ſo viel zu bedeuten, Neger ſtehlen wie Füchſe, es iſt Inſtinkt; aber der Umſtand, daß zehn Ihrer neuen Neger ins Komplott gezogen worden, und gerade zehn neue Neger, das zeigt, daß Ihre Neger kombiniren. Schlimmes Zeichen, Miſter Howard, ſehr ſchlimmes Zeichen — Grauſamkeit wäre nicht ſchlimmer, denn merken Sie wohl, Grauſamkeit hält die Neger in Zucht, wenn ſie nicht gar zu arg

Digitized by Google

ist.“ Und in diesem Tone geht es fort. Er ist Vater — Pflanzer; ich kann es ihm nicht übel deuten, wenn er über das Wohl seines Kindes ängstlich wird, aber solche Präzeptorsvorlesungen klingen Euch so mißtönig in Eurem eigenen Hause, und beim Bewußtseyn, das Ihr Eure Schuldigkeit als Mann thut. Ich war auf dem Punkte, ihm die Sache nach meiner Ansicht trocken darzustellen, als sich vom Ufer her eine jugendliche Stimme hören läßt:

„Hallo Bursche! setzt Eure Vordersegel ein, und nehmt meine Yolle ins Tau, die Koffer, die am Ufer stehen, meine ich,“ rief ein junger Mann meinen gaffenden Negern freundlich stolz zu. Ich schaue und höre nicht wenig verwundert; ein Jüngling im knappen militärischen Sommerrocke, mit steifem Kragen. „Sehr feine Wäsche,“ bemerkte Louise, trotz dem gehabten Schrecken, durch die Jalousien. — Weiber haben doch in diesem Punkte erstaunlich feine Augen, — wohlgebaut, er mißt beiläufig fünf Schuh neun bis zehn Zoll, das Gesicht mit einem Ausdruck, der mehr das Befehlen als Gehorchen zu lieben scheint. Mit entschlossener Haltung schreitet er die Treppen der Piazza hinan. — Ich schaue meine Gäste fragend

Digitized by Google

an. — Sie sahen den jungen Mann auf dem Dampfboote, keiner aber vermag über ihn Auskunft zu geben. Er klopft an die Saalthüre, tritt ein, sieht sich die Anwesenden flüchtig an, und indem sein Auge auf mir haftet, schreitet er auf mich zu:

„Ich glaube, ich habe die Ehre mit Mister Howard zu sprechen?“

„Das bin ich; wen habe ich das Vergnügen vor mir zu sehen?“

„Einen Freund Mortons.“

„Dann sind Sie mir willkommen, herzlich willmen. — Wie lebt Morton?“

„In der Erinnerung der glücklichen Jugendtage, die er mit Ihnen genossen. Mein Name ist Granby. Mister Doughby wird Ihnen das Weitere gesagt haben.“

„Nochmals herzlich willkommen!“

„Und der junge Mann überreicht mir mit einem Anstande seine Empfehlungsschreiben, der ganz den Gentleman verräth. — Er ist der Sohn Isaac Granby's, eines unserer humansten und achtbarsten Pflanzer im Staate Tennessee, seit den letzten fünf Jahren in der Militärakademie von Westpoint, wo er seine Er-

Digitized by Google

ziehung vollendet; — also ein Jüngling, der, was Kenntnisse, geregelte Lebensart, gutes Benehmen betrifft, ohne den leisesten Argwohn in jedes Haus aufgenommen werden darf. Er will sich nach einigen Jahren gleichfalls in Louisiana niederlassen, zuvor aber als Aufseher auf einer respektabeln Pflanzung die Eigenthümlichkeiten unseres Bürgerlebens kennen lernen. So recht! das ist mein Mann, wir brauchen solche Leute, die Humanität, Bildung und Vermögen zugleich besitzen, um die Zerrissenheiten unseres Sklaventhumes, wenn nicht in Harmonie, doch in eine achtbare Haltung zu bringen. Er kommt mir in dem Augenblicke wie vom Himmel gesandt, denn umgeben von ängstlich herumschießenden, ewig brausenden, jetzt übermüthig, wieder hasenherzig kleinlauten, und Alles durch die Peitsche kurirenden, engherzigen Creolen wird Euch doch zuweilen das Leben so sauer! — Es gehört wirklich nicht geringe Seelenstärke dazu, bei den ewigen Anfällen nicht den Gleichmuth zu verlieren! Ich kann nicht umhin, ihm, der nun zu meinem Haushalte gehören soll, sogleich einen Beweis meines Vertrauens dadurch zu geben, daß ich den Vorfall von gestern ins gehörige Licht zu setzen

Digitized by Google

beginne. Menou geht mit auf den Rücken gekreuzten Hände im Saale heftig auf und ab; — der junge Mann schweigt. Wir setzten uns zum Frühstücke, das durch seine und des Franzosen Gegenwart etwas belebter zu werden beginnt.

Nach dem Frühstücke schlug ich eine Tour durch das Camp und die Pflanzung vor, auf der uns die beiden Franzosen begleiten. — Es ist Sonntag. Die Neger sind zum Theile in ihrem Staate, aber als hätten sie das schiefe Urtheil, das mein Schwiegervater von ihnen gefaßt, Wort für Wort gehört, sie neigen ihre Häupter sehr demüthig, als er an ihnen vorübergeht, begrüßen ihn aber mit keiner Sylbe. Nur ein dumpfes Gemurmel läßt sich hören: „God bless Massa, our beloved Massa! Good Morning Massa!“

Es that mir wohl, dieses Gemurmel, ungemein wohl, mögt es glauben!

„Man sieht sogleich,“ bemerkte Granby, „daß Ihre Sklaven nicht mit der Peitsche regiert werden. Das ist meines Vaters Art und Weise auch,“ fährt er fort. „Ernst mit Gelassenheit, Milde aber ohne Sentimentalität, ein stets sich gleich Bleiben — führen richtig

Digitized by Google

zum erwünschten Ziele, die Peitsche so wenig als möglich zu gebrauchen, aber wenn sie nöthig ist, sie auch nicht aus thörichter Philanthropie zu schonen; ein Hieb, zur rechten Zeit angebracht, kann unabsehbarem Unheile abhelfen."

Der Mann spricht mir ganz aus der Seele. Mit den Details einer Pflanzung, den Eigenheiten der Schwarzen scheint er genau bekannt, wie kann er auch anders, da er von Jugend auf mit ihrer Behandlung vertraut geworden? Wir treten im Verlaufe der Unterhaltung in das Gefängniß, wo Hannibal gefesselt liegt. Er hockt halb, halb liegt er, ohne aufzublicken. Wie ich ihn anrede, schießt er einen tigerähnlichen Blick auf mich, und stiert dann wieder auf die Erde. Der junge Mann schüttelt den Kopf, wie er das frühere Leben des Sklaven hört. Papa Menou hat ihn mit Taby vor beiläufig acht Wochen von Le Compte für eine Schuldforderung von tausend Dollars übernommen. Die Eheleute sind vierzehnhundert werth; aber der Mann besitzt eine unverbesserlich tückisch störrische Gemüthsart, und ist bereits mehrmals entlaufen. In seinen Zügen liegt etwas Furios-Thierisches. — Granby ist der Meinung, daß ein

Digitized by Google

solches Individuum bei der Abgelegenheit der Pflanzung immer mehr oder weniger gefährlich sey, doch wolle er in einem so wichtigen Falle nicht auf der Stelle aburtheilen. Neger, sie mögen noch so milde behandelt werden, sind, wie alle Unterdrückten, die sich vom Genusse ihrer, wenn auch noch so dunkel erkannten, Rechte ausgeschlossen sehen, — Menou beißt sich bei diesen Worten in die Lippen, — von Natur tückisch, und je dunkler das Bewußtseyn, desto größer die Bereitwilligkeit, sich an denjenigen, die sie ihre Unterdrücker wähnen, zu rächen. — Dieses Rachegefühl ausrotten zu wollen, müßte man die Schwarzen auf gleichen Fuß mit den Weißen stellen; da dieses unmöglich ist, so haben wir die Folgen dieser discordanten Stimmung zu ertragen. Granby räth an, den beiden Eheleuten ihre Verbannung nach Merveilles Zuckerpflanzung zu verkünden, sie mittlerweile scharf zu beobachten, bis auf den Punkt der Einschiffung zu bringen, und wenn sich Reue und Zerknirschung zeigen, sie auf seine — Granby's Vorbitte zu begnadigen. Es würde ihm sehr erwünscht seyn, seine Laufbahn in Louisiana, und auf meiner Pflanzung mit einem olchen Gnadenakte zu beginnen.

Digitized by Google

Wie mir aus dem Herzen gesprochen, und auch Papa Menou ist der Meinung, obwohl er ihn kopfschüttelnd frägt, ob er glaube, daß Neger auch Rechte haben? — Granby lächelt, schaut den Mann forschend an, und meint: „sein Vater habe zweihundert Neger, aber nie gezweifelt, daß jeder derselben Rechte besitze — Mister Menou ist zu aufgeklärt, um dieß nicht anzuerkennen.“ — „Lassen wir diese Querfragen, Nachmittag kommt der Monteczouma, wir wollen Ihrem Rathe folgen, Mister Granby.“

Nachmittag 4 Uhr.

Die Atmosphäre ist trübe, zum Ersticken schwül. Eine todte Windstille mit Millionen Milliarden großer und kleiner Musquitos, die Euch durch die Kleider, durch die Haut dringen. — Böse Vorboten diese! Die beiden Franzosen sind im Zustande der Auflösung, uns geht es nicht viel besser! Wein, Speisen, Alles steht unberührt. Ist es Wirkung der fieberischen Temperatur oder üble Laune, die mich so ahnungsvoll düster umhertreibt, matt und todesmüde, und doch so unruhig? Ich fühle, wie vor zwei Jahren an demselben Tage — es war der achtundzwanzigste September, werde ihn in meinem Leben nicht vergessen —

Digitized by Google

war auf dem Scipio im Golf von Mexiko; eine ähnliche todte Windstille und Schwüle, Hitze, Mattigkeit, die Haut so klebrig, als wäre sie mit Schreinerleim bestrichen. Um vier Uhr war unser Scipio ein so stolzer Dreimaster, als je auf dem grünen Erbsenwasser wogte, eine halbe Stunde später hatten wir zehn Fuß Wasser im Kielraume, alle Masten über Bord, die Schiffsgeländer alle gebrochen, die Boote gleichfalls, das Schiff jede Sekunde daran, in den Abgrund zu versinken. — Und diese ist gerade die nämliche Orkan-Atmosphäre.

Meine Neger sammeln sich mittlerweile vor dem Hause, ihre Blicke sind unruhig, besonders herrscht unter den Schuldigen ein ganz eigenes Gemurmel; Papa Menou, ich und Mister Granby treten auf die Piazza, vor der sie in Reihe und Glied aufgestellt sind. Ich präsentirte ihnen ihren neuen Aufseher, dem sie in allen Stücken zu gehorchen haben. Ein Geflüster, Gelächter, Gespötte, ganz in der Manier von Matrosen, die ihren neuen Schiffslieutenant zum ersten Male sehen, und auch zugleich über den neuen Ankömmling ihre Glossen machen, die, wie sie wohl wissen, sich später nicht mehr machen lassen. Sie

Digitized by Google

ſtieren ihn einige Augenblicke an, als wollten ſie ihn verſchlingen, blinzeln, nicken ſich zu, ſcheinen die Schwachheiten des neuen Locumtenens aus ſeinen Augen herausleſen zu wollen, murmeln aber ein zufriedenes: „Dank Massa Dank for us giving Tennesse man — and no Creole or Frenchman.“ *) Kein großes Kompliment für Menou und die beiden Franzoſen. Die Weiber kichern, und beginnen an ihren Buſentüchern zu zupfen, auf einmal jedoch halten ſie inne, Todesſtille herrſcht. — Ich hatte Pompey und Tully den Wink gegeben, Hannibal und Taby vorzuführen.

Der Neger kommt einhergeſchritten ohne aufzublicken, ſtellt ſich vor uns hin, und hört mich an ohne eine Miene zu verziehen. — Taby jedoch beginnt zu heulen, wie ich den Beiden ihre Undankbarkeit und grobe Falſchheit vorhalte; von eigentlicher Reue iſt aber auch an ihr nichts zu finden. Wir ſtanden eine Weile, die beiden Eheleute betrachtend. — Menou zuckt die Achſeln, Granby ſchüttelt den Kopf, und ich ſpreche das Urtheil aus, daß ſie als Diebe und Ver-

*) Negeraussprache ſtatt Thank you Master, Thank you for giving us a Tennesseeman and not a Frenchman or a Creole — Schönen Dank Herr, ſchönen Dank, daß Sie uns einen Tenneſſeer und keinen Franzoſen oder Creolen geben.

führer ihrer Mitneger mit dem Dampfschiffe Montezouma in die Zuckerpflanzung Merveilles abgeführt werden sollen.

Bei dem Worte Zuckerpflanzung schauderten Alle. — Hannibal schoß einen wüthenden Blick auf mich. Taby sprang vor, und warf sich mir zu Füßen: „Sie es nicht mehr thun, sie schwören; sie es nicht mehr thun — sie Hannibals Weib nicht mehr seyn wollen, — er böser Neger, er sie angestiftet, verführt — ihre Picaninis nicht von ihm, er nicht der Vater, — sie Massa beschwören, er sie nicht abzusenden, sie brav werden.“ — Menou flüsterte mir zu, den letzten Auftritt abzuwarten. Granby ist derselben Meinung. Eheleute zu trennen ist grausam, aber der Verführten gleiche Strafe mit dem Verführer zuzumessen, ist es noch mehr. — Und doch kann Hannibal auf keine Weise auf der Pflanzung bleiben. Ich stand unschlüssig. Während dem hatten Pompey und Tiber die Effekten Hannibals und Tabys aus ihrer Hütte gebracht, und trugen sie dem Ufer zu, wohin wir uns gleichfalls begaben. Das Brausen des Dampfschiffes war deutlich zu hören, bald erblickten wir es selbst, und auf das gegebene Zeichen kam es an den Lan-

dungsplatz heran. Ich ging an Bord, um den Capitän von unserem Vorhaben zu unterrichten. Er versprach den Neger richtig abzuliefern, und sandte ein Paar Bootsleute ans Ufer, ihn in Empfang zu nehmen. Einige Worte richtete ich nochmals an ihn, ihn all die Weile scharf fixirend, und dann winkte ich den Matrosen, ihn fortzunehmen. Er schritt entschlossen zwischen den beiden Bootsleuten den Brettern zu, die ihn an Bord des Dampfschiffes bringen sollten; da angekommen stutzt er einen Augenblick, stiert wild um sich, die Hände waren ihm frei gegeben, nur die Füße waren leicht gefesselt; — ehe es sich die beiden Matrosen versehen, wirft er den einen mit einem Stoße auf die rechte, den andern auf die linke Seite, springt mit beiden Füßen zugleich vor, fällt aber, wälzt sich, rollt sich wie eine Schlange mit unglaublicher Schnelligkeit und dem Rufe: „Hannibal nicht in die Zuckerpflanzung gehen!“ an den abschüssigen Uferrand, und wirft sich mit einem plötzlichen Rucke in den Fluß, der, wenigstens dreißig Fuß tief, ihn sogleich in seine verschlingende Arme reißt.

Lautes, rohes, viehisches Geschrei, Gebrülle, Gelächter am Verdeck.

Digitized by Google

„Fünfhundert Dollars beim T—l.“

„Holla, die Alligatoren und Snapping Turtles haben ein Barbecue.“

„Zehn Dollars, er sinkt —“

„Ist gesunken.“ —

Weiter hörte ich nichts, sah nur des Negers Hand nochmals aus dem Wasser emporgestreckt; der schrille, Nerven zerreißende Schrei der Todesangst gellte mir bereits aus den Fluthen in die Ohren. — Ich war von der einen Seite in den Fluß gesprungen, hatte seine Hand erfaßt, Granby von der andern den Wollschopf des Negers ergriffen. Ein Seil, das eben so schnell uns zugeworfen wurde, brachte uns ans steile Lehmufer, an dem wir wie drei Gehängte emporgewunden wurden. Ich eile zu Louisen, die ihrem Vater ohnmächtig in die Arme gesunken — noch mit ihr beschäftigt, höre ich die gurgelnde Kehlenstimme Hannibals: „Massa Hannibal todtschlagen, aber nicht in die Zuckerpflanzung verkaufen.“

„Das sollst Du nicht — wenigstens nicht für dies Mal — ich hoffe, Du wirst Dirs zur Warnung seyn lassen.“

Da habt ihr eine unserer Sonntagsfreuden. —

Digitized by Google

Der Tag ist Unglückstag — das größte Uebel kommt, fürchte ich, noch nach. Wollen die Kleider wechseln. —

Fünf Uhr.

Es wird mit jeder Minute unheimlicher. Vom Himmel ist seit zwei Stunden nichts mehr zu sehen. Die Luft, die uns umgibt, ist keine Luft mehr, es ist dicker stinkender Dampf, so schwer, daß Euch die Lungen das Spielen versagen. Es ist, als ob alle unsere tausend Sümpfe, Seen und Bayous ihre giftigen Miasmata uns zugesandt hätten, um die ganze Wuth der Elemente auf uns herabzuziehen. Eine unbeschreibliche Müdigkeit, Mattigkeit, Bangigkeit hat alles Lebendige ergriffen; selbst der Bullfrosch und Alligator sind verstummt, nur die Stimmen unserer Neger sind zu hören, aber so unnatürlich hohl tönen sie Euch in die Ohren, als kämen sie aus wässerigen Gräbern. — Sie bringen die auf den Brettern zum Trocknen ausgebreitete Baumwolle in die Gin. Mister Granby rennt an mich heran, der ich aus dem Camp komme, und deutet auf einen grellgelben Streifen, der grausig am südlichen Himmel gegen uns herauf zu ziehen beginnt; und ein Luftzug keucht stöhnend nach, so giftig, dampfbadheiß, daß Euch alle Glieder und

Digitized by Google

Knochen Eures Leibes schwer, unerträglich werden. „Das ist ein ominöser Bote, Mister Granby. Nehmen Sie noch zehn Hände, daß die Baumwolle so schnell als möglich in die Presse kommt.“ Ich stoße ins Lärmhorn, die Neger, die noch im Camp sind, eilen herbei — „Pompey, Cäsar, Tully, bringt die Kähne in Sicherheit, wir dürften sie brauchen. Plato, Cyrus und Tiber, stellt die Feuerspritze hinter die Cottongin!“ —

Noch ist die Sonne am Himmel, aber es ist stockfinster. — Sie wirkt wunderbar auf uns ein, diese Finsterniß bei Tage, diese Laternen, die sich aller Orten kreuzen, und auf zehn Schritte nicht mehr zu sehen sind, und das Geschrei und Geheule, das Euch von allen Seiten in die Ohren schlägt; auf einer Fregatte während eines Nordwestsqualls kann es nicht ärger zugehen. — Die beiden Franzosen kommen aus der Gallerie herausgetaumelt, und sinken auf der Piazza vor Müdigkeit nieder. Kein Wunder! die Luft ist so erstickend geworden, daß die Lichter nicht mehr brennen, bloß flimmern, matt und lebensmüde.

Auf einmal schreit Vergennes: „Sair Howard!“

„Was gibt es?“

Digitized by Google

„Sair Howard! bill you not comm hair?“ ſchreit der Franzoſe abermals.

Zu einer andern Zeit würde mir der Jargon meines Agnaten ſehr beluſtigend geſchienen haben, jetzt gellt er mir widerlich in den Ohren.

„Wat is dat!“ fragte er, auf einen lichten Punkt deutend, der ſich in der chaotiſchen Finſterniß fahlhell ausnahm. —

Ich ſchaute — es war Licht, aber kein Laternenlicht, es war eine Flamme — Feuer. „Feuer in einer der Negerhütten; Gott Gnade uns!“

Der Anblick hatte mir meine ganze Kraft wiedergegeben. Ich ſprang auf die Helle zu, als wäre ich von einem loskrachenden Pulverfaſſe fortgeſchnellt. Die Helle wurde ſtärker, je näher ich zur Flamme kam, die aus einer der Negerhütten brannte. — Wie ich darauf zuſpringe, kommt mir Taby entgegen. „Der Böſewicht,“ heult ſie, „mich gewürgt, mich geſchlagen, er die Hütte angezunden — er fort ſeyn — er entſprungen. O Maſſa, meine Hütte, Taby's Hütte!“ Ich ſtürze der Hütte zu. Das Feuer brennt in ihr, und leckt zur Thüre und zum Fenſter heraus; ſo furchtbar ſchwer iſt aber der Druck der Atmoſphäre,

Digitized by Google

so erstickend die Dämpfe, daß die Flamme im Kampfe mit dem wässerigen Elemente sichtbar unterliegt. Ich schlage die Thüre, die Läden zu, schreie nach der Spritze, springe, ihre Ankunft zu beschleunigen — als sich auf einmal ein Brausen hören läßt, ein Brausen! als wären hunderttausend Ventile von tausend Pferdekraft-Dampfkesseln auf einmal geöffnet, ihre grausig sprühenden Dampfmassen uns entgegen zu speien. Ich sehe empor. — Der grellgelbe Streifen mit fahlen Rändern ist zum ungeheuern gähnenden Schlunde geworden, der Himmel, wie inmitten entzweigerissen, und wie ein endloser, über das ganze Firmament heraufgelagerter Löwe liegt es über uns, den furchtbaren Rachen öffnend.

Ich hatte nur noch die Zeit, dem Hause zuzuspringen. Wüstes Geschrei, Jammern, Verwirrung aus der Cottongin heraus, wohin Menou mit Schwarz und Weiß sich geflüchtet. Ich rufe nach Granby, springe der Thüre zu, in dem Augenblicke öffnet das furchtbare fahle Phantom seinen Rachen; abermals das kochend zischende gischende Gebrause, und dann ein Pfeifen, Heulen, ein Tanz der Windsbraut, so entsetzlich! daß die uns umgebenden Riesenwälder

Digitized by Google

krachen und jammern, als flehten sie um Hülfe bei uns schwachen Sterblichen. Die Wogen des Flusses rauschen rückwärts, ihr Schaum gischt uns in die Gesichter, die Wälder krachen, die stärksten Bäume brechen mit Donnergetöse zusammen. — Es vergeht uns Hören und Sehen — die Sinne schwinden!

Ich stand betäubt, keines Wortes mächtig, Granby neben mir, die Richtung des Lichtstroms erforschend. Noch ist das furchtbare Element im Kampfe begriffen, es hatte sich bisher keine Bahn gebrochen. Weder Donner noch Blitz ist zu hören oder zu sehen, aber jetzt kommt ein Luftstrom, zuerst in Absätzen, er dauert eine Minute, hält inne, wie um frische Kraft zu sammeln, ein Innehalten, grausenhaft zu hören, denn die verhaltene Wuth des Elementes scheint sich in den Erdball einwühlen zu wollen, um ihn mit seiner ganzen Kraft zu erfassen und mit sich fortzureißen.

„Jetzt ist es Zeit, Mister Granby! In das Wirthschaftsgebäude mit Allen; folgen Sie mir. Es liegt auf der Leeside *) des Luftstromes.“

Ich springe in die Baumwollenpresse, rufe nach

*) Die dem Winde abgewandte Seite.

Louisen, Louise nach mir, sie klammert sich an mich. Ich hebe sie in meine Arme, und renne mit der lautlos sich Anschmiegenden dem Wirthschaftsgebäude zu; laufe wieder zurück, fasse den sich sträubenden Menou, trage ihn halb, halb schleppe ich ihn dem sichern Hause zu, die Neger folgen wie Kinder, jammernd, wimmernd; von allen Seiten fliegen Aeste, Zweige, ganze Baumstämme an uns vorüber. — Wieder erhebt sich der heulende Luftstrom, das Gebrülle wird erschütternd, ein entsetzliches Krachen, der Luftstrom faßt seine Beute, die Grundpfeiler der Cottonpresse wanken.

„Gott gnade uns!“ schreit Menou, „dieser Windstoß noch zehn Sekunden!“

Seine Worte sind noch nicht ausgesprochen, der Luftstrom braust stärker, dazwischen ein entsetzliches Krachen; es ist furchtbarer als der stärkste Schlachtendonner, tausendjährige Lebenseichen brechen wie Kartenhäuser zusammen — Balken fliegen, Fenster klirren — auf einmal ein erschütternder Stoß, Riß — das Dach der Cottonpresse ist wie mit einer zehntausend Pferdekraft abgerissen. — „Rettet Euch!“ schreien zwanzig Stimmen, verhuschen aber in dem Augenblick in ein klägliches Wimmern, denn nun beginnt ein

Digitized by Google

Tosen, ein Sausen, Brausen, ein Brüllen des rasenden Elementes, so furchtbar! daß mir wirklich in diesem Augenblicke bangte, Land, Häuser, Felder, Wälder und Hütten würden von dem furchtbaren Organe gehoben und in alle vier Enden der Erde gerissen werden.

So dauert es zehn gräßliche Minuten. —

Auf einmal schlagen Flammen in das mit Laternen matt erleuchtete Haus. Neues Jammern, Geheul der Neger, die sich wie Schaafe zur Thüre drängen, „Massa, um Gotteswillen uns hinauslassen, wir verbrennen."

„Ruhig!" schreie ich — „Stille" —

Ich öffne die Thüre — Balken, Bäume, Pfosten kommen noch immer wie ein Kartätschenhagel während einer Schlacht angeflogen. — Aber ich muß hinaus, „Louise halte mich nicht, die Feuerbrände fliegen in allen Richtungen. Granby, kommen Sie."

Wir springen zur Thüre hinaus.

Feuerbrände leuchten vom Ufer her, aber es ist keine helle Flamme — angebrannte rauchende Stämme, die, vom Luftstrome fortgerissen, an das Ufer in den Strom geschleudert worden. Mein Haus, sehe ich,

Digitized by Google

steht unversehrt. Und wie ich darauf zugehe, ruft eine freundlich sanfte Stimme Gottes Segen aus dem Sturme herab.

„Wer ist es, der hier spricht?“

„Der Herr prüft, die er liebt;“ antwortete die Stimme.

„Sind Sie es, ehrwürdiger Herr, in diesem entsetzlichen Sturme?“

„Ich bin es,“ sprach der Diener des Evangeliums, der während des gräßlichen Orkanes in meinem Hause Schutz gesucht und gefunden hatte. „Ich bin es, der Père Hyacinth ist es.“

„Sehen Sie das Feuer?“

„Der Herr prüft, aber vernichtet nicht. Das Feuer ist dem Flusse zugetrieben. Es ist eine Ihrer Negerhütten.“

Es war mir seltsam zu Muthe, wie ich den Mann des Wortes Gottes so ruhig dastehen sah, im Kampfe der Elemente, gleichsam als lauschte er der Gottesstimme, die aus den Wolken sprach. Und als hätte er ihre Stimme verstanden, und fühlte sich gedrängt, wiederzugeben, was ihm verkündet worden, begann er aus tiefer Brust Worte zu reden, so salbungsvoll,

Digitized by Google

ſo erſchütternd, daß ich Sturm und Ungewitter vergaß, und horchte, wie ich früher nie gehorcht.

Und während der Mann Gottes ſprach, war es, als ob der Sturm, von ſeinen Worten gleichfalls durchdrungen, ſeiner Wuth ſich ſchämend, die Flucht ergriffe; das Geheul der tobenden Windsbraut wurde ſchwächer, die Stöße des Luftſtroms kürzer, das Nerven erſchütternde Geheul, Gepfeife weniger durchdringend. Einzelne Lichtpunkte am dunkelfarbigen Himmel begannen hervorzuſchimmern, die Friedensboten ſich zu zeigen.

Die Thüre des Aſyls, wo die Meinigen Zuflucht genommen, öffnete ſich; ich höre Louiſen und ihren Vater ängſtlich meinen Namen rufen.

„Hier, theure Louiſe, bin ich, dem Worte Gottes horchend;“ ſprach ich ſeltſam bewegt. „Père Hyacinth, haben Sie noch ein paar Worte zu ſpenden? thun Sie es. Streuen Sie den Saamen des Guten aus; nun das Erdreich aufgelockert iſt, wird die Saat ſproſſen und keimen.“

Und der Mann des Evangeliums ſprach, und was er ſprach, gab er mit einer Salbung, einer Rührung, die ergriff, erſchütterte. Louiſe und ihr Vater hören

Digitized by Google

mit gefalteten Händen, mit thränenden Augen den frommen Prediger, der uns im Sturme den ewig barmherzigen Gott und seinen erlösenden Sohn zeigt, und selbst die beiden Franzosen sind erschüttert, und gestehen, wie das erstemal in ihrem Leben sie eine Predigt erschüttert.

Mir war nicht bald so religiös fromm zu Muthe gewesen, aber nach den Schrecknissen eines mexikanischen Golfsturmes, denn ein solcher war es, der uns heimgesucht, lernt Ihr Gott kennen, lernt ihn sicherlich und gewiß kennen, wenn Euer Gemüth auch nur des kleinsten Funkens von Empfänglichkeit fähig ist. — Daß wir nicht Alle zerrissen oder verstümmelt von der Windsbraut fortgeschleudert worden, hatten wir nur seiner verschonenden Barmherzigkeit und seinen Urwäldern zu danken, die er hingepflanzt, zum Schutze für uns schwache Creaturen. Schön war auch, was der begeisterte Prediger in dieser Hinsicht mahnte, wie er uns beschwor, auch diese Creaturen Gottes, die Bäume, nach Möglichkeit zu schonen, sie nicht in thörichter, leichtsinniger Kurzsichtigkeit zu zerstören. Auch der Baum empfinde, und sey vom Allmächtigen gleich andern lebendigen Creaturen zu unserem Besten

und seiner Verherrlichung geschaffen, — daher solle ihn der Mensch nicht in seinem Uebermuthe und ohne Noth zerstören.

III.

Ein Nachtstück am Red-River.

Der Orkan hat noch weit verheerender oder uns gewüthet — leider besucht uns dieser schreckliche Gast in regelmäßigen Zwischenräumen von zwei bis fünf Jahren. Dießmal kam er von den Attacapas *) und Opelousas **) herauf und ging in nordwestlicher Richtung über Ouachitta ***) County in einer Breite von nicht mehr als einer — aber einer Länge von weit über zweihundert Meilen bis in die Wälder und

*) Dieses County, vom Atchafalaya und dem Teche bewässert, stößt südlich an die Atchafalaya-Bay, und durch diese an den Meerbusen von Mexiko, nördlich an die Opelousas, und ist einer der herrlichsten Landstriche von Louisiana, aber fieberisch, da es in allen Richtungen von Flüssen, Bayous und Seen durchschnitten ist.

**) Hat paradiesische Gegenden und ist, obwohl nicht ganz so fruchtbar, wie ersteres, doch ungleich gesünder.

***) Nördlich vom Red-River gelegen.

Digitized by Google

Prairies des südwestlichen Arkansas *), wo er seine Wuth vollends ausblies. Ganze Strecken Wälder sind niedergerissen, Pflanzungen zerstört, Menschen und Thiere verstümmelt, zerrissen, zerschmettert; Häuser, Hütten, Pflanzerwohnungen wurden wie Baumwollenflocken emporgehoben, abgerissen und unglaubliche Strecken weit fortgeführt. Auf der andern Seite wahre hairbreadth escapes **), wie wir sagen. So wurde in Coles Niederlassung das Wohnhaus eines Pflanzers vom Luftstrome gehoben, an die dreißig Schritte weit fortgeführt, und ganz wie es stand, ohne besonderen Schaden wieder zur Erde niedergelassen, denn Pflanzer der rechte Arm gebrochen, während sein Weib und zwei kleine Kinder unbeschädigt davon kamen. Durch eine seltsame Fügung traf es sich, daß dieser Mann gerade mit seiner rechten Hand gesündigt. Er ist im Rufe eines unmenschlichen Tyrannen. Wir können uns noch glücklich schätzen, so wohlfeilen Kaufes davon gekommen zu seyn. Zwar

*) Das große Territory (jetzt Staat), das im Süden an Louisiana, im Norden an den Staat Missouri, im Westen an die Büffel-Prairies gränzt, die wieder in den Felsengebirgen endigen.

**) Zur Noth entronnen.

Digitized by Google

liegt das Dach der Cottonpresse, fünfzehn Schritte von dieser, zertrümmert; es ist abgerissen von dem aus Cypressenstämmen aufgezimmerten Blockgebäude, wie der Kopf vom Rumpfe; sieben Negerhütten, die aus der Linie des Camps hinaus, dem Luftstrome ausgesetzt standen, sind gleichfalls verschwunden; die ganze Pflanzung überdieß mit Baumstämmen, Aesten, Zweigen, Zaunriegeln wie besäet; kein Menschenleben jedoch ist verloren, Beulen und Quetschungen die Menge, aber Weingeist und Rum werden sie heilen. Die noch außen stehende Baumwolle hat auch nur wenig oder gar nicht gelitten, da die bereits vertrockneten Stauden zwar gebrochen, aber doch nicht vom Luftstrome mit fortgerissen werden konnten. Ein Glück für uns, daß es ein trockener sogenannter pfeifender Orkan war; ein nasser hätte unfehlbar Alles zu Grunde gerichtet. Gestern räumten wir auf, heute fuhren wir wieder mit dem Einsammeln weiter. Mein Schwiegervater hat versprochen, einige seiner schwarzen Handwerker zu senden, die uns helfen sollen, das Beschädigte zusammenzufügen, Hannibal ist aber fort; fürchtete er eine arrière-pensée, oder traute er sonst dem Landfrieden nicht, genug er ist ausgebrochen, und

Digitized by Google

ich bin noch unschlüssig über die Mittel und Wege, seiner habhaft zu werden. Einstweilen können wir uns darauf gefaßt machen, jede Woche ein paar Ferkel oder Wälschhühner weniger zu zählen. Diese Art Freibeuterei ist die gewöhnliche Rache, die unsere entlaufenen Neger an uns nehmen, bis sie eingefangen oder, von Noth getrieben, in ihre vorige Dienstbarkeit zurückkehren. Eigentliche Maroon-Neger, wie in Jamaika, oder früher in St. Domingo, die sich unabhängig in den Wäldern umhertreiben, und eine Flibustier-Republik bilden, haben wir zum Glück bei uns nicht, werden sie auch nicht leicht haben, da unsere Hinterwäldler das Land in allen Richtungen durchkreuzen. Ohne diesen glücklichen Umstand wäre unsere Existenz eine schwankende.

1. Oktober.

Papa Menou ist mit meinen beiden französischen Gästen auf seine Pflanzung abgegangen, mir nichts weniger als unlieb, was die Letzteren betrifft. Sind unruhige Leute diese Franzosen, wahre Hasenfüße. — Während des Sturmes waren sie doch so verzagt, verloren die Besinnung so gänzlich, daß sie hinter den Negerinnen Zuflucht suchten, die jetzt sich nicht wenig

Digitized by Google

auf ihre Kosten erlustigen; Tages darauf waren sie wieder ganze Helden, die Napoleons italienische Feldzüge besser gemacht hätten. Während wir alle Hände voll zu thun hatten, spracheu sie von Politik, und wieder von Politik, und abermals Politik; und das mit einer Bestimmtheit, die dem ersten Lord der englischen Schatzkammer in seinen Finanzdebatten Ehre gemacht hätte. Das wäre noch zu ertragen gewesen, aber das ewige Gestikuliren, Manövriren mit Händen und Füßen, Pariren, das Zucken der Brauen während dieser Debatten: Ihr mußtet jeden Augenblick glauben, eine Revolution von 89 sey sofort im Anzuge, oder ein paar mexikanische Banditen wollen euch geradezu an die Gurgel; ihre Augen funkelten, ihre Hände waren jetzt theatralisch in die Seite gestemmt, wieder geballt, ihre Attitüden heroisch, sie stampften, deklamirten. — Unausstehlich ist das, unsern Begriffen von Gentleman schnurstraks zuwider. Und doch sind Beide von sehr guten Häusern; d'Ermonvalle, der Sohn eines Marquis, Beide Sprößlinge historischer Familien; aber die gentlemanische Würde, der das Bewußtseyn zu Grunde liegt, daß sie in der bürgerlichen Gesellschaft eine Potenz ist, das

Digitized by Google

Gefühl der Unabhängigkeit, fehlt. Der wahre Gentleman soll sich stets gleich bleiben, seine Besonnenheit nie verlieren; dem Sturm die Stirne eben so unverzagt bieten, wie dem sanften Fächeln des Nordwestwindes; den Sheriff, der mit dem Verhaftsbefehle vor der Thüre steht, mit eben dem gelassenen Anstande empfangen, wie den nachbarlichen Bekannten. Freilich gehört dazu eine gesicherte politische und gesellschaftliche Stellung, die der Franzose noch nicht errungen hat, schwerlich je erringen wird; seine Habeas-Corpusakte hat nur die gebrochene Bastille verlassen, um in die Conciergerie und la Force zu übersiedeln; und eben dieses Bewußtseyn seiner prekären Stellung gibt ihm das unzufriedene, turbulente, widerwärtige Wesen. — Was folgt aber aus allem diesem anders, als daß der wahre Gentleman nur bei einem ganz freien Volke, und in monarchisch-aristokratischen Staaten nur in den höchsten Ständen gedeihen könne.

„Du solltest ein Buch über gute Lebensart schreiben, so einen Pendant zu Chesterfield," lachte Louise.

Und ich muß über mich selbst lachen. Das ewige Hofmeistern, Kommandiren, Reprimandiren gibt mir

Digitized by Google

einen Schulmeisterton, der meinen achtundzwanzig Jahren zuweilen recht possirlich läßt. Aber auf einer Pflanzung, umgeben von lauter schwarzen Gesichtern, die Eure Weisheit bald eben so anstaunen, wie die Hebräer die ihres Königs — wie kann es anders seyn? Man legt allmählig das Gewand der Unfehlbarkeit an. — Bin nur begierig, wie Doughby der Ehestand anschlägt. —

3. Oktober.

Vierzig Ballen Baumwolle gestern mit dem Red-River, fünf und vierzig mit dem Montezouma heute nach der City *) in Relieux Presse **) abgesandt. Die Hälfte der Ernte wäre in Sicherheit. — Ein Stein ist mir vom Herzen.

Abends 7 Uhr.

„Dieser Taby ist sicherlich nicht ganz zu trauen;“ wisperte mir nach dem heißen Tagwerke Mister

*) Werden in der Regel die Hauptstädte der Staaten genannt, sonst erhält jede Stadt, deren Einwohnerzahl auf zehntausend gestiegen, von der Staatslegislatur die Vorrechte einer City.

**) Sind von Cottongins, wo die rohe Baumwolle von dem Saamen gereinigt und in Ballen gepreßt wird, zu unterscheiden. Letztere finden sich auf jeder respektablen Baumwollenpflanzung, erstere bloß in New-Orleans; in diesen Pressen werden die Ballen nochmals in den kleinstmöglichen Umfang zusammengepreßt.

Digitized by Google

Granby zu, als wir an der Hütte Tibers vorübergingen, in die sie einstweilen seit dem Brande der ihrigen einquartiert worden.

„Wenigstens gefällt mir die brutale Unempfindlichkeit nicht, mit der sie ihr Kind vernachlässigt, und die so grell gegen ihre frühere Zärtlichkeit absticht. Sibylle klagt, daß sie dem Kleinen seit vier Tagen keine Milch gereicht. Haben Sie sonst etwas bemerkt?"

„Sie verkehrt viel mit Prona, die mir gleichfalls verdächtig vorkommt. Während wir die fünf und vierzig Ballen an den Montezouma ablieferten, es war bereits ziemlich dunkel, wie Sie wissen, bemerkte ich die Letztere hinter dem Holzstoße mit einem Mulatten, den ich als den Steward des Dampfschiffes erkannte. Sie gab ihm drei Buncheons *) Tabackblätter, wofür er ihr drei Bouteillen, wahrscheinlich mit Rum, in die Hände schob. Ist sie eine so starke Trinkerin?"

„Nicht daß ich wüßte, da muß etwas anderes dahinter stecken. Des Stewards Rumhandel ist auf

*) Ein Pack, Bündel.

Digitized by Google

alle Fälle gesetzwidrig, und muß sogleich gehörigen Ortes angezeigt werden. Haben Sie Prona zur Rede gestellt, Mister Granby?"

„Nein, ich wollte es Ihnen zuvor melden, Mister Howard. Die Bouteillen trug sie in die Hütte Tibers."

„Sie thaten wohl. Wir müssen sogleich Vorkehrungen treffen, um den eigentlichen Rum-Liebhaber ausfindig zu machen. Ist der alte Peter noch nüchtern?"

„Ich glaube, er ist es."

„Lassen Sie ihm merken, daß wir ihn heute Nachts brauchen dürften, das wird ihn nüchtern und wachsam erhalten. Unsere heutigen Indianer haben wenigstens eines gelernt, nämlich sich einen halben Rausch zu versagen, wenn ihnen die Hoffnung eines ganzen leuchtet. Jetzt wollen wir zum Souper."

Wir gingen zur Abendtafel, und als die Hausneger sich entfernt, theilte ich Mistreß Howard die gemachte Entdeckung mit. Es ist Grundsatz bei mir, meiner Frau von allem — Gutem so wie Bösem ihre gebührende Hälfte zuzutheilen. Sie sinnt eine Weile nach, legt den Zeigefinger auf den Mund, sieht mich

Digitized by Google

mit einem so superklugen Gesichte an — daß ich nach dem Handspiegel laufe, ihr dieses Gesicht vor Augen zu halten. —

„Aber George!“ lacht sie, „sey doch nur nicht gar so närrisch.“ —

„Und was weiter, meine Gnädige. Ich habe Sie, sehe ich, aus dem Concepte gebracht — “

„Das nicht,“ meint sie sehr positiv, — und spricht wie die Priesterin auf dem Dreifuße, das Wort „Hannibal — “

„Hannibal!“ ruft Mister Granby, den wir ganz vergessen hatten — „das ist es?“

„Du magst Recht haben, Louise, aber was hat Prona dabei zu thun?“ —

„Das wird sich zeigen,“ meint Louise, die nun ihr liebliches spitziges Mäulchen ungemein wichtig und ernst schließt. —

Mister Granby zieht sich in seine Zimmer zurück, und wir löschen zur gewöhnlichen Stunde die Lichter, mit Ausnahme der Nachtlampe. — Ich setze mich, in Erwartung der Dinge, die da kommen sollen, aufs Sopha, Louise neben mir. — Mit verschlungenen Armen sitzen wir, sie plaudert eine Weile, dann wer-

Digitized by Google

den ihre Worte Geflüſter — Gelispel — das holde Weib iſt den ganzen Tag ſo herumgezappelt — endlich verhuſcht ihre Stimme, mein zweites beſſeres, edleres, ſüßeres Ich iſt mir im Arme entſchlummert, die ſüßeſte aller meiner Laſten, — gerade wie ich den leiſen Fußtritt des Indianers im Vorſaale höre und das eben ſo leiſe Tappen an der Thüre des Gallerie-Kabinetes. Ich lege meines Engels Haupt auf das Kiſſen des Sopha, drücke einen Kuß auf ihre roſigen Lippen und verlaſſe das Gemach. Wie ich in den Vorſaal eintrete, ſteht der Indianer in ganzer Länge vor mir. Er flüſtert das Wort Salzlick, und reicht mir Mocaſſins, die ich mit meinen Schuhen vertauſche. Zwei der Piſtolen, die immer geladen für extreme Fälle bereit ſind, in der Hand, folgte ich Peter, der wie eine wackelnde Bronzeſtatue, ſeine Wollbecke maleriſch um den halbnackten Leib geſchlungen, vor mir dem Immergrün-Eichenwalde zuſchreitet, der ſüdweſtlich an die Pflanzung ſtößt, weſt-weſt von einem Palmettofeld begränzt, zwiſchen welchem und den ſchroffen zackichten Stämmen eine natürliche Gaſſe ſich längs Wald und Feld hinabzieht. Wie wir die Umzäunung des letzten Baumwollenfeldes überſtiegen,

Digitized by Google

schloß sich Mister Granby, der Sulla mit Marius gekoppelt hielt, an uns an. Ich löste den Hunden die Koppeln und gab ihnen das Losungszeichen, das sie mit Hunde-Instinkt anhörten, und zum Zeichen des Verstehens mit einem ganz eigenthümlichen, verächtlichen Aufwerfen des Kopfes begleiteten. Sulla folgte dem Indianer, der bereits die Gasse zwischen dem Palmettofelde und Urwalde eingeschlagen hatte; Marius blieb bei uns, keiner aber gab den mindesten Laut von sich. Es ist ein seltsamer Zug unserer Hunde, ihre Apathie gegen Neger — und wieder die Zuneigung der Schweine für dieselben Geschöpfe — und so vice versa. Seht die Picaninis mit Sulla spielen, es sieht aus wie Herablassung von Seite desselben Hundes, der sich von dem weißen Kinde wie ein Lamm scheeren und plagen läßt. — Ich hatte einen Augenblick nachdenklich gestanden — um uns herum war Grabesstille — über der Pflanzung lag ein silberweiß-grünlichter Schleier ausgegossen, der Häuser und Hütten wunderbar verklärte. Ich schaute hin nach dem Dache, unter dem mein Alles schlummerte. — O wenn Ihr aufrichtig, herzlich liebt, wie schwer wird Euch doch zu Zeiten der Schritt, der Euch

Digitized by Google

von dem geliebten Gegenstande entfernt! — „Granby, lachen Sie nicht, eheliche Liebe hat den Stempel der göttlichen! Wenn Sie eine zarte Liebe ehelich an Ihren Busen drücken werden, dann werden Sie fühlen, was ich jetzt fühle.“ Granby drückt mir warm die Hand, und wir schreiten weiter. — Ich war so weich gestimmt; — nur das schauerliche Geheul der weißen Nachteule war zu hören, als wir in die Naturgasse einschritten, — zitternde Mondesstrahlen, die uns einige Minuten noch ihr blasses Silberlicht nachsandten, dann nahm uns düsteres Waldesdunkel auf. — Wir krochen und stiegen über Aeste und Zweige und Baumstämme, die der Sturm entwurzelt, Marius als Wegweiser vor uns. Eine halbe Meile mochten wir so in westlicher Richtung vorgedrungen seyn, als eine Helle uns entgegen dämmerte. — Wir traten leise — behutsam auf diese zu. — In der Entfernung von hundert Schritten hielten wir, wie festgebannt.

Ein kolossaler Immergrün-Eichenbaum, in dessen hundert Fuß hoher ungeheurer Krone die Lichtstrahlen des abnehmenden Mondes so seltsam mit den emporkräuselnden Rauchwolken eines starken Wachtfeuers sich umhertrieben, als ob hunderte von Gnomen und

Digitized by Google

Luftgeistern ihr mitternächtliches Beilager hielten. Kein Lüftchen regte sich, und die roth und grell emporleckenden Feuerzungen flogen wie zur Umarmung den Rauch- und Luftbildern entgegen, die sich wölbten zum Thronhimmel um die Riesenkrone des ungeheuern Baumes, in dem Silberlichte des Nachtgestirnes eine Weile ihre phantastischen Tänze wirbelten, und dann schwanden, in die höheren Regionen so sehnsüchtig aber sich neigten und umarmten und umfingen, ehe sie schieden! — Weder ich noch Granby sind Träumer, aber wir standen im Anblicke dieser Nachtbilder versunken, als schauten wir den Abschied lebender Wesen. — Gottes Natur ist unerforschlich, kann man wohl sagen, ohne Pantheist zu seyn.

Jetzt richteten wir unsere Blicke auf die Gruppen unter dem Baume.

Vor einem Cypressenholzfeuer saßen und hockten vier Gestalten, von denen ich erst nach einem zweiten und schärferen Blicke Taby und Prona erkannte; die beiden anderen waren Männer, dem Baue der Schulterblätter nach zu schließen, obwohl nackt, so wie sie Mutter Natur erschaffen hatte, und über und über mit Koth beschmiert. Sie hockten vor dem Feuer, an

Digitized by Google

dem ein Ferkel briet, von dem sie Stücke abschnitten und mit Heißgier verschlangen. Eine Bouteille, die zwischen ihnen stand, ging regelmäßig aus einer Hand in die andere. Das ekelhafte Mahl mußte schon vor unserer Ankunft begonnen haben, denn vom Ferkel sahen wir bald nur das bloße Gerippe übrig. Keiner und Keine hatten bisher ein Wort gesprochen. Jetzt aber rückte Prona dem Feuer näher, stieß das Gerippe, das an einem hölzernen, auf zwei kurzen Queerpfählen gelegten, Spieße stak, in den brennenden Holzhaufen, und zog den einen der beiden Hocker mit beiden Händen bei den Schultern zurück. — Er fiel ihr in den Schooß.

„Milo genug getrunken, gegessen, er betrunken seyn," stammelte sie, den Neger liebkosend.

„Milo nicht genug getrunken haben;" gellte Milo, der sich aufrichtete, und nach einer zweiten Bouteille langte, die zwischen Prona und ihm stand.

Prona schnappte nach der Bouteille, aber der nach Rum lechzende Neger ergriff sie am Halse, riß ihr die Bouteille aus der Hand, und schleuderte sie zu Boden.

Nachdem er einen langen Zug gethan, reichte er

Digitized by Google

ſie dem zweiten Neger, der noch immer vor dem Feuer hockte.

„Hannibal," ſchrie Taby, „nicht zu viel trinken — nicht zu viel trinken, Hannibal!" —

Das alſo iſt Hannibal.

Hannibal ſetzte die Bouteille an den Mund.

„Hannibal zu viel trinken," ſchrie Taby, „er nicht gehen können, er Maſſa in die Hände fallen."

„Dam Massa, dam dat Tyrant! *) Hannibal und Milo Maſſa todt machen."

„Er Tyrann ſeyn," fiel Prona ein — „Er und Maum Tyrann ſeyn — er Prona aus dem Hauſe ſtoßen."

„Er Tyrann ſeyn," lallt der betrunkene Neger, abermals die Bouteille an den Mund ſetzend, die ihm aber Milo zuletzt von den Lippen reißt, der ſie mit einem langen Zuge leert und in das Feuer ſchleudert.

„Maſſa Tyrann ſeyn, — Hannibal und Milo ihn todt machen — " ſchrie der Neger abermals.

Ich wurde aufmerkſamer. — Die Worte waren mit einer ſeltſamen Wuth, mit der Wuth glühender

*) Verdammt ſey der Herr, der Tyrann.

Digitized by Google

nachhaltender Rache ausgestoßen. Der Schwarze führt ohne Zweifel Arges im Schilde, der unwiderstehliche Rum hindert ihn an der Ausführung seines desperaten Planes. Was kann dem Tropfe diese verzweifelte Rachsucht eingeflößt haben! Er wurde stets mit Güte behandelt.

Die beiden Neger begannen die Liebkosungen der Weiber auf eine Weise zu erwiedern, die uns zwang, die Augen abzuwenden.

„Hannibal Massa todt schlagen," stöhnte der Neger, „aber nicht Maum todtschlagen. Maum für Hannibal seyn."

Taby stieß ihn in die Seite.

„Maum Tyrann seyn, Hannibal Maum todt machen."

„Milo," fiel Prona ein, „Maum todt machen, oder Prona Milo keinen Rum mehr bringen."

„Taby Hannibal keinen Rum mehr bringen, wenn er nicht Maum todt machen, Maum Tyrann seyn," heulte diese darein.

„Hannibal Massa todt machen, aber nicht Maum; Maum für Hannibal seyn;" stammelte dieser.

Digitized by Google

Und die Augen des Negers rollen, und seine Fäuste ballen sich, und er hebt sich auf die Kniee und versucht es, aufzustehen, taumelt aber wieder nieder.

„Hannibal Massa todt machen, aber nicht Maum;“ stammelt er abermals.

„Hannibal auch Taby und ihr Picanini todt machen, so sie nicht mehr Rum bringen, aber nicht Maum,“ brüllte er mit dumpfer Stimme.

Und unter diesem Gebrülle erhebt er sich auf die Kniee, auf die Füße, taumelt auf Taby los, die auf die Seite gesprungen war, er ihr nach, lallend: „Er Massa todt machen, aber nicht Maum.“

Die Empfindungen, die mich durchzuckten, während ich dieses anhören mußte, waren so herb widerwärtig, daß ich in bewußtloser Selbstvergessenheit eine der Pistolen hob.

In diesem Augenblicke fiel ein Schuß, die vier Neger stürzten wie Klötze, von der Art in der Lebenswurzel getroffen, zu Boden.

„Mister Granby, haben Sie geschossen?“

„Nicht, wie Sie sehen, Mister Howard, ich stehe keine zwanzig Schritte von Ihnen.“

„Woher der Schuß? wer that ihn? Ich habe doch

Digitized by Google

nicht geschossen — beim Himmel, ich weiß nicht, habe ich oder nicht!"

Wir gingen auf die Neger zu, ich im halben Taumel, denn die empörend bestialischen Worte hatten mich in eine kochend stille Wuth versetzt, die mich beinahe besinnungslos machte.

„Massa!" heulten Männer und Weiber; — „wir todt seyn, wir erschossen seyn! Barmherzigkeit Massa!"

„Wir Alle erschossen seyn;" stöhnten sie abermals, ihre Gesichter in die Erde einwühlend.

Granby zog die Handschellen aus seiner Rocktasche; bei ihrem Geklirre schauen sie verwildert auf, stieren uns einen Augenblick an, fallen nieder zur Erde. „Massa Barmherzigkeit! wir erschossen seyn, wir mausetodt seyn."

„Macht es kurz," sprach ich im strengen Tone — „Hannibal steh auf."

Hannibal erhob sich.

„Massa!" lallt er, „God bless Massa, Good Massa, Hannibal Massa Nigger, dat here Nigger bad Nigger — Taby bad woman." *)

*) Gott segne den Herrn, Guter Herr, Hannibal ist Ihr Neger, dieser Neger da ein böser Schwarzer, Taby ein böses Weib.

Digitized by Google

Granby hat dem fremden Neger die Handfesseln angelegt, ich Hannibal.

„He Obeah man," schreien Hannibal und Taby, mit Thränen in den Augen; „He bad Nigger." *)

„Mister Granby, die Weiber mögen ungefesselt bleiben. Wo ist nur der alte Peter?"

Ich that einen Stoß ins Horn, des Indianers gellender Pfiff antwortete mir.

„Peter, wo seyd Ihr? warum kommt Ihr nicht? Waret Ihr es, der geschossen?"

„Der rothe Mann ist auf seinen Väter-Jagdgründen;" antwortete Peter.

Der Indianer hat sich das Wachtfeuer zu Nutzen gemacht, und einen Hirsch erlauert. Wir müssen nach ihm sehen. —

Ich ging der Richtung nach, in der seine Stimme zu hören gewesen, und fand ihn etwa zweihundert Schritte von dem Wachfeuer, beschäftigt, einem Hirschbocke den Kopf vom Rumpfe abzuschneiden; wie er damit fertig ist, stiert er mich einen Augenblick an,

*) Hexenmeister, Zauberer, werden sehr gefürchtet, besonders von den afrikanischen Sklaven und ihren unmittelbaren Abkömmlingen.

Digitized by Google

murmelt: Peter beſſere Jagd machen, als weißer Maſter, und ſteckt dann das blutige Meſſer zwiſchen die Zähne. Ohne ein Wort weiter zu ſagen, faßt er das Thier an den Vorderläufern, hebt es ſich zwiſchen die Schultern, und mir andeutend, ein Gleiches mit den Hinterfüßen zu thun, ſetzt er ſich in Bewegung auf das Wachtfeuer zu, an dem wir ziemlich müde — der Hirſch wog ſeine dreihundert Pfunde — ankamen. — So wie unſere Neger mich und den Indianer erblicken, iſt alle Angſt, aller Schrecken auch mit einem Male vergeſſen. „Look Massa deer shot!“ ſchreien Männer und Weiber jubelnd — „Schau Maſter Hirſch ſchießen,“ jubeln ſie abermals — „er ihn ſelbſt tragen — Maſſa Hirſch geſchoſſen“ lachen ſie, während ihnen die Thränen über die Wangen träufeln. Sind doch wunderliche Geſchöpfe dieſe Neger, über den Anblick eines friſch geſchoſſenen Hirſches vergeſſen ſie Angſt und Schrecken. Der alte Peter weiß, ſcheint es, die Gelegenheit zu benutzen. Er wirft Hannibal den Vordertheil auf die Schulter, winkt mir, Milo den Hintertheil zu überlaſſen, die beiden Weiber häckelt er mit ſeiner Schlinge zuſammen, und mit einem dumpfen „Hon“ gibt er das

Digitized by Google

Zeichen zum Aufbruche — zu beiden Seiten Marius und Sulla, die einigemal ihre klaffende Stimme erheben, die Neger, wie Metzgerhunde das Rind, umkreisen, und den Zug in Bewegung setzen.

Eine volle Stunde hatten wir zu thun, ehe wir über die Baumstämme, Aeste und das Palmetto in die Pflanzung zurück gelangten. Als wir vor dem Wirthschaftsgebäude ankamen, schlug die Glocke drei.

Louise schlummert noch immer auf dem Sopha. Ich nehme die Lampe und beleuchte das süße Weib — und es durchzuckt mich wie Dolchstiche — mir gellen die Worte des wüsten thierischen Schwarzen in den Ohren: „Maum nicht todtschlagen, Maum für Hannibal seyn.“ Die Lichtstrahlen fallen auf ihr verklärtes kindlich ruhiges Gesicht — sie schlägt die Augen auf, und mit dem holdesten Lächeln ruft sie: „George, Du noch auf — George, wo bist Du gewesen? Du siehst so furchtbar ernst aus — George was ists? Doch kein Unglück?“

Und sie wird so ängstlich; schlaftrunken wie sie ist, hascht sie nach dem Lichte und beleuchtet mich.

„Nein Louise, Alles ist gut abgelaufen, wir können ruhig zu Bette gehen — komm theures Weib!“ Aber

Digitized by Google

sie wird immer ängstlicher, immer beklommener — „George, sage mir ums Himmels willen was ists?“

„Nichts, Liebe — wir haben Hannibal mit einem fremden Neger eingefangen. — “

„Und kein Unglück?“

„Keines.“ —

Sie schaute mich noch immer zweifelhaft an, beklommen, als ob sie die empörenden Worte gehört hätte. — Nein, sie soll sie nie hören, sie würden sie in ihren innersten Fibern verletzen; für ihre reine Seele müßte der bloße Gedanke, die thierische Lust eines Negers gereizt zu haben, schmerzhaft, erschütternd, gräßlich seyn!

Morgens den 4. Oktober.

Es ergibt sich, daß der gestern von uns eingefangene Neger jener Milo ist, auf dessen Festnehmung seit mehreren Monaten ein Preis von hundert und fünfzig Dollars gesetzt ist. Er ist der Sklave Le Comptes und kam ursprünglich aus Nord-Carolina, wo er wegen Widersetzlichkeit gegen seinen Herrn zum Tode verurtheilt, aber schließlich nach Louisiana exportirt wurde; — die gewöhnliche saubere Weise, in der sich unsere östlichen und nördlichen Pflanzer

Digitized by Google

ihrer ſchlechten ſchwarzen Sujets entledigen. Begeht ein ſolcher ſchwarzer Teufel ein todeswürdiges Verbrechen, ſo ſäumt man nicht, ihm das Urtheil zu verkünden, ſtatt ihn aber aufzuknüpfen, zum warnenden Beiſpiele, ſteht es ſeinem Herrn frei, ihn in einen andern Staat auszuführen. So machen wir aus unſerem eigenen Lande ein ſchwarzes Botanybay, und das ohnehin verheerend in unſern Eingeweiden zehrende Uebel noch furchtbarer, Alles der lieben Dollars wegen, Ah!

Quid mortalia pectora non cogis
Auri sacra fames! —

Bei uns iſt dieſer Durſt nur gar zu heftig.

Will doch ſehen, was Le Compte mit dem Maroon anfangen wird.

Eine Stunde ſpäter.

Hannibal, Taby und Prona ſind nach der Zuckerpflanzung Merveilles eingeſchifft. Sie hörten das Urtheil, das Mister Granby verkündete und vollzog, über alle Erwartung ruhig an, ohne Zweifel, weil ihnen ihr Gewiſſen ſagte, daß die Strafe eine ſehr gelinde ſey. Taby erbat ſich als die letzte Gnade, Raum zu ſehen, was ihr dieſe auch gewährte. Der

Digitized by Google

Thränen floßen viele, auch bat sie recht dringend, ihr Picanini zurücklassen zu dürfen, da Hannibal es nicht leiden könne. Auch dieß wurde ihr gewährt, da es Grausamkeit gewesen wäre, der fühllosen, und wie wir nun überzeugt sind, grundfalschen Negerinn den armen Wurm zu überlassen. — Meine Schwarzen sind von Herzen froh, dieses bösen Kleeblattes los zu seyn. — Alle drei sind Creolen-Neger, und haben sich einer Menge Diebstähle schuldig gemacht, die erst jetzt an Tag kommen. Keine Familie, die nicht bestohlen worden wäre; Salzfleisch, Fische, Wälschkorn, Bänder, eine Menge Dinge wurden in ihrer Kiste gefunden. — Männer und Weiber jubeln, wie ihnen ihr Eigenthum zurückgestellt wird: „Sie nichts sagen, Massa Maum keinen Verdruß machen;“ ist der Refrain Aller. Aber auch mir ist ein Stein vom Herzen, seit diese schwarze Brut fort ist; die letzten Tage konnte ich beinahe kein Auge zudrücken, Louisen ging es nicht besser. Feind wie ich der Peitsche bin, nagt jede Strafe, die ich diktiren muß, krebsartig an mir, und trifft mich stärker als den Gestraften. — Und das ist gerade der Weg, Eure Sklaven nie zur Ordnung zu bringen. — Es ist eine traurige Wahrheit,

Digitized by Google

daß unsere größten Tyrannen am besten bedient sind. Ich wünsche aufrichtig das Beste meiner Schwarzen, ich habe den Weg eingeschlagen, der nach meiner innigsten Ueberzeugung der einzig richtige ist, sie allmählig zur Gesittung heranzuziehen. — Ich will nach Kräften beitragen, um ein bestehendes Uebel in unserer bürgerlichen Gesellschaft zum Guten zu wenden; — allein die Schwierigkeiten werden größer und größer, Eure Kräfte, Euer guter Wille erlahmen, zuletzt werdet Ihr hartherzige Tyrannen wie Andere. —

Und wie das Dampfschiff hinter der Waldesbucht unter der Pflanzung verschwindet, kommt Louise, bereits im Reiseanzug, an mich herangetrippelt, dessen Auge nachdenklich die über die Baumwipfel noch herüberkräuselnden Rauchwolken anstarrt. Sie mahnt mich, daß der Alexandria, auf dem unsere Freunde kommen sollen, im Anzuge, und daß, wenn der wilde Doughby den Fuß ans Land gesetzt, an Vorbereitungen zur Abreise gar nicht zu denken; sie habe Alles in Ordnung, Wäsche, Kleider, Alles sey gepackt — und zwar in einem Koffer. Recht gut! wir können unser Haus nun ruhig verlassen, die Neger haben ein Beispiel statuirt erhalten, das wenigstens für einige

Digitized by Google

Zeit zur Warnung dienen wird. Granby zudem ist ein Gentleman im vollen Sinne des Wortes. Ich habe ihn während des Orkanes beobachtet, die beiden Franzosen heulten und wehklagten, und schmiegten sich an die Negerinnen. Granby stand wie ein Seeheld in der Schlacht, im Sturme. — Wir können ruhig seyn, Louise.

Und während ich so spreche, läßt sich ein fernes Brausen hören. Louise hüpft an den Seitentisch, ergreift das Telescop, und richtet es sofort der Waldesspitze zu. Der Aeolsharfenton, der an den Fenstern hinaufseufzt, verkündet ein Dampfschiff. „Da ist es," rufe ich — „Da sind sie," sie. „Sie sind es," ruft sie abermals; „Julie steht ganz vorne am Anfange des Schiffes." „Mein Gott, am Anfange des Schiffes," schmolle ich — „eine Amerikanerin, und nennt das Gallion den Anfang des Schiffes." — „Also am Gallion," lacht sie; „gerade ober dem Brustbilde des Alexandria." „Laß schauen, Louise!" aber Louise läßt nicht schauen, sie bohrt in das Telescop hinein. „Louise, Du wirst Dir die Augen verderben," mahne ich — hilft aber nichts, mein Mahnen. „Da ist der wilde Doughby!" ruft sie vergnügt, „er steht mitten

Digitized by Google

zwiſchen Julien und einer andern Dame — es iſt Emilie und Mistreß Houſton und die Richards.“ Jetzt erſt reicht ſie mir das Telescop, da ich bereits die Gruppen mit freiem Auge erſchauen kann. Wir eilen dem Ufer zu — da iſt Doughby. Schon von weitem ſchreit er:

„A Hurrah for Jackson! Am glad to see ye hearty and well.“ *)

„Und hat Euch der Wind nicht weggeweht?“ lachte er, noch zweihundert Yards **) vom Ufer. — Der Mann hat eine Lunge, ſie könnte einem Hochofen zum Blasbalge dienen.

„O glorreicher Jackſon!“ ſchreit er abermals — „o glorreicher Jackſon! Hat Euch Alle breit geſchlagen, das ſauerkraut-deutſche Pennſylvanien hat wie ein Mann für ihn gefochten; das holländiſche Newyork, wie zwei Drittel von einem Manne. Ein Hurrah für Jackſon!“ „And a Hurrah for Jackson!“ brüllen dreißig Kehlen dem Manne nach, während Andere ziſchen und pfeifen. — Gibt alſo doch noch

*) Ein Lebehoch Jackſon! — Bin froh, Euch friſch und wohl zu ſehen.

**) Amerikaniſche Elle.

Digitized by Google

eine Minorität, die sich stark genug fühlt, das Panier John Quincy Adams flatternd zu erhalten.

Das Dampfschiff rundet dem Landungsplatze zu. — Die Bretter fallen vom Bord ans Ufer. Doughby kommt gerannt, Julie mit sich zerrend, die ihm kaum folgen kann. Man merkt halb und halb, daß er Ehemann ist. Noch vor sechs Wochen wäre er, ohne die Bretter zu berühren, gerade vom Verdeckgeländer ans Ufer gesprungen, jetzt nimmt er seinen Theil recht sorglich mit, obwohl so ziemlich in der Weise des halbtollen Petruchio in dem Lustspiele: „The Taming of the Shrew.“ *) Mistreß Houston und Emilie mögen selbst für sich sorgen, und schauen, wie sie herüber kommen; steht doch er vor mir.

„Hört Ihr, Howard,“ schreit er, meine Hände erfassend und sie drückend, daß mir das Wasser in die Augen trat. „Gott grüße Euch, sage ich. Bin so froh, Euch zu sehen; glaubt gar nicht, wie froh ich bin, und Schwägerin Louise, meine Herzens-Schwägerin! Gott segne Sie gleichfalls! Wie führt sich

*) Shakspeare's bekanntes Lustspiel: „So zähmt man böse Weiber.“

Digitized by Google

Howard auf? Doch nicht besser als Doughby? Julie, was sagst Du dazu?"

Julie hält Louisen umschlungen, findet aber doch noch Zeit, Doughby mit dem Zeigefinger auf den Mund zu schlagen.

Er fährt fort —

„Ah Howard, hab ich Euchs nicht gesagt, der Alt-Virginier da," auf Richards deutend, „wollte mir es nicht glauben, wetteten auf Virginien. Virginiens vier und zwanzig Stimmen *), sagt' ich, sind für den alten Hickory, und nicht für Clay, obwohl Clay ein geborner Virginier ist, seine Politik ist aber yankeeisch — er ist Tarifmann — und Maryland, sagt' ich Mistreß Houston, ist auch für Jackson, und Mistreß Houston sagt Nein — roch aber den Braten — wollte nichts mit Wetten zu thun haben. O glorioser Bursche, der alte Hickory — "

Mistreß Houston hat kaum Gelegenheit, die Worte einzuschalten: „Wo haben Sie die Art gelernt, Damen zu Wetten aufzufordern —?" Er überhört sie, und fährt fort:

*) Im Census von 1830 verlor dieser Staat eine Wahlstimme, so daß er gegenwärtig bloß drei und zwanzig hat.

Digitized by Google

„Holla! was sehe ich, das Dach Eurer Cottongin hat Reißaus genommen, der Orkan hat ihm Höflichkeit gelehrt. Sind heillose Bursche, diese Orkane; wurden dießmal verschont, wird wohl ein andermal nachkommen. War, höre ich, ein trockener Geselle, kein Tropfen Regen gefallen. Holla, Mister Granby! Gott segne Euch, theurer Junge! Hört Ihr, Howard, das ist ein Tennesseer Kernjunge, sein Vater ein Kernmann, ein Freund, ein supporter *), ein Nachbar des alten Hickory. Der wird Euch vom alten Hickory Geschichten erzählen, werdet Augen und Ohren aufreißen. Erzählt 'mal, Mister Granby, wie war es mit dem jungen Indianer, den der alte Hickory in der Schlacht am Horse shoe **) von der Brust seiner todten Mutter aufgelesen."

„Ein andermal, Mister Doughby — "

„Wie Ihr wollt, aber hören müßt Ihr's, Howard, laßt Euch's erzählen, sage ich. Also glücklich, liebe Schwägerin. Ganz glücklich, so etwas sieht man an

*) Werden die Anhänger der Candidaten für öffentliche Aemter genannt.

**) Schauplatz einer Schlacht, in der General Jackson die Indianer schlug.

Digitized by Google

den Augen an. Ah, Ihr taugt für einander, und so taugen Julie und ich für einander. Stellt Euch nur vor, Howard, sie lernt reiten, und reitet auch schon wie besessen. Wie ich ihr zuerst sage, sie müßte reiten lernen, wie alle unsere Damen, sagt sie: „Gott behüte, Doughby, wo denkst Du hin, Doughby? Ich reiten lernen? Ich aber nicht faul, sage kein Wort mehr, schreibe aber sogleich hinauf ins alte Kentucky an Uncle Snapper, schreibe ihm, er solle mir ein paar saubere Pacers *) schicken, aber sauber müßten sie seyn und gesund, daß sich eine Dame mit Ehre und Sicherheit darauf setzen kann. In weniger als vier Wochen hatte ich zwei so schmucke Thiere, als je am Mississippi-Levee trotteten. Julie war hoch erfreut, wollte aber doch nicht in den Sattel. Da nehme ich sie in den Arm, hebe sie Jumps hinauf, führe das Thierlein ein paarmal im Hofe auf und ab, und lasse es dann laufen. Sie schrie Euch doch anfangs, als ob sie am Spieße stäke, und war wirklich ein wenig böse und voller Angst, aber bald lernte sie sitzen, und saß Euch so ruhig, und ich lachte,

*) Eine kleine Race von Pferden, die einen kurzen Galopptrab laufen, werden vorzüglich von Damen geritten.

Digitized by Google

wußte daß es ein gutes zahmes Thier iſt, ſonſt hätte ich Dich ja nicht hinauf gehoben, Julie! Jetzt reitet ſie wie ein Dragoner."

„Howard, habe zwei Kentuckier kommen laſſen, die ſich ſo ähnlich ſehen, wie ein Ei dem andern, den einen für Julien, den andern für ihr liebes Schweſterchen Louiſe. Liebe Schwägerin Louiſe, Sie nehmen doch das Preſent von ihrem lieben Schwager?"

Louiſen freute die Aufmerkſamkeit des Wildfanges ungemein. Das niedliche Thier, das etwa vierzehn Fäuſte hoch ſeyn mag, wird ſo eben vom Dampfſchiffe ans Ufer gebracht, und tanzt uns munter entgegen. Wir bleiben ſtehen, um es zu beſehen, gerade als ein Trupp meiner Neger mit ihren Weibern aus den Cottonfeldern kommen. Sie werfen die Baumwolle in Eile auf die Bretter, und kommen geſprungen, ſo eilig, ſo ſchnaubend; wie ſie an uns heran kommen, ſchnüffeln ſie wie Ferkel die Luft, ſchauen mich eine Weile an, und wie ſie Doughby erblicken, ſchreien ſie einander zu, und deuten Alle zuſammen mit ihren Fingern wie Affen auf ihn — „Dat Massa Ken-

Digitized by Google

tucky be, Massa Debil, bless Massa Kentucky, Massa Debil!" *)

„Grüße Euch, ihr schwarzen Seelen!" schreit ihnen Doughby entgegen — dessen Ideenassoziation auch sogleich eine neue Richtung nimmt. „Aber hört Ihr," schreit er stärker, „hört Ihr, so Ihr es wagt, Eure schwarzen, schmutzigen, thranigen, bisamrüchigen Leiber auf diesen edeln Kentucky-Trotter zu setzen, zu legen, zu hängen, zu hocken — was sage ich Leiber, ein einziges Eurer schmutzigen Beine, Schenkel oder was es immer sey — hört Ihr Bursche, so Ihr es wagt, bei Jove! ich messe Euch mit dieser meiner eigenen Hand, und sie mißt gut, versichere Euch, neun und dreißig auf, daß Ihr das Sitzen, Liegen, Hocken, Stehen und Gehen acht Wochen verlernen sollt."

Die Neger stieren ihn an, reißen Mäuler, Augen und Nasen auf, und schreien abermals unter einander, mit den Fingern auf ihn deutend: „Massa Kentucky, Massa Debil, Dat Massa Kentucky be, Massa Debil be."

„Versteht Ihr, schwarze Bursche, was ich sage?

*) Das ist der Herr aus Kentucky, der Herr Teufel. Segen über Sie Herr Kentucky, Herr Teufel.

Digitized by Google

Beifallen sollt Ihr es Euch nicht lassen, diesen Trotter da auf Euren höllischen Mitternachtsausflügen zu Euern v—ten Nachtliebhaberbesuchen zu reiten. Weiß es, seyd Alle Gaulschinder, Roßtödter, Thierabschlächter; aber so Ihr Euch vermesset, sage Euch, laßt es besser bleiben, schlage Euch krumm und lahm, mit der Erlaubniß Eures Herrn nämlich, habe an meinen Negern genug zu dreschen."

„Howard," wandte er sich wieder an mich — „Wie steht es mit Eurer Baumwollenernte? Habe achtzig Ballen gepreßt, sechzig hinabgesandt, denke noch ein achtzig zu pressen."

„Und ich hundert gepreßt, und fünf und achtzig hinab gesandt, gedenke noch achtzig bis neunzig zu machen."

„Wollen sie sehen, Eure Baumwolle, hat 'nen guten Ruf die Red-River Baumwolle; gilt immer einen halben, auch ganzen Cent mehr, als die unsrige. Gebe die meinige für fünfzehn Cents — wollen die Eurige sehen."

Und so sagend nahm er den Arm Juliens in den seinigen, und zog sie fort, und wir mußten nach, um die Baumwolle zu besehen.

Digitized by Google

„Ist sechzehn Cents *) unter Brüdern werth, keinen Liard weniger. Gebt Ihr sie darunter, so solltet Ihr mit Schwefelhölzern statt Baumwolle handeln. Sende die meinige Milaudon, ist sicher und fest — sendet Sie ihm auch. Ist zwar ein genauer Franzose, steht aber gehörig in seinen Schuhen.“

„Heda!“ brach er auf einmal wieder aus — „Was hat Menou gesagt? Hattet Gäste, den luftigen Vergennes und einen jungen Grafen, und ein alter soll aus den Attacapas herauf kommen, auf den unser Schwiegervater große Stücke hält, soll von gutem Hause seyn, und Geld ins Land gebracht haben, ein seltener Fall bei Franzosen. Wollte, sie blieben, wo sie herkamen, oder gingen — ins Pfefferland, taugen nicht zu uns, diese Franzosen, sind keck wie Affen, und mengen sich in Alles. Wollte, Vergennes solle uns ein Stück Landes am Ouachitta ausmessen, das Papa Menou da hat, und das sich prächtig zu einer Countystadt eignen müßte. Ist aber nichts mit ihm. Was denkt Ihr, schreibt Euch Gedichte und Artikel in eine französische Zeitung in der City, ich glaube

*) Bekanntlich wird der Preis der Baumwolle nach dem Pfunde berechnet.

Digitized by Google

die Abeille. Ist ein kompleter Narr, schrieb ein langes Gedicht, das da anfängt:

Vous citoyens libres!
Voyez les Esclaves Tigres,
Par votre cruauté.

Las es gerade seinem Freunde vor, als Julie mich rief. Sagte ihm trocken, er solle derlei Dichtungen bleiben lassen und sich nicht mit Dingen befassen, die ihn nichts angingen, sonst dürfte es ihm leicht zu heiß in unserem Louisiana werden. Fanfaronirte mir da ein Langes und Breites von Humanität, Philanthropie. Kenne Eure französische Philanthropie, sagt' ich, unsere Neger kennen euch auch; einen Franzosen zum Herrn zu haben und den eingefleischten Satan, ist eines und dasselbe, heißt das Negersprichwort — Gott behüte Neger und uns vor eurer Philanthropie, sagt' ich ihm."

„Doughby, ich glaube Ihr habt Recht, doch vergeßt nicht, er ist Gast."

„Wohl," fuhr Doughby auf, „dann soll er die Gesetze der Gastfreundschaft auch beachten. Höret Howard, ein Ausländer, der ein fremdes Land betritt, übernimmt bei diesem Eintritt Pflichten, die ihm

Digitized by Google

heilig seyn müssen, und sind sie ihm nicht heilig, und mischt er sich in die Angelegenheiten eines Landes, das ihn nichts angeht, so gibt man ihm den Laufpaß, wie ihn Washington Ginet *) gegeben. Dürfen unsere Würde, unsere Pflichten gegen die bürgerliche Gesellschaft, der wir angehören, nicht vergessen."

„Bei meiner Seele, Doughby! Ihr redet wie ein Senator dieser unserer Vereinten Staaten;" rief ich, nicht wenig verwundert über des Mannes neue Sprache.

„Wißt Ihr," fiel Doughby lachend ein, „daß alle meine Nachbarn darauf dringen, ich solle mich als Congreß-Candidaten für unsern Distrikt melden. — Versprach es zu thun, wenn Ihr Euch für den Eurigen meldet."

„Gott behüte! Louise und ich machen das nächste Jahr eine Tour in den Norden, vielleicht die große" — **)

„Habt prächtige Leute," rhapsodirte er, meine Neger überschauend, weiter. „Haltet sie gut, sehe es.

---

*) Das feste Benehmen Washingtons als Präsident der Vereinigten Staaten gegen den Gesandten der französischen Republik, Ginet, ist bekannt.

**) Die Reise nach und durch Europa.

Digitized by Google

So lieb' ichs. Leben und leben laſſen. Sag' Euch, Ihr ſchwarzen Creaturen," wandte er ſich an dieſe, „liebt Eure Herrſchaft, tragt ſie auf den Händen; beſſer als hier, habt Ihr es nicht an vielen Orten mehr."

„Wir das wiſſen, Massa Kentucky, Massa Debil."

„Und wir gehen jetzt zu Papa Menou, verſteht Ihr, und Ihr bleibt unter Mister Granby's Aufſicht, eines ſo braven Tenneſſeers, als je in Schuhen ſtand, und wenn ich das Mindeſte höre, und Ihr duckmäuſeriſch ſeyd, oder träge, oder ſtehlt, oder revoltirt, oder zu viel Rum trinkt, oder ihn von Zwiſchenhändlern und Dampfbooten einhandelt, oder Neger zu Nachts einlaſſet, oder die Gäule Eurer Herrſchaft um Mitternacht aus den Ställen zieht, und über Stock und Stumpf auf Eure v—ten Nachtſchwärmereien reitet, oder nicht die Lichter auslöſcht, ſo daß Feuer ausbricht, oder Euer Wälſchkorn und Salzfleiſch von den Schweinen freſſen laßt, und die Herrſchaft beſtehlt, oder in die Camp meeting geht, und ſtatt der Religion eine ſchmutzige Krankheit nach Hauſe bringt: hört Ihr, ſo Ihr etwas von dieſem thut, ſage

Euch, schlage Euch mit Erlaubniß Eures Herrn halbtodt, wenn ich das Mindeste erfahre."

Meine Neger hörten ihren langen Sünden-Catalog mit gesenkten Häuptern und Ohren an.

„Massa," schrieen sie, „we good boys be." *)

„Hoffe, daß ich keine Klagen hören werde, ist mir vollkommener Ernst. Nicht wahr, Howard? Jetzt habt Ihr da etwas, Euch einen guten Tag anzuthun. Mister Granby, vertheilen Sie gefällig diese Zehn-Dollars-Note unter sie."

„Habe mich durstig geschrieen, Howard, durstig und hungrig. Etwas zum Imbiß, mit einem Glase es hinab zu schwemmen, wird auf keine Weise schaden, aber zu lange darf es nicht dauern. Seyd doch zur Abreise gerüstet. Howard wißt Ihr, daß Julie meine Nation auf acht Gläser per Tag herabgesetzt hat?"

„Gott sey Dank! ich glaube, sie ist noch ziemlich liberal, — Louise, was sagst Du dazu?"

„Horrible," lacht Louise.

Wir traten in den Saal, und jetzt erst ließ uns die

*) Wir wollen gute Bursche seyn.

Digitized by Google

Suade des Wildfanges Zeit, unsere Gäste gehörig zu bewillkommen.

Und Mistreß Richards trägt abermals die süße Strafe eines süßern Vergehens. Das Mississippi-Wasser bewährt seinen Ruf, wie ich sehe, und Emilie schmachtet im Vorgefühle künftiger Wonnen — eine neue Lebensepoche ist bei ihr eingetreten — die Epoche der Liebe. — Es ist etwas Glorioses, etwas Göttliches in der Liebe. Erst jetzt fühle ich es, welchen Zauberreiz sie über unser verdrießliches Leben spreitet, wie sie uns dieses Leben mit allen seinen Mühen, Wehen zu versüßen weiß. — Es müssen aber noch jugendliche Gemüther seyn, die sich zusammen finden, sie müssen in einander gleichsam verwachsen, wie unsere Reben, unsere Lianen in unsere Magnolien, unsere immergrünen Eichen verwachsen, dann blühen beide kräftig und bringen Früchte, sonst nicht. Und Emilie scheint glücklich, ganz glücklich, glücklicher als Clara, um deren Stirne ein dunkles Wölkchen schauert. Auch Richards ist sichtlich magerer geworden. Was ist es? Die Zeit bringt Rosen, wenigstens Aufklärung. Jetzt muß ich noch zu meinen Negern.

Digitized by Google

Zehn Uhr Morgens.

Das Dampfschiff hat Holz eingenommen. Meine Gäste mit dem Capitän sind über dem Dejeuner à la fourchette, ich mit Mister Granby bei meinen Negern, denen ich Verhaltungsbefehle ertheile, Abschiedsworte spende: Wachsamkeit wegen Feuer, keiner in der Cottonpresse rauchen, bei unvermeidlicher schwerer Strafe, keinen fremden Neger während meiner Abwesenheit im Camp zu lassen, selbst während der Tageszeit auf jeden Ankömmling genau Acht zu haben, die Schlüssel zu den Vorrathskammern stets in Ihrer Verwahrung, Mister Granby. Morgen Sonntags mit dem rückgehenden Alexandria die zehn heute gepreßten Ballen in die City abgesandt. — Und nun behüte Euch der Herr Alle! Seyd fleißig, treu und gehorsam, und wenn wir zurückkommen, sollt Ihr ein Extrafest zur Belohnung haben."

„God bless Massa! our beloved Massa! Him Bless!" schreien Alle mit einer Stimme, die, wenn sie nicht von Herzen kommt, ein Meisterstück schwarzer Ton-Modulation und Verstellung genannt werden kann; doch da steht ja Doughby auf der Piazza mit dem Shawl Juliens am Arme, er läßt ihm, wie

Digitized by Google

Herkules der Spinnrocken; — und Richards und so weiter kommen nach. Wir müssen uns nun trennen, lieber Granby — denn Louise wird sonst ungeduldig. Doch nein, sie ist inmitten einem halben Dutzend schwarzer Nymphen, denen sie gleichfalls Ermahnungen und Trostsprüche spendet, so ernst, so matronlich! Da kommt auch Peter mit seiner Familie, uns die Hand zum Abschiede zu reichen.

„Peter, trinkt nicht zu viel," mahnt sie ihn, „und denkt auf Eure Familie." —

Und der alte Indianer sieht sie an, mit einem Blicke, so starr, so liebevoll! — man sollte schwören, sie hat eine Eroberung an ihm gemacht. Von ihr läßt er sich Alles sagen. Er faßt ihre Hand, und murmelt leise: „Der große Geist segne seine Tochter!"

Die Herrschaft unserer Weiber (aber schön müssen sie seyn) über die Indianer ist wunderbar. Sie beten sie an, — die Blicke, die sie kaum zu ihnen zu erheben wagen, sind wirklich die der Anbetung.

Da kommt auch der schöngeistige Mister Whrigt, h'uns h'eine glückliche Reise zu wünschen.

Endlich sind wir im Abzuge begriffen; „Mister

Digitized by Google

Granby Good bye! *) und Ihr Alle Gott behüte Euch, und gedenkt deſſen, was ich geſagt habe, in einigen Tagen ſehen wir uns wieder!“

„God bless Massa, Maum! we good boys be;“ lautet es im Chorus.

Wir haben das Verdeck des Alexandria betreten — der Dampf ziſcht durch das Ventil, die Brücke fällt — das Schiff regt, bewegt ſich — meine Neger ſtehen, lautlos ihre ſtarren Blicke auf uns gerichtet, ihre Hände zuſammen gefaltet, ihre Mienen geſpannt; wie das Schiff rundend ſich vom Ufer entfernt, nehmen ſie einen Ausdruck von Schmerz an; „God bless Massa, Maum!“ ſchreien ſie abermals herüber, und ſtarren. Louiſe ſteht, ihren Arm in dem meinigen, ihre Augen unverwandt auf die Neger gerichtet.

„Nicht wahr, Liebe! ſie machen uns vielen Verdruß, dieſe Geſchöpfe, aber auch wieder Freude. — Mit unſerem Vermögen könnten wir im Norden ohne Sorgen leben, ein glänzendes Haus machen, aber die Vorſehung hat uns dieſe ſchwarzen Creaturen — die Kinder thieriſcher Väter, durch geldgierige Unge-

*) Abgekürzt: Good be to ye — wünſche Ihnen viel Gutes.

Digitized by Google

heuer aus den Sandwüsten Afrika's in unser Land herüber geschleppt —, in die Hände gelegt, sie uns zur Erziehung überlassen. Louise! wir wollen Vater-, Mutterstelle an ihnen vertreten. Es ist ein schöner Beruf, Vater, Mutter von fünf und zwanzig Familien seyn."

Und wie wir uns von dem Ufer entfernen, überschauen wir nochmals unsere irdischen Herrlichkeiten, unsere Hütten und Häuser, und Felder und Wälder, und Neger und Negerinnen, ein Gefühl inniger Zufriedenheit leuchtet aus den Zügen Louisens. —

IV.

Der Stumpf-Redner. *)

Mir ist so wohl! ich fühle wie das junge Roß, das aus dem Karren ausgespannt, auf die frische duftende Wiese hinaus kapriolt. Ueber uns der Himmel so tiefblau auf goldigem Grunde ruhend, die Lüfte so

*) Stumporator, von dem Umstande, daß Volksredner (auf dem Lande) ihre Anreden nicht selten von Baumstöcken oder Stumpfen herab halten.

Digitized by Google

elastisch! sie zittern, flimmern vor Euren Augen, ein scintillirendes Schillern, das gleich elektrischen Funken Euer ganzes Wesen aufregt, Euch mit frischer Lust, neuem Leben erfüllt. Wunderbar schön schimmern und spielen die bis zu den Ufern vorspringenden Palmettos und Urwälder in den glühenden, in einander verschmelzenden Tinten. Jeder Stoß der Maschine, jede neue Umwälzung der Räder bringt Euch neue Schönheiten. Links ein Peccan-Nußwald, dessen hellgrünes Laub bereits in das Orange- und Purpurkolorit übergeht, — es ist die Gränze meiner Besitzung; rechts ein Anflug von Papaws und Magnolien, letztere wie Lords auf ihren Häuptern die Coronets, die sie umgebende Pflanzenwelt überragend, ihre Wipfel erheben sich kronenartig über die roth und blau und golden in einander schillernden Papaws und Catalpas; die in Festons geschlungenen Blätter umwallen wie Draperien die majestätischen Naturkronen, und Millionen Blumen spielen wie bunte Edelsteine heraus, und verbreiten Düfte, so balsamisch! daß Ihr den Mund weit öffnet, um den frischen, belebenden Odem eines indianischen Sommertages in vollen Zügen zu schlürfen. Wie der Dampfer dem

Digitized by Google

Busen oberhalb des Peccan-Nußwaldes zurundet, tanzt Euch fröhlich ein Bruchstück eines Urwaldes von Cotton- und Immergrün-Eichbäumen entgegen, aber so zerrissen, das Ihr beim ersten Anblicke schwören möchtet, Ihr nähert Euch einer hundert Fuß hohen mit Epheu bekleideten schroffen losgerissenen Felsenwand. Die Windungen unseres Red-River, der jetzt seeartig sich ausbreitet, wieder schneckenartig zusammenschrumpft, sind ungemein lieblich zu schauen; sie fesseln Augen und Gemüth, ziehen beide sehnsüchtig mit sich in die Tiefe der Urwälder, die säuselnden Haine der Palmettos, versetzen Euch so unmerklich in einen halb träumerischen Zustand, daß Ihr Euch und Andere vergeßt. So hatte ich im Anschauen der lieblichen Flußparthien, die wieder zu Zeiten durch die großartig sich heranwälzenden Waldesmassen einen so ungemein imposanten Charakter gewannen, ganz meine Umgebungen vergessen; Louise mahnt, daß wir nicht allein sind, gerade als Doughby den Mund öffnet, und sie mit den Worten unterbricht:

„Bei Jingo! hätte nicht vermuthet, daß Euer Red-River —“

„Ein so herrlicher Fluß ist, meint Ihr, nicht wahr, Doughby?“

„Nun herrlich, das wollte ich eben nicht sagen, aber doch nicht so ganz uneben; freilich kein Missisippi.“

„Gott sey Dank! das ist er nicht, aber ein so liebliches Wasser, als in diesen unsern Vereinten Staaten gefunden wird, just die gehörige Breite, einen Cottonbaum von einer Baumwollenstaude zu unterscheiden; freilich hat er nicht das Kühne unserer virginischen und New-Yorker Flüsse, aber —“

„Gebe kein Five penny bit für ein Wasser, das nicht Winter und Sommer Dampfschiffe von fünfhundert Tonnen trägt;“ meint Doughby, „aber Euer Red-River trägt sie ja bis zu den Rapides, höre ich.“ —

Ich nickte lachend über die Concession eines Missisippi-Mannes, unserem Red-River gethan. „Eure Missisippi-Männer sind auf den Ruhm ihres Stromes eifersüchtiger, als die alten Kaisergardisten auf den ihres kleinen Korporals, — sehen auf alle andern Ströme der Erde mit wegwerfender Geringschätzung herab, und diese in eine Parallele mit ihrem Vater Missisippi zu bringen, ist nicht jederzeit rathsam.“

Digitized by Google

„Gebe kein Five penny bit für einen Fluß,“ raſſelt es hinter uns aus einer Kehle, die mit den Worten zugleich einen ſtarken Toddygeruch von ſich gibt, „der Euch Jahr aus Jahr ein Euer Leben nicht ruhig genießen läßt, und Euch zwingt, Tag und Nacht wie Biber an Euern Dämmen zu ſchaffen und zu wachen,*) auf daß die Landkrebſe kein fauſtgroßes Loch hineinbohren, Euch ſo eine gute Gelegenheit offeriren, nach Penſacola**) hinüber gefluthet zu werden.“

Die Perſonage, die uns ſo unzeremoniös in die Rede fällt, iſt angethan mit einem Zwilchkittel, hat einen ſtarken Ledergurt um den Leib, einen Strohhut auf dem Kopfe, dem jedoch die Hälfte des Randes fehlt, und Schuhe an den Füßen, an deren einem ein Sporn angeſchnallt iſt, ein gewaltiger Dolch ſteckt in ſeinem Ledergürtel. Wie er trotzig auf ſeiner ſechs

*) Die Pflanzungen am Miſſiſippi ſtoßen durchgängig an das Stromufer, die ſogenannte Levee, und laufen 40 Arpens (Aecker) landeinwärts; dieſe Levee (Strombamm) muß von den Pflanzern im Stande gehalten werden, und die Vernachläſſigung einer unbedeutenden Oeffnung, durch die ſogenannten Landkrebſe eingebohrt, hat häufig furchtbare Verheerungen angerichtet.

**) Seehafen und Arſenal der Vereinigten Staaten in Weſt-Florida.

Digitized by Google

Fuß hohen Rifle lehnt, läßt sich aus den wild launig leuchtenden Eulenaugen die Lust zu einem Rough und Tumble *) nicht undeutlich herauslesen; bald sieht er mich an, bald Doughby, steht aber unbeweglich.

Dieser richtet einen scharfen Seitenblick auf den Hinterwäldler, und wirft ihm dann, ohne seine Stellung zu verändern, die Worte hin:

„Werdet doch nicht sagen wollen, daß der Mann, der eine Gill Whisky mit einem Zug leert, nicht mehr vermag als das Gill. Euer Rid-River ist just das Gill, das unser Missisippi so leicht zu sich nimmt, wie ich es thue."

„Gibt's aber wieder von sich, Mann! ist ihm zu viel geworden das Gill, Mann!" **) replizirt der gerade gut gelaunte Hinterwäldler trocken.

„Pah, Euer Red-River! Wäre sein Wasser nicht gar so schlecht, glaube, ich könnte ihn selbst leeren."

Der Hinterwäldler maß auf diese Worte Doughby einige Augenblicke mit verbissenen Lippen vom Kopf

---

*) Ein tüchtiges Boxen, Raufen.

**) Bekanntlich öffnet sich, ungefähr eine Lieue unter der Mündung des Red-River in den Missisippi, dieser einen Ausfluß durch das Atchafalaya-Bayou in den Golf von Mexiko.

Digitized by Google

zu den Füßen, und schrie dann einem weiter zurückstehenden Lederwamse mit dem eigenthümlich hinterwäldlerischen Kopfrucke zu:

„Tom hörst Du? wollen mit dem Manne da kein Pulver mehr verschießen, sehe, der trifft das Ziel mit einem Schusse zweimal. Der frißt die große Seeschlange, von der die Yankees schwätzen, zum Frühstücke, und säuft den Red-River dazu aus. Laßt ihn doch laufen, unsern Red-River;“ wandte er sich an Doughby, „könnte Euch sonst noch Magenweh verursachen.“

Ein brüllendes Gelächter erschallt zugleich mit diesem hinterwäldlerischen Erguße.

„Will es Mann, will ihn laufen lassen, Euern Red-River;“ versetzt Doughby gravitätisch, beinahe gnädig, „will ihn laufen lassen, den armen Teufel von Red-River, ist ohnedem bloß für Alligatoren und snapping Turtles.“ —

„So wie Euer Missisippi für das gelbe Fieber;“ lacht der Andere.

„Holla! was sagt Ihr? Unser Missisippi für das gelbe Fieber — sage Euch, unser Missisippi ist gut für Alles, nur nicht für solche Laternengesichter, wie

Digitized by Google

Ihr seyd. Unser Mississippi ist ein gutes Wasser, ein heilsames Wasser, ein befruchtendes Wasser, das erste, beste Wasser in der Welt."

„Doughby!" mahnte ich; „Keine Eurer wilden Treibjagden — vergeßt nicht, daß Mistreß Doughby und Eure Freunde zugegen sind, denen eigentlich Eure Aufmerksamkeit zugewendet seyn sollte."

„Vergesse es nicht, Schwager," raunt mir Doughby zu — „aber mein Land, unsern Mississippi," verbessert er sich, „kann ich doch nicht auf eine solche Weise schmähen lassen."

Ich schüttelte unwillig den Kopf, während er näher auf den Sporenmann zutritt, um den sich bereits ein Knäuel brüllender, lachender, halb Pferd- halb Alligatorengesichter gereiht, den Mann zu schauen, der den Red-River auszutrinken sich getraut. Jedes Wort, das gesprochen wird, ist von schallendem Roßlachen begleitet. Auf dem Verdeck schwirrt es wie in einem Bienenschwarme: Pflanzer von Avoyelles-, Rapides-, Cane-River-Stationen*), mitihren Frauen

*) Die bedeutendsten Niederlassungen am Red-River werden schlechtweg Stationen genannt — als Vakers, Avoyelles, Rapides, Gaillards, Cane River, Natchitoches, Bayou Pierre u. s. w.

Digitized by Google

und Töchtern, Amerikaner und Creolen, Franzosen und Spanier, bekannte und unbekannte Gesichter; der besser aussehende Theil der zeitweiligen Bevölkerung, worunter einige prachtvolle Damen-Exemplare, scheint beflissen, die möglichst große Distanz zwischen sich und die Hinterwäldler zu legen. Louise beginnt gleichfalls nachzuziehen. Mehrere Creolen, wie sie uns erkennen, kommen auf uns zu und begrüßen uns mit creolischem Empressement. — Ich stand noch zwischen Louisen, die hin-, und Julien, die herzog; Le Blanc, Bontemps, Devaux Rilieu vor mir, Alle uns auf einmal bestürmend, und ganz Freude und Frohlocken, uns so wohl zu sehen, und das Vergnügen unserer Gesellschaft zu haben.

„Doughby, die Messieurs wünschen Eure Bekanntschaft zu machen, sind Freunde unseres Schwiegervaters."

Doughby hört nicht.

„Vermuthe," schreit er dem Sporenmanne zu; „seyd so eine Yankeebrut, ein Tarifmann, habe wenigstens keinen, der diesseits Masons und Dixons Linie *) das

*) Eine imaginäre Linie, die die Sklaven haltenden Staaten von denjenigen trennt, in denen die Sklaverei gesetzlich aufgehoben ist; sie läuft von Virginien den Ohio hinab.

Digitized by Google

Licht der Welt erblickt, den Vater der Ströme lästern gehört."

Doughby, indem er so spricht, tritt abermals einen Schritt näher auf den Mann zu, den er halb trotzig, halb launig anschaut.

„Doughby," sage ich, „Messieurs Le Blanc, L'Estaing, Rideau, Rilieu, alle die Herren wünschen das Vergnügen Eurer Bekanntschaft —"

„Monsieur Doffby!" schreien die Creolen — „Un petit moment, nous vous saluons" —

„Un petit moment," giebt Doughby zurück, „nous vous salivons aussi. — Will es nur zuerst mit dem Sporenmanne da ausmachen, bin im Augenblick bei Ihnen."

Der Sporenmann lächelt höhnisch — um ihn herum Squatters, Jäger, Viehhändler, et hoc genus omne. Die Spannung wird immer größer, doch hat Doughby's Weigerung, ihre Gesellschaft aufzugeben, und sich an die der Creolen anzuschließen, ihn augenscheinlich um einige Prozente in ihren Augen gehoben. Die schneidend und nichts weniger als lieblich verzogenen scharfen Gesichter beginnen etwas wie Achtung für den Mann auszudrücken, der gute Ge-

Digitized by Google

ſellſchaft zu ſchätzen weiß, ſelbſt auf die Gefahr hin, einen Rough und Tumble als Zugabe mitzunehmen.

Der Sporenmann ſteht noch immer unbeweglich, all der trotzigen Würde eines ſeiner Kraft ſich bewußten Herausforderers.

„Sage Euch,“ ſchreit Doughby, „kein reeller Amerikaner läſtert den Vater Miſſiſippi, ſo wenig als den alten Hickory.

„Und wer hat den alten Hickory geläſtert?“ verſetzt der Sporenmann ſcharf. „Wer wird den alten Hickory läſtern? Wollte ihm ſeine Zunge ölen, ihm das Läſtermaul ſtopfen.“

„Kommt der Wind von dieſer Seite hergepfiffen?“ lachte Doughby, den Kopf luſtig aufwerfend. „Wußte es doch gleich, mit wem ich zu thun hatte. Glaubt Ihr, Sporenmann, hätte mich da mit Euch abgegeben, konnte ich auch nur im leiſeſten vermuthen, Ihr habet das ſchmutzige Adamspanier auf Euern Maſt genagelt, hätte Euch erlaubt, Euern Spaß mit mir zu treiben? Will erſchoſſen ſeyn, wenn ich's gethan hätte. Bin ein reeller Demokrat, Mann, bin kein Ariſtokrat, bin ein Spann aus dem alten Kentuck;“ ſchrie er fröhlich

Digitized by Google

und wild dem Manne zu, ihm huldreich seine Bärentatze als Friedensunterpfand hinstreckend.

„Von oben oder unter den Fällen?“ *) fragt lakonisch der Hinterwäldler, der nicht minder würdevoll, aber um vieles bedächtlicher seine Hand entgegenreicht, und die Doughby's erfaßt, den andern Arm noch immer auf die Rifle gestützt.

„Von Cumberland Bend, von unter den Fällen, Mann;“ spricht Doughby.

„Von Cumberland Bend!“ gellt der Sporenmann, „da müßt Ihr ja den Dick Blows kennen?“

„Werde doch den Dick Blows kennen, den Nachbar von meiner Mutter Sohne, der keine fünfzehn Meilen von meiner Mutter Dache wohnt.“

„Da seyd Ihr also der wilde Ralph, wie Euch die Umgegend auf fünfzig Meilen getauft;“ schreit der Sporenmann, die Hand des wilden Ralph stärker erfassend, — „und erinnert Euch nicht mehr an Ben Blows?“

„Ben Blows!“ jollt Doughby; „Ben Blows! Und seyd Ihr es wirklich? und sehen meine Augen

*) Die Ohiofälle bei Louisville.

Digitized by Google

den Bärentödter Ben Blows? und welcher Nordoster bringt denn Euch herab nach Louisiana, Ben Blows? Dachte mir Euch drüben in Colonel Austins Niederlassung in Texas. Ei, Ben Blows!"

„Bin ein Louisiana-Mann, Ralph, zwischen dem Red-River und Monroetown, Ralph! — konntet es merken, Ralph! so wie ich die Parthei des Red-River nahm. Was ginge mich sonst der Red-River an, aber als halber Redriver-Mann konnte ich ja nicht anders, wäre ja unpatriotisch gewesen, seine Parthei nicht zu nehmen."

Und der neue patriotische Zug ist ein wahrer Zug, ein scharf ausgeprägter Zug in unserem Nationalcharakter. Unser Patriotismus fängt nämlich richtig nicht so sehr bei uns selbst an, als vielmehr dem Erdflecke, den wir so eben inne haben, über diesen lassen wir absolut nichts kommen, der ist unserem Herzen das Theuerste, das Nächste auf der lieben Gotteswelt — daneben steht in gehöriger Distanz das County, das uns seinen integrirenden Bestandtheil zu nennen das Glück hat, in weiterer mäßiger Entfernung der Staat, in dem wir leben, und zuletzt umschließt das Ganze die weite Union, über die sich die

Digitized by Google

Wärme unſerer patriotiſchen Gluth oft recht matt hinbreitet. —

„Und glaubtet Ihr,“ ſchreit nun Ben Blows, „erkannte Euch nicht, wußte nicht, wen ich vor mir habe? Glaubt, hätte Euch ſo an mich heranprotzen laſſen, und Euer keckes Schwadroniren ſo mir nichts dir nichts eingeſteckt? — Wußte es Ralph, wen ich vor mir hatte — ſoll mich Lynchs Law*) am Halſe faſſen, ſo ich Euch ſonſt durch die Finger geſehen hätte.“

„Sage Euch,“ ſchreit ihm wieder Doughby ſeinerſeits zu, „habe Euch, ehe wir an meines Schwagers Pflanzung ausſtiegen, mächtig haarſcharf aufs Korn genommen, ſchienet mir der Mann, und doch wieder nicht, freut mich jedoch, daß Ihr der Mann ſeyd, freut mich, alte Bekannte und Countys-Genoſſen zu ſehen, zu hören, wie es geht und ſteht. Ben Blows, bin froh, Euch zu ſehen.“

Die Erkennungsſcene wird jetzt rührend, — zart, — zum Berſten. Ben Blows hält die Hand Doughby's in der ſeinigen, rollt ſeine Nachteulenaugen

*) Standrecht, findet zuweilen in den Hinterwäldern jenſeits des Miſſiſippi ſtatt, wenn Verbrecher auf der That ergriffen werden.

Digitized by Google

triumphirend über die Gruppen hin; Doughby, nicht minder ergriffen, hält ihn mit der Linken bei der Schulter — obwohl ein aufmerksamer Beobachter einen starken Zug kentuckischer Ironie um seine Lippen spielen sehen kann.

Nun geht es über Julien her, ohne Zweifel wird sie der Ehre theilhaftig, dem horriblen Ben Blows und Compagnie aufgeführt zu werden. Louise scheint derselben Besorgniß Raum zu geben, denn sie redet angelegentlich mit Bontemps und L'Estaing, Freunden der Familie, die zugleich hinüberrufen:

„Misthere Doughby, einen Augenblick, wenn es beliebt!"

„Sogleich, sogleich," schreit ihnen Doughby zu. „Sage Euch," fährt er zu Ben Blows gewendet fort, „freut mich Euch zu sehen, zu hören, wie es steht und geht in unsern Landestheilen, was man vom alten Hickory sagt."

„Und was soll man vom alten Hickory sagen, als Gutes? Wer wird etwas anderes als Gutes sagen? Wollte ihn sehen!"

„So sollte man wenigstens;" versetzt Doughby

gravitätisch, „aber daß nicht alle Zungen dasselbe sagen, Ben Blows, das wißt Ihr so gut wie ich.“ —

„Und was sagen sie?“ fragt Ben Blows.

„Mehr als ich wieder sagen kann,“ versetzte Doughby; „obwohl ihr Geschwätz das Gerade nicht mehr krumm, das Gleiche nicht mehr ungleich machen kann. Der alte Hickory steht in seinen eigenen Schuhen, Mann!“ versichert er ihn mit der Miene eines Gerichtspräsidenten.

„Freut mich, das zu hören, Capitän Doughby,“ versetzt Ben Blows.

„Major Doughby, Ben Blows! Major Doughby von New-Feliciana-County. Es ist Major Doughby von New-Feliciana, der es Euch sagt, und mögt es wieder sagen: der alte Hickory steht gut, hat einen guten Stand. Wie kann er anders als einen guten Stand haben? — ein guter Stand, sage ich, ein herrlicher Stand, ein guter prächtiger Stand, den der alte Hickory hat. Sage Euch, der Stand des alten Hickory ist immer ein guter Stand, ein kernsolider Stand, steht immer in seinen Schuhen, gleichviel, ob er Rothröcke oder Rothhäute sich gegenüber hat, schlägt alle aufs Haupt, hat alle in die Pfanne gehauen.“

Digitized by Google

„Wollen nur sehen, wo das wieder hinaus will; er fällt bereits in seinen weiten und breiten Hinterwäldler-Jargon.“

„Das wirst Du bald sehen;“ flüstert mir Richards zu — „ist dir ein schlauer Teufel.“

„Pah! eine seiner gewöhnlichen Herzensergießungen.“

Richards aber schüttelt das Haupt, und seine Miene wird bedenklich.

Während Ben Blows und Compagnie Victoria brüllen, treten mehrere Pflanzer aus den Mittelstationen, die sich in einiger Entfernung gehalten hatten, näher.

„Also entschieden, Major Doughby?“ fragt Capitän Johns.

„Grüß Euch, Capitän Johns,“ schreit ihm Doughby zu; „sehr erfreut Euch zu sehen, Capitän Johns. Entschieden, fragt Ihr? Und könnt noch zweifeln — zweifeln, ob der aufgeklärte Westen, die old Dominion, *) Nord- und Süd-Carolina, Georgia, Ala-

*) Die alte Herrschaft, eine Benennung, die sich Virginien als der älteste Staat, der früher den bedeutendsten Einfluß auf die Leitung der öffentlichen Geschäfte übte, beilegte.

Digitized by Google

bama und so fort, sich von den erfrornen Yankees länger bei der Nase herum führen lassen werden? Sage Euch, der Westen ist der Herr der Union, wenn er zusammenhält; vor ihm muß sich jedes Panier senken. Entschieden, fragt Ihr?" fährt Doughby fort, der in seine Brusttasche nach seinem Portefeuille hascht, es aufreißt, und eine Menge gedruckter Blättchen in Vorschein bringt. „Entschieden, fragt Ihr?" ruft er triumphirend. — „Will Euch's sagen, ob es entschieden ist. New-York gibt ihm zwei Drittel, sage vier und zwanzig, Pennsylvanien sein ganzes General Ticket, *) acht und zwanzig Stimmen; Virginien

*) Die Art und Weise der Präsidentenwahl ist verschieden in den verschiedenen Staaten; einige wählen durch General Ticket, wo die Majorität der Stimmen dem Candidaten alle Wahlstimmen, zu denen der Staat berechtigt ist, zubringt; andere durch Distrikte, wo die Wahlstimmen des Staates oft zwischen mehrere Candidaten getheilt sind. In beiden Fällen wählt das Volk seine Mandatäre mit der ausdrücklichen Verpflichtung, diesem oder jenem seine Stimme zu geben. So erhielt bei der Wahl, von der hier die Rede ist, General Jackson von New-York 24 Stimmen, Adams die übrigen 12; von Pennsylvanien hingegen fielen A. Jackson alle 28 Stimmen zu, obwohl mehrere Distrikte sich für Adams erklärten. In einigen Staaten werden die Wahlmänner, die den Präsidenten erwählen, von dem gesetzgebenden Körper ernannt.

Digitized by Google

seine vier und zwanzig Stimmen, Nord- und Süd-Carolina, Georgia und Alabama sind für ihn, sage Euch, eine glänzende, eine mächtige, eine ungeheure Majorität. Der Feind ist unser."

„Victoria!" brüllte es abermals aus dreißig Kehlen.

„Es ist entschieden," fährt Doughby mit dem Gewichte eines Sprechers des Hauses der Repräsentanten fort; „der alte Hickory hat den Tag gewonnen, der Held des Westens den Sieg errungen; aber Männer, Mitbürger, Freunde! Der Sieg ist schön, sage ich, glorreich, sage ich, ein schöner Sieg, ein glorreicher Sieg, aber was hilft mir ein schöner Sieg, ein glorreicher Sieg, und sey er noch so glorreich, wenn ich nicht Antheil daran habe? Was hilft Louisiana der Sieg, so Louisiana zu seiner Erringung nichts beigetragen? Kann, frage ich, unser Louisiana, wenn es nichts beigetragen zum Siege, auf die Siegesbeute Anspruch machen? Antwortet mir darauf, Männer, Bürger, Freunde!"

Und die Männer, Bürger, Freunde schauen den Wildfang mit großen, mit leuchtenden Augen, man sieht ihnen die Begierde nach der Siegesbeute an, aber sie schweigen.

Digitized by Google

Doughby fährt fort: „Soll der Sieg unser Herz erfreuen, müssen wir ihn auch erfochten haben, sollen wir auf die Beute Anspruch machen können, müssen wir sie auch dem Feinde abgenommen haben!“

„Das sagen wir auch,“ schreien zehn Stimmen.

„Laßt hören, Major,“ zehn andere.

„Wollen vernehmen, wie die Siegesbeute zu verdienen ist,“ eine dritte Schaar.

„Gesprochen, wie wahre Demokraten sollen,“ bekräftigt Doughby, feierlich die Hand erhebend; „sage Euch, unser Louisiana ist zur Siegesbeute so gut berechtigt, als das alte New-York und Massachusets und Pennsylvanien, und die alte Dominion obendrein. Kann die Trophäen so wohl brauchen, als diese. Louisiana, sage ich, ist das Emporium des westlichen Handels, die Krone des Westens; aber es darf nicht länger am Karren des Federalismus ziehen, muß sein eigenes Panier, das demokratische, das wahre an den Mast nageln.“

„Sein eigenes Panier, das wahre, das demokratische an den Mast nageln;“ schrie die Mehrzahl des Haufens.

„Keine Federals!“ lassen sich Andere hören.

Digitized by Google

„Weg mit den Federals, den Blue lights!“ *) eine dritte Schaar.

„V—t sehen die Aristokraten, die Federals!“ beschließen Alle.

„Gesprochen, wie es aufgeklärten Bürgern des Südwestens ziemt;“ bekräftigt Doughby. „Sagt mir neulich General Forbes: Major Doughby, sagt er, gebt Acht, Major, unser Louisiana macht einen dummen Streich, wählt unglücklicherweise bei Distrikten, ist im Stande, unser Louisiana, und verschleudert seine fünf Stimmen für nichts und wieder nichts, und wir gehen leer aus, wenn es auf die Vertheilung der Brode und Fische ankommt; in den westlichen Counties spuckt es. Was, sage ich, General, der Westen Louisiana's einen dummen Streich machen, und seine Stimmen den Tarifmännern geben, den Koalitionsmännern geben; den Männern, die der Nation eine Nase drehten, und schacherten, und die Stimmen des

*) Werden die Anhänger des englischen Interesse von dem Umstande genannt, daß sie während der Blokade des Commodore Decatur durch das englische Geschwader (in Connecticut) blaue Leuchtkugeln aufsteigen ließen, so oft Decatur es versuchte, dem Blokadegeschwader zu entwischen.

Digitized by Google

Volkes zusammenkneteten in einen Teig, aus dem sie sich fette Stellen buken? Glaubt das nicht, General Forbes, sind zwar meistentheils Creolen in den Stationen am Red-River, aber auch Amerikaner darunter, die Grundsätze im Leibe haben, und verabscheuen das Mäckeln mit den souveränen Rechten des Volkes, und nimmermehr geschehen lassen werden — "

„Habt Recht, Major Doughby, verabscheuen die Koalition der Johnnys und Harris, wollen sie bestrafen," fielen die Meisten strenge ein.

„Ganz, wie ich es von den tüchtigen Redriver-Männern erwartet habe," fährt Doughby mit einer sehr tiefen Rundverbeugung fort. „Wie ich es von den Männern des Red-River erwartet habe," wiederholt er. „Sagt' es auch dem General. General, sag' ich ihm, sind tüchtige Männer, treffliche Spänne, unsere Mitbürger in den Stationen am Red-River, und hinauf gegen den Ouachitta; sind keine Narren, die sich um ihre angebornen Rechte prellen lassen; wissen, daß der alte Hickory Demokraten braucht, um seine Administration zu bilden; braucht Männer, General Forbes, sagt' ich, braucht Männer, die die Aemter, die die Federals inne gehabt, tüchtig auszu-

Digitized by Google

füllen im Stande sind; braucht tüchtige Gesellen zu Staatssekretären, zu Kriegssekretären, zu Marinesekretären, zu Finanzsekretären, zu Agenten bei auswärtigen Potentaten, bei unsern Indianerstämmen; zu Postmeistern, Collectoren, Surveyoren *) in den Seehäfen. Hört Ihr, so eine Collectorstelle mit fünftausend Dollars per annum ist Euch gar kein übler Bissen, bürg' Euch dafür; so eine Gesandtenstelle bei einem auswärtigen Potentaten mit neuntausend per annum, und neuntausend anderen zur Ausstattung als Handgeld. — Und laßt Euch nur sagen, diese Stellen hatten unter dem Johny die Federals alle, — alle hatten sie sie."

„V—t seyen sie dafür!" brüllten Alle mit einer Einmüthigkeit, die ungemein musikalisch klang.

„Wüßte nicht, warum ein ächter Demokrat nicht auch so eine Gesandtenstelle haben sollte," meint der Sporenmann Ben Blows, während er sich vom Kopf zu den Füßen mit nicht geringem Wohlgefallen besieht; „Gäbe nichts darum, so eine Stelle zu haben; habe immer viel Lust verspürt, die Welt zu sehen."

*) Zolleinnehmer — Controleure.

Digitized by Google

„Oder so eine Marinesekretärsstelle, das wäre etwas für Dich, Tom, warst ja zwei Jahre auf dem Wallfischfang in der Südsee, wenn Du nur den Gänsekiel besser handhaben könntest,“ schrie ein zweiter Bill oder Jack.

„In der Nantucket Polly Trimmings,“ versichert Tom treuherzig — „In der Polly Trimmings von Nantucket; verstehe es, einen Knoten zu drehen, kann Euch ein Topsail vom Royalsail unterscheiden, und was den Gänsekiel betrifft, so dürfte sich ja auch noch Jemand finden — “

„Der ihn für Euch in Bewegung setzt,“ fällt ihm Doughby, ohne eine Miene zu verziehen, ein. — „Wird sich finden, Mann,“ versicherte er ihn trostreich. „Bürge Euch dafür, findet sich.“

„Bin gerade nicht skrupulös,“ entgegnet Tom zuvorkommend, „gar nicht skrupulös, Major! könnt' es dem alten Hickory geradezu sagen; wenn es nur der Mühe werth ist. Sagt an, Major! was Ihr wollt, das zu thun ist. Wollen unsere Schuldigkeit thun, hoffen aber, der alte Hickory wird sie auch thun, sonst bei G—tt!“

„Wollen wir ihn hickorisiren, daß er an uns den-

Digitized by Google

ken ſoll, ſein Leben lang;“ fiel ein Dutzend Stimmen ein.

„Werdet es nicht nöthig haben, Männer,“ betheuert Doughby zuverſichtlich. „Gar nicht nöthig, Euer Amendement. Thut Eure Schuldigkeit, tragt zum Siege bei, und die Beute iſt Euer. Habt jetzt Gelegenheit dazu, die ſchönſte Gelegenheit, ſage ich. Zwar iſt der Sieg entſchieden, wie geſagt, aber Louiſiana ſoll an dieſem Siege ſeinen Theil haben, auf daß es ſeinen Theil an der Beute habe.“

„Sage Euch,“ fährt er in leiſerem confidentiellen Tone fort, „ſage Euch, läßt ſich vieles thun. Iſt zwar bereits zur eilften Stunde, aber vieles läßt ſich thun, ſind aber der Ohren zu viele, verſteht Ihr, und nicht für alle Ohren paſſen die Neuigkeiten, die ich Euch mitzutheilen habe, wollen an einen Ort, wo wir unſer Council Wigwam *) ſicherer aufſchlagen können, — und glaube, wir thäten eben ſo wohl, wenn wir die Gentlemens-Cabin für eine halbe Stunde in Anſpruch nähmen, — wir ſind die Majorität auf

*) Die Gemeindehütte, in der die Indianer ihre National-Angelegenheiten berathen.

Digitized by Google

dem Dampfschiffe, und wer kann dagegen etwas einwenden?"

„Sind die Majorität," fielen Mehrere ein, „die Majorität beschließt, die Minorität gehorcht. — Wollen in die Gentlemens-Cabin."

„Die Gentlemens-Cabin," bekräftigte Doughby, „die wir hiermit zum Hauptquartier unserer demokratischen Versammlung erklären."

„Die wir zum Hauptquartier unserer demokratischen Versammlung erklären;" fallen Alle feierlich ein. —

Und wie die letzten Stimmen verhallen, ordnen sich auch bereits die der Treppe zunächst Stehenden in eine Marschkolonne, einige Worte werden noch gemurmelt, und die Ersteren setzen sich in Bewegung, eines herablassend vornehmen Kopfnickens würdigen sie noch die Creolen, dann steuern sie der Treppe zu, ihnen nach, was mich wirklich einigermaßen wundert, die Capitäne, Trumbull, Heath, Blount; Doughby, mit einigen Pflanzern aus Rapides- und Coles-Niederlassung beschließt den Zug. Der Embryo-Demagog wirft noch einen launigen verschmitzten Blick herüber auf uns, flüstert Julien, die zu ihm

Digitized by Google

herangetrippelt, etwas in die Ohren, und verſchwindet in den Windungen der Treppe.

„Statt des Rough und Tumble, ſcheint es, haben wir politiſche Reſolutionen zu erwarten, Richards.“

„Habe es vermuthet,“ entgegnete Richards mit verbiſſenem Grimme; „der Satan gibt kein Wort umſonſt aus, Alles weiß er zu ſeinem Vortheil zu drehen.“

„Pah, wozu all dieſen Aufwand kentuckiſcher Beredſamkeit? Das Ganze iſt Thorheit.“ —

„So glaubſt Du, ich aber nicht, und wenn er nichts weiter gewinnt, ſo zeigt er ſeiner Parthei, daß er keine Gelegenheit verabſäumt, für ſie thätig zu wirken; ich habe aber Grund, zu vermuthen, daß er einen Streich im Schilde führt.“

„Pshaw! Der Mann vergißt über ſeinem ewigen Jackſon, was er der guten Lebensart ſchuldig iſt. Aergert mich, wird den Kentuckier nimmermehr ausziehen.“

Richards ſchüttelt den Kopf, ſo wie ſein ganzes Weſen Unruhe verräth. Auch Mistreß Houſton hatte die letzten Vorgänge mit geſpannter Erwartung beobachtet. Sie trat nun auf uns zu.

Digitized by Google

„Ich merke wohl," fährt Richards fort, „daß Du Deinen Schwager blos zur Hälfte, von seiner tollen Seite nämlich, kennst. Sey versichert, daß seine Wildheit, obwohl sie ihm früher natürlich war, es jetzt nicht mehr ist, daß er sie aber an- und auszieht, wie sie nachgerade in seinen Kram taugt, und er sie an Mann bringen kann, um seinen Einfluß bei den Dicks und Jacks und Toms geltend zu machen. Sage Dir, ist Dir ein verschmitzter, kecker, unverschämter, schlauer Teufel mit einer Dosis Verstellungsgabe, die ich ihm nimmermehr zugemuthet hatte. Hat uns mehr Schaden zugefügt, als die ganze demokratische Comitee zusammengenommen."

Ich schüttelte ungläubig den Kopf. „Du entwirfst mir da von meinem lieben Schwager ein Bild — "

„Du weißt also nicht," fuhr Richards fort, „daß er seit vier Wochen einer der Delegaten des dirigirenden demokratischen Comitee, mit dem alten Hickory und seinen beiden Adjutanten in genauester Verbindung steht, in Verbindung steht mit den südlichen und nördlichen Counties, mit den Missisippi-, Alabama-Staaten, daß kein Tag vergeht, wo nicht Couriere bei ihm ankommen?"

Digitized by Google

„Und seit wann hat er denn diese portenteuse Wichtigkeit erlangt?“

„Wichtig war er immer durch seine imperturbable Keckheit, Unverschämtheit, er ist der Mann für das Volk, die Mittelklassen; seit seiner Heirath hat er aber auch mit den ersten Männern Verbindungen angeknüpft; der weiß errungene Vortheile besser geltend zu machen, als — “

„Besser geltend zu machen als?“ wiederholte ich.

„Als Mister Howard,“ fiel Mistreß Houston ein. — „Ja, Mister Howard! geben Sie Acht auf Ihren Schwager.“

Ich sah die Dame scharf an, — sie hielt aber meinen Blick ruhig aus. — Wir hatten uns allmählig von den Creolen entfernt und der Treppe genähert; Mistreß Houston setzte den Fuß auf die oberste Stufe. —

„Wohin sollen wir, Mistreß Houston?“

„Sie fragen wohin, wenn die unten sich in eine Versammlung constituiren, in Ihrem eigenen County, vor Ihren Augen sich constituiren?“ —

„Was kann er thun? — Ein paar Resolutionen mehr, wie sie unsere Meetings jeden Tag zu Tausenden in die Welt fördern.“

Digitized by Google

„Er ist nicht der Mann," entgegnete sie bestimmt, „sich mit leeren Resolutionen zu begnügen, — er führt etwas Wichtiges im Schilde. Ich sah es ihm an den Augen an. Sind Sie Ihrer Stationen für unsere Parthei versichert?"

„Die Mehrzahl sind Creolen, und folglich Anti-Jacksonisten."

„Sind Sie der Majorität versichert?" wiederholt sie gespannter.

„Wie kann ich?" die Wahrheit zu gestehen, bekümmerte ich mich die letzten sechs Wochen nur wenig um öffentliche Angelegenheiten — wie konnte ich auch? Ich hatte die Hände so voll mit meinen eigenen —"

Mistreß Houston warf einen trostlosen Blick auf Richards.

„Sehen Sie," murmelte sie halb verdrüßlich, „ganz wie ich befürchtete — mich sollte es nicht wundern, wenn die Stationen und westlichen Counties uns entgingen, und er noch zur eilften Stunde seine Parthei gewänne, was wir aus purer Fahrlässigkeit zu conserviren verabsäumten."

„Das kann ich nicht glauben," tröstete ich sie.

„Seyen Sie versichert, er kommt mit Vollmachten

Digitized by Google

vom General-Comitee, und spielt uns einen Streich, den unsere Parthei nicht leicht verschmerzen wird."

„Er kommt zum Familienfeste, das mein Schwiegervater morgen, am fünften Oktober, seit Jahren zu geben pflegt, und Sie thun dem guten Jungen zu viel Ehre an, ihm so weit aussehende Pläne zuzumuthen."

„Wir wollen bald sehen," versetzte sie, während sie leise die Thüre des Damensalons öffnet.

Dieser, von dem anstoßenden Saale der Gentlemen blos durch eine Bretterwand getrennt, ließ jedes Wort, das in diesem gesprochen wurde, deutlich vernehmen. Wider Vermuthen ging es in der demokratischen Versammlung ungemein ruhig, ja anständig zu. Mehrere Stimmen waren zu hören, unter diesen die Doughby's, der sich vernehmen ließ:

„Ja, Mitbürger! Demokraten! Die Wahlfreiheit ist zu jeden Zeiten in unserer Republik als ein Vorrecht angesehen worden, das die Prinzipien unserer Freiheit, — als niedergelegt in dem geschriebenen Vertrage der Staaten — zu garantiren bestimmt ist, — insofern die Grundsätze der Candidaten diesen Prinzipien mehr oder weniger entsprechen. Kaum

glaube ich es daher vonnöthen zu haben, Euch die Wichtigkeit der gegenwärtigen Wahl ans Herz zu legen, — einer Wahl, die die Rechte des Volkes gegen die Selbstsucht verdorbener Politiker vindiciren soll, einer Wahl, die da schwebt zwischen einem selbstsüchtigen, ämtersüchtigen, ränkesüchtigen, abtrünnigen, den Mantel nach dem Winde drehenden, mit der Staaten-Bank mäckelnden, wortbrüchigen, den Grundsatz, daß der Zweck die Mittel heilige, aufstellenden Federalisten, John Adams genannt, auf der einen — und dem reinen, für sein Land glühenden, brennenden, fechtenden, Aufopferungen aller Art erduldenden, makel-, tadellosen Demokraten, Andrew Jackson, auf der andern Seite." —

Ich mußte herzlich lachen. Doughby fährt fort:

„Mitbürger! — Wir, die wir diese Wahl als von größter Wichtigkeit betrachten, haben diese achtbare Versammlung in Kraft der uns delegirten Gewalt zusammenberufen, die Mittel in Anbetracht zu nehmen, besagte Wahl in jedem Bezirke, jedem Township, jedem County der Union zu befördern — und thun in besagter Absicht den Vorschlag, sogleich die Sta-

Digitized by Google

tionen am Red-River bis hinauf nach Natchitochas zu bereiſen, bereiſen zu laſſen: — "

„Verdammter Junge!" murmelte ich.

„Bereiſen, bereiſen zu laſſen," wiederholt Doughby, „auf daß alle disponiblen Kräfte bis nächſten Montag, dem Wahltage der Delegirten für die Präſidenten- und Vicepräſidentenwahl, aufgeboten werden mögen. Iſt die achtbare Verſammlung einverſtanden?"

Sie iſt es.

„Capitän Johns, nehmen Sie die Reſolution zu Protokoll."

Es entſteht eine Pauſe. Doughby unterbricht ſie:

„In Folge dieſes Beſchluſſes ſchlage ich, Ralph Doughby, Major und Delegirter der demokratiſchen Comitee, vor, als Abgeordneten nach Bakers Station ſogleich zu ſenden — "

„Den Mister Bill Herries," ſprachen die Kapitäne Trumbull und Heat.

„Der Bürger Bill Herries," bekräftigte Doughby, „iſt vorgeſchlagen, beſagte Station zu bereiſen, und gegenwärtiges Schreiben an James Wrong zu übergeben; — auch zwei Tage, von heute an, zu ſeiner Dispoſition zu ſeyn. Sind die Bürger einverſtanden?"

Digitized by Google

„Wir sind es;“ antwortete die Versammlung.

„Habe nur einzuwenden,“ versetzte Bill Herries, „daß meine Baumwolle- und Tabackernte nicht einverstanden seyn dürften.“

„Die gesetzlich versammelte Majorität repräsentirt die souveraine Nation, ist Gesetz, Mister Bill Herries! der die Minorität, die seyd Ihr und Eure Taback- und Baumwollenernte, alle drei, zu gehorchen haben.“

„Zu gehorchen haben;“ fielen Alle lachend ein.

„Die Majorität erwartet, daß Ihr, Mister Bill Herries, Eure Schuldigkeit thun werdet,“ fuhr Doughby fort; „da Ihr der Comitee verantwortlich steht. Für welche Dienste Euch, Mister Bill Herries, von gegenwärtiger Stunde an gerechnet, drei Dollars als Reisediäten angewiesen werden, zahlbar auf diesen Draft.“

„Kapitän Johns! nehmen Sie die Resolution zu Protokoll.“

Das geht nicht übel; der gute Herries gewinnt neun Dollars bei seiner Excursion, und versäumt dreihundert oder mehr. — Doughby verfügt über die Majorität gerade wie ein kleiner Buonaparte über seine Consulargarden.

Digitized by Google

„Schlage ferner der achtbaren Versammlung reiner Demokraten vor, einen sichern thätigen Bürger in die Avoyelles-Station, und hinauf gegen den Ouachitta zu senden.“

„Mister Noah Wills von Avoyelles;“ riefen Mehrere.

„Schlage also Mister Noah Wills von Avoyelles vor, schlage gleichfalls vor, ihn zu beauftragen, sich zu den Pflanzern, Bürgern, Ansassen, Insassen, weß Namens, Standes, Vermögens sie seyn mögen, zu begeben, allezeit vorausgesetzt, sie seyen freie Weiße, stimmenberechtigte Bürger, und sie anzuhalten, zu verhalten, bei den nächsten Polls um so gewisser zu erscheinen, als der Sieg unserer Parthei durch eine einzige Stimme entschieden werden kann.“

„Wohl gesprochen, Major!“ fielen Alle ein.

„Vergeßt ja nicht, auf jeden Busch zu klopfen,“ fügt Doughby hinzu; „hinter den Büschen liegen Bären und Hirsche.“

„Ei und Wölfe und Panther;“ lachte Einer.

„Gegen Wölfe und Panther hat er seine Rifle,“ fällt ein Zweiter ein.

„Stille Gentlemen!“ mahnt Doughby im Prä-

Digitized by Google

ſidententone. „Stille! ſind nicht zuſammen gekommen, noch haben wir uns verfaſſungsmäßig conſtituirt, um Kurzweil zu treiben. Haben uns verſammelt, das Beſte des Landes für und durch die nächſte Präſidentenwahl zu befördern, eine Parthei zu beſtrafen, die den Grundſatz verwirklicht, ins Leben gerufen hat, das Volk müſſe betrogen werden.“

Wahrlich! der Wildfang ſpricht ſo rein praktiſch demokratiſch, als ob er es ſeit Jahrzehenden getrieben hätte.

„Sehen Sie, er kommt wirklich als Delegirter der General-Comitee; dieſe Stunde kann für unſere Parthei in den weſtlichen Counties von unberechenbaren Folgen ſeyn.“

Richards, der das Ohr an das Schlüſſelloch hält, winkt mit der Hand Stille, denn abermals iſt die Stimme Doughby's zu hören.

„Wir haben ferner auf eine Sendung nach Holmes- und Rapides-Stationen zu denken.“

„Ich ſchlage Mister Beard vor, der zwiſchen Holmes und Rapides wohnt;“ läßt ſich abermals Capitän Trumbull vernehmen.

„Mister Beard iſt vorgeſchlagen. Sind Alle ein-

Digitized by Google

verstanden? — Sie sind es. Mister Beard, Ihr übernehmt also hiermit die wichtige Verpflichtung, als Abgeordneter einer achtbaren demokratischen Versammlung die Holmes- und Rapides-Stationen für nächsten Montag in Bewegung zu setzen, gegen eine Entschädigung von drei Dollars per Tag."

„Mister Beard," fährt er fort, „Ihr erhaltet zugleich den Auftrag, dieses Schreiben, ausgefertigt von der dirigirenden Comitee von Louisiana an Oberst Downright zu übergeben, in welchem Schreiben —"

„Was ist das für ein Schreiben?" fällt Ben Blows ein.

„Was hat das dirigirende Comitee an einen Federal zu schreiben?" Tom.

„Was soll das Schreiben?" Jack.

„Dagegen thue ich Einsprache!" brüllt Ben.

„Ich gleichfalls!" Tom.

„Ich nicht minder!" Jack, John, Ben, Alle zusammen. Die ganze Versammlung hat an dem Manne einen Stein des Anstoßes gefunden. Das Geschrei, Gebrüll gegen das Schreiben wird stärker.

„Oberst Downright," bemerkt der Erste, „ist ein Federalist."

Digitized by Google

„Ein so arger Federalist als einer;“ fällt der Zweite ein.

„Will jetzt eine neue Cocarde aufstecken,“ lacht ein Dritter; „die alte ist schmutzig geworden.“

„Brauchen ihn nicht, wollen nicht mit Turncoats in Reih und Glied marschiren.“ —

Das Gebrüll des demokratischen Windstoßes wird stärker, die Eifersucht über die Zulassung eines Federalisten zum Antheil an der Siegesbeute tritt hinterwäldlerisch rauh hervor.

„Sage Euch,“ brummt eine tiefe Baßstimme — „geht immer so; zur eilften Stunde kommen sie geschlichen, die Aristokraten und Federals, und zur zwölften nehmen sie den besten Antheil an den Broden und Fischen.“

„Die Brode und Fische,“ fällt die Mehrzahl ein, „sollen sie nicht haben.“

„Aber die Brode und Fische sättigten fünftausend, wie Ihr in Eurer Bibel lesen könnt, und hätten fünftausend mehr sättigen können;“ argumentirt Doughby mit leiserer, aber eindringlicher Stimme. „Sagt was Ihr wollt, das demokratische Comitee weiß was es thut, was es zu thun hat, kennt seine Leute. Der

Digitized by Google

Mann ist ein Tory, ein Federal, ein Turncoat,*) behauptet Ihr — wohl, sey er's; kenne ihn nicht, mag ihn nicht kennen, liebe mir einen rechten reellen Demokraten; aber da wir nicht Alle Demokraten sind, noch seyn können, so lasset uns auch Turncoats haben; leben in einem freien Lande, Männer, und Turncoats sind vonnöthen, und Wetterhähne sind vonnöthen." —

„Brauchen keine Turncoats, brauchen keine politischen Wetterhähne."

„Gesprochen wie reelle Demokraten," versichert Doughby mit einer Modulation seiner Stimme, die so ehrlich klingt! „gesprochen wie reelle Demokraten," wiederholt er, „aber nicht wie kluge Demokraten sprechen würden. Kluge Demokraten vergessen nicht, daß wo der Sieg zweifelhaft ist, Inspectoren**) vonnöthen sind, die allenfalls die Wagschale herabzudrücken im Stande sind," — diese Worte spricht der Spitzbube leise — „es ist nicht genug, reiner Demokrat zu seyn,

*) Abtrünniger, der seine Parthei für eine andere aufgibt.

**) Der Wards oder Wahlbezirke. — Sie sammeln die Wahlzettel der Stimmenden in die Ballotbüchse, — öfters finden Mißbräuche dadurch Statt, daß sie Stimmberechtigte zurückweisen, und Nichtberechtigte zulassen.

Digitized by Google

ſo wenig als es genügt, ein tapferer General zu ſeyn, man muß auch ein ſchlauer General zuweilen ſeyn, zu manövriren, dem Feind in die Flanke zu fallen wiſſen, — verſteht Ihr! Downright iſt ein Federal, ein Eilfter-Stunde-Mann, allein ſo wir ihn nicht nehmen, haben wir keinen Inſpector für uns."

„Habt Recht," fallen mehrere Stimmen ein, unter denen wir die Capitäne Johns, Trumbulls, Weatherells, Bawlings und Anderer erkennen, Männer vom ſtricteſten point d'honneur, die bei der bloßen Zumuthung irgend einer Zweideutigkeit Euch die Sporen in die Hüften ſetzen würden, aber Politik, das iſt natürlich zweierlei. Unſere Mitbürger in der Politik zu betrügen, iſt eine unſerer Bürger-Seligkeiten.

Im Vorbeigehen ſey es bemerkt, unſere Demokratie mag recht gute Dinge haben, aber die alte hausbackene Tugend, Ehrlichkeit genannt, müßt Ihr nicht bei ihr ſuchen, und ſucht Ihr ſie, ſo iſt zwei gegen eines zu wetten, daß Ihr ſtatt derſelben ihre Gegenfüßlerin findet. Sie iſt wie ein wälſcher Salat, unſere Demokratie, mit verſchiedenen Früchten und Gethieren, als da ſind, Neid, Verſtellung, Ehrgeiz, giftige Zungen, Habſucht, die für unſere demokratiſchen Po-

Digitized by Google

litiker, auch Demagogen genannt, ein treffliches Mahl liefern, und ihnen den Mund füllen, daß sie beredt werden, wie die falschen Propheten, und lauter Vaterlandsliebe, Achtbarkeit, Großmuth von sich geben, den Würdigsten wollen, das Glück und die Gleichheit und die Zufriedenheit Aller, während sie den besten Theil für sich behalten — zum Lohne für ihre patriotischen Bemühungen. Wäre dieses Demagogengetriebe auf die Politik einzig und allein beschränkt, so möchte es hingehen, aber so wie ein einziger Zuckerrohrstengel, von dem Rattenzahne angefressen, den ganzen Sud, in den er unachtsamer Weise geräth, mit seinem ätzenden Gifte anfrißt, so durchdringt dieses Demagogen-Unwesen mit seiner List und seinem Trug alle unsere Lebensverhältnisse, und wird zum Gifte, das unser Bürgerleben zuweilen recht scharf und ätzend auf uns und Euch einwirken läßt. —

„Unsere Nachrichten," fährt Doughby mit gedämpfter Stimme fort, „geben uns in Rapides-County hundert fünfzig Stimmen, unsern Gegnern zweihundert und fünfzig, haben wir aber die Inspektoren —"

Digitized by Google

„So haben wir eine Chance, *) eine v—t gute Chance, frohlockt die Schaar.

„Eine v—t gute Chance," bekräftigt Doughby; „aber je weniger davon gesprochen wird, desto besser. Freunde! Mitbürger! Demokraten! ich bin ferner so frei, Euch die achtbaren Gentlemen Trumbull, Blount, Heath, als Repräsentanten und Delegirte unserer demokratischen Interessen, mit dem Antrage vorzuschlagen, dieselben unverzüglich in die Stationen Rapides, Gillard, Cane River, mit dem Auftrage abgehen zu lassen, besagte Stationen zu durchkreuzen, durchkreuzen zu lassen, die Pflanzer, Ansassen, Insassen aufzufordern, auffordern zu lassen, sich zu den Polls zu begeben, künftigen Montag, den ersten im gegenwärtig laufenden Monat Oktober. Bin so frei, Euch in Erinnerung zu bringen, Gentlemen, daß wir es bloß mit Creolen zu thun haben, denen ein Ball lieber ist, als ein Poll."

Ein fröhliches Gelächter war die Antwort.

„Bemerke ferner der achtbaren Versammlung," fährt Doughby fort, „daß die dirigirende demokratische

*) Ein Lieblingsausdruck in vielfältigem Sinne gebraucht, bedeutet eine gute Gelegenheit, glücklichen Zufall, Umstand u. s. w.

Digitized by Google

Comitee zugleich die Vorsorge getroffen hat, das Dampfschiff, den Monteczouma, für diese Wahl in Dienst zu nehmen, welches besagte Dampfschiff morgen und übermorgen zwischen besagten Stationen zu kreuzen bestimmt ist, um einzig und allein die Wahlmänner und nur die Wahlmänner an Ort und Stelle zu bringen."

„Capitän Johns, haben Sie die Resolutionen der achtbaren Versammlung zu Protokoll genommen?"

„Ich habe, Major Doughby."

„Gentlemen," fuhr Dieser fort; „wir haben eine prachtvolle Chance, eine glorreiche Chance, sage ich, zwei Drittel der Stimmen gegen uns, sichern Nachrichten zu folgen — und doch eine unvergleichliche Chance; sind aber Supporters von Jackson, versteht Ihr, von Jackson, der mit fünftausend Tennesseern und Kentuckiern und Louisianer-Amerikanern fünfzehntausend Britten schlug, haben es bloß mit Franzosen und Creolen zu thun. — Der Sieg ist unser, so Jeder seine Schuldigkeit thut. Gentlemen," beschließt er im wahren Admiralstone, „die Union erwartet, daß Jeder seine Schuldigkeit thun werde."

Digitized by Google

„Werden sie thun," war von mehreren Ecken herüber zu hören.

„Hoffen aber, der alte Hickory werde die seinige auch nicht vergessen," gellten Andere.

„Sonst wollen wir ihn bei G—tt!" —

Doughby fällt verweisend, beinahe zornig ein:

„Welch eine Sprache, Mitbürger, Demokraten! Welch eine Sprache hören meine Ohren! Sage Euch, das ist keine demokratische Sprache, ist eine mercenäre, federalistische, eine Yankeesprache, nicht die Sprache warmblütiger Südwestmänner. Sage Euch, warmblütige Südländer führen nicht diese Sprache "

„Merkst Du!" raunt mir Richards zu, „wie der schlaue Bösewicht bereits einlenkt, nun er sie im Garne hat?"

„Der Spitzbube hat wirklich eine Anlage zum politischen Intriguanten, die etwas Großes, einen zweiten Van B—n verspricht. Wundert mich nur, wie er diese Capitäns Trumbull, Geath, Blount so schnell in sein Garn verlocken konnte, sind drei selbstgenügsame Nord- und Süd-Caroliner, die zweimal sein Alter und doppelt sein Vermögen haben, und nun sich zu seinen Botengängen hergeben. Er treibt

Digitized by Google

mit dieser ehrenwerthen Versammlung, was er will."

„Sehen Sie, was Sie für einen Schwager haben," flüstert mir Mistreß Houston im halb verzweifelnden Tone zu. Die gute Dame hatte abwechselnd mit Richards Ohren und Augen zwischen mir und dem Schlüsselloch der Salonthüre getheilt.

„In Deinem eigenen County überflügelt er Dich;" murmelte Richards.

„Der rücksichtslose Tollkopf;" ich.

„Das nicht," hat wieder Mistreß Houston die Billigkeit einzuwenden, — „er thut bloß, was er als Bürger, als Partheiglied zu thun berechtigt ist; er nimmt die Interessen seiner Parthei wahr, wo sich Gelegenheit darbietet, während die Unsrigen zu bequem sind, oder es unter ihrer Würde halten."

„Aber Mistreß Houston; was ließ sich thun? Ich hatte die letzten Wochen den Kopf so voll."

„Mister Doughby," fällt die Dame beinahe spitzig ein, „hatte ihn nicht voll, aber dafür waren seine Hände um so voller, und er fand noch Zeit, nebst seiner Pflanzung auch das Beste seiner Parthei zu fördern."

Digitized by Google

Der Hieb verdroß mich ein wenig — ich versetzte in demselben Tone:

„Kann Sie versichern, Maam, daß ich mich recht wohl, recht comfortabel in meiner Rückgezogenheit befand.“

„Dürften sich aber bald recht uncomfortable fühlen,“ versetzt die Dame bitter. „O ihr jungen Leute, daß Ihr doch den Abgrund nicht seht, in den uns unsere heillose Demokratie hineinzieht. Ich sehe das Uebel in seiner ganzen Größe, denn ich kann Vergleichungen anstellen zwischen der Vergangenheit und Gegenwart. Glauben Sie mir, wir sind in vielen Punkten zurückgegangen, in wesentlichen Punkten, die mich für die Zukunft unseres Landes besorgt machen.“

Die Dame wird, indem sie so spricht, ganz warm.

„Aber was wollen Sie eigentlich, Maam? Was läßt sich thun?“

„Noch ließe sich etwas thun.“

„Und was?“

„Sie haben gehört, was sie mit dem Oberst Downright vorhaben, der uns sein Wort verpfändet, aber wie es scheint, in Unterhandlungen mit der siegenden

Digitized by Google

Parthei getreten ist. Die Wahl dieses Abtrünnigen zum Ward-Inspector sollte auf alle Weise vereitelt werden, kann sehr leicht vereitelt werden, wenn Sie mit den Creolen oben sprechen, ihnen, was Sie so eben gehört, mittheilen. Es sind durchgängig Männer von Vermögen, denen Alles daran gelegen seyn muß, daß unsere Parthei, wenn auch im Norden besiegt, wenigstens bei uns die Oberhand behalte. Vergessen Sie nicht, daß die bürgerliche Gesellschaft aller Sklavenstaaten ihrer Natur und Wesenheit nach aus federalistisch-aristokratischen Elementen besteht, bestehen muß, daß demokratische Prinzipien nothwendig zur Anarchie, endlich zur Monarchie führen müßten." —

Von einem Weibe ist das wirklich ein tiefer Blick in die Falten unserer bürgerlichen Verhältnisse gethan! Mehrmalen hatten sich mir ähnliche Gedanken, Besorgnisse aufgedrungen, so klar hatte ich sie jedoch nie aussprechen gehört. — Ich schaute sie verwundert an, sie kam mir in dem Augenblicke geistreich, beinahe schön vor. — Aber doch schüttelte ich den Kopf. Es läßt sich nichts thun. Ja, wäre es ein Ball, ein Liebhabertheater, irgend ein Theater, noch so schlecht,

Digitized by Google

eine Liebesintrigue, irgend eine Intrigue, ein Neger-auspeitschen, eine Jagd, eine Lassoparthie auf halbwilde Rinder oder wilde Pferde; da ließe sich etwas mit den Creolen anfangen, aber Präsidentenwahl — nein, das wäre Throwing pearls before the swine. *)

Mistreß Houston ist jedoch von schottischem Geblüte, und das läßt wie die Bluthunde nicht von aufgestöbertem Wilde nach. — Richtig nimmt sie die einmal aufgegriffene Fährte wieder auf. —

„Die Crisis, lieber Mister Howard, ist vor der Thüre, ein Wort, ein festes, männliches Wort, und sie ist abgewendet — wenn von diesen zehn Creolen oben jeder in seiner Station bekannt macht —"

„Es wäre unverantwortlich," fällt Richards ein, „wenn wir uns von diesem Tollkopfe einen solchen Streich spielen ließen."

„Es ist unmöglich, absolut unmöglich," sprach ich zaudernd, aber fest entschlossen, „absolut unmöglich, Maam, Sie kennen diese Creolen nicht, lernen Sie sie erst kennen —"

---

*) Die Perlen vor die S—e werfen.

Digitized by Google

„Ich kenne sie, die Creolen, die von Point Coupée sind.“

„Etwas anderes, Maam! — sind durch eine fünf und zwanzigjährige Berührung, Reibung mit unsern Landsleuten aufgeregt, für unser politisches Leben empfänglich gemacht worden, diese aber noch immer in den tiefsten Schlamm undurchdringlicher Selbstsucht versunken “

„Mein Gott!“ jammert die Dame —

„Howard! Du bist doch wirklich ein indolentes Wesen,“ Richards.

Das bin ich nun wirklich einigermaßen, eine gewisse Indolenz schattirt meinen Charakter, aber immerhin ist es mehr ein gewisses laisser aller, als Indolenz, und die sechs Wochen einsamer häuslicher Herrschaft, Selbstständigkeit haben mich Vieles aus einem andern Gesichtspunkte anschauen gelehrt. Lieben, wie ich mein Land thue, von ganzer Seele, so sehe ich doch das Unglück, daß Mistreß Houston so nahe prophezeit, noch nicht so ganz vor der Thüre. — In einer so energischen, so ungemein aufgeklärten Nation, wie die unsrige, finden sich gegen die Gifte unserer Demokratie, welcher Art sie auch seyn mögen, immer

Digitized by Google

wieder von selbst Gegengifte; ich halte es selbst für gut, wenn das aufgezogene Räderwerk ihrer Bestimmung abläuft, und ablaufen muß es. Dann sehe ich wieder die Nothwendigkeit nicht ein, mich und die Meinigen dem Achselzucken dieser böotischen Franzosen preis zu geben, oder Principienfragen bornirten Ignoramussen, für die bloß sinnlich mehr oder weniger raffinirte Tändelei Reiz hat, aufzutischen. Auch sind die beiden Coalirten offenbar nicht wenig auf Doughby's wachsenden Einfluß eifersüchtig, wie es nun schon unter Nachbarn gäng und gäbe ist. Daß er, der leichtwiegende Kentuckier, der mit tausend Dollars und einem halben Dutzend Schwarzer herabgekommen, sich emporgeschwungen zum bedeutenden Manne, in der ehelichen Lotterie ein großes Loos gezogen, und nun auch in der politischen auf ein großes zu spielen sich erkühnt, das ist ihnen ein Dorn, ein widerwärtiger Dorn im Auge. — Der Neid läßt sich, trotz Alles patriotischen Schimmers, nicht ganz verbergen. —

Und wie mir Alles dieses durch den Sinn fährt, und ich eben über die Art und Weise zu Rathe gehe, die beiden Partheien zufrieden zu stellen, eine Geistes-

Digitized by Google

arbeit, bei der ich unwillkührlich an Shakespeare denke: „der Teufel hole die eine Parthei, und seine Großmutter die andere," spitzen sich auf einmal die Ohren der werthen Dame, — Richards Züge werden belebter, es läßt sich etwas wie Töne oder vielmehr Mißtöne hören, ein Geräusch, ein Geschleife, wie Rauschen von Seidenkleidern, ein leises Stampfen begleitet sie.

Wir schreiten eilig durch den Gang der Treppe zu, die auf das Oberdeck führt, wo wir unsere Frauen bei der Gesellschaft gelassen haben. —

V.

Die Creolen.

Und wir stehen sprachlos — unsern Sinnen kaum trauend, und die Gruppen anstarrend, und was wir sehen, ist so recht creolisch, französisch, daß es uns zu jeder andern Zeit ausnehmend divertirt haben müßte, aber in diesem Momente wird es durch den Kontrast wirklich so unbeschreiblich widrig für einen Amerikaner! Unten dreißig bis fünf und dreißig Männer jedes

Digitized by Google

Alters, jeder Beschäftigung, vom Holzhauer, Jäger, Viehhändler hinauf zum Senator, in gesetzlicher Versammlung das Wohl des Landes — gleichsam im Fluge berathend; Männer, die den Fluß herauf kommen, von allen Enden des Staates, der Union, ihren Heimathen, den Ihrigen zueilen, hören die Stimme eines Delegirten, und geben Heimath und Weiber und Kinder, und was ihnen theurer ist, als beide, money making *) auf, um die Stimme des Vaterlandes zu hören, und hier! —

„Mein Gott!“ seufzt Mistreß Houston, „sind wir denn wirklich in unserem Lande, in der Union, in Louisiana, auf einem unserer Flüsse? Ist es Traum oder Wirklichkeit! — Kann es so unglaubliche? —“ Sie spricht den Satz nicht aus, aber Ekel malt sich in allen ihren Zügen. —

„Du hast Recht,“ brummt Richards ingrimmig; „mit solchen Geschöpfen läßt sich nichts thun.“ —

„Nichts thun,“ setzt Mistreß Houston trostlos hinzu.

„Tra la la la la la tra la la la la la,“ gellt es aus

*) Geld schneiden — Erwerb.

Digitized by Google

den Kehlen der holden Madame Dutang und Monsieur Rideau's und zur Abwechslung wieder: „Ha ha ha ha ha ha! Tidi tidi di!“

Und zu dieser Musik, deren Accorde wie die lieblichen Töne unserer Wälschhühner über das Verdeck hingackern, wirbeln im Kranze verschlungen, Creolen und Creolinnen, und hüpfen und springen, Entrechats und Pirouetten, und Galopaden und Allemanden, angestarrt von Negern, Negerinnen und — uns.

Da ist der fünfundfünfzigjährige Bontemps, nicht durch zierliche Rundung der Formen anziehend, mit Ausnahme eines Bäuchchens, das wie eine mäßige Pauke ihm vorne anhängt, und mit den leichten Schafbeinchen ein recht unartig in die Augen springendes Gegenstück bildet; diese Schafbeinchen heben sich jetzt zum Entrechat, wieder hüpfen sie in der Galopade mit Elsterſprüngen über die Bretter des Alexandria hin, schleifen im Polonais pas sanft auf dem Estriche, die holde Demoiselle L'Estaing, eine Schönheit von fünfundbreißig Jahren und neun Steinen *), ist ein wunderlieblicher schweißtriefender

*) Stones Stein. Ein Stein ist zwanzig Pfund.

Digitized by Google

Partner; sie hat mit Louisen, ich knirschte vor Wuth mit den Zähnen, so eben die Aufgabe, der Teufel weiß was — ans Tageslicht zu fördern. — Rideau, der fünfzigjährige gelbbraune Rideau, dem die Schöße seines Frackes à l'incroyable, wie der Pennant eines Commodore nachflattern, ist ihr Partner. Beide drehen sich einmal, zweimal, dreimal auf den Zehen herum, übertreffen sich selbst, werden mit einem gellenden Bravo ermuntert, einem „Divine! superbe!" — Julie mit Demoiselle Levieux schweben hinter Floret-Shawls von blaurothem, Demoiselles L'Estaing, Porlieux hinter den ihrigen von grüngelbem und blauweißem Farbenschmelze, sie bilden eine Iris, hinter der Bontemps, Le Vieux, Dutang, L'Etaing, die alle vier recht wohl ihre zweihundert zwanzig Jahre auf dem Rücken haben — etwas vorstellen, was? weiß der Himmel und diese Narren am besten. Figuren folgen auf Figuren, Pirouetten auf Entrechats, alles das nach den harmonischen Kehlentönen Monsieur Rideau's und Madame Dutang, die, ein Blatt in den Händen haltend, singen: Ta ta ti ti Titi ta, Tata titi ta, lala lilli la, lalla lilly la, und abermals zur Abwechslung Ha ha hihi ha, ha ha hihi ha.

Digitized by Google

Als Maitre de danse steht Monsieur Dufant, mit dem Sonnenschirme seiner Frau bewaffnet, regierend, mit Händen und Füßen den Takt gebend, encouragirend, auch kokettirend, trotz Podagra, Dispepsie, Hydropsie, ferner Zahnlosigkeit, Haarlosigkeit, Marklosigkeit. —

Man möchte aus der Haut fahren. —

Jetzt erspäht uns Leblanc, der mit der Miene eines Schiedsrichters bei den olympischen Spielen jede Bewegung der Paare klassifizirt, aber sofort offizios an uns herantrippelt:

„Ma foi Misthere de Howard — haben Sie jemals gesehen, diese Leichtigkeit von Madame Howard — ah dieses Port au bras, dieses graziöse Halten des Kopfes. Und Madame Doffby! Misthere de Howard belieben Sie zu bemerken, wie unvergleichlich sie diese Galoppade — ah dieses Chassé en avant — incomparable! adorable! Bravo! Bravo! — Wirklich incomparable!"

Oben am Rande steht der Steuermann, zuweilen einen Blick der tiefsten Verachtung auf die alten Kinder herabwerfend, und vom Gallion stieren Neger

Digitized by Google

und Negerinnen herüber, so verblüfft über den ex abrupto-Ball! daß ihre Augen rollen und blos das Weiße zu sehen ist. Einige der Mädchen heben bereits ihre strumpflosen Füße, und setzen sich in Positur, um die Pas ihrer Gebieter und Gebieterinnen in ähnlicher Vollkommenheit darzustellen. Auf einmal ersieht mich Louise, gleich darauf Julie — die Beiden kommen fröhlich auf uns heran.

„Lieber George — Du siehst, wir haben uns Eure Abwesenheit zu Nutzen gemacht.“

„Sehe es,“ versetzte ich ein wenig trocken; „das ist wirklich eine Ueberraschung.“

Jetzt kommen auch die Uebrigen heran.

„Ah Madame Houston, ah Misthere Howards.“

„Messieurs et Mesdames!“ schreit Levieux und Madame Dutang, die das Orchester bilden. — „Messieurs!“ gellt der Maitre de danse — „il faut finir la figure.“

Monsieur Bontemps trippelt eilig an uns heran.

„Voici Misthere Howard, eh bien! sehen, wir haben uns Ihre Abwesenheit zu Nutzen gemacht.“

„Sehe es, sehe es, habe es schon von meiner Frau gehört.“ —

Digitized by Google

„Ah Messieurs les Americains préfèrent la politique à toute autre chose, nous la danse.“ —

„Wissen Sie aber auch, theurer Misthere Howard, was die Figuren repräsentiren?“ fragt Bontemps geheimnißvoll; „bis jetzt blos eine schwache Nachahmung,“ fährt er, mir ins Ohr lispelnd, mit ungemeiner Wichtigkeit fort, „eine schwache Nachahmung für jetzt; sollen es aber dignement auf unserem Balle producirt sehen, das Ballet.“

„Du sagst doch zu, theurer Howard, Papa ist gleichfalls mit Mama und Charles zugegen. Er soll am siebenten November seyn.“

„Wo Sie, Misthere Howard, das Ballet: die Vermählung Amors mit Psychen, in seiner ganzen Vollendung schauen sollen. Mais,“ flüsterte er, die Finger auf den Mund legend, „mais c'est entre nous, Misthere de Howard, seulement entre nous. Ah,“ fuhr er halb verzückt fort, „hätten Sie sie gesehen, Mittwoch Abends, die göttliche, die entzückende Latrobe. Sie wissen doch die Latrobe, die so eben angekommen — “

„Aus Paris,“ fiel Rideau ein, der bereits ein Dutzend Mal um uns herumgetrippelt.

Digitized by Google

„War Kammertänzerin der Herzogin von Angouleme;“ kreiſchte Porlier.

„Nicht doch, der Herzogin von Berry;“ verbeſſert ihn Dutang. „Ihre Königliche Hoheit hat den Freuden der Welt entſagt.“

„Arme Dame!“ jammern ſie Alle.

„Divine Creatur!“ frohlocken ſie gleich darauf.

„Hatten das Glück, ſie in der Soirée M—ys zu ſehen, einen Vorgeſchmack! einen ganz divinen Vorgeſchmack,“ liſpelt der gute Bontemps, mit der Zunge ſchnalzend. —

„Ah Misthere Howard!“ ſeufzter; „O Latrobe!“ —

„Göttlicher Abend!“ fallen die Uebrigen ein.

So ging es fort volle fünf Minuten. Keiner von uns konnte zu Worte kommen, ſie trippeln um uns herum, als wenn ſie einen Eiertanz durchführten, jauchzen, frohlocken, klatſchen in die Hände. Es ſind wunderbare Menſchen dieſe Creolen!

„Mais,“ gellt endlich Rideau mit erhobener Stimme, „il faut finir la figure; Madame Houston, Monsieur Howard désireront peut-être voir.“

„Ganz und gar nicht,“ meint Mistreß Houſton trocken.

Digitized by Google

Die Creolen räuspern sich, husten, sehen sich mit bedeutsamer Miene an, werfen einen Blick des Mitleidens auf die arme Mistreß Houston. Ich unterbreche endlich ihre Pantomimen mit den Worten:

„Aber wissen Sie, daß auch wir so eben unten einen Tanz aufführen gesehen."

„Einen Tanz aufführen gesehen, Sie einen Tanz aufführen gesehen?" frägt Bontemps, eine Pirouette hüpfend.

„Unten in der Shentelmens Cabin?" Rideau, der einen Entrechat producirt.

„Von den Backwoodsmen?" brechen Alle mit lautem Gelächter aus. —

„In der Gentlemens Cabin," versetzte ich trocken, „einen Tanz, der mir gar nicht gefällt."

„Ah, das glauben wir gerne, Misthere Howard. Ma foi, les Backwoodsmen!"

„Und wirklich haben die Backwoodsmen?" — fragten mich Alle, erstaunt über die Vermessenheit der Backwoodsmen.

„Bin ganz im Ernste, Messieurs! — Unsere Mitbürger, von denen, wie Sie wissen, einige sehr angesehene Pflanzer sind, führen so eben unten einen Tanz

Digitized by Google

auf, nach der Musik meines Schwagers Doughby, der mir gar nicht gefällt."

Die Creolen sehen mich mit offenem Munde an. —

„Mais mon Dieu! Misthere Doughby un musicien?"

„Sie halten, so wie Sie, die Probe," fuhr ich fort, „zu einem gleich großen Ballete, in dem sie Ihnen selbst den Rang ablaufen dürften, wenn Sie nicht bei Zeiten fürsorgen."

„Misthere de Howard beliebt zu scherzen," versetzt Bontemps halb beleidigt.

„Messieurs, ich würde es mir nicht erlauben, mit Männern, wie Sie, zu scherzen, ich rede im vollen Ernste, wenn ich Ihnen sage, daß unsere Mitbürger die Probe zu einem Ballete tanzen, das dem Ihrigen den Rang ablaufen wird, wenn Sie nicht — "

„Ma foi!" schrieen Creolen und Creolinnen verwirrt unter einander.

„Mein Schwager ist ein guter Tänzer, und ein noch besserer Musiker, er theilt so eben die Parthieen zu dem großen National-Poll aus."

„National-Ball?" wiederholen die Creolen.

„Dem großen National-Poll," fuhr ich fort, „der

Digitized by Google

nächsten Montag, wie Sie wissen, abgehalten werden soll" —

„Großer National-Ball, Sie sagen Poll, theurer Misthere Howard, pardon! wir sagen Ball." —

„Mesdames!" kreischen Rideau, Bontemps und L'Estaing. „Haben Sie etwas gehört von einem National-Ball?" —

„Kein Wort, keine Sylbe, nichts, gar nichts," erwiedern diese.

„Misthere Howard!" rufen Alle.

„Aber doch zum Poll haben Sie, Messieurs, eine Einladung erhalten?"

„Scherz bei Seite," fragten die Creolen immer ängstlicher; „ist wirklich die Rede von einen Ball? Haben Sie wirklich gehört?"

„Und Sie wissen nicht, daß Montag — "

„Was ist Montag?" rufen Alle.

Mein Gott! Die ganze Union wiederhallt von einem Ende zum andern, ist in Aufruhr; Millionen von Bürgern sind in tödtlicher Spannung; aller Augen sind nach Norden und Osten gerichtet, und die guten Menschen wissen, sehen, hören nichts.

Digitized by Google

„Und was ist Montag?“ fragen abermals die Creolen.

„Ah!“ schreit Levieux, der unterdessen mit Madame Dutang zärtliche Blicke gewechselt, herüber: „Ah Messieurs, je m'en souviens, savez-vous, écoutez, c'est l'affaire avec ces Polls, l'élection de nos mandataires pour l'élection du Président et Vice-Président.“

„Mais quelle —“ fällt Bontemps ein, höchst verdrießlich, ohne jedoch auszusprechen.

„Niaiseries, niaiseries, Misthere Howard;“ versichert Rideau — „wie Sie uns erschreckt haben; dachten wirklich, es sey ein Ball.“

„Ce ne sont que les Polls;“ gellt Porlier darein. „Qu'est-ce que nous importent ces Polls.“ —

„C'est pour nous tout égal,“ kreischt Levieux.

„Tout égal si Misthere Ehdems ou Misthere chose, comment s'appelle-t-il? Chose, chose“ Rideau.

„Schekson,“ hilft ihm Bontemps aus — „c'est un barbare.“

„Oui, c'est un barbare;“ bekräftigt Levieux.

„Un tyran;“ L'Estaing.

Digitized by Google

„Un Kentuckien;“ Rilieux.

„Wer ist ein Barbar, ein Tyrann, ein Kentuckier?“ schreit Doughby, der unbemerkt von uns, an der Spitze seiner neu geworbenen demokratischen Schaar aufs Verdeck gerückt, die letzten Worte gehört und sogleich eine Erklärung derselben zu heischen sich berufen findet. „Ah Howard,“ raunt er mir freudestrahlend zu, „sehe, habt mir eine Gegenmine gelegt, will sie sprengen, bei Jove! Will nur ehrlich Spiel. Wer ist ein Barbar, wer ein Tyrann? Wie kommen diese Ehrentitel in Verbindung mit einem Kentuckier?“

Der plötzliche Einbruch des Wildfanges mit seiner Compagnie hat unsere Creolen einigermaßen verschüchtert — sie stieben wie Wälschhühner, unter die der Turkey Buzzard *) eingebrochen, aus einander, sammeln sich jedoch wieder, wie sie die kalten hohnsprechenden Mienen der Hinterwäldler näher ins Auge fassen, der französische Stolz regt sich.

„Ah Misthere de Doughby,“ nimmt Bontemps das Wort; „nous parlons de Misthere chose, chose.“

---

*) Wälschhühner-Geyer.

„Misthere Schekson;“ hilft ihm Rideau darein.

„Sie parliren von dem Dinge, dem Dinge Mister Shekſen;“ parodirt Doughby die Creolen zu ſeinen Demokraten gewendet, mit einem Blicke, einer Miene, die die ſouveränſte Verachtung ausdrücken. „Hat je Einer ſo etwas in ſeinem Leben erhört?“

„Der alte Knabe,“ ſchreien ein Dutzend Stimmen, „ſollte getheert — “

„Und befiedert *) werden,“ fiel ein anderes ein.

„Nein, das nicht,“ mahnt Doughby und mehrere Pflanzer; „ſind in einem freien Lande, Männer, dürfen nicht vergeſſen, daß der arme Narr nur wiedergibt, was ihm von andern gegeben worden. Aber Mounſhur,“ wandte er ſich auf einmal mit einer Donnerſtimme zu Bontemps, „muß Euch belehren, daß das Ding, das Ding, das Ihr Shekſon heißt, mehr amerikaniſches Blut unter ſeiner Nagelſpitze hat, als Ihr in Eurem ganzen Körper, daß es Generalmajor in dieſen unſern Vereinten Staaten iſt, Congreßmitglied, Senator geweſen iſt — auch Gou-

*) Tarred and feathered, getheert und befiedert. Ein Zeitvertreib, den ſich der Pöbel bekanntlich mit jenen unglücklichen Wichten erlaubt, die ſich ihm beſonders verhaßt gemacht haben.

Digitized by Google

verneur von Florida, ferner seinem Lande einige Dienste geleistet gegen die Indianer, die Engländer, versteht Ihr, einige wesentliche Dienste, um mich ja eines recht bescheidenen Ausdruckes zu bedienen, und daß gewöhnliche gute Sitte eine andere Sprache fordert.“ —

„Mais Misthere de Doffby!“ fällt Dutang ein, der großmüthig sich Bontemps an die Seite stellt, offenbar mit dem Entschluß, diesem einen ehrenvollen Rückzug zu sichern.

„Mais Mounshur, freut mich Euch zu sehen,“ ruft Doughby mit einem sardonischen Lächeln; „grüße Euch und alle Eure Compatrioten und Compatriotinnen, aber wie gesagt, ein Ding, Ding solltet Ihr den Mann nicht nennen, dem Ihr es verdanket, daß Ihr und die Eurigen, Eure Frauen und Töchter noch am Leben seyd, und nicht unter den mörderischen Klauen Eurer Neger verblutet.“

„Mais pourtant.“ —

„Verblutet,“ fährt Doughby fort; „denkt an den Dezember 1814 und die ersten acht Tage im Januar 1815 — werden jetzt vierzehn Jahre seyn. — Damals war er kein Barbar, nicht wahr, als Ihr Alle

Digitized by Google

heultet und zähneklappertet, und umherliefet wie Küchelchen, wenn die alte Henne in Schrecken versetzt ist? Wie der Tory Packenham herüberkam mit seinen rothen Söldnern, da wußtet Ihr nicht wo aus noch ein? Habt es aber seither vergessen, daß die guten Tories in England ein Regiment Schwarzer von Jamaica in rothe Röcke gesteckt, mit dem humanen Auftrage, Eure Neger zu revoltiren, ihnen zum Stützpunkte bei ihren philanthropischen Großthaten zu dienen, Euch nämlich die Kehlen abzuschneiden. Habt es vergessen, daß derselbe Sir Edward Packenham sehr generös diesen seinen Söldnern die Plünderung der Hauptstadt versprochen? — Ah Messieurs! Habt ein kurzes Gedächtniß, aber Eure Damen haben ein besseres — verstehen den Werth des Mannes besser zu beurtheilen, die hießen ihn keinen Barbaren, sondern bekränzten ihn mit Blumen, und küßten ihn trotz seines grauen Bartes und seiner Borstenhaare und Runzeln, und führten ihn jubelnd in die Hauptstadt ein, die er allein befreit von dem furchtbarsten Feinde durch seine rastlose Thätigkeit, Tapferkeit, Ausdauer, Muth und Entschlossenheit. Sage Euch, Ehre den Creolinnen, die das Verdienst

Digitized by Google

würdigen, kenne sie die Creolinnen, habe selbst das Glück, eine mein zu nennen."

„Ehre, Ehre den Creolinnen!" rufen sämmtliche Demokraten. —

Die Creolen sind sichtlich aus der Fassung gebracht durch die plötzliche Wendung, die der Wildfang seinem Angriffe zu geben weiß, während die Creolinnen geschmeichelt näher treten, und den Mann durch Lorgnons und Gläser zu mustern beginnen. — Feurige Blicke fliegen ihm aus den funkelnden schwarzen Augen entgegen, und wie er so dasteht, sein Auge in hoher Zufriedenheit strahlend, seinen Blick auf Julien gerichtet, gewinnt er im Strome seiner kentuckischen Beredsamkeit einen ganz eigenen Reiz. — Er steht wie ein Sieger; seine imposanten Körperformen, durch den geistigen Reiz erhöht, machen ihn nun wirklich zum schönen Manne. Und wie ich ihn mir so betrachte, geht mir in dem Manne auch ein neues Licht auf, und ich sehe die Art und Weise, wie sich unsere großen Autodidakten, die Clay's, die Henry Patrick's, und so viele Andere zu Rednern, zu Staatsmännern gebildet, gewissermaßen in Doughby personifizirt. Er ist ein ganz anderer, ein neuer Mensch geworden.

Digitized by Google

„Mais Misthere Doughby," hebt nun Rideau seinerseits an — „nous ne voulions pas dire; de grace, nous disions." —

Doughby steht erwartend, wie der Richter den stotternden Verdächtigen fest ins Auge nehmend.

„Ihr wolltet nichts sagen, nichts sagen," wiederholt er, „nicht wahr, nichts, als was die Yankees oben sagten — nicht wahr?"

„Oui, oui, c'est la chose."

„So erlaubt mir gefällig, Euch einige erklärende Noten zu diesem Yankeetexte zu liefern. — Merket wohl, dieselben Yankees, oder vielmehr die Söhne jener Yankees, die sich im Revolutionskriege so tapfer gegen die Britten geschlagen, hatten in der Zwischenzeit von anno 83 und 1812 es in der Aufklärung so weit gebracht, daß sie den zweiten Krieg von 1812 auf eine ganz andere, eine neue Weise zu führen meinten. Sie wollten die Britten durch ihren Handel, ihre Manufakturen besiegen, brittischer Anmaßung Widerstand leisten auf Yankeeweise, nicht aber mit den Waffen; deßhalb war ihnen die Kriegserklärung von 1812 ein Dorn im Auge, deßhalb weigerten sie sich, Truppen zu stellen, deßhalb wurden sie gewisser-

Digitized by Google

maßen Alliirte der Britten. Während Ihr hier zittertet und zagtet, waren die Blue lights von Connectitut, die Evening post men von Newyork, die Webſters, die Dwights die beſten Freunde der Britten, und ließen die blauen Feuerkugeln an der Themſe in Connecticut aufleuchten, Alles in der wohlwollenden Abſicht, dieſe ihre Alliirten aufmerkſam zu machen, wenn der von ihnen blockirte Decatur mit ſeinem Geſchwader auszubrechen verſuchte. Dieſelben heroiſchen Männer wollten auch die ſechs New-England-Staaten von der Union trennen. Daß dieſen Yankees nun, bei ſolcher patriotiſchen Denkweiſe, der General, der ihre Alliirten, die Britten ſchlug, ein Gräuel iſt, das werdet Ihr jetzt begreifen können, daß dieſelben Yankees keinen Strohhalm darum gegeben hätten, wenn die Jamaica-Schwarzen Euer Louiſiana revoltirt und Eure Neger Euch die Gurgeln abgeſchnitten hätten, mögt Ihr um ſo ſicherer glauben, als dieſe Yankees fromm philanthropiſche Abolitioniſten ſind. — Meſſieurs! Die Yankees haben Urſache, oder glauben ſie zu haben, den General zu haſſen, aber daß Ihr dieſelbe Sprache führt, das hat er um Euch nicht verdient.“

Digitized by Google

„Bravo, Bravo!“ erschallt es von allen Seiten, und ich stimme selbst ein, und, o Wunder! Mistreß Houston nicht minder. — Unter den Creolen jedoch scheint die meisterhaft bündige Auseinandersetzung nicht großen Anklang gefunden zu haben — die Armen gähnen.

„Mais pourtant cette affaire avec les six milices — on rencontre à Nouvelle-Orléans de scandaleuses — d'horribles . . . “ —

„Man zeigt,“ ergänzt Doughby den zaudernden Creolen, „skandalöse, horrible Placarde in der Hauptstadt, nicht wahr? Und Ihr natürlich nehmt diese Dinge aufs Wort, weil sie in Holzstichen abkonterfirt, und die Texte darunter gedruckt sind.“

„Steward!“ ruft er einem horchenden Mulatten zu, „lauft mir in mein Staatszimmer, werdet zwei Päcke mit Papieren auf meinem Nachttische finden, bringt sie mir.“ —

„Werde sie Euch zeigen, Messieurs, und Gelegenheit geben, den Mann von seiner schlimmsten Seite kennen zu lernen. — Ja das wollen wir, Gentlemen;“ wendet er sich an die Demokraten. „Wer, wie der General, sein Licht auf den Scheffel stellt, und

Digitized by Google

nicht unter den Scheffel, der soll beleuchtet werden, von allen Seiten beleuchtet werden; das Volk, die Nation soll, muß ihn kennen lernen, den ersten seiner Beamteten, seiner Diener. Wollen ihn beleuchten."

„Steward, habt Ihr gebracht? Gentlemen, Ihr kennt sie — Messieurs Ihr sollt sie kennen lernen die Placarde, die horriblen, die skandalösen, die Carricaturen, Spott-, Schmähbilder, die Euch so sehr erschrecken; Alles was über den Mann gesagt wird, was die giftige Kröte von Cincinnati, der schmutzige Soidisant-Demokrat von Philadelphia gegen ihn ausspie, sollt Ihr sehen, hören — lesen, nämlich wenn Ihr lesen könnt," setzte er leiser im verächtlichen Tone hinzu. —

Und so sagend tritt er in stolzer Haltung auf den Steward zu, nimmt ihm eines der Packete ab, reißt die Bindfaden auseinander, und vertheilt die Bilderbogen, wie der Schullehrer die Bilderbücher unter seine freudig und ängstlich gespannte Jugend vertheilt.

„Sehe wohl," spricht er im hingeworfenen Tone, „daß Ihr läuten gehört habt! Messieurs! aber nicht wißt wo, müssen Eurem Ortsgedächtnisse zu Hülfe kommen und Euch Materialien liefern, im Falle Ihr

Digitized by Google

eine Volksgeschichte dieser unserer vereinten Staaten schreiben wollet."

Und die Arme verschränkend, tritt er einen Schritt zurück, und beginnt eine cursorische gleichgültige Unterhaltung mit seinen Demokraten.

Die Creolen schauen unterdessen und starren die Holzstichbilder kopfschüttelnd an, die auf großen löschpapiernen Bogen abgedruckt der Devisen mancherlei haben; die größten führen als solche:

„Account of some of the bloody deeds of General Jackson, with the Resolutions of Mr. Sloane of Ohio etc. etc. *)

Obenan knieen die sechs Milizenmänner mit verbundenen Gesichtern hinter ihren Särgen; vor ihnen stehen neun ihrer Waffengefährten und der die Exekution kommandirende Offizier, aus seinem Munde eine flammende Zunge das Wort Fire sprühend; darunter ein anderer armer Tropf, John Woods, wegen Insubordination in die andere Welt expedirt; rechts Charles Dickenson Esq., vor ihm Jackson, die

*) Bericht über einige der blutigen Thaten General Jacksons, mit den Resolutionen Mister Sloanes, Congreßmitglieds von Ohio u. s. w.

Digitized by Google

Piſtole abdrückend, und ſchreiend: „I'll have your hearts blood;“ *) tiefer unten der wimmernde Neil Cameron, Alle zum Sprechen getroffen, in Holzſchnitten dem lieben Volke zur geiſtigen Nahrung und Aufklärung von ſeinen nordiſchen Freunden zugemittelt. Das Manöver Doughby's wäre unter andern Umſtänden eines der gelungenſten zu nennen: der Kunſtgriff, auf dieſe Weiſe ein aufgeklärtes Volk, dem die Verhandlungen des vielmals aufgeregten Prozeſſes in ihrer ganzen Stufenfolge bekannt ſind, umſtimmen zu wollen, iſt zu grob; ſelbſt Mistreß Houſton fühlt das Unwürdige dieſes Gaukelſpieles, mit einem Manne getrieben, der heldenmüthig für ſein Land gefochten und geblutet, während ſeine Gegner ſich gegen daſſelbe mit den Feinden verbunden. Sie und Richards wenden ihre Augen von den ekelhaften Bildern. Doughby ſteht wie ein Verfechter der guten Sache, ſein Auge ſchweift ernſt, forſchend über die Gruppen, nur zuweilen verzieht ſich ſein Mund zum Lächeln. —

„Meſſieurs!“ ſpricht er endlich: „Ihr ſeht, wo

*) Ich will euer Herzblut fließen ſehen.

hinaus die Beschuldigungen laufen. — Sechs Milizenmänner werden während seiner Abwesenheit in New-Orleans vor ein Kriegsgericht in Mobile *) gestellt und von diesem zum Tode verurtheilt wegen Desertion und Conspiration, der General bestätigt das Urtheil, und sie werden erschossen. So wird John Woods durch ein Kriegsgericht abgeurtheilt und erschossen, so Neil Cameron. Messieurs, was würdet Ihr, was würde, ich sage nicht Euer Napoleon, nein, unser großer Washington gethan haben — mit Soldaten, die, statt vor den Feind, au diable gehen?"

Bontemps und L'Estaing nehmen Prisen — die Uebrigen murmeln ein: „Ma foi, Parbleu, Morbleu, Fistre!"

Doughby hält eine Weile inne, nimmt dann das zweite Packet aus der Hand des harrenden Mulatten, öffnet es, und das Packet in seiner Hand wiegend beginnt er abermals:

„Messieurs! eine andere, eine wo möglich noch

*) Die Schmähschriften, von denen hier die Rede ist, beziehen sich auf Thatsachen, die während der Kriegsjahre 1814—15 statt fanden.

Digitized by Google

härtere Beſchuldigung enthalten dieſe Placards. Sie beſteht in nichts geringerem dieſe Beſchuldigung, als daß der General einem Bürger ſeine Ehefrau abwendig gemacht, ſie von ihm genommen, und zu ſeiner Frau gemacht habe. — Er wird beſchuldigt, die Gattin des Oberſten H—n aus dem Hauſe ihres Mannes verlockt, und ſich mit ihr ehelich verbunden zu haben."

„Doughby," raunte ich ihm zu, „Ihr habt einen deſperaten Caſus zur Hand genommen."

„Meſſieurs!" fährt Doughby fort — „ein ſchwerer Vorwurf dieſer, denn die Heiligkeit der Ehe, eines bürgerlichen Contraktes, auf dem die Sittlichkeit des ganzen geſellſchaftlichen Verbandes beruht, iſt groß, iſt gewiſſermaßen das Criterion der Sittlichkeit der bürgerlichen Geſellſchaft ſelbſt. Meſſieurs! dieſer Fall verdient nähere Beleuchtung, ſcharfe Beleuchtung, partheiloſe ſtrenge Unterſuchung. Wir wollen dieſe Unterſuchung anſtellen, denn wir haben die Beſchuldigung mit dem Schmähblatte gedruckt vor uns, wir wollen ſein Vergehen, denn Vergehen iſt es auf alle Fälle, ſtreng richten; — zuerſt wollen wir die beiden Angeklagten vernehmen. Wer ſind ſie?

Digitized by Google

Was finden wir Messieurs? Wir finden, Messieurs, einen jungen kräftigen Mann, in der Blüthe seiner Jahre, einen jungen Advokaten, der bereits in seinem vierzehnten Jahre seinem Vaterlande als Volontair Dienste dadurch geleistet, daß er, von den Britten gefangen genommen, sich weigerte, ihren Offizieren Dienste zu leisten."

„Hört! hört!" rief es von mehreren Seiten.

„Als der Befreiungskrieg vorüber, widmet sich der junge Held — "

„Der weiß doch die Geschichte mit dem Stiefelputzen ins Licht zu stellen," flüstert mir Richards zu.

„Widmet sich der junge Held," fährt Doughby mit einem Seitenblicke auf uns fort, „den Rechten. — Der Weg des Rechtes ist ein langer Weg, Messieurs, führt nicht so schnell zum Reichthum, als der des Unrechtes — das wißt Ihr. Jackson schlug den längeren, mühsameren, aber ehrenvolleren ein, ward Vertheidiger der Unschuld, der Unterdrückten, die Stütze, der Anker der Wittwen und Waisen, der Gegenstand der Bewunderung aller Guten und Rechtschaffenen. Der Ruf seiner glänzenden Beredtsamkeit dringt zu den Ohren der Miß N., die, ein holdes

Digitized by Google

Mädchen, für den Mann, der eine so schöne Rolle spielt, in Liebe entbrennt. Er empfindet gleichfalls das Süße der Liebe, die Liebe regt sich in seiner Brust, sein Herz kommt der holden Miß entgegen; — aber dazwischen treten die Eltern." —

„Doughby, Ihr werdet auf einmal prosaisch."

„Dazwischen treten die Eltern, und sagen zu ihrer Tochter: Mister Jackson hat keine Mittel, Oberst H., der dir die Ehe anbietet, hat aber die Mittel — die Tochter läßt sich sagen und gibt dem Oberst H. ihre Hand." —

„Gut," fährt Doughby fort, sich mit dem Seidentuche den Schweiß von der Stirne trocknend, die zarte Liebesepisode hat ihm warm gemacht, scheint es, und viele Mühe — „gut," wiederholt er, „die Miß R. zieht in das Haus ihres Gatten, der sonst ein respektabler Mann ist, aber doch nicht vergessen hat, daß seine Mistreß, wie sie noch Miß gewesen, auf Jackson hinübergeschielt hat. — Er läßt es ihr fühlen, sie natürlich in ihrer Unschuld fühlt sich gekränkt, leidet das nicht, er wird heftiger, beginnt sie zu mißhandeln. — Sie, im Bewußtseyn, dieses nicht verdient zu haben, verläßt sein Haus, und entflieht zu ihren Eltern." —

Digitized by Google

„Wohl gemerkt, zu ihren Eltern,“ spricht Doughby mit starker Stimme. — „Mit Mister Jackson hat sie seit den Jahren ihres Ehestandes alle Verbindung abgebrochen, aber Jackson hat die treue Liebe im Herzen, das Gerücht bringt ihm ihre Flucht zu Ohren, er hört, vernimmt, läßt seinen Gaul satteln.“ –

„Doughby,“ raune ich ihm zu, „das ist wieder sehr prosaisch.“

„V—t sey euer prosaisch,“ brummt mir Doughby entgegen; „läßt seinen Gaul satteln und fliegt in das Haus ihrer Eltern.“ — —

„Da angekommen wirft er sich zu den Füßen der Mistreß H—n und sagt ihr, Maam, sagt er, ich stehe ganz zu Ihren Diensten, gebieten Sie über mich. Und sie hebt ihn auf und er umarmt sie, und trägt ihr seine Hand an, und sagt, sie solle sich den unmenschlichen H—n aus dem Sinne schlagen, und alte Liebe rostet nie, wisset Ihr, sie aber — zaudert.“

„Was, sagt er, die Edelste, die Beste ihres Geschlechtes soll so behandelt werden, nein, ich will sie rächen, ich will H—n zur Rechenschaft fordern. Und sie, über so viele Liebe gerührt, läßt sich erweichen und er sagt: meine Arme sind geöffnet.“

Digitized by Google

Doughby öffnet die Arme wirklich, ſein hölzerner Pathos ſteigert, zum Liebesdichter hat er aber auf alle Fälle keine Anlage. Er fährt fort:

„Sie zaudert — komm in meine Arme, ſagt er.“

Und abermals öffnet er die Arme. „Komm in meine Arme, und ſey mein Weib, und ich will dein Mann ſeyn, dein getreuer Ehemann. Wir wollen unſere Liebe gegenſeitig ehelich verbinden laſſen, wollen Mann und Weib ſeyn.“

„Und ſie, von ſo vieler Liebe gerührt, ſagt Ja, und ſie werden ehelich verbunden, ehelich, Meſſieurs, aber nicht geſetzlich, hier liegt der Haken.“ —

„Zarte, innige Liebe, die erſte Liebe hatte die Beiden zu einem raſchen Schritte vermocht, den ſie nicht hätten thun ſollen Sie hätten warten ſollen,“ fährt Doughby ſchwer proſaiſch fort, „warten ſollen, bis die Ehe mit Colonel H—n aufgelöst worden, was ſie verſäumt, und worin ſie gefehlt haben. Zwar,“ meint er in einem weniger ſittenrichterlichen Tone, „haben ſie dieſen Fehler verbeſſert, denn kaum waren ſie ehelich verbunden, als auch Mister Jackſon bereits Anſtalt machte, die frühere Ehe ſeiner Frau trennen zu laſſen, aber der Mißgriff war geſchehen, und wie

Digitized by Google

ein Mann von dem besonnenen umsichtigen Charakter Jacksons den Mißgriff begehen konnte, ist bis auf den heutigen Tag noch nicht ausgemittelt. Aber, Messieurs! Mister Jackson war ein heißer Südländer, wäre Mister Jackson ein erfrorner kalter salzsaurer Yankee gewesen, wäre ihm dieser Mißgriff nicht begegnet, war aber, wie gesagt, ein warmblütiger, treuherziger Südländer, der kein Unrecht dulden konnte, ein galanter Vertheidiger der Damen, der Unschuld — das war sein Verbrechen — das seine Sünde. — Messieurs! wer sich rein fühlt, keiner Sünde bewußt, der hebe den Stein auf und schleudere ihn auf ihn."

„Doughby das ist wieder nicht übel, aber in diesem Punkte wird es Euch schwerlich gelingen, Euern Helden weiß zu waschen."

Doughby wirft mir einen schlauen Blick zu, überschaut die Creolen mit Späherblicken, und fährt fort:

„Das ist sein Verbrechen, deßhalb wird er von den Yankees ein Ehebrecher, sie eine Ehebrecherin gescholten, in allen Zeitungen preisgegeben, in Placards gehöhnt und beschimpft, das Herz des armen Weibes mit glühenden Zangen zerrissen." —

Digitized by Google

Und Doughby legt den Pack mit den Holzschnitten auseinander, und theilt abermals die köstlichen Bilder unter seine Zuhörer.

„Ma foi!“ riefen die Creolen. — „Mon Dieu, Parbleu, Morbleu, Diable, Fistre!“ ist von allen Ecken und Enden zu hören.

„Ah Messieurs!“ fällt Doughby mit freudestrahlendem Antlitze ein: „Ah Messieurs! So haben wir uns doch nicht geirrt, indem wir Eurem ritterlichen humanen Sinne vertrauten, sehen uns nicht betrogen in unserer Erwartung, daß Ihr in Entrüstung auflodern werdet über die Bosheit, die ihre Pfeile auf ein schwaches Weib abdrückt, die Geheimnisse einer Familie vor das Publikum bringt? Euer chevaleresker Sinn hebt den Handschuh auf, den diese gemeinen Seelen Hamond und Binns Eurer Ritterlichkeit hinwerfen, Ihr wollt die arme Dulderin rächen? Ich sehe das Feuer des Unwillens in Euern Augen blitzen, Ihr erhebt Euch wie ein Mann, wie ein gewaltiger Riese, wie ein Goliath, mit Eurer Keule die Philister zu zerschmettern! — “

„Doughby, es war ein Eselskinnbacken.“

„B—t sey Euer Eselskinnbacken! Messieurs, Ihr

sollt sie rächen, es steht in Eurer Gewalt, der Rächer der unterdrückten Unschuld zu werden, den bösen Verläumdungen dieser Unholde das Siegel Eurer Verdammung aufzudrücken. Eine herrliche Gelegenheit habt Ihr, Messieurs, wenn Ihr am nächsten Montag, dem ersten im gegenwärtig laufenden Monate Oktober, Euch zu den Polls verfügen, und da Jackson, dem ehelichen Gemahle dieser unterdrückten Unschuld, dem Helden unseres Landes, Jahrhunderts, Eure Stimmen geben wollet. Ihr werdet es thun, ich bin dessen versichert. Ja, Ihr werdet Euch zeigen, als Verfechter nicht blos der Unschuld, sondern als kräftige Männer des Westens, als Bürger dieses Staates, des Emporiums des westlichen Handels — beweisen, daß Ihr Euch nicht von Yankees am Narrenseile herumführen lasset, Euer eigenes Urtheil habt, keinen Tarifmann wollt, keinen tergiversirenden Adams, keinen Topaz und Ebonymann, keinen coaleszirenden Clay — Schade, daß er ein Kentuckier ist — sondern einen Freetrade-*) Mann. Und einen Freetrade-Mann habt Ihr an Jackson; Jackson ist

*) Freier Handel. Diese Parthei ist in den südlichen Staaten vorherrschend, während in den nördlichen es die der Tarifs ist.

Digitized by Google

der Grundſtein des Prinzipes, ein Grundpfeiler, ein ſtarker Pfeiler, ſeine Adminiſtration wird eine gute, eine ſolide, eine herrliche Adminiſtration ſeyn."

Und der Redeſchwall entſtrömt dem Manne, wie der Ouachitta dem See gleichen Namens, ohne Unterlaß; mich wundert es nur, daß er endlich aufhört. — Unter den Creolen iſt eine Bewegung zu verſpüren, keine ſtarke, tumultuariſche, raſche, ſondern eine umherwedelnde, tänzelnde, halb keifende, zänkiſche, unzufriedene Bewegung. Bontemps nimmt eine Priſe und reicht ſeine goldene Tabatiere Dutang, Alle nehmen Priſen, ſtopfen ſie in die Naſen, räuſpern, huſten, ſind auf dem Punkte, ditto etwas hören zu laſſen. Wir Alle ſchauen ſie geſpannt an — Mistreß Houſton iſt halb in Verzweiflung, denn ſie glaubt nun Alles verloren, aber es iſt blos ein flimmerndes Flämmchen, keine Flamme, die die Creolen aufgeregt; ihre Beweglichkeit legt ſich, ſie werden ruhiger — Mistreß Houſton und Richards wieder gefaßter.

Wir ſind mittlerweile unter Bakers Station angekommen. Aus der ſeeartigen Bucht, in die der Fluß ſich erweitert, fahren wir in eine der lieblichſten Krümmungen ein; ungeheure Cotton- und Immergrün-

Digitized by Google

Eichenbäume mit Honigacacien und Bohnenbäumen untermengt, erscheinen in parkähnlichen Gruppen, wölben sich zu Domen, durch die der dunstige ferne Rand des Horizontes magisch wie die Zukunft durchschimmert. Züge von Paroquets, Spottvögeln, Redbirds beleben die Waldpartien, wilde Enten, Gänse und Schwäne die mit Thränenweiden und Cypressen überhangenen Flußbuchten; sie prallen wild scheu empor, so wie wir uns ihren Verstecken nähern, und ziehen sich in langen Zügen über unsern Häuptern hin. Im Hintergrund überhängt das Panorama ein blauer, helldurchsichtiger, von den feinsten Dünsten gewobener Schleier, der obere Rand ist von der Sonne bereits in schillerndes Gold und Purpur aufgeleuchtet, die untern Schichten zittern noch gleich ungeheuern Atlasbändern, von leisen Lüftchen bewegt. Und wie der Dampfer den Strom hinanbraust, heben sie die ungeheuren Bänder wie der Vorhang eines hehren Tempels, und die Werke der Natur und der Menschenhand, die er verbirgt, treten vor unsern Gesichtskreis. Das Erste, das wir zu schauen bekommen, ist eine Embryopflanzung, Tabak- und Wälschkornfelder starren uns bereits in herbstlicher Nacktheit entgegen,

Digitized by Google

einzelne Neger und Negerinnen, bis auf den Gürtel nackt, einige Schritte seitwärts der alte Grocier zu Pferde, mit einem Strohhut auf dem Kopfe, ein Mittelding zwischen Barbierschüssel und Chapeaubas-Hütchen; zuweilen läßt er die lange Peitsche knallen, sie ist bis zu uns herüber zu hören. Wir lenken in die Windung ein, und es erscheint das Pflanzerhaus, und wie wir so dem Dinge entgegenfliegen, und das Ding uns entgegenkriecht, — denn Haus könnt Ihr es unmöglich tituliren, — braucht es einige Mühe, Euch zu überreden, daß es nicht irgend ein mexikanisches Idol auf allen vier hockend ist. Es ist eine Art chinesischen Vogelbauers, nur daß es der grellen Farben ermangelt, aber viereckig ist es halb und halb, hockt auf acht Pfeilern, wie ein häßliches mexikanisches Idol, und hat wie dieses die schmutzigbraune Thonfarbe wettergebräunter Cypressen. Das Dach hängt auf allen Seiten wie die Flaggen eines alten formlosen Hutes herab, ein wunderliebliches Kind aber steht in der linken Gallerie. — Alles sieht so fremd, so exotisch aus, diese hölzerne Hütte mit ihren Gittern statt der Fenster, den braunen Wänden von Cypressenstämmen mit Tillandsea ausgefüttert,

es ist kein amerikanisches — bereits ein mexikanisches Landschaftsgemälde. —

Louise steht, ihren Arm in dem meinigen, wie ich, im Anschauen der Pflanzung versunken, ihren Gedanken Audienz gebend, als die kreischende Stimme Rideau's uns in die Ohren gelt:

„Ah Misthere de Doffby wone firm governement you say we shall haff —“ *).

„Das sollt Ihr, Messieurs,“ versichert ihn Doughby: „fest wie der Felsen, fest wie der General selbst, der nie gewichen ist — nie weichen wird, sollt Ihr eines haben.“

Es entsteht eine Pause, während welcher wir uns umsehen. — Die politische Fehde scheint noch nicht ausgefochten, die Creolen sich erst ermannen zu wollen. — Ihr Champion, Monsieur Rideau, ein Zuckerpflanzer aus Cane-River-Station, steht wie ein Hahn Doughby gegenüber, ihm zur Seite als Sekundanten sämmtliche Creolen und Creolinnen, Erstere Parbleu, Morbleu, Diantre und so weiter von sich gebend — Letztere die Ballet-Arie. Er ist ein klapperdürrer

*) statt — a firm governement you say we shall have — Eine feste Regierung, sagen Sie, sollen wir haben.

Digitized by Google

zusammengeschrumpfter Creole mit kaffeebraunem galligem Gesichte auf bouteillengrünem Grunde, nußbraunen kleinen Augen, winziger Stirne und einer bitterbösen Miene. Er trippelt ungeduldig vorwärts, rückwärts, ohne jedoch Doughby zu nahe zu kommen, der immer gespannter wird, aber mit seinen Demokraten den Mann ruhig erwartend beschaut. Noch scheint dieser nicht ganz entschlossen, aber der Anblick der Pflanzungen von Bakers Station, die vor uns auftauchen, ermuthigt ihn augenscheinlich.

„Ah Misthere Doughby," hebt der kleine gallige Creole, halb im französischen Creolisch, halb im Englischen an; „ah Misthere Doughby, Sie sagen, ein festes Gouvernement sollen wir haben; Plut au Dieu! Dasselbe aber haben gesagt Viele vor Ihnen, und doch haben wir nicht gehabt, werden nicht haben, ein festes Gouvernement."

„Parbleu!"

„Diantre!"

„Fistre!" pfiff es nach einander aus dem zahnlosen Munde der Creolen heraus.

„Kein festes Gouvernement gehabt? Zum Henker, was versteht Ihr denn unter einem festen Gouver-

Digitized by Google

nement?“ ruft ihnen Doughby zu. „Was nennt Ihr ein festes Gouvernement? Wenn wir keines haben, welche Nation hat denn eines? Wo habt Ihr die Ruhe, die Ordnung, die Sicherheit der Person, des Eigenthums, des Handels, des Wandels wie bei uns?“

Der kleine Creole ist einigermaßen verblüfft über diese Replique; die gespannt ungeduldigen Blicke seiner Umgebungen stacheln ihn jedoch, den Streit fortzuführen.

„Ah Misthere Doughby, ich meine nicht den Handel, das Eigenthum, aber ich meine, wir meinen — ja wir haben die Ehre Sie auf Parole zu versichern, daß wir kein festes Gouvernement haben werden, sind schon so oft getäuscht worden, daß wir daran verzweifeln, ein festes Gouvernement, eine feste Administration, wie Sie sagen, zu haben.“

Die Wendung, die die politische Debatte nimmt, ist so neu, des Creolen Sprünge verrathen eine so seltsame Aufregung! —

„Was versteht er unter festem Gouvernement?“ fragen mich Mistreß Houston und Richards.

„Das ist leichter zu fragen, als zu beantworten.

Digitized by Google

Dieſe Menſchen haben ſo eine eigenthümliche Geiſtesrichtung.“ —

„Ma foi!“ ſchrie das gallige Männchen, mit Händen und Füßen arbeitend, und wie ein Hahn gegen Doughby und ſeine demokratiſche Schaar vor- und zurückhopſend; „Ma foi! die amerikaniſchen Shentelmen*) wollen kein feſtes Gouvernement, weil ſie keine Ruhe wollen, ſie können nicht vertragen ein feſtes Gouvernement, müſſen immer Veränderung haben, Parbleu!“

„Was!“ ruft Doughby — „wir kein feſtes Gouvernement wollen? Wir die Ruhe nicht ertragen können? Und das ſagt Ihr Creolen-Franzoſen uns, Ihr die Abkömmlinge, die Blutsverwandten derſelben Franzoſen Uns, die wir ſeit 89 ein und daſſelbe Gouvernement haben, ein Gouvernement, ſo regelrecht wie das Einmaleins, ohne die mindeſte Unordnung, Verwirrung, während Eure geprieſenen Franzoſen einem Viertelbutzend Königen und Kaiſern den Garaus machten, ſie erſt, wie die alten Heiden ihre Götzen, anbeteten, und dann im Kothe herumſchleif-

*) Franzöſiſche Ausſprache ſtatt Gentlemen.

Digitized by Google

ten, ihnen die Köpfe abschlugen, die ihnen geleisteten Eide brachen, ihre Regierungen wie Kleider wechselten? Bei Jove! das ist zu knollig!“ wendet er sich zu uns und den Demokraten.

„Mister Doughby, Major Doughby!“ rief es von mehreren Seiten, „wollen dem Manne seine Wortfreiheit lassen — ist Bürger, wollen ihn anhören.“ —

Der kleine Kreole schaut einen Augenblick die Sprechenden an, ist augenscheinlich verwundert, aber die funkelnden Augen verrathen nur die verstärkte Galle des durch die ruhige Herausforderung noch mehr aufgereizten kleinen Männchens. — „Ah Misthere Howard! Misthere Doughby! Shentelmen! Pardon — wir nicht meinen den pauvre Louis seize, weder den grand Empereur — non, non, wir nicht von ihm sprechen — was wir meinen,“ schreit er stärker, „etwas ganz Anderes seyn, eine andere Ruhe wir wollen, ein anderes festes Gouvernement. — Ah die Shentelmen in Amerika sont une grande nation, aber sie geben keine Ruhe, keine Ruhe, weder bei Tag noch bei Nacht, Alles sie kehren von unterst zu oberst, Alles verbessern, immer in Bewegung seyn, immer herumziehen, nie auf ihrem Flecke sitzen bleiben, sie immer Hurli Burli,

Digitized by Google

keine Zeit sich geben zum Essen, Trinken, Alles hineinwerfen, verschlingen — Fische, Braten, Kartoffeln, Hühner, Enten, dann aufspringen von der Tafel, und wieder Politik und Kanäle, und Dampfschiffe und Straßen, und Ehedems und Shefsons." *)

„Seyd aus der Ordnung, aus der parlamentarischen Ordnung;" bemerkt ein Pflanzer.

„Eßt und trinkt, wie Ihr wollt, davon ist hier nicht die Rede; laßt uns essen wie wir wollen, wenn wir es bezahlen, geht es weder Euch noch sonst Jemanden an," mahnt ein Zweiter.

„Haltet Euch an Eure politischen Prinzipien;" ruft Capitän Trumbull den Creolen zu.

„Bleibt in der Ordnung, der Debattenordnung," ein Vierter.

Das Männchen wird immer toller und gebehrdet sich ganz wie ein Affe, der sein Bild im Spiegel erblickt und herumspringt, zitternd vor Wuth zu zappeln beginnt an Händen und Füßen; die Galle kocht in ihm und er peitscht sie mehr und mehr in sich hinein.

„Ah die amerikanischen Shentelmen," schreit er

*) Adams und Jackson.

Digitized by Google

seinen Compatrioten zu, „mögen sagen was sie wollen, sind unruhige Shentelmen, geben keine Ruhe, und wir wollen Ruhe, und können keine haben. Jahr aus Jahr ein keine Ruhe; wird immer ärger, jeden Tag etwas Neues, eine frische Plage, immer Mühe, Plage, Sorge. Jetzt kommen sie, und wir müssen zu einer Meeting. Müssen eine neue Straße haben, sagen sie, eine Straße von Alexandria nach Natchitoches. Wohlan, sagen wir, wollen Geld hergeben, ihren Willen thun, eine Straße nach Natchitoches machen, unsere Neger sollen daran arbeiten; obwohl unsere Vorfahren, die auch keine drôles waren, ohne Straße nach Natchitoches gethan haben. Wir geben Geld her, unsere Neger her, zum Straßenbau nach Natchitoches. Sie ist noch nicht fertig, und die amerikanischen Shentelmen kommen bereits mit einer zweiten Meeting, und sagen, die Straße muß von Natchitoches an den Sabine. Au diable mit dem Sabine! sagen wir, was sollen wir hinauf auf den Sabine, wo bloß Prairie-Wölfe und Bären und wilde Indianer hausen? Handel nach Mexiko, sagen sie, die Missourimänner ziehen sonst den ganzen Caravanenhandel mit Mexiko und Santa-Fé an sich, müssen hier ent-

Digitized by Google

gegen arbeiten, eine Straße an den Sabine haben. Wohl, sagen wir, sey es, wollen die Straße bis zum Sabine führen, aber dann laßt uns in Ruhe. Die Straße an den Sabine ist noch nicht ganz ausgelegt, sie kommen abermals: die Straße muß hinüber nach Nacogdoches. Peste! sagen wir, was geht uns Nacogdoches an, das zu Mexiko gehört? Handel nach Santa-Fé, sagen sie, was hilft die Straße an den Sabine, sagen sie, wenn wir zwischen dem Sabine und Nacogdoches stecken bleiben? Müßt Aktien nehmen, die Straße nach Nacogdoches vorzubringen. Und wir müssen Aktien nehmen, um nur Ruhe zu haben. Glauben, wir werden jetzt Ruhe haben. Ruhe? Sacré Fistre! Morbleu! Haben keine Ruhe, Messieurs. Ist kaum vorüber mit der Straße nach Nacogdoches, kommt wieder etwas Anderes, heißt, die Rapides unterbrechen die Schifffahrt auf unserm Redriver, müssen einen Kanal haben, so wie ihn die Yankees bei Louisville haben. Was, sagen wir, Shentelmen, einen Kanal haben? Haben Sie doch Raison, was Kanal? Wir haben keinen Kanal gehabt, Gott sey Dank, diese hundert Jahre, und doch gelebt. Wäre ein Kanal vonnöthen, hätte ihn der

Digitized by Google

bon Dieu ohnfehlbar gemacht. Parbleu! Sie uns nur auslachen und verspotten; sie sagen, der Kanal muß seyn, der Handel leidet, und die Schifffahrt leidet, und der Himmel weiß was leidet." —

Das Männchen hatte sich mehr durch die seltsamen Sprünge, als durch die Heftigkeit, mit der es die Worte ausstieß, außer Athem gebracht. — Es keuchte und hielt erschöpft inne. Neben mir ließ sich ein leises Gestöhne hören, und Zähneknirschen. Es waren Mistreß Houston, die bleich vor Zorn, ihr Gesicht abgewandt, in die magische Ferne hinausschaute, neben ihr der unwillkürlich zähneknirschende Richards. Die Demokraten mit Doughby standen lautlos wie Marmorstatuen, ihre Blicke auf den Boden geheftet.

Wir hatten uns dem Mittelpunkte von Bakers Niederlassung genähert, und das Dampfschiff begann einer Pflanzung zuzurunden, deren unabsehbare Baumwollenfelder tief in das Land hinein bis zu einem Lebenseichenwalde liefen.

Der Creole fuhr in seinem halb englisch halb französischen Jargon mit gellenderer Stimme fort:

„Wir uns sagen lassen, und Aktien nehmen zum Kanale, um doch einmal Ruhe zu haben. Ruhe!

Digitized by Google

Diable! wann haben Sie gehört, daß die Shentlemen in Amerika Ruhe geben; sie neue Dämme am Red-River brauchen, sie brauchen Reinigung des Flußbettes, sie brauchen Kirchen, Markthallen, in Alexandria, Natchitoches, der Himmel weiß wo überall, sie brauchen Geld und wieder Geld zu ihren improvements,*) — sie brauchen Millionen, wenn sie sie hätten, und wir sollen immer geben und nur geben, und kein Aufhören, keine Ruhe. Diable! sagen wir, wir wollen Ruhe, aber die Shentelmen kennen keine Ruhe — Ruhe ist nicht unter diesem Gouvernement zu finden," schreit er, giftig die Fäuste ballend. „Sind von der Meeting, wo wir die Straße beschlossen, die Flußreinigung, die Dämme, noch kaum zu Hause angelangt, haben noch nicht unsere Kleider gewechselt, kommt der Constable; Messieurs, zur Grande-Jury, zur Petite-Jury. Au Diable mit der Jury! Wofür bezahlen wir die Richter, wenn wir uns mit den Fripons plagen sollen? Was gehen uns die Quarter Sessions**)

*) Werden alle in Bezug auf die Landeskultur unternommenen Verbesserungen genannt, als Straßen, Kanäle, Städte, Pflanzungen. S. Note im I. Bande der Lebensbilder S. 187.

**) Die Assisen, Gerichtssitzungen, die jedes Vierteljahr in den Counties abgehalten werden.

Digitized by Google

an? Helfen nichts alle unsere Klagen, Einwendungen, müssen fort in die Jury, oder Strafe bezahlen; müssen vierundzwanzig Stunden bei einem Kruge Wasser sitzen, wenn es einem dickköpfigen Shentelmen einfällt, sich entêté zu zeigen. Ah, Monsieur Dutang, Sie wissen, noch voriges Jahr bei der Dezember-Session, wo wir Beide waren, und saßen, und darüber den Ball bei Monsieur Leroux versaßen. Und immer eine neue, frische Plage, eine neue Sorge, die das v—te Selbstregieren, das Selfgovernement, wie sie es nennen, über uns bringt. V—tes Governement, das weder uns noch die Unsrigen ruhig schlafen läßt, — uns zwingt, immer auf der alerte zu seyn, unser Geld wegzugeben für das maudit public good! *) Au Diable mit dem public good! Was geht uns das public good an? Wir wollen für unser good sorgen, Andere mögen es für das ihrige, wollen unser Geld für uns behalten, und nicht für Andere ausgeben, es ausgeben für unser plaisir, und nicht für das bon plaisir Anderer. Sie lachen nur, wenn wir so sprechen! — Ihr bon plaisir ist das public good, ihre

*) Gemeindeste, öffentliches Wohl.

Digitized by Google

improvements — dieſe ſtecken ihnen Tag und Nacht im Kopfe. Sie ſind ihr Theater, ihr Ball, ihr Spectacle, ſie haben für nichts Augen, Ohren, als für ihr public good, ihre improvements, dieſe verwirren ihnen Tag und Nacht den Kopf. Was ſoll uns das public good? ſagen wir. Gibt uns das public good ein friſches Hemd im Sommer, eine Capotte im Winter, unſern Damen eine Robe? Wollte der Diable holte das public good und die improvements und das Selfgovernement, die vor lauter Sorgen uns an unſer eigenes good nicht denken laſſen. Ihre ewigen Veränderungen, Verbeſſerungen, immer Unruhe, Unſtätigkeit, — Peste! Wenn ich ein Haus habe, das gut iſt, und in dem ich bequem wohne, warum das Haus niederreißen, wenn mein Nachbar ein bequemeres hat, und ein ganzes Jahr in Sorgen und Arbeit mich abquälen? — ah Meſſieurs!" wendet er ſich an ſeine Compatrioten, „on appelle ces Shentelmen non sans raison des âmes damnées "*)

Und ein lautes Gekicher erſchallt unter den Creolen, die immer freier, lauter, ungeduldiger werden, ihre

*) Les âmes damnées — eine Species Seevögel, die auf den Gewäſſern des Bosphorus nimmer ruhend umherfliegen.

Digitized by Google

Bravos immer gellender hören lassen, und bei dem letzten Bonmot kichernd in die Hände klatschen, während der Blick des Redners forschend auf den Gesichtern der Demokraten haftet. — Und während dieser Blick auf den Gesichtern haftet, schließt sich der bereits geöffnete Mund, das Wort erstirbt, schnappt ihm auf der Zunge ab, bloß ein schlangenartiges Zischen ist zu hören. Die Hinterwäldler waren schweigend gestanden, vor ihnen Doughby, Trumbull, Heath und Blount, die gleichsam eine Barriere für die Creolen bildeten. An einander gereiht, horchten sie mit derselben lautlosen Spannung, mit der stricte Presbyterianer ihren Prediger von der Gnade Gottes und dem Sündenfalle donnern hören, und die seltsamen Glaubenssätze mit ihrer Ideenverbindung in Einklang zu setzen vergeblich bemüht — auf einmal ihre forschenden Blicke auf den frommen Verkündiger des göttlichen Zornes richten, um in seinen Zügen vielleicht die Lösung der räthselhaften Widersprüche zu entdecken.

Es war ein solcher oder ähnlicher Gedanke, der ein so plötzliches Aufwerfen der sechsunddreißig Demo-

Digitized by Google

kratenköpfe zur Folge hatte, das den Redner gänzlich aus seiner Fassung brachte. Und allerdings war dieses abrupte Kopf in die Höhe der zum Theil sonn- und wetterverbrannten Physiognomien, mit ihren scharfen — Kümmere mich den Teufel — Mienen, ihren trotzig zusammengepreßten und im schneidendsten Hohne gekräuselten Lippen, ihren tief gefurchten Stirnen — eben nicht zweimal geeignet, einem von Galle und Wuth übersprudelnden Creolen ins Concept zu verhelfen. — Es lag in diesen bitter ironischen Zügen, den finster aus ihren Höhlen herausleuchtenden Augen bereits etwas von jenem Ingrimme, der sich dem Wendepunkte nähert, the whole hog zu gehen, sich nach einem Theer- und Federfasse umzusehen. Sie gaben sich Mühe, man sah es deutlich, den Ausbruch dieses Ingrimmes zu meistern, es kam ihnen peinlich, sie trauten kaum ihren Ohren, und schauten auf, recht naiv, verwundert, sich zu überzeugen, und den Mann von Angesicht zu sehen, der es wagte, dasjenige, was sie pflegten als ihren Augapfel, als das Theuerste, mit dem Geifer seiner verdorbenen Zunge zu besudeln. Ich und Richards und Mistreß Houston waren gespannt, besorgt näher getreten — Aber wie sie nun

Digitized by Google

den Mann anschauen und ihre Blicke weiter auf seine Compatrioten gleiten, kommt eine Veränderung über diese Gesichter, ein Wechsel des Ausdruckes der Mienen, der uns mit Verwunderung erfüllt. — Zuerst zeigt sich ein leicht hingeworfenes Lächeln des Mitleides, das verächtlich auf den gekräuselten Lippen spielt, wie der Schmelz der Tinten in den Kronen der Papaws und Catalpas einen Augenblick dauert, und dann in andere Farbenschmelze übergeht; es überzieht diese Gesichter ein Ausdruck von Hoheit, von so seltsamer Hoheit, daß unsere Blicke lächelnd auf die Linseywoolsey-Röcke, die Strohhüte, die Lederwämser herabgleiten, die mit diesem Ausdrucke von Hoheit so seltsam contrastiren. Aber das Lächeln vergeht uns, und etwas wie Scheue überkriecht uns, Ehrfurcht gebietende Scheue. Ehrfurcht gebietende Scheue? vor sechsunddreißig Hinterwäldlern mit höchstens einem Dutzend respectabler Pflanzer! Etwas derlei ist es, versichere Euch, so wie ich Euch versichern kann, daß unsere Demokratie sich Ehrfurcht zu erringen weiß, möget es glauben oder nicht. Ich liebe sie nicht besonders diese unsere Demokratie, diese alles über einen Leisten schlagende, alles gleich machende Demokratie,

Digitized by Google

aber verachten kann ich sie auch nicht, denn je mehr ich sie mir anschaue, desto deutlicher wird es mir, daß sie die nothwendige Bedingung der Größe, des Gedeihens unseres Landes ist, daß sie es ist — gerade wie sie als Bruchstück vor mir steht, hoch und niedrig, rauh und gebildet, hausbacken und genteel, die in unserer gegenwärtigen Phasis unsere Gesammtkräfte in so verschiedenen mannigfaltigen Richtungen entwickelt, daß ohne sie jene Wunder der Kultur, der Thatkraft, Chimären wären, nicht gedenkbar unsere dreihundert sechzig Meilen lange Kanäle, unsere prachtvollen, kaum ein Viertel-Jahrhundert alten Städte, unsere alle Meere, Seen bedeckenden Flotten, unsere Straßen, die von den Gestaden des atlantischen Ozeans bald hinüber zu denen des stillen reichen werden und die Civilisation bereits tief in das endlose Thal des Mississippi verpflanzt haben. — Es ist diese Demokratie, so mißverstanden von Großen und Kleinen, die Ihr für nicht viel besser, denn eine vorübergehende Chimäre haltet, bei uns in der That und Wahrheit ein Gesetz der Nothwendigkeit, dieselbe Demokratie ist es, die die

Digitized by Google

Bevölkerung unſeres Landes in ein homogenes Ganze vereinigt, die unverdroſſen, durch keine Hinderniſſe, keine Rückſichten abgeſchreckt, an dem public good Tag und Nacht arbeitet, die ſelbſt unſere unerſättliche Geldgier adelt, indem ſie dieſes public good ihr zum Relief unterlegt, zur Folie, die bei aller ſcheinbaren Gemeinheit glänzend hervortritt. Sie iſt es, dieſe Demokratie, die die Kraft eines Erdengottes, aus einer Hand geriſſen, in Millionen Theilchen vertheilt, jeden einen Splitter des Donnerkeiles, einen Funken des Blitzes zugeworfen, ſo zum millionenfältig belebenden Elemente im Lande geworden, in unſere Hütten Selbſtachtung, ja Hoheit gebracht, die Euch barock, ja lächerlich dünken mögen, aber wenn es zum Handeln kommt, gar nicht lächerlich ſind. — Denn, merkt es Euch wohl! ſo wie unſer Land dasjenige in der Welt iſt, in dem ſich die Demokratie in ihrem weiteſten Umfange entwickelt, ſo iſt es auch das einzige, wo dieſe Demokratie ihre Sendung verſtanden und glänzend erfüllt, die Sendung, den ſchönſten, den reichſten Erdtheil der Kultur zu gewinnen. Und das Geheimniß, durch welches ſie dies bewirkt, iſt, die

Digitized by Google

Zahl der free agencies *) ins Millionenfache zu vermehren, im Gegensatze von Euch, die Ihr blos durch Massen handelt. — In diesem Geheimniß der Individualisirung liegt ihre ungeheure Reproduktionskraft; in der Selbstachtung, die sie jedem Individuum verleiht, indem sie aus jedem ein für sich bestehendes Ganze, ein verantwortliches Ganze bildet, mit aller Freiheit des Handelns und Wirkens, wogegen Ihr bloße Fragmente einer großen Masse habt, die auf höheren Antrieb in Bewegung gesetzt werden, wie die Planke eines Schiffes, die keine andere Bestimmung kennt, als auf sich herumtreten zu lassen — und dann weggeworfen zu werden. —

Nie noch war mir das Eigenthümliche unserer Demokratie, ihr Wesen, ihre Natur so nahe vor den Gesichtskreis gerückt, als jetzt im Contraste dessen, was ich gehört und gesehen, und beiden Partheien, die vor mir standen, die eine die Repräsentantin dieser Demokratie, die andere des alten Regime; — die erstere aus verschiedenartigen, zum Theil gemeinen, rauhen, ärmlichen Elementen zusammengesetzt, vom

*) Freier Wirksamkeiten, Selbstständigkeiten.

Digitized by Google

Holzhauer, dessen Hemde auf Urlaub ist, hinauf zum Pflanzer, der Hunderttausende besitzt, aber Alle durch ein und dasselbe Band verbunden, bei Allen das Bewußtseyn einer Selbstständigkeit hervorleuchtend, ja Hoheit, die Ihr an den Creolen vergeblich sucht, denn sie kommen Euch in dem Augenblick gerade vor wie Schulknaben, die ihrem Pädagogen einen Streich gespielt haben, wie Affen, herum schnoppern, tänzeln, blinzeln. — Ich muß gestehen, der Anblick ist für mich tröstend, er versöhnt mich wieder mit manchem Schattenrisse unserer Demokratie, macht sie mir wieder achtungswerther, erträglicher; denn in welchem Lande würde wohl eine solche Sprache von solchen Menschen ungeahndet geblieben seyn?

Meine flüchtigen Gedanken werden abermals durch die gellende Fistelstimme Bontemps unterbrochen, der unter den Creolen umhertänzelt, demonstrirt, parlirt, gestikulirt, auf einmal aber sich zu uns wendet, wahrscheinlich um einen neuen Varianten zu dieser wirklich einzigen Farce zu liefern.

„Ah Shentelmen!“ hebt er an, „Monsieur Rideau hat uns vollkommen aus dem Herzen gesprochen. Vollkommen aus dem Herzen gesprochen,“ wiederholt

Digitized by Google

er, uns forschend mit seinen schwammigen Austeräuglein anblinzelnd. —

„Ah Shentelmen!“ fährt er fort: „Mögen uns immer scheel ansehen, denken, was Sie wollen, sind ganz im Ernste — ganz im Ernste. Plut au Dieu! wir wären unter la belle France! wo wir nicht verspottet werden, Ruhe haben würden.“

„Seyd in einem freien Lande, Messieurs;“ fällt Kapitän Johns ein, „in einem freien Lande, so es Euch bei uns nicht gefällt, mögt Ihr Eure Liegenschaften verkaufen und nach belle France übersiedeln.“

„Wer läßt Euch nicht in Ruhe?“ frägt Kapitän Blount. —

„Wer uns nicht in Ruhe läßt?“ belfern zehn Creolen und springen untereinander, ganz wie junge Hähne, unter die eine Brodkruste geworfen wird.

„Einer spreche, wenn es beliebt;“ mahnt Trumbull.

Die Creolen prallen bei dieser Zurechtweisung wieder auf, springen vor, zurück, schauen sich an. — Dutang schreitet vor, ganz wie ein Tambourmajor, schiebt Bontemps mit einer zierlichen Wendung den Damen zu, stemmt seine Linke theatralisch in die Seite, und mit der Rechten gestikulirend fängt er an:

Digitized by Google

„Wer uns beunruhigt, Shentelmen? Wer uns beunruhigt? Und Sie fragen? Morbleu! Sie können noch fragen? wenn Sie es selbst sind, die uns täglich, stündlich beunruhigen. Haben wir nicht täglich, stündlich Mühe und Plage mit den v—ten Meetings? Jetzt Meetings, um Straßen anzulegen, wie Monsieur Rideau gezeigt, wieder um Kanäle, Markthallen zu bauen, der diable weiß, Alles wofür, dann Town- und Countrymeetings. Haben wir nicht Meetings, um die Constables und Sheriffs und Coroners zu wählen? Meetings, sie wieder abzusetzen, und neue an ihre Stellen zu bringen? Parbleu, wie wir noch unter la belle France waren, brauchten wir uns um alle diese niaiseries nicht zu bekümmern. Hier ewige Meetings, um das pauvre Gouvernement in Ordnung zu erhalten — Ordnung! Peste! Es ist nie in Ordnung, immer außer Ordnung.“

„Wo zum Henker haben diese Menschen ihre Ideen von Ordnung her?“ fragt mich Trumbull.

„Und im ganzen Lande,“ fährt Dutang fort, „Meetings, um das pauvre Gouvernement in Ordnung zu bringen, und Lärmen, Trinken, Raufen und Geschrei und Zank und Uneinigkeit, Verwirrung in

Digitized by Google

den Familien, und Hurrah's, um den neuen Präsidenten au diable zu senden, und einen neuen zu machen, der die crême aller perfection seyn soll; ja, Messieurs, crême de perfection so heißt es immer. Au diable mit ihrem crême de perfection! Crême de Tartare sollte es heißen. Der Präsident ist nicht sechs Wochen im Fauteuil, und haben schon wieder eine Menge, nicht Splitter, sondern Balken in seinen Augen gefunden, muß in allen Zeitungen herhalten, wollen schon wieder einen andern, eröffnen ihre Canvasse auf allen Dampfschiffen, in allen Hotels, der Streit, das Trinken, die Hurrah's beginnen von Neuem. Ah Messieurs," schreit der Creole giftig seinen Compatrioten zu: „Sie erinnern sich noch, wie es hieß Misthere Shefferson *) — Ah c'est un homme de bien, c'est un grand homme, un sage, ein glorreicher Shentelmen, hat Louisiana von dem großen Napoleon für die Vereinigten Staaten zu erhalten gewußt! — Wie froh waren wir, einen so glorreichen Shentelmen zu haben. Bah, in weniger als einem Jahre war er ein mauvais sujet, nichts

*) Jefferson.

war recht, muß nach vier Jahren weg, um einem Mister Maderson *) Platz zu machen, und Misthere Maderson ist wieder zuerst la crême of perfection gerade auf sechs Wochen, dann spielen sie ihm just dasselbe Spiel, kommt weg und Misthere Monroe kommt, und Misthere Monroe erhält seinen Laufpaß, und Misthere Ehedems kommt, und jetzt wollen sie Misthere Shekson haben, und immer etwas Neues, und nie zufrieden, und immer Andere, Bessere, und zuletzt zeigt sich's, daß es pis aller ist," gellt der Creole mit boshafter Freude. „Morbleu! warum nicht behalten, Shefferson oder Maderson oder Ehedems, wenn er gut ist? warum immer die Unruhe, Unordnung, Verwirrung im ganzen Lande, wieder von vorne anfangen? Und das nennen sie Selfgoverner, Selfgovernment! **) Au diable mit ihrem Selfgovernement!"

„Parole d'honneur!" kreischt Bontemps, „dieses Selfgovernment macht uns mehr Plage!" —

„Wollte, es wäre au diable!" fällt Rilieux ein.

„Wollen Ruhe haben!" Letemps.

*) Madison.

**) Selbstregierer, Selbstregierung.

Digitized by Google

„Wollen Ruhe, Shentelmen!“ ſchreien Alle — „Ruhe, Ruhe — wollen nichts mit dem Selfgovernment zu ſchaffen haben, verſchont bleiben mit den Polls!“

„Au diable mit den Polls!“

„Au diable mit den Polls!“ ſchreien die Creolen nochmals uns und den von dieſen Auftritten wie gelähmten Demokraten zu, hopſen mit einem Entrechat herausfordernd an Doughby und ſeine Schaar heran, prallen wieder zurück, ſchieben ihre Damen zwiſchen ſich und die Demokratie, und indem ſie Arm in Arm werfen, ziehen ſie geſtikulirend im glorioſen Heldenſchritte über die Bretter ans Ufer — ihnen nach ihre Damen, die die Arrièregarde bilden, Uns, die wir unſern Ohren kaum trauen, das Nachſchauen laſſend.

Wie vom Sublimen zum Burlesken nur ein Schritt iſt, ſehen wir an unſern Geſichtern, ſie haben alle Schattirungen dieſer beiden Extreme. —

Digitized by Google

VI.

Uncle Sam *) und seine Demokratie.

Wohl eine Minute verging, ehe Einer zu Worten, zur Besinnung kam. Endlich brach Kapitän Blount aus:

„Bei G—tt! Habt Ihr je so Etwas in Eurem Leben gehört?“

„Hättet Ihr Euch auch nur träumen lassen, daß es in unserer Union solche Menschen geben könne?“ ruft Heath.

„Aerger als Baschkiren und Kalmücken!“ Johns.

„Und Algierer und Tuneser!“ Trumbull.

„Sie wollen Ruhe,“ lacht Richards.

„Unter la belle France zurück,“ Doughby.

„Wir hätten unsern Shefferſen, Madersen, Ehedems behalten sollen,“ spotten Beard und Weatherell.

„Haben Sie nur Raison, Shentelmen, was Straße an den Sabine?“ Brown.

---

*) Bekanntlich das Sobriquet, das die Eigenthümlichkeiten der amerikaniſchen Nation (wie John Bull die der engliſchen) bezeichnen soll. Siehe Note im 2. Theil der Lebensbilder, S. 87.

Digitized by Google

„Was Kanal!“ fällt wieder Blount ein — „was Kanal! Wäre ein Kanal vonnöthen, hätte ihn der bon Dieu ohnfehlbar gemacht!“

Und abermals ſchauen ſie ſich an, ſo verdutzt, verblüfft über dieſes creoliſche Spektakelſtück, wie ich in meinem Leben Hinterwäldler nie geſehen. Aber die Bellevue von unſerm Treiben, die uns die guten Leute vor Augen gehalten, iſt auch zum Verblüffen, iſt von einem ſo barocken Standpunkte aus genommen, ſticht ſo grell ab mit den Anſichten, Meinungen, die wir vorgefaßt, gehegt, gepflegt! — Wir hegen nämlich eine ſehr gute Meinung von uns, eine vortreffliche, herrliche, kernſolide Meinung, würde Doughby ſagen, die erſte, die beſte Meinung von der Welt. Schon John Bull hat, wie zur Genüge bekannt, eine gute Meinung von ſich, allein er iſt die Demuth ſelbſt, im Vergleich mit Uncle Sam, der ſich noch einen ganz andern Mann erachtet, als ſeinen alternden Vetter John Bull, es frei, geradezu herausgeſagt — denn er hält in dieſem Punkte gar nicht hinter dem Berge, — daß er der erſte, vortrefflichſte, beſte Mann in der Welt iſt, der freieſte zugleich, ſo wie der verſtändigſte, der aufgeklärteſte, der glücklichſte, kurz ein ganz

Digitized by Google

außerordentlicher Mann, deſſen kleiner Finger mehr werth iſt, als bei einem Andern die ganze Hand. Das verſichert er Euch auf Wort und Ehre, und Leben und Seligkeit, und ſie kommt von Herzen dieſe Verſicherung; denn ſie iſt ihm ſo oft gegeben worden, von Groß und Klein, Jung und Alt, Hoch und Niedrig, daß ſie zum ſtehenden Glaubensartikel geworden, dem einzigen ſtehenden Glaubensartikel, den wir haben, und den Ihr in jeder Hütte, auf jedem Platze, jeder Straße, ohne den mindeſten Varianten hört, den in Zweifel zu ziehen Niemanden mehr einfällt, um ſo weniger einfällt, als der Verſuch mit einiger Gefahr für Eure geraden Glieder verbunden wäre. Und eben weil dieſer Glaubensartikel ſo allgemein, ſo einſtimmig bekannt wird, bringt der Variant, den die Creolen zu dato geliefert, eine ſo außerordentliche Erſchütterung auf die ſonſt eben nicht zarten Felle meiner lieben demokratiſchen Mitbürger hervor, ſie laſſen ſich ſchauen, wie die angenehmen Antlitze eben ſo vieler Affen, denen eine ſtarke Portion gepfefferten Weineſſigs eingetrichtert worden. Daß Uncle Sam in ſeiner zahlreichen und weit verzweigten Familie Glieder zähle, die durch unverdiente Gnade des Zufalls

in dieſe aufgenommen, die Ehre und die Segnungen, deren ſie durch dieſe Aufnahmen theilhaftig geworden, auf eine ſo impertinente Weiſe verkennen, und ſich unter das Joch einer abſoluten Regierung zurückſehnen, iſt für ſie ein Phänomen, das ihren Ideengang ins Stocken, zum gänzlichen Stillſtande bringt; denn burlesk, wie es iſt, was ſie gehört haben, ſo fühlen doch Alle wieder, daß den Ausbrüchen etwas anſcheinend Wahres zu Grunde liege — es ſind bedeutende Männer, die ihrem Herzen Luft gemacht, Männer, deren Intereſſen mit dem Beſten des Landes innig verwoben, die ſich im Beſitze bedeutender Reichthümer unbehaglich fühlen, und die nur dem Drange ihrer bitteren Gefühle Luft gemacht, weil ihnen unſere Demokratie mit ihrem Treiben und ihrer tumultuariſchen Beweglichkeit wirklich unbequem geworden, eben ſo unbequem, wie das Treiben junger toller Burſche dem ermüdeten Reiſenden, der in demſelben Wirthshauſe Ruhe ſucht, in das auch ſie eingebrochen ſind. Denn geſtehen wir es nur, mit dieſem Treiben einer im Wirthshauſe Kirmſe haltenden Schaar hat unſere Demokratie zuweilen recht ſehr viele Aehnlichkeit, und ſo ſehr uns die Sprünge und der wilde Tanz, und

Digitized by Google

der Klang der Gläser, und das Jauchzen und Johlen ergötzen, weil wir jung und lebensfroh an diese Sprünge gewöhnt sind, so ist es doch wieder sehr unerquicklich für den müden Reisenden, in später Nacht sein Schlafkämmerchen erdröhnen zu hören, und aus dem ersten Schlummer in so unsanfter Weise aufgerüttelt zu werden. Und sie schüttelt zuweilen, unsere Demokratie und rüttelt, wie Ihr wißt, mit einer Sansfaçon, die stark nach Rusticität oder Familiarität, wie Ihr es heißen wollt, riecht, und besonders zarten, parfümirten und überpolirten Personalitäten nicht zweimal behagen will. Und solche parfümirte und überpolirte Personalitäten sind gerade diese Creolen, trotz Wolldecken und Capotte, Schmutz und Unwissenheit — es ist diese Pseudopolitur das Einzige, was vom preciosen alten Regime auf sie herabgekommen und worauf sie halten, wie auf ein Erbstück. Es sind alte Münzen, diese Creolen, einige unter Louis quinze, andere unter seinem bessern, aber unglücklichen Nachfolger ausgeprägt, und durch langen Umlauf so verschliffen, daß sie fürchten, durch die Berührung mit Euch gänzlich vergriffen zu werden, und deßhalb lieber ihre Tage verliegen wollen bis zur gänzlichen großen Umschmel-

zung. Sie wollen mit einem Worte Ruhe, mit Eurem Selfgovernement nichts zu thun haben, es greift zu sehr ihre Fläche an, faßt sie zu scharf; die fünf und zwanzig Jahre, *) die sie darunter verlebt, haben den anfänglichen Reiz der Neuheit in Widerwillen verwandelt. Sie sind Franzosen von Geblüte und mit Leib und Seele, die die Freiheit recht gerne hätten, wenn sie nur keine Arbeit noch Mühe verlangte, schmücken würden sie sie, wie Kinder ihre Puppen schmücken, sie drei Tage auf den Putztisch stellen, und entzückt um sie herumtanzen; dann müßt Ihr es ihnen aber nicht übel nehmen, wenn sie sie nach den ersten drei Tagen auf einen Seitentisch schieben, um sich mit einem wichtigeren Dinge zu befassen, — und nach Verlauf der Woche zum Beschluß in den Kehricht werfen, — das Spielwerk ist ja so alltäglich geworden, und erregt ihnen nur Widerwillen, und sie sehnen sich wieder in die bon vieux temps zurück, mit einem wahren Heimwehe. So sehnt sich der Mestizze der

*) Bekanntlich wurde Louisiana im Jahre 1803 von Frankreich für 15 Mill. Dollars an die Vereinigten Staaten überlassen, und eben so bekannt ist es, daß die Antipathie der Creolen gegen ihre neuen Mitbürger noch immer mehr oder weniger in den verschiedenen Theilen des Staates hervortritt.

Digitized by Google

Tierra Caliente, den eine wohlwollende Hand aus dem mephytiſchen Fieberpfuhle von Veracruz oder Campeche in die reinere Atmoſphäre von Durango oder Santa-Fé verpflanzt, zurück in ſeine Rohrhütte, zu ſeiner Calabaſſe und ſeinem Bananen-Fleckchen, die ihm verſtatten, dreihundert und ſechzig Tage von den dreihundert und fünfundſechzig des Jahres zwiſchen ſeiner Sieſta, dem Monte und der Guitarre zu theilen. So würdet Ihr, unter den glücklichen Scepter eines europäiſchen Monarchen verſetzt, Euch zurückſehnen, auf Eure rein natürlichen Höhen geſellſchaftlicher Prinzipien, unfähig, den Druck der dichten Luftſchichten, die Jahrhunderte einer ſtabilen Regierung übereinander gelagert, auszuhalten; ſo würden ſich aber auch ſicherlich die Völker dieſer Monarchen, wenn durch irgend einen revolutionären Stoß aus ihrem Gleichgewichte gebracht, zurückſehnen, ja zwängen, in ihre gewohnte Atmoſphäre, weil ſie weder die friſchere, ſchärfere Luft, noch das ungewohnte Clima vertragen könnten; denn vergeßt es nie, die Freiheit ſo wie der paſſive Gehorſam brauchen eigene Lungen, die, um nicht der Schwindſucht zu verfallen, oder Euch das Spielen zu verſagen, von Jugend auf, durch eine

Digitized by Google

lange Reihe von Jahren für die eine oder andere Atmosphäre gezeigt seyn müssen. Plötzliche Uebergänge mögen einzelnen Constitutionen zusagen, bei ganzen Völkern thun sie nimmer gut, und bringen nur Convulsionen und epileptische Zufälle hinterdrein, die ihre Existenz gefährden. —

Nein! — das große Buch der Vergangenheit, selbst der Gegenwart, zeigt es Euch auf jedem Blatte, daß die Göttin der Freiheit nicht die leichtfertige, blumenbekränzte Coquette ist, mit der Dichter und böswillige Phantasten Euch die Sinne kitzeln, nicht die wollüstig lächelnde, im lüsternen Reigen einherschwebende Schöne, die sich im Sturme der Leidenschaft, durch einen Coup de main vom ersten besten Wüstlinge erobern, oder durch ein schaaffellenes Pergament oder eine Charte octroiren läßt. — Sie ist eine züchtig ernste, nüchtern gereifte Dame, bereits in Jahren vorgerückt, mit einem hausmütterlichen, ja strengen Antlitze, einer Kappe auf dem Haupte, die mit einer Seemannskappe viele Aehnlichkeit hat, und weniger auf Grazie und feine Manieren, als unverdrossene Arbeitsamkeit deutet, eine Spielereien und dem Tande abholde, matronliche, Tag und Nacht wachsame, miß-

Digitized by Google

trauisch scharf ihren Blick umherwerfende, ihren Heerd, ihr Haus bewachende, positive, ihrer Würde stets sich vollkommen bewußte, gottesfürchtige Dame, die unaufgefordert von selbst bei Euch einkehrt, so wie Ihr diese ihre Lieblingstugenden Euch beigelegt, Euch aber auch in demselben Augenblicke den Rücken wendet, wo Ihr üppig ausgelassen ihre warnende Stimme überhört, oder träge die Bürde Eures Haushaltes auf die Schultern verrätherischer Miethlinge wälzet.

So erscheint sie Uns, im Leben und im Bilde, auf jedem Eagle, jedem Dollar, jedem Dime, *) und wir glauben sie so ziemlich genau zu kennen, und wer sie Euch anders malt — hütet Euch vor ihm!

Ist aber doch zu verwundern, wie trotz dem unabläßigen Reiben, Rollen, zu dem unsere Demokratie Uncle Sam verdammt, wie die alten Götter den armen Sysiphus, die ursprünglichen, aus dem alternden Europa herübergebrachten Schlagschatten noch so stark in seiner weit verzweigten Familie hervortreten!

---

*) Adler, Piaster, zehn Cent- (oder Sous) Stücke; die Münzen der Vereinigten Staaten, die bekanntlich auf einer Seite das Wappen, den weißköpfigen amerikanischen Adler, auf der andern das Brustbild der Göttin der Freiheit als Symbol führen.

Digitized by Google

Servabit odorem testa diu —

ſagt der römiſche Dichter, und bei uns gilt dies, wiewohl in einem anderen Sinne, recht eigentlich im großen Maaßſtabe. Seht nur zum Beiſpiele den Yankee, einen der älteſten Söhne beſagten Uncle Sams! ſeht ihn an, mit ſeiner gefurchten Stirne, und den kalten neblich froſtigen Augen, den ſtrenge zuſammengezogenen Lippen, die ſich nur öffnen, um den Herrn in ſeinem Tabernakel zu preiſen, oder den Zucker, Kaffee und Thee in ſeinem Kramladen; — in unausſtehlich gedehnter Selbſtgenügſamkeit, nicht bloß im Herzen, ſondern laut Gott dankend, daß er nicht iſt wie andere Menſchen, ſondern ein eigener auserwählter Mann; — und Ihr habt ein ziemlich getreues Bild der frommen Wanderer von Plymouth, die, wenn die Chroniken wahr ſprechen, über dem Drang nach dem Himmel der guten Dinge dieſer Erde nicht vergaßen; und ihrer Meinungs- und Stammesverwandten, der Rundköpfe und Puritaner und Cameronianer und Knoxianer, und wie die liebenswürdigen Leute alle hießen. Aber wieder bergen dieſe ſchroffen ſtockiſchen, unlieblichen Züge Tugenden, die Ihr ſchwerlich unter der harten, abſtoßenden, wucheriſchen Außen-

Digitized by Google

ſeite ſuchen würdet, Tugenden, die dieſen ſchwerfälligen Gaſt wie mit Schmetterlingsflügeln in die kalte troſtloſe Wildniß Neuenglands getrieben, von da über die Alleghanyberge getrieben, und wie die ames damnées des Bosphorus nimmer ruhen gelaſſen, bis er die Wildniſſe des Ohio in fruchtbare Paradieſe umgeſchaffen. Und wandert Ihr heute durch das Land im Weſten der Alleghanyberge, daſſelbe Land, das vor weniger denn fünfzig Jahren ſtatt der Menſchen, Bären Wölfe und Elennthiere beherbergte, ſo findet Ihr Millionen ruhiger, friedlicher, thätiger Bürger und Bürgerinnen, in Staaten vereinigt, die manche Eurer europäiſchen Königreiche an Umfang, Wohlſtand, und die meiſten an Geſittung, Aufklärung übertreffen; und Städte, in denen Euch zwar noch Schweine und Rinder den Weg zuweilen vertreten, die Ihr aber ſchöner und lieblicher in keinem Lande der Erde findet, und Eiſenbahnen und Straßen, die das Land in jeder Richtung durchſchneiden, und Dampfſchiffe, die alle Flüſſe und Ströme bedecken. Und fragt Ihr, wer dies gethan hat, ſo iſt die Antwort, großentheils, wenn nicht ganz, jener Yankee mit der gefurchten Stirne und den kalten neblichten

Augen, dem selbst, wie seine Nachbaren versichern, kein gerade sehr warmfühlendes Herz im Busen schlägt, das überflüssigen Raum hätte für den Nebenmenschen; der ihm aber doch in dem schönen Ohio einen Wohnplatz bereitet, — so daß nun Deutsche und Engländer und Schotten und Franzosen Saaten einärnten, wo sie nicht gesäet. — Sagt, woher das Räthsel?

Und schaut Ihr vom rechten Ufer der belle Rivière*) hinüber auf das linke, so findet Ihr wieder einen ganz andern Zweig von Uncle Sams Familie, einen Zweig, vom kalten neblichten Yankee himmelweit verschieden. — Es ist ein lebensfroher, noch etwas wilder Geselle, der seine Indianerkämpfe noch im frischen Gedächtnisse führt, Wettrennen liebt und einen Rough und Tumble, auch Karten und Würfel mehr als nöthig, den Kopf emporhält, und sich ein wenig spreizt, ob seiner Abstammung vom alten Virginien, das, wie Ihr wißt, seinen Stammbaum von einem jüngern Sohne eines altadelichen englischen Geschlechtes herleitet, und deshalb etwas vornehm auf die plebejischeren Geschwister in Uncle Sam herabsieht, wie

*) Der Ohio, von den Franzosen bekanntlich der schöne Strom genannt.

Digitized by Google

jüngere Söhne alter Familien gerne zu thun pflegen; — den Kopf nicht ganz so kühl, wie Bruder Yankee, das Herz dafür aber wärmer am rechten Flecke sitzen hat. Es sind nun einige siebzig Jahre, daß seine Vorfahren, eine Schaar dieser Söhne Virginiens, die heutige westliche Gränze *) ihres Staates überschritten, um nach alter Weise auf Entdeckungen und Abenteuer auszuziehen. Es war damals die Nacht des Waldes über die ganze Ohio- und Mississippi-Region hinabgebreitet, nur am untersten Rande des endlosen Stromes hatten sich Franzosen eingenistet, und an unserm Redriver; — Oasen mit einem dürftigen Grün und einer schwachen Quelle in der gränzenlosen Wüste der Barbarei. — Als die kühnen Gesellen tiefer eindrangen in das hehre Dunkel der Urwälder, dem grauenerregenden blutigen Grunde, wie das heutige Kentuck genannt wurde, näher kamen und die wilde Musik der Caguare und Panther und

*) Virginiens ursprüngliche Gränze war, in Folge der von den Königen Englands garantirten Charte, der atlantische Ocean östlich, und der Mississippi und die Seen westlich und nördlich; später trat es zu verschiedenen Perioden den größten Theil seines Gebietes an die Vereinigten Staaten ab, aus welchem dann die Staaten Ohio, Kentucky u. s. w. gebildet wurden.

Digitized by Google

Bären und Wölfe und Büffel hörten, ward ihnen ein wenig bange, doch drangen sie noch immer muthig vorwärts, in der freudigen Hoffnung, auf den Ohio zu stoßen; aber als sie statt an diesen, nur tiefer in das Herz des blutigen Grundes geriethen, und ihnen auf einmal das Geheul der rothen Männer in die Ohren gellte, da versagte ihnen der Muth, und sie wandten schaudernd den Rücken, und flohen in Schrecken und Entsetzen in ihre Heimath zurück. Das sind nun siebzig Jahre und einige darüber, und führt Euch Euer Weg heut zu Tage durch den blutigen Grund, so stolpert Ihr, so zu sagen, mitten in denselben Urwäldern, die den ersten Abenteurern Virginiens solches Grauen verursachten, auf Städte von fünf- und zehntausend Einwohnern, und kaum zwanzig Jahren, die Euch so frisch und fröhlich ins Auge blicken, als ob sie vor acht Tagen aus der Werkstätte des Baumeisters gekommen wären, und in denen abermals Irländer und Schottländer, und Deutsche und Franzosen einen Heerd und eine Heimath gefunden, zu denen sie den Weg auf denselben Straßen und Canälen gefunden, die unsern Creolen so viele Qual und Pein verursachen. Und das that der fröhlich sorglose,

Digitized by Google

oft unüberlegt ausgelassene Kentuckier, trotz Anklang irischer Teufelei, und Rough und Tumble, und zeitweiligen Kopfaufwerfens über seine Brüder in Uncle Sam, und vornehmen Herabsehens auf die transatlantischen Söhne in Adam. Und dasselbe thaten der als engherzig ausgeschrieene Quäker Pennsylvaniens, der nimmer ruhende geldstolze Bruder von Manhattan, *) der sehnsüchtig die Colonialherrschaft Alt-Englands zurückwünschende Caroliner — Alle gestatten sie unter ihrem Dache auch Andern zu wohnen, auf ihren Straßen auch Andern zu reiten, zu fahren, geben den Müden, den Armen, den Unterdrückten, für die Euer Busen zu enge worden, die Ihr verstoßen, ein Plätzchen, sich einzunisten, einen neuen Heerd zu schaffen; nicht als ob sich ihre Herzen — in der Kälte der Noth zusammengeschrumpft — in der Frühlingswärme der Freiheit und des Wohlstandes erweitert hätten, — nein, Uncle Sams und seiner Söhne Appetit in diesem Punkte ist so scharf, als der einer Anaconda, er wird eher schärfer als schwächer durch Befriedigung, er baut gerne und säet

*) Der indianische Name von New-York.

und pflanzt leidenschaftlich, aber er will auch erndten für sich, was er gebaut, gesäet, nicht für Andere; die schönen Träume einer weltumfassenden Philanthropie haben in seinem nüchternen Gehirne nicht Eingang gefunden, denn er weiß aus Erfahrung, daß die Liebe ist, wie jene Wasserkreise, die, wenn sie sich allzuweit ausbreiten, endlich verflächen und spurlos verschwinden, auch daß gute Cosmopoliten in der Regel schlechte Patrioten sind. Und er ist und will guter Patriot seyn, glühender Patriot, dem sein Land, und nur sein Land, am Herzen liegt; aber doch verschmäht er nicht, fremde Materialien zu seinem Baue zu nehmen, weiset fremde Gesichter, wenn sie bei ihm anklopfen, nicht von der Thüre; jene herrliche Folie, die der Römer dem Namen nach kannte, aus Nationalstolz aber unterdrücken mußte, die caritas generis humani, durchschimmert wirklich, ohne daß er sich ihrer eigentlich bewußt wäre, sein Thun und Treiben. — Und kennt Ihr die wohlthätige Fee, die diese herrliche Folie Uncle Sam und seinen Söhnen unterbreitet, seine harten Züge erweicht, sie segensvoll für das gegenwärtige und zukünftige Geschlecht gemacht, die Schaale seiner Selbstsucht gewissermaßen zerbrochen, und den gesun-

Digitized by Google

den von John Bull geerbten Kern zum Keimen gebracht hat? denselben englischen Kern, den nur die siebenfache Schaale, mit der ihn Eure Tories umschlossen, am Keimen verhindert? — Es ist dieselbe Demokratie, die Ihr in Eurer Engherzigkeit als die Quelle alles Uebels, als die Drachenzähnesaat ansehet. Es ist sie, die dieses bewirkt, die Uncle Sam mit allen seinen Härten, mit allen seinen unliebenswürdigen Eigenschaften zu einem im Grunde so achtbaren, ja dem achtbarsten Manne der neuern Zeit umgestaltet, den groß-, den weitherzigsten. — Es fällt Euch schwer, dieses zu begreifen, das gestehen wir gerne ein; werden wir doch selbst öfters irre an ihr, da sie ein wahres Zwitterding ist, ein wunderbares Amalgama der widersprechendsten Tugenden und Gebrechen, zuweilen so genau, und filzig, daß sie ihre besten Freunde, ihre ältesten Diener darben läßt, und wieder den Reichthum ihres Gemüthes so strömend ausquellend, daß sie ganze Landschaften befruchtet. Sie ist zu Zeiten so unausstehlich engherzig, daß sie ihren eigenen Kindern das Brod vom Munde reißt, und wieder wird ihre Menschenliebe, ihre caritas so allgemein, daß sie die Welt umfaßt. Es ist Zärtlichkeit in ihrer Rauheit,

Digitized by Google

Edelmuth in ihrer Familiarität, Wohlwollen in ihrer Härte; kein Adamskind, gleichviel ob Deutscher oder Franzose, Irländer oder Russe, hält sie ihrer Milde unwerth, sie behandelt nicht ehrerbietig, aber ehrenfest, auf gleichem Fuße, vergißt den erhabenen Standpunkt, zu dem sie sich emporgeschwungen, und reicht ihre hülfreiche Hand dem in der Tiefe sich krümmenden Erdenwurme. Es ist sie, die den siebenfachen Panzer unserer frostigen Selbstsucht gebrochen, Millionen mechanischer Hände mit einem freien Willen bewaffnet, den Vorhang weggerissen, der den Westen unseres Landes dem Osten verborgen, die Alleghanyes überstiegen, und nicht geruht, bis sie jenseits dieser ihr Reich gegründet, das jetzt schon an Umfang dem römischen in seiner kaiserlichen Glanzperiode nicht weicht, das ohne einen Tropfen Blutes, nicht durch das Schwert, sondern durch die Axt gewonnen worden, das in sieben Jahrzehenden von hundert Millionen freier Bürger bewohnt seyn, einen Coloß bilden wird, der mit dem rechten Fuße am Gestade des atlantischen Oceans, mit dem linken am stillen Meere halten, unter dem Gesetze Christi leben, die Sprache Shakespeares, Miltons reden, ein England, durch ein Solar-Mi-

Digitized by Google

croscop gesehen, seyn wird, ein England zur zehnfachen Potenz physischer und moralischer Cultur und Entwicklung erhoben! —

Das ist die Aufgabe, die sich unsere Demokratie gesetzt, die sie zur Hälfte bereits gelöst hat. —

Und ihr schmäht diese Demokratie! Daß engherzige Schulgelehrte und furchtsame Große besorgt ihre Köpfe schütteln, ob der Uebel, die sie über Uncle Sam und die Welt bringen wird, das begreifen wir, ihr beengter Gesichtskreis reicht nicht weiter. Sie messen sie, nach dem Maaßstabe des Staatchens Athen, und der griechischen Republiken, und der römischen Plebejer, und der neuern Sanskülotten, und übersehen, daß, was in einem engen Raume verheerend wirkt, im weiten wohlthätig sich ausbreitet, daß diese Riesenkraft, die im alten Europa nothwendig in einer Hand concentrirt seyn muß, diese bei uns wie das Pulver das Faß zerreißen und in die Lüfte sprengen würde, — daß unsere Demokratie ihrer Wesenheit und Natur nach eine ganz andere ist, als die der alten vollgepfropften, beengten Welt, wo sie zerstörend war, nothwendig seyn mußte, während sie bei uns eine belebend schaffende, erhaltende Kraft ist, die beglückend für uns, selbst

Digitized by Google

segenbringend zertheilend auf die sturmgeschwängerte Atmosphäre jener zurückwirken muß.

„Grandiös," rufen wir aus, dem wackern Weatherell und Trumbull die Hände drückend zum Zeichen unserer Beistimmung, denn was wir gehört, ist das Resumé der Raisonnements dieser beiden würdigen Männer, und besonders des greisen Weatherell, der —

> By Discipline of time made wise
> Has learned to tolerate the infirmities
> And faults of others. —*)

Und unsere Demokraten geben ein neunmaliges Hurrah for Uncle Sam and all true Democrats!**) und das Dampfschiff hebt sich, und wie es rundet und den Vorsprung erreicht, brechen ein Dutzend fröhlicher Lebemänner in ein lautes Gelächter aus, das um sich greift, ansteckend wird, und zuletzt die ganze Besatzung des Dampfschiffes in Convulsion setzt. — Blount lacht und Emilie lacht, und Mistreß Houston und

---

*) Der durch Prüfungen weise gemacht, gelernt hat, die Schwachheiten und Gebrechen Anderer zu dulden.

**) Lebehoch dem Uncle Samuel und allen treuen Demokraten gebracht.

Digitized by Google

Doughby und Weatherell lachen, daß sie schier sprengen möchten, und angesteckt lachen Louise und Julie, und Keiner weiß warum. Es ist die seltsamste Comödie, die Ihr je auf einem Dampfer spielen sahet.

VII.

Die Creolen.

„Aber so sage mir doch nur um's Himmelswillen, was die Leute mit ihrem Lachen wollen;“ fragt mich Louise.

Und Mistreß Houston fällt mit einer Katheder-Miene ein:

„Es ist, wie Sie sehen, theure Maam, ein Ausbruch, durch Ueberraschung hervorgebracht, durch ein plötzliches Gewahrwerden, daß etwas nicht an seinem Platze ist, welches Gewahrwerden zweifelsohne mit dem Bewußtseyn der Abwesenheit aller Gefahr verbunden ist.“

Nun spielen unsere nordischen Damen, wie Ihr wißt, sehr gerne die Blue stockings, wozu unsere fünfzig oder sechzig Pfennig-Magazine die wohlfeilen Karten

Digitized by Google

liefern, aber noch war mir dieſe nordiſche Liebhaberei nicht an Mistreß Houſton vorgekommen, um ſo mehr fiel ſie mir daher auf, und ich ſah ſie an, nicht wenig frappirt über die Ariſtoteliſche Urſprungserklärung der obwaltenden Hilarität; als aber mein fragender Blick auf Louiſen gleitete, und ich die ſtarren Augen ſchaute, die die gute Dame anſtierten, gerade als ob ſie friſch aus den Wolken gefallen wäre, konnte ich mich nicht mehr enthalten, und Louiſe noch weniger, ihre Lippen barſten wie auseinander geriſſen, und ſie brach mit Julien in ein ſo ſchallendes Gelächter aus, daß Alt und Jung herbeiſprangen.

„Bless us!“ ſtockt Mistreß Houſton beleidigt — aber Louiſe und Julie waren bereits entſprungen. — Die närriſchen Weiberchen liefen, als ob ſie gejagt würden die Treppe hinab in den Damenſalon, um ſich da auszulachen.

Und das Lachconcert beginnt von Neuem, in allen Variationen, die ganze Tonleiter hinauf, Schwarz und Weiß, Jung und Alt, Groß und Klein, Alle lachen. An beiden Ufern ſtürzen Creolen und Creolinnen aus den Gallerien, Neger und Negerinnen aus den Hütten, ſtaunend und ſtarrend. Unſere Demo-

Digitized by Google

kraten nehmen eine lachende Rache für die Farce, die die Creolen gespielt; kaum sind unsere Frauen verschwunden, so beginnt der allgemeine Angriff. —

„Nein," schreit Doughby, auf eine Gruppe von Negerhütten deutend, die wie schwarzbraune häßliche Pilze aus der Erde hervorstarren: — „Nein, das muß wahr seyn, saubere Leute habt Ihr hier! — sagt mir nur ums Himmelswillen, wozu eigentlich diese Dinger gut seyn sollen?"

„Wozu? ma foi!" parodirt Blount die Creolen — „wozu? Peste mit ihren Improvements! Wenn ich ein Haus habe, das gut ist und in dem ich bequem wohne, warum das Haus niederreißen, wenn mein Nachbar ein bequemeres hat, und ein ganzes Jahr in Sorgen und Arbeit mich abquälen?"

„Au Diable mit ihrem Improvements!" schreit Capitän John.

„Was geht uns das public good an?" Heath.

„Aber so sagt mir nur zum T—l, wozu diese Behälter eigentlich sollen? zum Stehen sind sie zu niedrig, zum Liegen zu hoch."

Und es dürfte Euch wirklich schwer werden, die Bestimmung dieser cases à negres, Negerbehälter, wie

ſie recht bezeichnend genannt werden, auszumitteln, ſähet ihr nicht die armen Teufel ſo eben aus- und einſchleichen — es iſt Samſtag. — Sie ſind aus Pfählen von Cypreſſenholz zuſammengeſtoppelt, die zwölf Fuß lang, drei Fuß tief in die Erde eingerammelt, mit Sparrenwerk belegt und mit Dachdauben, hier pieux genannt, gedeckt werden, keine Fenſter haben, aber der Löcher ſo viele, daß zwei- und vierbeinige Geſchöpfe nach Herzensluſt aus und ein können.

„Wißt Ihr, wie mir dieſe Pflanzerhäuſer mit ihren cases à negres hinterdrein, vorkommen?“ ſchreit Trumbull: „wie eine Schaar ſchwäbiſcher Bauern, die ich voriges Jahr mit ihren Jungens, ſich an den Rockſchößen der Alten haltend, in der Rotonda des Capitols zu Washington umherſtarren ſah.“

Das Simile brachte ein lautes Gelächter hervor, und es paßt vollkommen. Das Sublime und Ridicule iſt dicht neben einander. — Wir ſind nämlich von der eigentlichen Station, wo das Dampfſchiff angehalten, abgefahren, und in den Buſen eingerundet, von dem aus wir die Landſchaft zu beiden Seiten des Fluſſes überſehen. — Sie rollt ſich auf wie ein ungeheurer Park von den grandioſeſten Di-

Digitized by Google

menſionen, die Natur erſcheint hier titanenartig. — Ihr laſſet Euer Auge eine Minute auf dem rothen Waſſerſpiegel des Red-River ruhen, und ſchaut dann auf, und wie Euer Blick auf die Landſchaft fällt, glaubt Ihr in den Vorhof eines Kaiſerpallaſtes zu ſchauen, ſo erglänzen dieſe hehren Waldmauern, die koloſſalen Baumwollen-, Immergrün-Eichenbäume und Magnolien, und Peccans, und wölben ſich zu Domen und Kuppeln; aber inmitten dieſer prächtigen Dome und Naturmauern hinken und hocken wieder Objekte, die Eure Lachmuskeln unwillkürlich in Zuckungen bringen, und die, wenn ſie die ſchneidendſte Ironie hieher poſtirt, ſich nicht barocker ausnehmen könnten. Es ſind die Creolenhäuſer, hinter ihnen die Behälter der Neger, die ſich hier eingeniſtet haben, und ſich gerade ausnehmen, wie Trumbull witzig ſagt, wie ein Dutzend betrunken umhertaumelnder Bauern, die, die breiten Hüte in die Stirne gedrückt, umherſtolpern und verwundert ſtarren und ſtaunen, daß ſie hiehergekommen ſind; auf ihren Ferſen eine Horde zerlumpter Jungen, die mit der einen Hand ihre Inexpreſſibles, mit der andern die Rockſchöße ihrer Erzeuger halten. —

„Bei meiner Seele!“ ſchreit Doughby, „man ſollte

die Leute, die dieſe Behälter bauen laſſen, ſelbſt darein einſperren. — Sagt mir nur, was die armen Teufel von Negern thun, wenn es regnet?"

„Dann laufen ſie," verſetzt Blount, „unter den erſten beſten Baumwollenbaum; und regnet es ſtärker, ſo kommen wohl die Herrſchaften aus ihren Häuſern nach, denn wie Ihr ſeht, ſo ſind dieſe Bauwerke, mit ihren breiten bis zur Erde herabhängenden Cypreſſendächern, recht eigentlich dazu eingerichtet, das Naß aufzunehmen."

„Und dann könnt Ihr es gar nicht glauben," parodirt abermals Trumbull, „wie der Regen in unſerem Louiſiana ſo naß thut, und wie er immer nur an Feier- und Heiligentagen kommt. Parole d'honneur!" verſichert er, „immer nur an Feiertagen. Voyez vous! käme er an einem Werktage, ſo ließen wir Alles liegen und ſtehen, und würden die Ritzen und Löcher in unſern Cypreſſendächern und Wänden ausſtopfen, aber ſo kommt er an Feiertagen, wo wir nicht arbeiten dürfen, ſondern — tanzen müſſen."

„Kommen mir vor, wie die brittiſchen Rekruten in Montreal und Quebeck, die die Arme und Beine

Digitized by Google

heben und heben, und vorwärts werfen, und doch nicht vorwärts kommen."

„Aerger als die Shakers," brüllt ein Anderer.

Und abermals lautes Gelächter, selbst die armen Shakers müssen herhalten, um die armen Creolen zu beleuchten. — Und es sind doch so gute harmlose Leute, diese Shakers, ein drolliges Häufchen alter cölibatisirender Männerchen und Weiberchen, an denen eine gewisse Shoreham oder dam — es gehörte das Gedächtniß Mezzofanti's von Bologna dazu, die berühmten Namen alle zu behalten — das große Werk der geistlichen Wiedergeburt glücklich vollbracht, die darin besteht, daß die guten Leutchen tanzen in ihren religiösen Versammlungen, oder vielmehr hopsen, zur Ehre Gottes. Wir sind nun in diesem Punkte Latitudinarianer, die freien Spielraum geben und nehmen, und selbst bei den tollen Sprüngen unserer feurig devoten Methodisten und den Spektakelstücken unserer Tunker, kaum eine Gesichtsmuskel straffer anziehen; aber diese Shakers, sie bringen uns um den wohlverdienten Ruhm unserer Gleichmüthigkeit. Und der Henker möchte nicht darum kommen, wenn er diese mehrentheils steinalten Leutchen sieht, in aller Steif-

Digitized by Google

heit ihrer schwäbischen Trachten und altväterischen Manieren, mit unbeschreiblich devotem Decorum sich ihrer Röcke entledigend, feierlich die Füße auf das Signal der Geige hebend und zu hopsen beginnend, vorwärts, rückwärts, wieder vorwärts, und so fort, bis ihnen der Athem vergeht, und Euch die Geduld, und Ihr in lautes Gelächter ausbrecht über das närrische Spektakelstück, das die guten Leute in jedem andern Lande unfehlbar ins Tollhaus bringen müßte, bei uns aber hingeht; denn eigentlich böse könnt Ihr den guten redlichen Tröpfen nicht seyn, die, abgesehen davon, daß sie in der Einfalt ihres Herzens Gott durch Hopsen wohlgefällig zu werden glauben, sonst wieder die allerbesten Tröpfe sind! gerade wie die Creolen, die, abgerechnet ihr Faulleben und ihre Kleinstädterei, sonst gar nicht uneben wären, im Gegentheil so drollige Geschöpfe, als Ihr je sahet, die ihr Faulleben so leicht kleidet, und so wohl, so naiv umgibt — Ihr sollt sie nur einmal hören! — Das Land ist so reich, die Natur hat ihr Füllhorn hier nicht ausgegossen, nein ausgeschüttet; die schwarze Dammerde liegt achtzehn Fuß tief, sie gibt ihren Tribut beinahe ohne alle Mühe hundertfältig, die

Digitized by Google

Wälder ſtarren von Papaws, Plaquemines, Traubenkirſchen, Peccans, die Erde von Erdmandeln, ſo daß, wenn die guten Leute es ſelbſt darauf anlegten, weder ſie noch ihre Neger verhungern könnten, aber ihre Klagen, hört dieſe ihre Klagen! Peste! ſchreien ſie — Peste über die Erdmandeln, die alle Felder durchziehen. Peste über die Papaws, deren Wurzeln all ihr Land durchkriechen, — Peste über die Schlingpflanzen, die höher wachſen, als ihre Baumwollenſtauden; — in Belle France, ſagte Grand-Papa, war das Alles nicht; Peste über den Regen, der ihnen in die Häuſer bringt, gerade wenn ſie Ball geben. — Und ihre Bälle! was wären ſie ohne ihre Bälle! — Sie ſind ihr Element, ihr plaisir, ihr public good, ihre improvements, ihr Anfang, ihr Ende, der Triumph ihrer Civiliſation. Misthere Howard! mußte ich tauſendmal in der erſten Woche meiner Ankunft hören — Sie haben noch keinen Creolen-Ball geſehen — ah Misthere Howard, Sie haben nichts in Louiſiana geſehen! Das konnte ich nun nicht ſagen — ich hatte Vieles geſehen, ſo viel geſehen, daß ich gar keine Luſt bekam, mehr zu ſehen; denn in ihrem Alltagsleben bekommt ihr ſchwerlich eine vor-

Digitized by Google

theilhafte Idee von den guten Leutchen. Die Männer sind friedfertige Leute, trotz ihren hagern Cassiusgesichtern, ruhig friedfertige Leute, die sich um die Welt und ihre Revolutionen so wenig kümmern, daß sie sie nicht einmal in den Zeitungen lesen mögen, aus neun und neunzig Gründen, weil nämlich aus zwanzig Creolen achtzehn nicht lesen können; die nie aus ihren Pflanzungen gekommen, ihre vertrockneten Cassiusgesichter ihren Negerinnen verdanken, und allzugroßer Reizbarkeit. Wird ihnen viel Böses bezüglich allzugroßer Reizbarkeit für diese Negerinnen nachgesagt, die wieder zur Folge hat, daß sie im Ehestande in der Regel eine einigermaßen klägliche Rolle spielen. Sind zu bedauern, die armen Creolinnen in diesem Punkte, — und deßhalb stark, was wir Vixen *) nennen, auch haben sie für unsern Gout ein zu schleppend gedehntes languissantes Wesen, und eine kreischend zänkische Stimme, die Euch gar mißtönig in die Ohren klingt. Aber wahre junonische Gestalten, und wie weiland Juno eifersüchtig. — Es war ein prachtvolles Gebilde, die hehre Euphonie, versichere

*) Zänkerin, Hausteufel.

Euch, ein prachtvolles Gebilde; ein paar Augen, die wie zwei kirschengroße Karfunkel unter der hochgewölbten Stirne hervorblitzten, mit Brauen und Wimpern, die einer Zenobia wohl angestanden wären. — Sie war etwas blaß, indolent, selbst schleppend, über ihr ganzes Wesen war energisches Schmachten ausgegossen. Ihr konntet nichts Pittoreskeres sehen, als diese volle, üppige Gestalt, mit den einigermaßen fleischlich gesinnten Lippen und Zügen, im weißen Peignoir auf das Sopha hingegossen, mit verblichenem Brocat überzogen, die Fragmente von jedem Luftzug, der durch die Gallerie strich, malerisch wie die zerfetzten Fahnen eines tapfern Bataillons emporgehoben, ein Brennpunkt, der alle Eure Strahlen auffing, und Euch die hochlehnigen Sessel, mit ditto Brocat überzogen, und so alt wie mein Urgroßvater, wäre er noch am Leben, und die Hügelchen von Schmutz, in denen nicht selten wie Prairiedogs, Ratten und Mäuse umhersprangen, — vergessen ließ — Es gab Momente, wo es Euch däuchte, als ob diese Umgebungen zum Ensemble gehörten, und geflissentlich zusammengestellt und gehäuft seyen, Euch den Zauberreiz der junonischen Gestalt um so malerischer vor Augen zu

bringen. Sie war die Königin der Niederlassung in geistiger, körperlicher und sonstiger Beziehung. — Keine warf sich mit so unendlicher Grazie, unter dem gellenden Geschrei ihrer Gespielinnen, in's Bayou, — ihr kennt das Bayou oberhalb der Niederlassung — keine fischte Euch einen Dollar mit mehr Geschicklichkeit vom Grunde, oder spielte Dame Loup und sept et trois mit mehr sans gêne. Ich war mehrere Male gekommen, da mir ihr Papa einige seiner Neger vermiethet hatte, und ich als Nachbar in gutem Einvernehmen mit den etwas barocken Leutchen zu leben wünschte, — die einiges Empressement zeigten, den Cochon Yankee ihrer Familien einzuverleiben. — Doch wollten alle diese Zauberreize nicht so recht Eindruck machen. — Nun aber kam die Hauptattaque, der schöne Mund mit den etwas fleischlich gesinnten Lippen lud mich zum Balle, — und ich, George Howard, versprach zu kommen. Vieles hatte ich mir nicht von diesem Balle versprochen, aber schon beim Eintritt in den Saal änderte ich meine vorgefaßte Meinung. Zwar war der Saal noch immer derselbe, Cypressenwände mit Lehm und Tillandsea ausgefüllt, einzelne Talglichter, und aus der Mitte ein hölzerner

Digitized by Google

Lustre mit sechs Kerzen; — ein paar Neger, die die Geige spielten, — aber die Gesellschaft war superb, wie sie sagen, divine; ein Kranz von Damen, die durch ihre Haltung, ihre Grazie, ihre Leichtigkeit, eben so imponirten, wie durch ihre geschmackvollen Toiletten. Die meisten hohe üppige Gestalten, zum Embonpoint sich hinneigend, aber die bleichen Wangen waren geröthet, die prachtvollen Rabenhaare mit Rosen und Perlen durchflochten, das schmachtende air war zitternde Lust und Begierde geworden, sich in den Reihen zu verschlingen. — Es war viel Reichthum an Perlen, Diamanten zu schauen, denn, wie Ihr wißt, so bergen diese Barracken mit allem ihrem Schmutz oft Hunderttausende, und auf gebrochenen Tischen seht Ihr oft Tafelsilber, hinlänglich, um eine elegante Villa aufzubauen. —

Ich war wirklich überrascht, bezaubert; — sie erschienen mir wie ein Kranz von Prinzessinnen in — einer Bauernhütte. — Euphonie war mir vom Maitre des cérémonies, — denn bekanntlich sind auf jedem nur einigermaßen respektablen Creolenballe zwei derlei Maitres, — als Tänzerin angewiesen. — Bald ward ich in den Strudel hineingerissen, auf eine Weise ge-

Digitized by Google

riſſen, die mich Alles um mich herum vergeſſen ließ. Man muß dieſe Creolinnen auf Bällen ſehen, dieſe Leidenſchaft, dieſes ſtürmiſche Feuer, wieder ſo zart geregelt durch die feinſte Eleganz, dieſes Gewirre der lieblichen Geſtalten, in den graziöſeſten Ringen verſchlungen! — Sie extemporiſiren von der Quadrille in den Cotillon, in die Allemande, in die Polonaiſe mit einer Leichtigkeit, einem Gout, einem Aplomb, die Euch nicht zur Beſinnung kommen laſſen, Euch im Strudel mit ſich fortreißen, daß Ihr im Meere von Entzücken ſchier zu Grunde geht.

„Vollkommen wahr,“ rufen Blount und Weatherell, „Mister Howard — wir danken Ihnen für die Fortſetzung:“ — denn was anfangs bloß Meditation geweſen, war allmählig in eine wirkliche Erzählung übergegangen. „Vollkommen wahr“ — wiederholen ſie.

Aus dieſem Strudel wurden wir plötzlich durch lautes Rauſchen aufgeſchreckt, durch ein ſtarkes Plätſchern, das an die Gitter und Jalouſien der Gallerie ſchlug, und uns in den allmählig in den Saal träufelnden Waſſertropfen einen ſtarken Regenſchauer verkündete. —

Digitized by Google

„Peste!“ schrieen auf einmal alle die herrlichen Gestalten — „Fistre! Sacre!“ hörtet Ihr von allen Seiten. — Wäre ich im heißesten Augusttage aus meinen Cottonfeldern in den Red-River gesprungen, meine Abkühlung hätte nicht plötzlicher seyn können über die unästhetischen Flüche, die ich den holden Lippen der reizenden Schönen entströmen hörte. — „Peste!“ fragte mich die Frau des Ballkönigs, nämlich die Hausfrau. — „Peste! Haben Sie, Misthere Howard, in Virginien auch solche verwünschte Regen, die so naß thun?“ — Ich versicherte die Dame, daß sie bei uns noch mehr naß thun, daß aber unsere Häuser dafür desto trockener wären.“

„Mais,“ versetzte sie, „mais cela ne vaut pas la peine — Qu'est-ce qu'il y a un peu de pluie! — Nous y sommes accoutumées.“

„Und ich fand es so, wir setzten uns in den Saal — ein halbes Dutzend zerbrochener Regenschirme, die die Neger über unsern Köpfen hielten, wehrten den Regen von uns ab, und unter diesen doppelten Dächern begannen Pfänderspiele, Räthselspiele, Bonmots wurden hervorgesucht — kurz eine Stunde verfloß,

Digitized by Google

und während dieser hörte der Regen auf, und wir arrangirten uns abermals zum Tanze." —

„Vortrefflich!" riefen Blount und Trumbull — was hatte der Ball für weitere Folgen?"

„Ich ritt am Morgen nach Hause, und sandte Nachmittags einen meiner Neger mit einem Brieflein, in dem ich mich pflichtschuldigst nach dem Wohlbefinden meiner Tänzerin und ihrer liebwerthen Maman und Papas erkundigte. — Am dritten Tage kam ich selbst, um ihr meine Aufwartung zu machen. Ich band mein Pferd an einer der Negerhütten an, und ging durch das Camp auf die Wohnung zu. Als ich mich auf fünfzig Schritte der Gallerie genähert, hörte ich eine gellend kreischende Stimme — Sacré, chien — und so weiter, und als ich aufschaute, um die Quelle dieser unlieblichen Töne zu entdecken, erblickte ich die holde Euphonie, die, eine Peitsche in der Hand, sich blos, wie sie meinte, an einer ihrer Negerinnen eine kleine Bewegung machte. — Sie schien mein Staunen ganz seltsam zu finden. Das kühlte das Feuer, das noch vom Balle her in meiner Brust loderte, so ziemlich, und es verlöschte gänzlich, als ich an der Küche

Digitized by Google

vorbeikam, wo eben das Mittagsmahl angerichtet wurde. —

„Ja, da haben Sie recht,“ fallen Weatherell und Blount und Heath ein — „eine Creolen-Küche zu schauen!“ —

„Ich trat mit der schönen Euphonie in den Saal. Auf dem Brocat-Sopha lag mein Briefchen, mitten unter zerknitterten Kleidern, Schnürleibchen, und derlei namenlosen Dingen. Ihre Bitte, ihr den Brief vorzulesen, frappirte mich ein wenig, obwohl ich mir auch nicht träumen ließ, daß dieser naive Wunsch aus ihrer Unbekanntschaft mit Cadmus Erfindung herrühre. Als sie aber, nachdem ich ihn vorgelesen, den Aufseher rief, und ihn nochmals zu lesen befahl, um zu hören, wie sie naiv meinte, ob wirklich alle die schönen Sachen darin stünden, wurde es mir doch endlich zu rund, und vollends, als ich zu Mittag bleiben mußte. Es war darauf abgesehen, mir die Würde einer Creolen-Familie in vollem Glanze vor Augen zu bringen. Silberteller und Becher in Menge, aber dazwischen Bouteillen, die nur einen halben Hals hatten, — Negermädchen und Burschе hinter unsern Sesseln, deren Oberleiber in

eine Art goldbordirter Jacken eingethan, während die untern Theile leer ausgegangen waren, so daß die Armen, wenn sie sich bückten, oder eine plötzliche Wendung zu nehmen hatten, point de vues darboten, die Euch das Bischen Appetit, das die Küche gelassen hatte, vollends nahmen. Dabei konnte ich nicht umhin, das Sans gêne zu bewundern, mit dem meine werthen Gastgeber ihre schwarzen Ganymeden und Heben um sich herum kapriolen ließen."

„Und weiter?"

„Mein absoluter Mangel an Appetit gab Gelegenheit, meinen baldigen Rückzug zu bewerkstelligen, und zugleich meine Rechnung mit D. für die mir vermietheten Neger abzuschließen, die ich ihm im Verlaufe der nächsten Woche sandte. Das bête, der Cochon Yankee, der so vielen Reizen widerstehen konnte, sey der Ehre einer liaison mit einer altadeligen Creolen-Familie gar nicht werth, äußerte er sich später." —

„Das heiße ich in wenigen Zügen eine meisterhafte Skizze der creolischen Aimabilität entworfen."

„Unübertrefflich, so was man sagt im aristokratisch-sarkastischen Tone gehalten;" lacht Weatherell: „ganz wie es zu vermuthen stand. — Was würden Sie

Digitized by Google

aber erſt ſagen, wenn Sie den großen Marquis ſeiner Zeit geſehen hätten?“

„Den großen Marquis?“

„Und Sie haben nie vom großen Marquis gehört?“

„Von Barons, Grafen und ſo weiter wohl, da mein Schwiegervater mit mehreren verwandt iſt, aber nie von einem großen Marquis, doch nicht Cortez?“

„Nein,“ lacht Weatherell; „mein großer Marquis war von einem ganz andern Caliber, wollte zwar auch ein Reich errichten, aber auf friedfertige Weiſe, haßte Krieg und Kriegesthaten, liebte die Künſte des Friedens.“

„So laßt hören vom großen Marquis,“ meinen Blount und Johns.

„Laßt hören aus Eurem Erfahrungs-Schatzkaſten, Mister Weatherell,“ Heath und Doughby. „Ihr ſeyd nun an die ſechzig Jahre in Louiſiana, müßt ſo Manches erfahren haben.“

„Das habe ich, Freunde,“ erwiedert Weatherell. „Ich habe noch Natchitoches in all ſeinem Glanze, ſeiner Blüthe, ſeinem Flor geſehen, es geſehen in ſeiner Abnahme, ſeinem Fall — nun iſt es wie Troja, und Rinder und Roſſe weiden, wo die Herrlichkeiten

Digitized by Google

des ancien régime zu schauen waren. — Ich habe mehr als dieses gesehen, die Gründung eines neuen Reiches, einen Staatswagen, so schön, so groß, wie eines der Pflanzerhäuser, die Ihr sehet, und zwar in den Wäldern von Ouachitta; ich habe Farobänke, Theater, eine Hofkapelle, Cour- und Gallatage, Kammerherren, Bediente, Alles das habe ich gesehen."

Der Alte, indem er so sprach, lachte in seiner eigenthümlich heimlichen Weise. — Wir wurden immer neugieriger, waren in einer recht fröhlichen Stimmung. Der große Hause hatte sich in kleinere debattirende Gruppen abgesondert; wir standen im engern Ausschusse mit Heath, Blount, Trumbull und Richards beisammen Doughby und Johns spielten die Partheigänger, die bald an die Demokraten, wieder an uns heranhorchten. Der Umstand, daß die Creolen trotzend zurückgeblieben waren, hatte der allgemeinen Fröhlichkeit jenen leicht medisanten Anklang verliehen, der die herkömmliche gute Sitte, die Abgegangenen näher zu beleuchten, möglichst zu benutzen sich gedrängt fühlt, so horchten wir Alle gespannt dem alten Weatherell, der begann:

„Es war eines jener Epoche machenden Ereignisse,

Digitized by Google

das die friedfertigen Bewohner von Natchitoches ungemein aufregte. Wie Ihr wißt, war Natchitoches früher weit bedeutender, als es gegenwärtig ist, da sämmtliche Pflanzer ober- und unterhalb in dieser weitberühmten Stadt wohnten und von derselben aus ihre Pflanzungen regierten. Anfangs wunderte ich mich über ihren Eigensinn, der sie in einer schmutzigen, ungepflasterten Stadt, — Dorf sollte man sagen, festhielt, erfuhr aber bald die Ursache, und schaute sie mit Augen. Sie hatten nämlich jeden Sonntag große Kirchenparade, Cour und Repräsentation, die sie alle Ungemächlichkeiten und Verluste einer Stadtresidenz gerne ertragen ließ. Es würde Euren Augen wohlgethan haben, einer solchen Cour am Sonntage beizuwohnen, die alten Ludwigsritter und courfähigen Personagen zu sehen, wie sie aufzogen, in Schuhen und Strümpfen und Stahldegen mit fischbeinernen Klingen, excuses genannt, abgelebten Uniformen, von denen manche an die fünfzig Dienstjahre zählten, und aus der Zeit des Regenten von Orleans und Laws herabdatirten, und die wie Fahnen, je älter, desto geschätzter waren, — in aller Grandezza aus ihren Hotels — so nannten sie die Löcher, die sie

Digitized by Google

bewohnten — herausschreiten, und gefolgt von einem schuhe=, strumpf=, oft hosenlosen Neger, dem Château des Commandanten im feierlichen Schritte zu steigen, um sich dem Zuge des Repräsentanten der Majestät in die Kirche anzuschließen, — während dem die Glocken läutend, das Militär, fünf und siebzig Mann, vor dem Château des Commandanten, einer elenden Baracke, und der Calebouse *) paradirend. Wie schlug das Herz den Creolen höher! Und dann nach der Messe feierlicher Empfang der Courfähigen und ihrer Damen! Wenn Ihr heute noch einen Creolen über jene Zeiten sprechen hört, wird er Euch mit Thränen in den Augen erzählen. Aber wie gesagt, blos die Courfähigen wurden dieser Ehre theilhaftig, etwa zwanzig Familien, die von alten Häusern, den Aktionären der Mississippi=Gesellschaft und frühern Commandanten abstammten, und Schenkungen von der Krone erhalten hatten, — das Volk, die Abkömmlinge der Pariser und Franzosen, die auf Kosten der Regierung importirt worden, wurden nur an allgemeinen Audienztagen, und die Acadier und

*) Gefängniß.

Digitized by Google

Illinois-Ansiedler gar nie in das sogenannte Château zugelassen. Ah Messieurs, alors on connaissait ses gens, et nous autres — nous étions gentilshommes — notre cour était petite, mais c'était pourtant une cour — mais à présent cette maudite Démocratie — "

„Siehe da!" lachen wir, „der alte Weatherell weiß den Mimiker gar nicht übel zu spielen." — Er fuhr fort:

„Wie gesagt, so gab es drei Categorien in Natchitoches, die Courfähigen — das Volk, nämlich die Pariser und übrigen Franzosen und ihre Abkömmlinge — und die Acadier oder den Pöbel, die ganz wie Pöbel behandelt wurden. Ich gehörte natürlich zu keiner der drei Klassen, und arbeitete als neunzehnjähriger Bursche an der ersten Baumwollengin, die damals errichtet wurde, eine Meile unter der Stadt. Es war sechs Monate nach meiner Herabkunft an einem Sonntage, daß ich durch den Donner von zwei Kanonenschüssen — denn auf dem Fort befanden sich sechs Kanonen — aus meinen Betrachtungen aufgeschreckt wurde. Zwei Kanonenschüsse! Die Indianer werden doch nicht? — die Franzosen lebten sonst in

Digitized by Google

so ziemlich gutem Einverständnisse mit den Wilden, doch Indianer sind Indianer! — Ich fühlte mich unruhig, warf meinen Rock über, und eilte der Stadt zu. Ich fand sie in tumultuarischer Bewegung. Die ganze disponible Force war ausgerückt in größter Galla mit der Fahne; ein Trommeln, daß einem schier das Gehör verging, alle Courfähigen in größtem Staate, die übrigen Einwohner in ihren besten Kleidern — Blumen auf dem Wege von der Landung zur Stadt gestreut — eine halbe Meile. Ein Traghimmel stand vor der Kirche, die Courfähigen mit dem Commandanten waren im Saale des Château in großer geheimer Conferenz versammelt, von Zeit zu Zeit sah man einen Kopf mit Perrücke und Haarbeutel sich herausstrecken und hinüber auf die Straße schauen, auf allen Gesichtern frohe ängstliche Erwartung. — An der Pforte der Kirche stand der Priester im vollen Ornate mit seiner ganzen Kirchensuite. Ich fragte Einen, Zwei, Drei, konnte jedoch bloß zur Antwort erhalten: „Er ist gekommen, er wird kommen, er wird in einer Stunde da seyn — in einer halben Stunde, in zwei Stunden.“ —

„Wer ist gekommen, wer soll kommen?“

Digitized by Google

„Der Mann, den ich fragte, wandte mir befremdet den Rücken — bête murmelnd. — Ich versuchte mein Glück bei einem Zweiten.“ —

„Der große Marquis, erfuhr ich endlich, der große Marquis, jubelte der Mann, wird in Natchitoches einkehren, seine Residenz in Natchitoches nehmen, seinen Hofstaat hier aufschlagen.“ —

„Jetzt wußte ich, woran ich war. Der große Marquis war der von Maison Rouge, der vom spanischen Hofe eine Schenkung am Ouachitta erhalten hatte. Diese erstreckte sich in einer Länge von dreißig Stunden und derselben Breite bis nahe an den Red-River herab. Jener Waldsaum, den Ihr am Ende des Palmettofeldes wie ein Dunstbild herüberhängen seht, gehörte noch zu seiner Schenkung. Es war ein glänzendes Besitzthum von vollen zwei Millionen Ackern, ein kleines Königreich von Naturwiesen und Waldungen, den schönsten Theil Ober-Louisiana's umfassend.“

„Se. Majestät haben ihm so viele Hunderttausende aus ihrem Staatsschatze angewiesen, schrie mir ein Anderer in die Ohren.“

„Er wird einen neuen Staat bilden, ein Dritter.“

Digitized by Google

„Jede Familie, die sich in seinem Lande ansiedelt, erhält eine Pension.“

„Er wird in Louisiana Epoche machen.“

„Natchitoches ein neues Paris werden.“

„Der Jubel wurde immer stärker.“ —

„Ich hörte und hörte, und schüttelte den Kopf. Ich hatte von der wahrhaft königlichen Schenkung früher gehört, gelesen, wie der spanische Hof durch diesen Marquis eine neue Aera über Louisiana zu bringen huldreich beschlossen; — aber ich konnte mich nicht überreden, daß der große Marquis Natchitoches zu seiner Residenz wählen, oder es selbst nur besuchen würde, da es gute hundert Meilen von seinem Weg ab lag. Das Ereigniß beschäftigte unterdessen meine jugendliche Einbildungskraft. Von allen Seiten hörte ich Pläne der guten Bewohner von Natchitoches, wie sie in seinem Reiche sich niederlassen, von der Pension in Jubel und Fülle leben wollten. — Ich wurde nachdenklich. Einem Landsmann, der mit mir auf der Pflanzung arbeitete, theilte ich meine Ansichten mit, wir hatten in Natchitoches nichts zu verlieren, zu gewinnen konnten wir nicht viel hoffen, Lebensmittel zwar im Ueberfluß, aber das Geld war selten —

Digitized by Google

unsere Contrakte waren auf Wochen abgeschlossen. Kurz, den folgenden Tag nahmen wir von Monsieur Mutton Abschied, zimmerten uns in den nächsten acht Tagen ein Boot zusammen, und gingen mit einer Familie Acadier, Mann und Weib und einer Tochter, die sich an uns anschlossen, um gleichfalls an dem neuen Jubel Theil zu nehmen, den Red-River hinab, den Ouachitta hinauf, trafen mehrere Boote, die mit Effekten und Lebensmitteln für die neue Hauptstadt beladen waren; an diese schlossen wir uns an, und kamen, wie wir vernahmen, gerade recht, um die Feierlichkeit der Besitznahme des neuen Reiches durch den künftigen Monarchen zu schauen."

„Meine Erwartungen wurden sehr gespannt."

„Am Ende der dritten Woche langten wir am Orte unserer Bestimmung an. Der Punkt der neuen Ansiedlung war am linken Ufer des Ouachitta nicht übel gewählt, aber der erste Blick, den ich auf die neu zu gründende Stadt warf, enttäuschte mich. Ich erwartete ein Getriebe zu sehen, zu hören, wie es bei einer neu anzulegenden Stadt gewöhnlich ist, Leute geschäftig, Wälder umzuhauen, Straßen auszulegen, Blockhäuser zu errichten; statt dessen fand ich ein paar

Digitized by Google

hundert Menschen in einem Gebäude versammelt, das einer großen Scheuer glich. — Ich dachte, die Leute hielten Abendgottesdienst, und wir gingen darauf los; — wirklich hörte ich die Stimme eines Mannes, gleich darauf die eines Weibes, Geigen, Flöten. — Das konnte doch kein Gottesdienst seyn! Es war eine Comödie mit Ballet, die Leute waren au spectacle."

„Mein Gott! dachte ich, was für leichtsinnige Menschen — sie vertändeln ihre Zeit mit Comödienspielen, statt Blockhäuser zu bauen."

„Unsern Acadiern war dies ein herrlicher Zeitvertreib, die französische Natur erwachte, sie horchten, rißen Ohren und Augen auf. Wir beiden Amerikaner gingen mit unsern Habseligkeiten, und errichteten uns mit unsern Aexten in derselben Nacht eine Nothhütte aus Baumzweigen, unter der wir ruhig schliefen." —

„Am folgenden Morgen besahen wir uns das neue Paris, wie die Leute ihre acht oder neun Hütten nannten. Alle waren von Holzstämmen aufgebaut, einige größer als die andern. — Das Hauptgebäude, in dem der große Marquis wohnte, war mit rohen Gallerien und einer Arkade von glatt gehobelten

Digitized by Google

Baumstämmen umgeben, und hatte eine Flucht von Treppen, oder besser zu sagen Baumblöcken, zu beiden Seiten; durch die Oeffnungen der Cypressenwände sah man Tapeten, Lustres, und all die eilfertig zusammengestoppelte Pracht, die dem Ganzen mehr Theatralisches als Wirkliches verlieh. Mir erschien es, wie das Feldlager unserer französischen Alliirten vor York, wo ich, wie Ihr wißt, als siebzehnjähriger Volontair mitgeholfen. Es waren, wie gesagt, acht oder neun große und kleine Blockhäuser, von denen das zweite, dem Château, wie es genannt wurde, zunächst stehende, die höhere Suite des neuen Landesherrn enthielt, Kammerherrn und Pagen, das dritte die Kammerdiener und Laquaien, das vierte Kutscher und so fort; eines war für den Hofkaplan bestimmt, auch eine Hofkapelle befand sich etwa fünfzig Schritte gegenüber dem Hauptgebäude, sie hatte über dem Dache eine Glocke, durch vier Bretter gegen Wind und Regen geschützt. — Das war die neue Residenz Sr. Excellenz des Marquis von Maison Rouge, wie er titulirt wurde, des auserkornen Werkzeuges, das über Louisiana eine neue Aera bringen, und so den

Digitized by Google

revolutionären Staaten, wie wir genannt wurden, das Gleichgewicht halten sollte.“

„Der Morgen war für die feierliche Besitznahme des neuen Reiches bestimmt. Zu diesem Behufe hatte der große Mann einen eigenen Staatswagen aus Paris herüberkommen lassen, willens, in besagtes Territorium als Landesherr einzufahren, von welchem Vorhaben der Gouverneur von Louisiana ihn nur durch die bündige Erklärung abbrachte, daß sowohl der Mississippi als Redriver, eben so wenig als der Ouachitta, fahrbare Landstraßen wären, auch schwerlich irgend eine zu seiner neuen Residenz zu finden seyn dürfte; — worauf sich der Marquis, obwohl ungern, entschloß, den Wagen zerlegt in Booten hinaufschaffen zu lassen. Zerlegt war er also angekommen, und angekommen hatte man ihn wieder zusammengesetzt, und als wir aufstanden, es war ziemlich spät, denn wir hatten bis in die Nacht hinein gearbeitet, sahen wir ihn vor dem Château halten. Er war mit sechs Pferden, die hohe Kopfbüsche trugen und glänzend angeschirrt waren, bespannt — ein ungeheurer Kasten mit Glasfenstern, von denen jedoch mehrere gebrochen, vier Liebesgötter, von der Größe zwölfjähriger Knaben

Digitized by Google

und Mädchen, schienen ihn an den vier Ecken zu tragen. Vor dem Gespanne hielten zwei Läufer mit sonderbar gefalteten Kappen, und Jacken, Schellen und Stöckchen, ein gewaltiger Kutscher, trotz des heißen Sommers im Pelze und einer Perrücke, saß auf dem Kutschbocke. — Und ringsum Indianer und Neger und Acadier, halb nackte und ganz nackte, rothe, schwarze, wettergebräunte Gestalten in Wolldecken, Thierfellen, und dazwischen das Läuten der Glocken, und Abschießen der zwei Kanonen, die gleichfalls mitgebracht worden, und die Garde des neuen Landesherrn, dreißig Mann stark, in Reihe und Glied aufgestellt. — Hört Ihr! es war ein Anblick, der nicht bald wieder am Ouachitta so barock zu schauen seyn wird."

„Noch waren die Thore des Château geschlossen, aber jetzt gingen sie auf, die Garde präsentirte, die Kanonen donnerten, die Glocke läutete, daß der Thurm wackelte, heraus strömten Bediente, Pagen und endlich der große Mann, im gestickten gallonirten hellblauen Sammetrocke mit breiten steifen Schößen, kurzem Kragen mit fleurs de lis besäet, einer Perrücke, deren Flaggen wie Taubenflügel über das Ohr herabhingen,

Digitized by Google

über die Bruſt herab ein breites Band, das ſie den großen Cordon hießen, in der Hand ein flaches dreieckiges Filzding, deſſen Gebrauch ich nie recht ausmitteln konnte. Der Mann war aber gar nicht ſtolz, er lächelte ſo freundlich links und rechts, aus ſeinen blauen Augen leuchtete viel Gutes, Leichtes, Leichtſinniges. — Sein Geſicht war ſchwammig mit einem Doppelkinn, das einige Vorliebe für eine gute Küche verrieth, ſein Schritt leicht, wie tanzend. — Zu ſeiner rechten Seite ging der Commiſſär der Regierung, er war gleichfalls in Uniform, hatte ein Kreuz im Knopfloche. Kammerdiener in Haarbeuteln halfen den beiden großen Männern in den Staatswagen, ſechs Bediente ſprangen hinten auf, der Zug ſetzte ſich, escortirt von der Garde und dem ſämmtlichen Hofe, in Bewegung, und fort ging es zur Kirche. Der Weg zwiſchen dieſer und dem Château war ſo viel als möglich geebnet worden, aber doch bedurfte es mehrmalen der Beihülfe der Escorte und Diener, ihn über die Baumſtumpen zu bringen, und der hohe Mann erhielt während der fünfzig Schritte langen Fahrt, Stöße, die ihm, wie der Erfolg zeigte, alle Luſt benahmen, ein zweites Mal in Galla zur Kirche zu fahren, denn im Verlauf

Digitized by Google

der nächsten Woche sahen wir den Staatswagen wieder auseinander legen, und einpacken, um nach Paris zurück zu wandern, wo er wahrscheinlich als ein gereistes Wunderding theuer losgeschlagen wurde."

„Doch zu unserm Marquis zurückzukehren. An der Kirchthüre angekommen, trat ihm der Priester entgegen mit Weihwasser und einer silbernen Sprengkapsel, und dann war Messe, und nach der Messe Verlesung der Schenkungsurkunde, und darauf große Tafel, und darauf Ball, und — so endigte der große Tag."

„Und weiter?"

„Ich fand Arbeit als Zimmermann, und mein Landsmann gleichfalls. Wir bauten uns eine geräumige Hütte, in der wir den Hof-Zuckerbäcker einlogirten, der uns dafür die Kost aus der Hofküche gab; im ersten Jahre waren wir im Stande, Jeder dreihundert Dollars zurück zu legen, da wir schier die Einzigen waren, die arbeiteten."

„Und die Andern, was thaten die?"

„Die lebten von den Gehalten, die der katholische König zahlte, und spielten Comödie, Tragödie und Faro und L'hombre und abermals Comödie, tanzten

Digitized by Google

Ballette, gaben Bälle. — Es kamen Gesellschaften aus dem ganzen Lande. Das erste, was ich zu thun bekam, war ein Cassino zu bauen. Dieses Cassino bestand aus zwei Sälen, mit großen Spieltischen besetzt, der eine für die hohe Noblesse, der andere für das Volk. Es hatten sich nämlich viele Familien eingefunden, aus allen Theilen von Louisiana, von Frankreich herüber, Sänger, Schauspieler, Dichter, Musiker, Zuckerbäcker, Gold-, Silberschmiede, Groupiers, Alles fandet Ihr in dem Nestchen, nicht minder Liebesintriguen; — einige der schönsten Quateroons waren von New-Orleans herauf beschieden worden, die aber zu den Courbällen nicht Zutritt hatten; zwar versuchte der Marquis, die Creolinnen philanthropischer zu stimmen, mußte aber in diesem Punkte den Kürzern ziehen."

„Und weiter?"

„Wir hatten natürlich refüsirt, uns der Zahl der Unterthanen Sr. Excellenz beizugesellen, oder die Pension anzunehmen, es vorziehend, unabhängig von unserer Hände Arbeit zu leben. So wenig uns das Treiben gefiel, beschlossen wir ein zweites Jahr auszuhalten. — Dieß thaten wir, und brachten unser

Digitized by Google

Capital nahe an die siebenhundert Dollars. Einige Wahrzeichen, die sich mitterweile unsern heller sehenden Blicken aufgedrungen, ließen uns voraussehen, daß die Herrlichkeit nicht lange mehr dauern konnte, auch war uns das wüste leichtfertige Leben, das wir täglich mit ansehen mußten, zuwider geworden. — Wir verkauften unsere Hütte noch zu rechter Zeit an den Zuckerbäcker, und zogen vor Ende des dritten Jahres wieder an den Red-River herab." —

„Und wie ging es mit dem neuen Paris?"

„Ich hatte gerade mein Haus auf meinem neu erworbenen Lande vollendet, als die Nachricht kam, daß der Marquis verschwunden, die Garden verschwunden, Theater, Casino, kurz alle die Herrlichkeiten, von denen ganz Louisiana so große Dinge erwartet, verschwunden — bloß einige der Ansiedler zurückgeblieben, aber Comödianten, Goldschmiede, Sänger und all das Volk war verstoben, nach New-Orleans, Paris, in die weite Welt. Der Traum war zu Ende."

„Das war wirklich ein Traum." *)

*) Geschichtlich. Der Marquis von Maison Rouge, früher Schatzmeister von Perpignan, erhielt von dem spanischen Hofe eine Concession von zwei Millionen Ackern. Mit demselben

Digitized by Google

„Solcher Träume hatte Louisiana und unsere Creolen die Menge, und daher das schmerzhafte Erwachen. Könnte Euch noch ein Dutzend derlei Träume aufzählen, zum Beispiel den Traum des Baron Bostrop, *) der wieder eine andere Seigneurie, von deutschen Bauern gründen sollte, auch richtig fünf und zwanzig Familien zusammen brachte, und in seinem Eifer ein Douanensystem einzuführen, das Norm für ganz Amerika werden sollte, so klug rechnete, daß er über fünfzig Zollbeamte, Direktoren, Controleurs auf die fünf und zwanzig Bauern anstellte, die ihn und seinen Partner in drei Jahren glücklich, so wie die fünf und zwanzig armen deutschen Bauern, bis aufs Hemde auszogen.“ —

Schiffe, das sein Diplom als Landesherr brachte, kam auch sein Staatswagen an, der blos ein einziges Mal gebraucht worden. Nach dem Tode des Marquis kam die Schenkung an die Familie Bouligny, die sie bis zur Vereinigung Louisiana's mit der Union behielt.

*) Baron Bostrop, ein Holländer, erhielt eine Schenkung von fünfzehntausend Ackern — zwölf Quadratstunden — mit der Bedingung, eine Colonie von Deutschen, und Sägmühlen anzulegen. — Er hatte sich zugleich, wie es häufig gebräuchlich war, für sein Land das Monopol des ausschließenden Handels ertheilen lassen.

Digitized by Google

„Dieſe Franzoſen ſind wirklich die barockſten Menſchen, die je als Coloniſten auftraten. Es muß lächerliche Scenen gegeben haben.“

„Nur hatten,“ bemerkt Weatherell, „dieſe Lächerlichkeiten wieder ihre ſchlimmen Seiten. Dieſe adelichen Aventuriers brachten Geld, das iſt wahr, ins Land, aber auch alle Thorheiten eines diſſipirten Hofes, Hang zum Faulleben, zu gutem Eſſen, Trinken, zum vornehmen Müßiggange, und eine Arroganz, die den redlichen Landbauer über die Achſeln anſah, was Ihr noch heut zu Tage ſtark an unſern Creolen hervortreten ſeht. Hört ſie nur die guten alten Zeiten preiſen, wo die Regierung Geld ins Land ſandte, und feinpolirte Gentilshommes, die es mit Anſtand verzehrten. Freilich können ihnen dann die Cochon-Yankees, die, ſtatt der Harmonie der Töne, die der Aexte aufführen, und unabhängig dem Boden den ſchuldigen Tribut abgewinnen, nicht gefallen.“

„Ihr nehmt die Sache wieder zu ſtreng, Miſter Weatherell. Wißt Ihr, daß gerade dieſe Etourderie der franzöſiſchen noblen Coloniſten ihren Nachkommen, den Creolen, einen ſo eignen Reiz ertheilt, den wir billig ſchätzen ſollten. Unſere Entwicklung war

Digitized by Google

zwar weit vernünftiger, Freiheit-gemäßer, aber wieder so linealmäßig, regulär, daß Ihr in unserer ganzen Geschichte kaum Stoff zu einem Romane findet, und unsere Novellisten immer nur zu den Indianern ihre Zuflucht nehmen müssen. Dagegen die der Creolen und ihrer Vorfahren! denkt nur, was für herrliche Sujets sie darbieten — welch' prächtigen zweiten Knickerbocker der große Marquis de Maison Rouge nicht liefern könnte! Ich glaube, ein Lustspiel könnte ich selbst daraus machen."

„Da sieht man wieder einmal den Aristokraten," lachte Weatherell, hält jedoch inne — und ich gleichfalls, denn ich fühle an meinen Augen eine Hand, die Louisens seyn muß.

„Was!" ruft sie, „der Marquis von Maison Rouge Sujet zu einem Knickerbocker?"

Ich drehte mich, sah sie an, und Weatherell und Blount und Alle, wir schauten wie kleine Kinder, die über dem Naschen einer verbotenen Frucht ertappt werden.

„Nein nein, Madame," lacht Weatherell; „wir haben nur leichten Gebrauch von der herkömmlichen Sitte gemacht."

Digitized by Google

„Welchen Gebrauch, welcher herkömmlichen Sitte?“

„Der Sitte, Madame, die Abgegangenen nach christlich gutem Herkommen fein durch die Hechel zu ziehen — aber allen Respekt vor Creolinnen, besonders wenn sie sind, wie die edlen Töchter Menou's.“

Louise droht mit der Hand.

„Ihr abscheulichen Demokraten, wißt Ihr, daß Howard nie ein Demokrat werden darf.“

„Dann sagen wir, Mister Howard steht unterm Pantoffel.“ —

„Er glaubt es nicht — wollte, ich könnte ihn darunter bringen;“ lacht sie. Und die Tischglocke läutet, und macht dem Scherze ein Ende. Einen Augenblick stehen Alle erwartend, den Damen den Weg frei zu lassen, wir aber, die wir erst vor wenigen Stunden unser Gabelfrühstück genommen, ziehen es vor, auf dem Verdeck zu bleiben. — Und ab ziehen sie, die glorioſen Jackſon-Helden!

Digitized by Google

VIII.

Das Vaterhaus.

Bakers Niederlaſſung liegt weit hinter uns, wir nähern uns dem obern Rande der großen Prairie*), die ſich vom rechten, uns, die wir aufwärts gehen, linken Ufer des Fluſſes, hinab gegen Opelouſas zieht. Unſer Dampfer fährt, die Gegenſtrömung benützend, nahe am Ufer hin, und der Farbenſchmelz dieſer herrlichen Prairie entfaltet ſich in ſeiner ganzen glorioſen Pracht vor unſern Blicken. Es iſt der herrlichſte Blumenteppich, den das menſchliche Auge je geſchaut, ein Ozean von Blüthen und balſamiſchen Düften, die Gräſer ſich hebend und ſenkend, wie die von einer leichten Briſe gefächelten Meereswogen in den Strahlen der untergehenden Sonne. Wie wir weiter der Prairie entlang fahren, erſcheinen im Hintergrunde, umſpielt von den Strahlen der ſchief einfallenden Sonne, Rinder und Pferde, im hohen Graſe weidend — blos die Köpfe der Thiere ſind ſichtbar, in

*) Dieſe Prairie oder Naturwieſe beginnt oberhalb Bakers Station und zieht ſich an vierzig Meilen in Länge und Breite gegen die Opelouſas hinab.

Digitized by Google

ihren Sprüngen gleichen sie Porpoisen und Grampuſſen, wie sie an stillen Nachmittagen gegen Euch herangewälzt kommen. Weiter gegen Westen zu begränzt dieſe ungeheure Prairie ein Saum ſchwarzer Kiefern, die ungemein maleriſch den Blumenſee in ihren bronzefarbigen Rahmen faſſen. Wie manche Tage irrte ich in den erſten Jahren meiner Niederlaſſung in dieſer weiten Prairie umher, die, obwohl eine bloße Wieſe im Vergleich mit den weiter weſtlich gelegenen Prairies, mir zuerſt einen deutlichen Begriff von jenen gab. Schade, daß die vorrückende Cultur ihr allmählig den wilden grandios einſamen Charakter raubt, der in den Sabine-, Arkanſas- und Oregon-Prairies ſo unbeſchreiblich auf Euch einwirkt. Es ſind nicht die koloſſalen Waldesmaſſen, die in dieſen Prairies imponiren, der Baumſchlag in ihnen iſt in der Regel nicht von jenem gigantiſchen Wuchſe, den er in den Niederungen des Miſſiſſippi-Gebietes erreicht; — nur in blauer Ferne erſieht Euer Auge wie einſame Segel auf den rollenden Meereswogen einzelne Baumgruppen; aber wenn Ihr nun tiefer eindringt in dieſe Graswüſteneien, die ſich vor Euch aufrollen, gleichſam wälzen, wie Meererwogen, mit

Digitized by Google

hie und da einem Segel am äußersten Horizonte, und Ihr immer nur Wiesen und Gräser und im Luftzuge bewegte, gleichsam rollende Hügel schaut, und Baumgruppen, denen Ihr Euch nähert, und aus denen Hirsche, vertraulich neugierig Euch anschauend, herauskommen, und so wie Ihr die Hände hebt und gestikulirt, Euch erwartend näher kommen lassen, gleichsam um zu erfahren, was Ihr ihnen denn bringt! Oft that es mir leid, den Stutzer auf diese lieben Thiere anzulegen, die bei Eurem Schusse erst mit einem gewaltigen Satze das schützende Dickicht suchen. — Wenn Ihr, sage ich, so Tage lang fortzieht — und immer nur Wiesen seht, und Baumgruppen in der Ferne, und zur Abwechslung eine Horde Prairiedogs oder Wölfe, dann beginnt etwas wie Bangen über Euch zu kommen, die Größe, die Unermeßlichkeit der Natur erfüllt Eure Sinne, Euer Gemüth, Euer ganzes Wesen; das Treiben der Menschen, das Ihr hinter Euch gelassen habt, Euer eigenes wird Euch so klein, so geringfügig, verächtlich! ein unbeschreibliches Bangen, ein geheimer Schauder beginnt Euch zu überkriechen, besonders wenn Ihr einige Tage einsam umhergeirrt. In solchen Tagen, Stunden durchdringt

Digitized by Google

die Unermeßlichkeit, Allgewalt des Schöpfers Euch, die im Weltgetriebe Verschliffenen, Versteinerten bis ins Innerste. Es ist dieser Tempel Gottes vielleicht der einzige, der den Ungläubigen zum Glauben an Ihn zurück zu führen vermag. Sendet den Gotteslängner für einen Monat, aber nur für einen Monat in unsere Prairies, und er wird, er muß an Gott glauben!

Wir fahren an Avoyelles Station vorüber — das Dampfschiff hält einen Augenblick an, um Passagiere einzunehmen, Andere abzusetzen und — die Abgeordneten des demokratischen Comitee; — Doughby und seine Schaar lassen sich nicht irre machen. — Die ersten Pflanzungen tanzen uns zu beiden Seiten vorüber, Baumwollen- und Tabakfelder und Viehzucht, viele Viehzucht. Prairies zu beiden Seiten des Stromes, und Schwarzkiefer-Waldungen weiter zurück, der Rand des Flusses mit Cypressen eingefaßt, deren dunkles Grün und vielgezackte Aeste und Zweige das Auge wohlthätig ansprechen, weniger so das Revier selbst, wenn Ihr näher kommt. Wie unser Dampfer an den Cypressen vorüberfährt, plumpen ein paar häßlich braun und schmutzig gefleckte Unge-

Digitized by Google

heuer von den vermoderten Baumstämmen in den Sumpf hinab, während andere zu träge, ihre Eidechsenaugen dumm und unbeweglich auf uns richten. Es sind Alligatoren, die ihre Siesta halten. Wie der Dampfer weiter fortgleitet, wechselt die Landschaft abermals; Weiden und Baumwollenbäume, die einen leichtern Boden andeuten. — Wir nähern uns Holmes Station, dem Herzen der creolischen Niederlassungen, dessen freundliche Pflanzer- und Negerhäuser, mit ihren Cottonfeldern schon Andeutungen amerikanischer Regsamkeit gebend, auf die Anwesenheit von Gliedern von Uncle Sams Familie schließen lassen. Wirklich sind ein Dutzend amerikanischer Familien hier angesiedelt, die sich gleichzeitig mit mir hier niederließen, und wohl gedeihen. — Es hat für mich einen eigenen Reiz, unser Land in seinen verschiedenen Entwicklungsphasen zu beobachten, die Kluft zwischen Vergangenheit und Gegenwart zurück zu rufen. So habe ich diese Niederlassung, deren Pflanzungen uns nun entgegen kommen, noch ausschließend von Creolen bewohnt, in einem so ärmlichen Zustande gesehen, wie ihn das ärgste Faulleben nur immer mit sich bringen kann. Ich erinnere mich

Digitized by Google

noch deutlich, wie troſtlos mir zu Muthe ward, als ich dieſe Rip van Winkles Hütten und Häuſer erblickte, dieſe magern von Unkraut überwachſenen Baumwollen-, Tabakfelder, die aller Arbeit zu ſpotten ſchienen — Es war ein wie verdammtes Stück Land, wo keine Arbeit fruchten, die kleine Communität gar nicht gedeihen, vom Flecke kommen wollte. Ein paar Dutzend Amerikaner kamen an, und die haben, ohne es zu wollen, das Ganze vom Flecke gebracht. Anfangs freilich war des Schimpfens, des Nachredens, der Bonmots kein Ende. Die ganze Communität war Eine Stimme in dieſem Punkte — ſie glich einem wohlgemäſteten Schenkewirthe, der in ſeine vier Pfähle, wie die Made in den Käſelaib eingewühlt, ſich weder um die Welt, noch um ſeine Gäſte kümmert, wohl wiſſend, daß beide ſeinen abgeſtandenen Wein doch trinken müſſen, weil kein beſſerer weit und breit zu haben iſt, und der erſt aus ſeiner Trägheit ſich aufrafft, wie er an einem heitern Morgen plötzlich einen neuen Schild gegenüber aushängen ſieht, und einen jungen Wirth, der billige Zeche verſpricht, davor. — Freilich fängt der gute Mann nun zu poltern an, und zu lärmen, und ſeine Partei tobt,

Digitized by Google

aber der Neugierde wegen versucht man den Wein des jungen Eindringlings, und findet, daß er besser ist, als der saure abgestandene des Alten, und die Communität schimpft zwar über den Eindringling, zieht aber doch seinen Wein dem des Alten vor, beginnt auch einzusehen, daß sie gewonnen bei der Rivalität, der Wein gewonnen, der Ort gewonnen, denn der Reisenden kommen mehrere als zuvor, durch guten Wein und den fröhlichen jungen Wirth angezogen. Gerade so ging es unsern Creolen in dieser und allen übrigen Stationen. Ihr Tabak, grob und schwer, ist duftend und fein parfumirt, ihre Baumwolle, gelb und kurzfädig, lang weiß, die schönste im Staate geworden; sie wissen nicht recht, wie das Alles gekommen, wie ihr kleines Reich einen solchen Umschwung genommen. Es erging ihrem kleinen Reiche in diesem Punkte gerade wie jenen großen, die sich recht behaglich in ihrem Faulleben fühlen, fortvegetiren, so lange sie nicht in Berührung mit thätigern Nachbarn kommen, die aber, sobald ein jugendlicher Rival lebendig sie zu rütteln beginnt, sich aus ihrer verdrossenen Ruhe aufraffen, ihre fünf Sinne zusammennehmen müssen, wenn sie nicht zuletzt

Digitized by Google

über den Haufen gerannt — überfahren werden wollen. —

Die Uhr zeigt fünf, wir nähern uns dem ersehnten Ziele. Abermals einige Abgeordnete von der Comitee ans Land gesetzt. Der Dampfer geht zwölf Meilen in einer Stunde bei high pressure. Wir fliegen hinauf, Pflanzung auf Pflanzung. Louise ist zum Kinde geworden, denn jedes Haus, jede Pflanzung ist ihr bekannt, keine der größern Pflanzungen, wo sie nicht zum Ball geladen worden, getanzt hätte, sie erzählt Julien, Julie ihr — es würde ein Buch erfordern, die heitern Relationen alle nieder zu schreiben, und in ihrem Munde klingt wieder das Creolen-Leben und Treiben so lieblich! Wie viele Seiten lassen sich doch den Dingen dieser Welt nicht abgewinnen, und wie wird der Farbenschmelz, der sich unserm Auge wohlthuend oder beleidigend darstellt, wieder durch das Gemüth bedingt, das sie uns vor den Gesichtskreis bringt. Wie lieblich zart diese Züge französischer Etourderie von ihren Lippen in unsere Ohren tönen! Was sie alles getrieben, hier getrieben, dort getrieben, wie der alte Großpapa der Grevecourt mit ihr, dem zwölfjährigen Kinde, seinen letzten Menuet an seiner

goldenen Hochzeit getanzt, dann blinde Kuh gespielt, wie — wie! — doch sie hat keine Zeit mehr zu erzählen, denn vor allen Pflanzungen, vor allen Gallerien Gesichter, die sie erkennen, ihre Freude durch laute Zurufe, durch Händeklatschen, durch Schwenken der Sacktücher zu erkennen geben. Die Scene wird immer lebendiger, wie unser fliegender Gasthof weiter hinaufbrauset. Auf einmal wird Louise gespannt, auch Julie, ihre Blicke haften auf den mit Immergrün-Eichen bekrönten Bluffs, die zwanzig Fuß über den Flußufern die rothen Fluthen überwölben, sich darin abspiegeln.

„Dort, ja dort —“ stockt Louise, unfähig ein Wort mehr hervorzubringen.

Die beiden Weiberchen schauen, und schauen, als wollten sie durch den Waldesvorsprung bohren. Thränen dringen ihnen in die Augen.

„Da ist unser Hafen,“ flüstert Louise mit vor Wonne und freudigem Erwarten erstickter Stimme. Ich hatte den Arm um mein Weib gelegt, ihr Körperchen zitterte vor Verlangen. — Noch eine Pflanzung, von der uns eine Begrüßung herüber zugerufen wird, aber weder Louise noch Julie sehen oder hören. Das

Digitized by Google

Vaterhaus, der Drang, es zu sehen, erfüllt ihre kindlichen Seelen.

„Maman," schluchzt Julie, „Maman, was wird sie jetzt thun?"

„Unser gedenken," erwiedert Louise mit Freudenthränen in den glänzenden Augen.

„Und Papa?" —

„Ah Papa!"

In diesem Augenblick kommt Doughby mit seiner Schaar aus dem Speisesaale herauf.

„Doughby!" ruft ihm Julie mit gebrochener Stimme zu, läuft ihm entgegen.

„Sieh nur Doughby!"

„Was Julie?"

„Der Hafen, das Ziel, hinter dieser Baumgruppe!"

„Was ist hinter dieser Baumgruppe?"

„Das Vaterhaus!" ruft Julie.

„So. — Bei meiner Seele, Kapitän Johns; Eines, glaube ich, haben wir vergessen, — einen Abgeordneten nach Cane River Station abgehen zu lassen."

„Nicht vergessen," schreit ihm Kapitän Johns entgegen; „nicht vergessen Major, wißt ja Messieurs Trumbull, Heath und Blount."

Digitized by Google

„Ja richtig, wäre aber doch besser, wenn Einer expreß die Station auf sich nähme, besser besser — "

„Glaube nicht Major, überlaßt das den Gentlemen, würde wie Mißtrauen, Vorschreiben aussehen. — "

„Habt Recht, Kapitän. Also hinter dem Vorsprung da, sind also am Ziele, wohl und gut;" wandte er sich wieder an Julien.

Er erhielt jedoch keine Antwort — Louise wirft ihm noch einen seltsamen Blick zu, wendet sich dann von ihm weg — schaut einen Augenblick Julien theilnehmend sinnend an, und indem sie sich näher an mich schmiegt, scheint es, als ob sie sich recht weit von Doughby zurückziehen wollte. Dieser stand einen Augenblick verblüfft — endlich rief er:

„Aber was ist, was soll das?"

Beide Weiberchen sehen ihn abermals an, ihre Lippen zucken, aber kein Wort kommt von ihnen.

Ich stand ein wenig betroffen; denn so wenig der Mangel an Gefühlsanklang bei unsern amerikanischen Mitbürgerinnen geschmerzt hätte, hier hat er verletzt. — Unsere beiden Weiberchen sind Französinnen dem Geblüte nach, die lebhafter fühlen, und ich besorge, sie haben an Doughby eine Entdeckung

Digitized by Google

gemacht, die dem Kentuckier fatal werden kann, die Entdeckung einer gewissen Gemeinheit, einer Gemüths-Oede; bereits ist etwas wie Widerwille auf ihren holden Gesichtern zu lesen. —

Woher kommt doch dieses feine Gefühl bei Weibern, das bei weit weniger Scharfblick, als wir Männer haben, wieder um so viel tiefer eindringt, lebendiger anschaut? Liegt es im zarteren organischen Baue, im reizbarern Nervensystem, das jeden rauheren Anklang lebhafter in ihnen oscilliren macht, ihre Gemüther stärker durchschauert? Oder im feinern Takt der durch Leidenschaften nicht getrübten Anschauung? Oder dem natürlichen Widerwillen gegen Alles, was gemein, fühllos ist? Sicher ist es, daß dieser zarte Takt, diese sensitive Reizbarkeit bei Frauen, die reinen unbefleckten Herzens sind, stark hervortritt, — daß jeder rauhere Anklang in ihrem ganzen organischen System stärker wiederhallt, als bei uns, zwar wieder verklingt, aber doch Spuren zurückläßt.

„O George!“ flüstert mir Louise mit ungemein weicher Stimme zu.

„Theure Louise.“

„Arme Julie.“ —

Digitized by Google

„Nicht doch, Louise — nicht doch, Julie. — Lasset keine Regenschauer den heitern Himmel Eures Ehelebens trüben, so lange Ihr dieses vermeiden könnt. Wir eilen dem Vaterhause zu.“

Und Doughby ergreift die Hand seines Weibes und sieht ihr fest fragend in die Augen, und diese schlägt ihren Blick zu ihm auf, das flüchtige Wölkchen am blauen Horizonte scheint schwinden zu wollen, anscheinend ohne eine Spur zurück zu lassen; aber beachtenswerth dürfte es immer seyn dieses Wölkchen, läßt vielleicht doch einen leichten Dunst zurück; wie der Hauch, der am blank polirten Stahle hinaufgleitet, verschwindet es, aber wenn er öfter kommt, setzt er jenen Rost an, den Rost des trostlosen Bewußtseyns einer verfehlt angeknüpften Existenz, getäuschter Hoffnung, verdorbenen Lebensglückes. —

Ah, da sind wir ja endlich gegenüber den Bluffs — sie eilen wie Traumbilder an uns vorüber.

„Maman!“ rufen Beide zugleich, Louise und Julie. „Maman,“ rufen sie, ihre Hände der geliebten Mutter entgegenstreckend, und diese den geliebten Kindern.

Unser Dampfer rundet dem Landungsplatze zu,

Digitized by Google

Alles ist vergeben, vergessen. Louise kann kaum die Zeit abwarten, wo die Bretter ans Ufer fallen, sie springt voran, zieht mich nach — Julie hinterdrein schiebt vor, so bugsiren sie mich über die Bretter, da erst lassen sie mich Beide fahren, und fliegen Maman zugleich in die Arme.

Wie doch so ganz anders das fühlt, als bei uns und unsern Nordländerinnen. Wäre nun das theure Kleeblatt eigentliche Amerikanerinnen von Uncle Sams Familie gewesen, Alles wäre so schnurgerade vor sich gegangen! Zuerst hätten die beiden Weiberchen ihre triumphante Promenade durch die Reihen der durch ihre Gegenwart beglückten Reisecompagnons beliebt, allenfalls hie und da ein Kopfnicken zum Zeichen ihrer Zufriedenheit gespendet, dann wären ihre Schritte allmählig anständig trippelnder geworden, aber nicht zu trippelnd; denn was würde wohl Madame Chegarray von St. Johns Square sagen; die Ma hätte sich ihrerseits zwanzig Schritte bis zur Landung vorgeschoben, die zierlich Entgegengetrippelten hätten graziös die Hände vorgeschnellt, sie ausgestreckt, die der Ma erfaßt, und folgende zärtliche Ergießungen hätten sich so sicherlich, so wie das Einmaleins aus

Digitized by Google

dem Munde eines Schulknaben, von ihren ſchönen Lippen hören laſſen:

„O my dear Ma how glad I am!“ *)

„You make me so very happy, my dear children, I am so glad indeed!“ **)

„I am so delighted to see, you look so well Ma.“ ***)

„I feel so well indeed, my dear.“ †)

„And how is Pa?“ ††)

„Thank you, my dear, he is very well indeed.“ †††)

So hätte der Trilog gelautet, Hunderttauſend gegen Eines zu wetten. — Hier flogen ſich Mutter und Töchter in die Arme, preßten ſich, als wollten ſie in einander verwachſen, nimmer ſich trennen, ſo ſtürmiſch, herzinnig! als ob ſie von einer Reiſe um die Welt, oder einer wüſten Felſeninſel, auf der ſie

*) O theure Mutter, wie froh ich bin.

**) Ihr macht mich ſo glücklich, theure Kinder, ich bin wirklich ſo froh.

***) Ich bin ſo entzückt, zu ſehen, daß Sie wohl ſind, Mutter.

†) Ich fühle mich wirklich, Theure, ſo wohl.

††) Und wie iſt Vater?

†††) Dank Euch, Theure, er iſt wirklich wohlauf.

Digitized by Google

ſchiffbrüchig geworden, kämen. — Freudenthränen entquellen in Strömen, — ſie ſcheinen gar nicht mehr von einander laſſen zu wollen. Doch endlich! Louiſe ſpringt zurück, erfaßt mich beim Arm, und zieht mich mit thränenden Augen der lieben Maman zu, die, hätte ſie die Arme Briareus' alle, ſie nun wohl gebrauchen könnte, denn in dem Augenblicke kommt auch der Pa, der hinter einem klafterdicken Cottonbaume Verſteckens geſpielt, hervorgerannt. — Louiſe erſieht ihn kaum, ſo ſpringt ſie auf ihn zu: „Méchant que tu es Papa" rufend, und den guten Mann gleichfalls der lieben Maman zuziehend. Dampfſchiff und Zuſchauer ſind wie gar nicht vorhanden, geniren ſie nicht im Mindeſten, aber warum ſollten ſie auch? Sie ſind auf ihrem Grund und Boden, der Schwelle des Vaterhauſes, und greifen die Freuden, wie ſie kommen, wiſſen dem Leben frohe Seiten da abzugewinnen — das Herz reden zu laſſen, wo unſer Amphibienblut kaum ſchneller in unſern Adern kreiſen würde. — Uns bringt ſo gar nichts, oder ſchier gar nichts, aus unſerem Gleichmuthe! —

Mittlerweile kommt auch Doughby, der ſich endlich von ſeinen Demokraten losgemacht, mit unſern Gäſten

Digitized by Google

herangezogen. Er ruft den beiden Schwiegereltern auf ihren eigenen Grund und Boden ein Willkommen zu, und drückt ihnen lachend die Hand, daß Beide aufschreien über den Kentuckier-Scherz, — und Maman greift zu ihrem Riechfläschchen, er riecht stark nach Toddy, der unglückselige Doughby. Aber etwas ungemein Graziöses ist zugleich in der Art, wie sich der liebliche Familienknäuel auseinander windet, mit welchem Anstand, welcher heitern Zuvorkommenheit sie die Gäste empfangen! In jeder Bewegung jenes altadeliche Aplomb, das sich an seinem Platze weiß, und der Wortschwall, so leer er im Ganzen an innerem Gehalte ist, zur Abwechslung in unserem trockenen „How d'ye you do?" *) liebe ich ihn. —

Nach den ersten Begrüßungen führt Papa Menou seine Gäste zum Wagen, einer eleganten Berline, mit zwei raschen Rappen bespannt, deren Leitung der ganz von uns übersehene Charles auf sich nimmt, während wir, sechs Stück, uns in die alte Familien-Carosse einpacken, sammt Nachtsäcken, Koffern und Schachteln.

Und Louise wird abermals so wühlig, muthwillig, fröhlich, bald hätschelt sie die Maman, bald wieder

*) Wie befinden Sie sich.

Digitized by Google

Papa, den wir auf dem Rückſitze in die Mitte genommen haben, bald ſchmollt ſie Cato, der ihr zu langſam fährt, und der Schwarze blöckt vor Freuden die Zähne. — Alle reden zugleich, es iſt ein kleines Babel unſer Kaſten während der zehnminutlichen Fahrt. Doch ſiehe da! Louiſe hält auf einmal inne, fährt mit der Hand über die Stirne, ſchaut, wahrhaftig eine Thräne!

„Was fällt Dir auf einmal ein, Louiſe?“

Louiſe gibt keine Antwort, deutet mechaniſch mit dem Finger aus dem Wagen hinaus; — ich ſchaue — es iſt das Vaterhaus, das zwiſchen dem Kranze von Akazien und Baumwollenbäumen, die es von mehreren Seiten umringen, hervorſchimmert. Und eine Pauſe entſteht, während welcher Vater, Mutter bewegt — das von ſüßer Wehmuth gedrängte Kind — anſchauen. Und Louiſens Augen haften abermals am Vaterhauſe, ſie werden wieder feucht, Thränen füllen ſie, ihre Lippen zucken, ſie ergreift meine Hand — Vater, Mutter werden immer geſpannter, beinahe ängſtlich ſchauen ſie die Tochter an.

„Louiſe!“ rief ich ſie mit ſanfter Stimme an.

Louiſe gibt keine Antwort, aber ſie ſtarrt das Vaterhaus an mit ſeinen maleriſchen Giebeln und ſeinem

Digitized by Google

architektonischen Wirrwar. Ja, es ist das Vaterhaus, das sie zum Erstenmale betritt, seit sie es gegen das meinige vertauscht hat. Es steht abermals vor ihr, wie der Baum der Erkenntniß rückt es ihr die Vergangenheit vor die Augen, die Gegenwart, die Zukunft; jene Tage, wo sie heiter und grün, eine unentfaltete Knospe, am blumigten Gängelbande älterlicher Fürsorge umherschwirrte, rosige Düfte athmend, keine Sorgen kennend, als die, wie der Schmetterling von einem unschuldigen Genusse zum andern zu flattern! — Und nun die Gegenwart mit ihren Plackereien des Alltaglebens und seinen Mühen und Lasten, die sie mir tragen hilft, und die graue Zukunft, im düstern Nebelvorhange verschleiert, mit bleiernen Armen im Hintergrunde weilend! — Alles das steht vor ihr, und die Erkenntniß, ob sie gut oder bös gewählt, steht auch vor ihr, sie ist in diesem Augenblicke wie ein Schild auf das Vaterhaus geschrieben. — Ja, es ist ein für sie, für mich momentaner Augenblick, denn er sagt ihr, mir, ob ich sie, ob sie mich glücklich gemacht.

Ich schaute sie bewegt, ängstlich an.

Ihre in Thränen schwimmenden Augen hängen noch immer in stiller Wehmuth am Vaterhause, an

Digitized by Google

jeder Hütte, jedem Baume, der innerhalb ihres Gesichtskreises tritt — jetzt fallen sie auf mich, ein freudiges Blitzen durchzuckt sie, sie drückt meine Hand — sinkt mir in die Arme —

„George!“

„Louise! — Bedauerst Du, daß Du das Vaterhaus verlassen?“ sprach ich mit weicher leiser Stimme.

„Nein, nein “ lispelt sie.

„Danke Dir.“ — Jetzt fühlte ich, daß ich glücklich war, weil ich glücklich gemacht — Vater und Mutter schauen uns starr an; als wir aufblicken, fallen ihre Blicke auf Julien, in der Aehnliches vorgegangen war, die sich aber so fest an die Mutter anklammerte, als ob sie nicht mehr von ihr lassen wollte.

„Mes enfans! voilà du monde qui nous attend,“ mahnt der Papa.

Und wie der Regenschauer vor den siegenden Strahlen der Sonne schwindet, so schwinden Wölkchen und Thränen auf diese Worte. — Zwanzig Stimmen, die uns begrüßen, reißen uns vollends aus den tiefen Gedanken.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google